



2015



jahresbericht 2015 | naturhistorisches museum wien

jahresbericht 2015

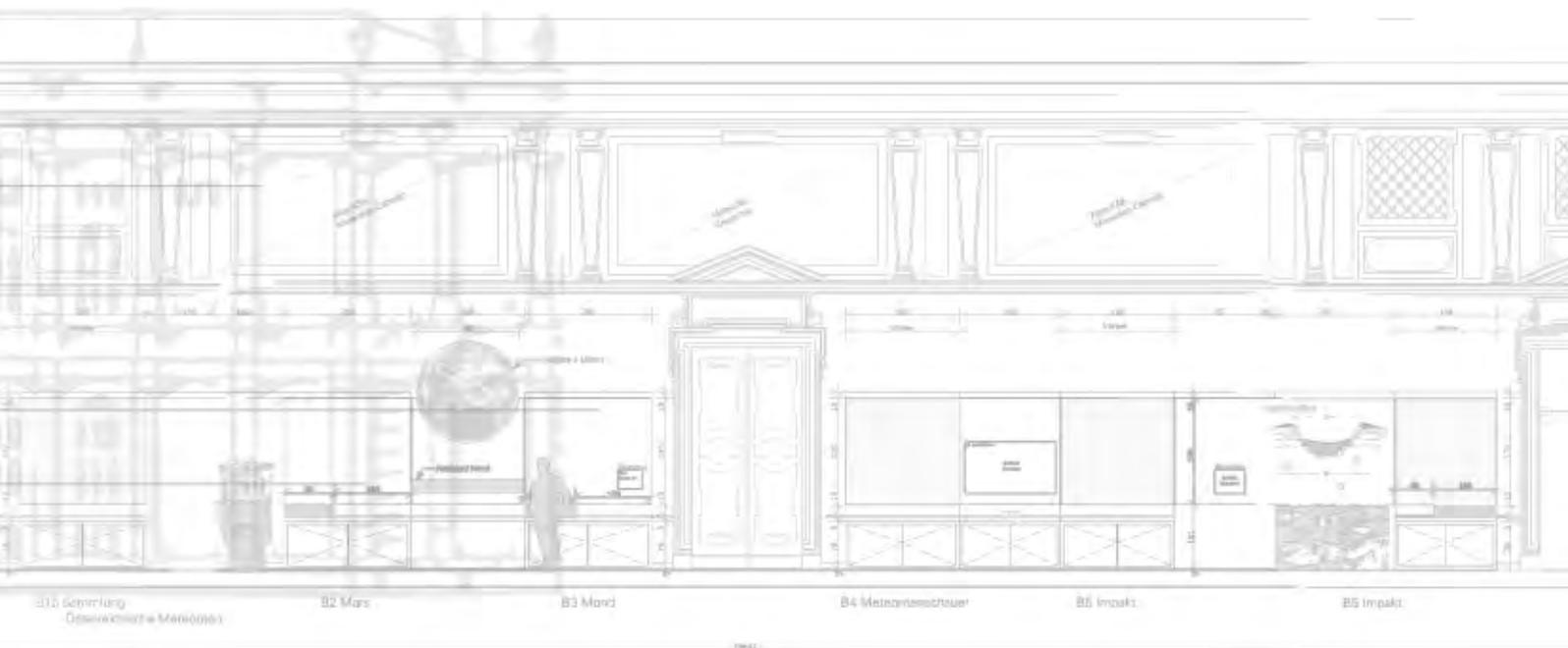
naturhistorisches museum wien

jahresbericht 2015
© naturhistorisches museum wien
1010 wien, burgring 7
ISBN 978-3-903096-06-6



9 783903 096066

jahresbericht 2015
naturhistorisches museum wien





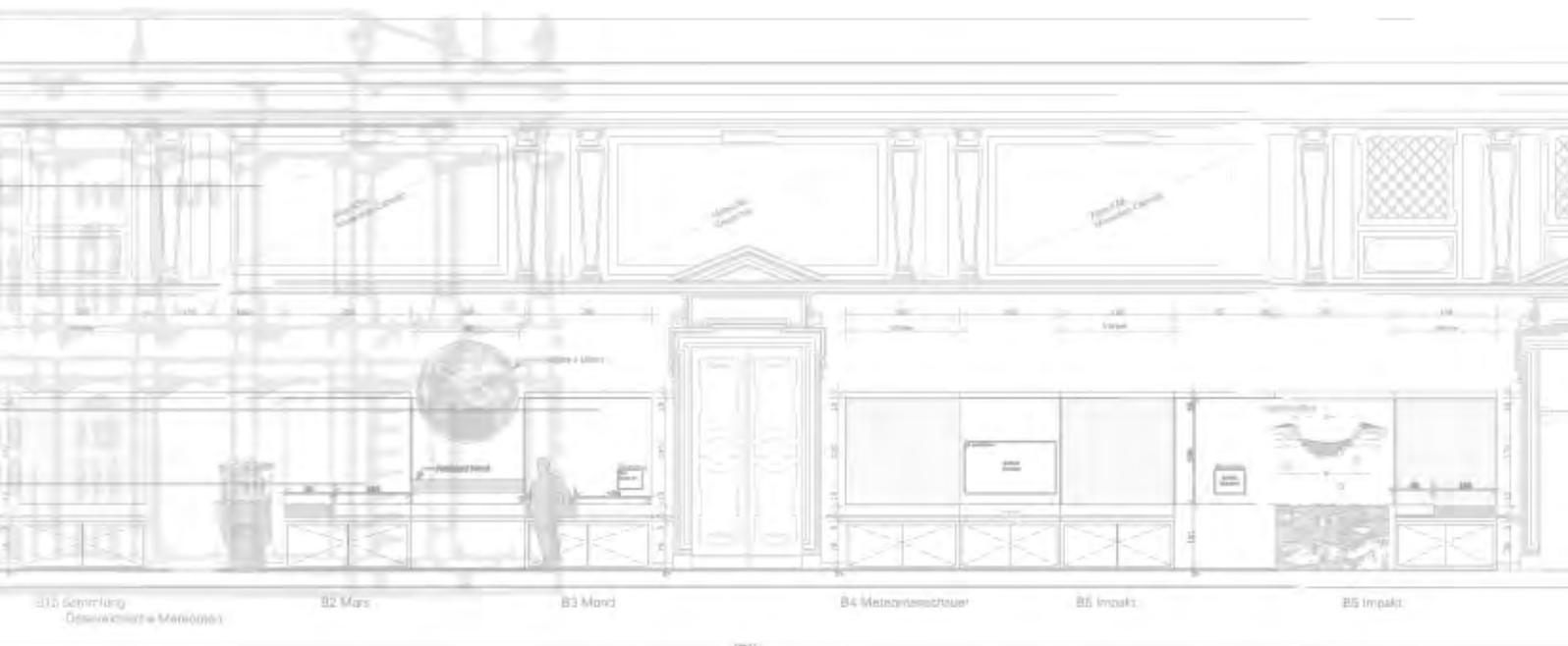
B0 Marmorplatten
Eisennetze

B10a Luce

B10b Guss
Doppel-
Motte

www.berlin.de

jahresbericht 2015 **nhm**
naturhistorisches museum wien





Vorwort



Das Jahr 2015 war wieder ein sehr erfolgreiches Jahr für das Naturhistorische Museum Wien. Viele interessante Sonderausstellungen und auch eine bedeutende Neuauftellung der Dauerausstellung prägten das Jahr. Bis Anfang März 2015 wurde im Saal 50 eine spannende Fotoausstellung mit dem Titel „Human Footprint“ gezeigt; in den Sonderschauräumen im Hochparterre war unsere spektakuläre Sonderausstellung mit dem Titel „Mammuts. Eismumien aus Sibirien“, in der zum ersten Mal ein aus dem sibirischen Permafrost stammendes eingefrorenes Mammutbaby gezeigt wurde, zu sehen. Dabei waren auch andere einmalige Objekte, die zum Großteil aus den reichen Schätzen des Zoologischen Museums der Russischen Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg stammen, ausgestellt. Seit 2015 gab es auch eine spannende Neuerung: zu ausgesuchten Terminen haben sowohl Kinder als auch (zu separaten Terminen) Erwachsene die Möglichkeit, eine „Nacht im Museum“ mit ausgewähltem Begleitprogramm zu verbringen. Die ersten Termine waren so erfolgreich, dass sogar Zusatztermine eingeschoben werden mussten.

Gleich zwei Ausstellungen wurden im April eröffnet – „Die präparierte Welt“, wo die Künste der Präparatoren gezeigt wurden, und andererseits eine Fotoausstellung mit dem Titel „Buffalo Ballad“, in der faszinierende schwarz-weiß-Fotos der deutschen Fotografen Heidi und Hans-Jürgen Koch die fast ausgerotteten Riesentiere der nordamerikanischen Ebenen dokumentierten. Schon Anfang Mai folgte eine weitere Ausstellung, im Saal 50 im zweiten Stock, mit dem Titel „Das Wissen der Dinge“ in Zusammenarbeit mit der Universität

Wien aus Anlass des 650-Jahr-Jubiläums der Gründung der Alma Mater Rudolphina, mit vielen spannenden Objekten aus den Lehr- und Forschungssammlungen der Universität Wien.

Die neuen Filme und Live-Shows im Digitalen Planetarium, die seit März 2015 gezeigt wurden, erfreuten sich ebenfalls großen Zuspruchs. Im Frühsommer wurden im Saal 22 die neugestalteten Vitrinen zum Thema „Parasiten“ eröffnet. Am 30. Juni fand zum ersten Mal weltweit der sogenannte „Asteroid Day“ statt, bei dem das NHM Wien ebenfalls mit einer Filmpremiere und einem spannenden Programm mitwirkte. Der Hintergedanke dieses weltweiten Ereignisses ist, die Öffentlichkeit auf die Gefahr, die von Meteoriteneinschlägen ausgeht, aufmerksam zu machen; daher findet dieses Ereignis auch 2016 wieder statt.

Das große Ereignis im Herbst 2015 war die Eröffnung unserer völlig neu gestalteten, renovierten und modernisierten Ausstellungssäle der Prähistorischen Schausammlung. Die Säle 11 bis 13 erstrahlten am 30. September in neuem Glanz, und zwei weitere Räume, das Venuskabinett und das Goldkabinett, kamen dazu. Heute ist die archäologische Sammlung des NHM Wien eine der größten und vielfältigsten weltweit. Viele Funde von internationalem Rang befinden sich in dieser Sammlung und stellen Besucherattraktionen ersten Ranges dar. Genannt seien hier nur die Venus von Willendorf (die im Jahr 1908 von Archäologen des Naturhistorischen Museums aufgefunden wurde und die nach den letzten Datierungen über 29.000 Jahre alt ist) und die „Venus“ oder „Fanny“ von Stratzing –

eines der ältesten Kunstwerke der Menschheit – sowie die einzigartigen Funde aus dem prähistorischen Salzbergwerk und Gräberfeld Hallstatt. Nachdem seit etwa 40 Jahren keine wesentlichen Änderungen in der Schausammlung durchgeführt wurden, wurde im Rahmen der Anstrengungen, die wichtigsten Schausammlungen des NHM Wien zu modernisieren, eine komplette Generalsanierung durchgeführt. Hier werden nicht nur archäologische Funde präsentiert, sondern diese auch mit den Naturwissenschaften und daher mit anderen Sammlungen und Forschungen des NHM Wien verbunden. Zur Eröffnung kamen viele Ehrengäste, darunter Bundesminister Dr. Ostermayer.

Wie schon bei den jüngsten Generalsanierungen des Saurier- und des Meteoritensaales sowie der Anthropologischen Schausäle wurde auf höchste wissenschaftliche Genauigkeit in den historischen Vitrinen und auf moderne Medientechnik zur Vermittlung wissenschaftlicher Inhalte Wert gelegt, die sowohl Experten als auch Laien neue, spannende Einblicke bieten. Wir legten auch Wert darauf, die Verbindungen zwischen den wissenschaftlichen Fachrichtungen zu zeigen. So präsentierten wir, um nur zwei Beispiele zu nennen, die Klimaentwicklungen des Donauraumes in den letzten ca. 35.000 Jahren im Venuskabinett und den Himmel der Steinzeit in unserem Digitalen Planetarium. Als ganz besondere Ergänzung gab es eine Auseinandersetzung mit der modernen Kunst: Es war ein ganz besonderes Ereignis, die außergewöhnliche Skulptur von Jeff Koons, einem der bedeutendsten zeitgenössischen Künstler, die „Balloon Venus (Orange)“ – sie wurde von der „Willendorfer“ Venus

inspiriert – bis März 2016 im NHM Wien zeigen zu können und damit einen direkten Vergleich dieser beiden einzigartigen Frauenstatuetten zu ermöglichen.

Bei der „Langen Nacht der Museen“ hat das NHM Wien wieder den ersten Platz – mit fast 16.000 Besuchern – errungen. Ab November 2015 wurde unsere neue Sonderausstellung unter dem Titel „Planet 3.0“ präsentiert. In dieser hochaktuellen Ausstellung blickten wir weit zurück in die Klimageschichte der Erde und wagten eine Prognose für unsere Zukunft: Wie wird sich der Klimawandel auf die Tier- und Pflanzenwelt und damit letztendlich auch auf uns Menschen auswirken?

Aber nicht nur im Ausstellungsbereich, auch in der naturwissenschaftlichen Forschung wurde von den Mitarbeitern des NHM Wien viel geleistet. Wieder konnten etwa 200 international begutachtete wissenschaftliche Publikationen veröffentlicht werden. Viele, auch international finanzierte Drittmittelprojekte wurden durchgeführt.

Reges Treiben herrschte auch in den Außenstellen des NHM Wien:

Das Nationalparkhaus der Jugend in den Donauauen von Petronell war wieder ein starker Anziehungsort für Kinder und Jugendliche, die Natur hautnah erleben wollten. Auch Erwachsene wurden mit unseren Programmen in die Au gelockt und konnten lehr- und erlebnisreiche Führungen im Nationalpark Donauauen erleben.

Einen großen Auftritt erlebten die Mitarbeiter unserer Prähistorischen Abteilung bei der Eröffnung der Präsentation der ältesten Stiege der Welt im Bergwerk von Hallstatt. Dieses, in Kooperation zwischen den Salinen Austria und dem NHM Wien entstandene Projekt ist seit 2015 ein neuer Höhepunkt bei den Bergwerksbesichtigungen im Salzbergwerk von Hallstatt. Die gute Zusammenarbeit bei den Ausgrabungen im Bergwerk und im Hochtal wird auch in nächsten Jahren gepflegt werden und lässt auf neue und spektakuläre Funde hoffen.

Die Restaurierungsarbeiten des Narrenturms, in dem die Pathologisch-Anatomische Sammlung untergebracht ist, wurden 2015 mit der Renovierung der Fenster in den Innenhöfen fortgesetzt. Da nun die Finanzierung für die nächsten 2 Jahre gesichert ist, kann endlich die Fassadensanierung der Innenhöfe fertig gestellt und die Außenfassade in Angriff genommen werden.

Die bestehende Geschäftsführung des NHM Wien wurde ab Juni 2015 für die Dauer von weiteren fünf Jahren wiederbestellt; wir bedanken uns bei Bundesminister Dr. Ostermayer und den übergeordneten Stellen im Bundeskanzleramt für das Vertrauen.

Die Generaldirektion des NHM Wien bedankt sich einerseits bei den Mitarbeitern des Hauses für die wie immer ausgezeichneten Leistungen, die all die in diesem Jahresbericht genannten Erfolge ermöglichten, andererseits bei allen Kooperationspartnern, Freunden und Besuchern, ohne die wir auch nicht bestehen könnten.

*Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl, Generaldirektor
Dr. Herbert Kritscher, Vizedirektor*



inhaltsverzeichnis

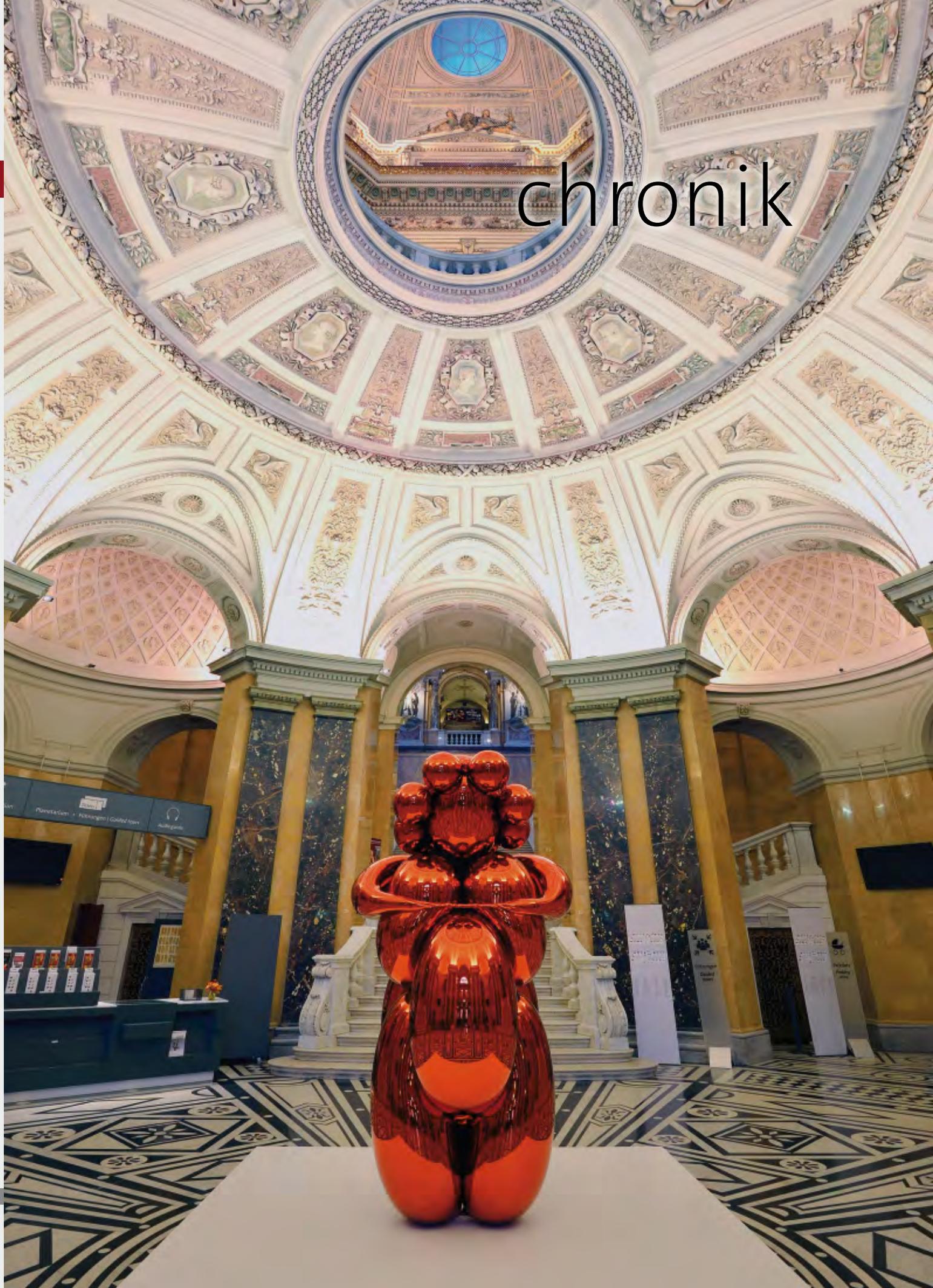
		Vorwort	5
chronik	01	1.1. Chronik 2015	13
highlights	02	2.1. Die Prähistorischen Schausammlung	41
		2.2. Neue Vermittlungsinitiativen	45
		2.3. Aliens Watch	50
		2.4. Die Pathologisch-anatomische Sammlung	55
ausstellungen	03	3.1. Sonderausstellungen	61
		3.2. Neuerungen im Dauerausstellungsbereich	68
publikum, förderer & freunde	04	4.1. Besucherstatistik 2015	73
		4.2. Eintrittspreise	76
		4.3. Förderverein Freunde des Naturhistorischen Museums Wien	77
abteilungen & außenstellen	05	5.1. Generaldirektion	85
		5.2. Verwaltung	89
		5.3. Fachabteilungen	94
		5.4. Wissenschaftliche Abteilungen	116
organisatorisches	06	6.1. Das Kuratorium	183
		6.2. Organigramm	184
		6.3. Kurzbilanz	186
publikationen & lehrtätigkeiten	07	7.1. Publikationen 2015	191
		7.2. Lehrtätigkeiten 2015	211
english summary	08	8.1. Natural History Museum Vienna annual report 2015	217



chronik 2015

Das Jahr im Aufriss bedeutender Ereignisse
innerhalb und außerhalb der Museumsmauern –
Blitzlichter im täglichen Museumsbetrieb

chronik



1.1. Chronik 2015

01/2015

13. Jänner

Im Rahmen der ersten Crowdfunding-Aktion des NHM Wien („Helfen Sie uns, den Mond zu bekommen!“) besuchen die Schüler von Wolkersdorf (1. Klasse AHS) das NHM Wien. „Zu Besuch im Mond“ – Ein Malwettbewerb in Kooperation mit dem BG/BRG Wolkersdorf – ein Projekt von Dr. Ludovic Ferrière (Mineralogisch-Petrographische Abteilung des NHM Wien).



Wolkersdorfer Schüler mit ihren Bildern vom Mars.

16. bis 18. Jänner

Mit 184 Teilnehmern aus Europa, Südafrika und den USA wird die in Kooperation mit der Herpetologischen Sammlung (1. Zoologische Abteilung) am NHM abgehaltene Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Herpetologie ein großer Erfolg. Im Rahmen der Tagung wird auch der Ferdinand Starmühlner - Forschungspreis verliehen.

19. Jänner

Ein NHM-Forschungserfolg wird im Magazin „*Meteoritics and Planetary Science*“ publiziert: Am 15. Februar 2013 explodierte rund 30 Kilometer über Tscheljabinsk ein Meteorit. Ein Forschungsteam um Generaldirektor Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl und den Ko-Kurator der Meteoritensammlung, Dr. Ludovic Ferrière, kann in den Überresten des Meteoriten Spuren von Radioaktivität nachweisen, die von Menschen stammen, womöglich von Unfällen in Atomanlagen vor mehr als 50 Jahren.

Starmühlner-Preisträger Mag. Christoph Leeb (Zentrale Forschungslaboratorien und 1. Zoologische Abteilung des NHM Wien, Mitte) mit Univ.-Prof. Dr. Walter Hödl (Präsident der ÖGH, links) und Univ.-Prof. Dr. Jörg Ott (Haus des Meeres).



Foto: Christoph Riegler



Generaldirektor Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl in „seiner“ Meteoritensammlung.



Vera Hammer, Leiterin der NHM-Mineraliensammlung



Karina Grömer, Prähistorische Abteilung, NHM Wien



Maria Teschler-Nicola, Direktorin der Anthropologischen Abteilung

02/2015

1. Februar

Ein Forschungsteam um Generaldirektor Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl findet Belege, dass in Auswurf-lagen von Meteoriteneinschlägen in rund 3,4 Milliarden Jahre alten Gesteinen in Barberton, Südafrika, tatsächlich Überreste von Meteoriten vorhanden sind – allerdings nur noch in Mikrometergröße! Ihre Ergebnisse veröffentlichen sie in der Fachzeitschrift *Geology*. Die frühe Erde dürfte einem regelrechten Bombardement durch Asteroiden und Meteoriten ausgesetzt gewesen sein; diese Auswurf-lagen sind die frühesten Überreste solcher Einschläge.

ab 1. Februar

Die Abteilung „Kommunikation & Medien“ startet die Videointerview-Serie „NHM Lieblingsobjekt“. Da-

bei stellen NHM Wien-Mitarbeiter in kurzen Video-interviews ihr persönliches Lieblingsobjekt im Haus vor. Die Interviews werden über die Social Media-Kanäle des Museums verbreitet. Über die persönlichen Zugänge sollen dem Publikum weniger bekannte Objekte nahe gebracht werden.

Jede Mitarbeiterin hat ihr „Lieblingsobjekt“.

Im Saal 8 sind zwei jeweils 90 Kilogramm schwere Ammonitenblöcke aus der Unterkreidezeit Madagaskars (Ambatolafia und Ambarimania, Provinz Mahajanga) zu bewundern, die mithilfe der Freunde des NHM Wien angekauft werden konnten. Sie gehören zu den schönsten, die die Paläontologie zu bieten hat, und enthalten auch seltene Ammoniten der Gattungen *Aioloceras*, *Desmoceras*, *Douvilleiceras*, *Neosilesites*, *Phylloceras* und *Sanmartinoceras* sowie eine Vielzahl von verschiedenen Muscheln und Schnecken.

Ammoniten aus Madagaskar.





Highlights bei „Nachts im Museum“: Live-Show mit dem Generaldirektor im Planetarium und Schlafen auf Feldbetten im Sauriersaal.

19. Februar

Dr. Ludovic Ferrière (Mineralogisch-Petrographische Abteilung) und Ko-Autoren (größtenteils aus Schweden) erbringen eindeutige Beweise dafür, dass die Entstehung der Hummeln-Struktur (Provinz Småland, Schweden) auf den Einschlag eines Meteoriten zurückzuführen ist. Durch die Entdeckung und Beschreibung geschockter Quarzkörner in Gesteinen, die in der Umgebung des „Lake Hummeln“ aufgesammelt wurden, konnte Hummeln zur Liste der 186 (jetzt 187!) bestätigten Meteoriten-Einschlagskrater auf der Erde hinzugefügt werden. Die im April 2015 in der Fachzeitschrift *Geology* veröffentlichte Studie ist wegen des Entstehungsalters der Hummeln-Struktur vor rund 467 Millionen Jahren zugleich eine weitere Bestätigung der Theorie, dass die Erde im Mittelordovizium einem heftigen Bombardement aus dem All ausgesetzt war. Den Autoren dieser Studie zufolge widerspricht dieser Befund der gängigen Annahme, dass kleine Krater auf der Erde höchstens ein paar Millionen Jahre erhalten bleiben.

21. Februar

Am 21. Februar startet das NHM Wien mit der Übernachtungsaktion „Nachts im Museum“. Am Programm stehen dabei für Kinder eine Filmvorführung im Digitalen Planetarium, eine Taschenlampenführung und ein Betthupferl; für Erwachsene werden eine Live-Show im Digitalen Planetarium mit Generaldirektor Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl, ein Gala-Dinner mit Live-Musik in der Oberen Kuppelhalle sowie eine Dachführung mit den Museumspädagogen Dr. Andreas Hantschk und Hans Zachistal mit Sekt und Blick über Wien geboten.¹

23. Februar bis 5. März

Ende Februar gelingt es Dr. Manfred Jäch, die Wasserkäferfauna in einem der unerforschtesten Gebiete der Erde zu untersuchen. Zusammen mit einem Kollegen von der Universität Bogotá bereiste er die Serranía de la Macarena, einen isolierten Tafelberg in Kolumbien. In dieser dicht bewaldeten Region regiert teilweise noch die Guerillabewegung FARC. Erst nach stundenlangen Verhandlungen mit dem kolumbianischen Militär erhielten die beiden Forscher die Zutrittserlaubnis.

03/2015

ab 1. März

Seit März wird der hauseigene Bio-Honig im NHM Wien-Shop zum Verkauf angeboten (50 g: € 3,00 und 130 g: € 6,50). Der Honig stammt von zwei Bienenvölkern, die 2013 auf dem Dach des Museums angesiedelt wurden, ist laut Stadtimker Felix Munk von hoher Qualität und gilt auf Grund der vielfältigen Pollenmischung als besonders aromatisch.

Hauseigener Bio-Honig vom Stadtimker.





Dr. Luis Popa, Dr. Oana Popa und Mag. Anita Eschner in der Molluskensammlung.

9. März

Dr. Luis Popa, Senior Scientist und General Director des Naturhistorischen Museums in Bukarest, besucht mit seiner Kollegin Dr. Oana Popa die 3. Zoologische Abteilung und die Zentralen Forschungslaboratorien des NHM Wien, um sich Anregungen für die Neuaufstellung der wissenschaftlichen Sammlungen im Naturhistorischen Museum in Bukarest zu holen. Dr. Helmut Sattmann, Mag. Anita Eschner (beide 3. Zoologische Abteilung des NHM Wien) und Dr. Elisabeth Haring (Zentrale Forschungslaboratorien des NHM Wien) führen die beiden Kollegen aus Rumänien durch die Sammlungen und diskutieren u. a. die unterschiedlichen Herausforderungen und bestmöglichen Strategien zum Sammlungs Aufbau.



10. März

Zum 150-jährigen Jubiläum der Wiener Ringstraße wird am 10. März im Saal 1 die von Dr. Franz Brandstätter (Direktor der Mineralogisch-Petrographischen Abteilung) und Dr. Ludovic Ferrière (Kurator der Gesteinsammlung) neu gestaltete Sammlung für Bau-, Zier- und Dekorgesteine in neu restaurierten historischen und mit moderner LED-Beleuchtung ausgestatteten Ausstellungsvitrinen eröffnet. Gezeigt werden vor allem Gesteine, die für die Außen- und Innengestaltung von Wiener Gebäuden und Denkmälern verwendet wurden. Bei der Presseführung am Vormittag begeistert Dr. Herbert Summesberger zahlreiche Journalisten mit seinem Fachwissen zu den Baugesteinen des Maria-Theresien-Denkmal und der an den Platz angrenzenden Prachtbauten.

Die Baugesteinsammlung einst und jetzt.





Bürgermeister Dr. Michael Häupl bei Lurchen und Kriechtieren.

18. März

Ein besonders prominenter ehemaliger Mitarbeiter des NHM Wien ist zu Besuch: Bürgermeister Dr. Michael Häupl führt gemeinsam mit Vizedirektor Dr. Herbert Kritscher die Gewinner eines Preisausschreibens durch seine ehemalige Arbeitsstätte, die Herpetologische Sammlung.

20. März

Zwei Kinder-Reporter des österreichischen Ethno-Monatsmagazins „Kosmo“ (deutsche Ausgabe: „Wer sind wir?“) machen Station im NHM Wien und interviewen den Museumspädagogen Dr. Andreas Hantschk in einer großen Reportage über das Museum.

20. März

Die partielle Sonnenfinsternis in Mitteleuropa am 20. März wird in einer Live-Show im Digitalen Planetarium von Planetariumsmanager Mag. Gabriel Stöckle visualisiert. Vor dem Museum am Maria-



Kleine Reporter, ganz groß!

Theresien-Platz kann man die Sonnenfinsternis mit Teleskopen und Ferngläsern der Wiener Arbeitsgemeinschaft für Astronomie (WAA) direkt mitverfolgen. Ein besonders schöner Platz, um dieses Naturereignis im Herzen von Wien mitzuverfolgen, ist das Dach des NHM Wien, wo Dr. Vera Hammer (Leiterin der Edelsteinsammlung der Mineralogisch-Petrographischen Abteilung) sonnenhungrige NHM-Mitarbeiter mit einem kleinen Dachpicknick verwöhnt.

SoFi-Beobachtung vom NHM-Dach aus und am Maria-Theresien-Platz.





Jannike Stöhr schaut den Präparatoren über die Schulter.



„Mission-X In-Flight-Call“ in der Unteren Kuppelhalle.

23. bis 27. März

Auf der Suche nach ihrem Traumjob testet die Bloggerin Jannike Stöhr die verschiedensten Berufe. Die Woche vom 23. bis 27. März verbringt sie in der Zoologischen Hauptpräparation des NHM Wien und wird von Robert Illek und seinem Team in deren Fertigkeit eingeführt.

23. bis 29. März

Von 23. bis 29. März veranstalten hunderte Museen, Galerien und Kulturhäuser aus mehr als 40 Ländern auf Twitter die internationale *#MuseumWeek 2015*, bei der an jedem der sieben Wochentage jeweils zu einem bestimmten Thema (Hinter den Kulissen, Souvenirs, Architektur, Familie etc.). Beiträge aus dem NHM Wien auf Twitter geteilt werden. Diese Aktion ermöglicht es nicht nur den internationalen Museumsbesuchern, sich zu informieren und über eigene Beiträge zu beteiligen; auch die teilnehmenden Museen können sich online miteinander und mit dem Publikum vernetzen.

Viele, viele Tweets werden in der *#MuseumWeek* abgesetzt.



24. März

400 Volksschüler aus fünf Bundesländern sowie aus den Ländern Spanien und Italien stürmen am 24. März die Untere Kuppelhalle im NHM Wien, um der ESA-Astronautin Samantha Cristoforetti für den „Mission-X In-Flight-Call“ über eine Videoschaltung zur Raumstation ISS live Fragen zu stellen. Der österreichische Astronaut Franz Viehböck übergibt an diesem Tag Generaldirektor Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl seinen Astronautenanzug, den er beim Start zur Raumstation MIR im Jahr 1991 trug und der ab Herbst 2016 im Saal 16 zu bewundern sein wird.

26. März

Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl nimmt mit Interview und Kurzbeitrag sowie mit einer Videoinstallation zur Mobilität im Weltall an dem Event zur Eröffnung der Mobilitätstage am Technischen Museum Wien teil.

Univ.-Prof. Dr. Köberl bei der Eröffnung der Mobilitätstage im Rahmen der Ausstellung „Mobilität“ im Technischen Museum Wien.



Foto: Technisches Museum Wien/APA-Fotoservice/Preis



Dr. Ernst Mikschi (Direktor der 1. Zoologischen Abteilung) bei der Pressekonferenz zur Sonderausstellung „Die Präparierte Welt“.



Botschafterin Alexa Wesner, Hans-Jürgen und Heidi Koch.

04/2015

13. April

Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl begrüßt zu einer Abendveranstaltung des FWF, bei der die Leiter von Wissenschaftsförderorganisationen aus ganz Europa anwesend sind; darunter auch Staatssekretär Harald Mahrer sowie die FWF-Präsidentin Prof. Pascale Ehrenfreund. Danach führt auch GD Köberl persönlich durch den Meteoritensaal.

14. April

Präparatoren in den Naturwissenschaften sind seit vielen Jahrhunderten Meister ihres Faches und das Rückgrat jedes Naturmuseums. Die im NHM Wien produzierte Sonderausstellung „Die Präparierte Welt“ wird an diesem Abend mit rund 250 Gästen in den Sälen 17 und 18 feierlich eröffnet.

Parallel zu dieser großen Sonderausstellung zieht mit der Fotoschau „Buffalo Ballad“ des Fotografenehepaars Heidi und Hans-Jürgen Koch der Bison als amerikanische Ikone in das NHM Wien ein. Auf den Schwarz-Weiß-Fotografien wird er zu einer realen Vi-

sion. Die beiden Fotografen reisten durch North und South Dakota, Wyoming, Colorado und Montana, um hunderte Bisons zu porträtieren. Zu Gast bei der Eröffnung ist niemand geringerer als US-Botschafterin Alexa Wesner.

15. April

Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl hält beim ICDP-IODP Townhall Meeting im Rahmen der European Geoscience Union Tagung im Austria Center einen Vortrag über das geplante Bohrprojekt am Chicxulub-Impaktkrater (Mexiko).

21. bis 25. April

Parallel zum Aufbau der Sonderausstellung „Die präparierte Welt“ organisiert das Team der Zoologischen Hauptpräparation im NHM Wien die 53. Internationale Arbeitstagung des Verbandes deutscher Präparatoren e.V. Viele große naturkundliche Museen bzw. Universitäten des deutschsprachigen Raums sind vertreten.

Das Organisationsteam des NHM für die Wiener Jahrestagung Deutscher Präparatoren.





Dr. Vera Hammer und Francesca Habsburg-Lothringen.



Rektor Univ.-Prof. Dr. Heinz Engl, Kuratorin Mag. Claudia Feigl und Generaldirektor Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl.

29. April

Die prominente Kunstexpertin Francesca Habsburg-Lothringen stattet mit einer Delegation von Kuratoren der Thyssen Bornemisza Art Contemporary dem NHM Wien einen Besuch ab. Zweck ist die Auswahl geeigneter Objekte für die Ausstellung Baroque Baroque von Olafur Eliasson. Dr. Vera Hammer (Mineralogisch-Petrographische Abteilung des NHM Wien) gewährt der Delegation u.a. einen Einblick in die Dublettensammlung im Tiefspeicher.

05/2015

5. Mai

In Kooperation mit der Universität Wien wird zu deren 650-jährigem Jubiläum die Sonderausstellung „Das Wissen der Dinge“ im Saal 50 eröffnet. Zu den Eröffnungsrednern zählen Univ.-Prof. DI Dr. Heinz Engl, Rektor der Universität Wien, sowie Univ.-Prof. Dr. Hans-Jörg Rheinberger, der ehemalige Direktor des Max-Planck-Instituts für Wissenschaftsgeschichte in Berlin. Im Mittelpunkt der von Mag. Claudia Feigl (Universität Wien) in Zusammenarbeit mit Dr. Reinhard Golebiowski (Direktor der Abteilung Ausstellung & Bildung) und Architekt Martin Kohlbauer kuratierten Ausstellung stehen Objekte aus den Lehr- und Forschungssammlungen der Universität Wien.

6. Mai

Im Rahmen einer Vortragsreihe des Naturhistorischen Museums Wien in Kooperation mit dem Institut français d'Autriche und der Schweizerischen Botschaft in Österreich findet am NHM Wien ein Vortrag zum Thema „Bionik – Die Natur als Inspiration für die Technik“ statt.

Dr. Karina Grömer (Prähistorische Abteilung des NHM Wien) und ao. Univ.-Prof. Dr. Maria Teschler-Nicola (Anthropologische Abteilung des NHM Wien) begutachten eine von der ASINOE (Archäologisch Soziale Initiative Niederösterreich) in Hollenburg geborgene und zwischenzeitlich in den Depoträumen des Bundesdenkmalamtes (Arsenal) verwahrte Bestattung eines vermutlich barockzeitlichen Priesters. Die menschlichen Reste waren außerordentlich schlecht erhalten (das Sterbealter konnte nur grob geschätzt werden), sodass sich eine Übernahme in die Sammlung der Anthropologischen Abteilung erübrigte. Da es keine konkreten textiltechnischen Beschreibungen von barockzeitlichen Gewändern gibt, wurden von Dr. Grömer Proben aus mehreren gut identifizierbaren Bereichen, etwa der Kasel und des Manipes, kleine Stücke für weitere wissenschaftliche Untersuchungen entnommen.

a.o. Univ.-Prof. Dr. Maria Teschler-Nicola bei der Untersuchung der Überreste eines vermutlich barockzeitlichen Priesters.





Speleotect: Erdbebenforschung in Höhlen.

8. Mai

Das ICOM Österreich-Seminar² "Museums for a sustainable society – MUSEUM.GESELLSCHAFT. ZUKUNFT" wird am NHM Wien abgehalten und ist dem Thema Nachhaltigkeit gewidmet.

11. Mai

Der NHM Wien-Höhlenforscher Dr. Lukas Plan untersucht innerhalb eines FWF-Projekts aktive Tektonik und rezente Dynamik von Mikroversätzen an großen Störungssystemen in Höhlen. An diesem Abend erleben zahlreiche fachlich interessierte Gäste die feierliche Premiere eines 16-minütigen SPELEOTECT-Films von Walter Weiss über dieses Forschungsprojekt.

18. Mai

Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl organisiert ein Symposium zum Thema „Mineral Evolution“ an der Österr. Akademie der Wissenschaften; der Hauptredner dieser Veranstaltung, Dr. Robert Hazen (Carnegie Institution, Washington DC, USA), besucht das NHM und diskutiert mit den Wissenschaftlern der Mineralogisch-Petrographischen Abteilung über die Einrichtung einer Vitrine zum Thema Mineralevolution.

20. Mai

In Kooperation mit Thyssen-Bornemisza Art Contemporary (TBA21, Wien) findet ein gemeinsames Event zur Gruppenausstellung „Rare Earth“ im NHM Wien statt. Dieses geht den begehrten Rohstoffen auf den Grund, die für die Erzeugung unserer hoch entwickelten technischen Gerätschaften und Waffen benötigt werden. Insgesamt werden 17 internationale künstlerische Positionen und zehn neu beauftrag-



Der neu formierte Betriebsrat des NHM Wien.

te Werke bei der Ausstellung in der Scherzergasse gezeigt und in einer Führung mit Co-Kurator Boris Ondreicka (TBA 21) vorgestellt. Danach kommen die Teilnehmer ins NHM Wien und werden von Dr. Vera M. F. Hammer (Mineralogisch-Petrographische Abteilung) durch die Mineraliensammlung geführt. Im Anschluss gibt es einen Vortrag von Jussi Parikka (University of Southampton) zum Thema „Geologie & Medien“.

319 wahlberechtigte Kollegen am NHM Wien sind an diesem Tag aufgerufen, einen neuen Betriebsrat zu wählen.

29. Mai

Zur Eröffnung des Bronzezeitkinos in den Salzwelten Hallstatt findet ein Fest statt: Rund 200 geladene Gäste aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft folgen der Einladung ins Salzkammergut. Dr. Kurt Thomanek (Geschäftsführer der Salzwelten GmbH), Mag. Stefan Maix (CEO und Vorstandsvorsitzender der Salinen Austria) und Dr. Hannes Androsch (Aufsichtsratspräsident und Haupteigentümer der Salinen AG) freuen sich besonders über einen hohen Gast: Kulturminister Dr. Josef Ostermayer. Bürgermeister Alexander Scheutz, Dr. Herbert Kritscher (Vizedirektor und wirtschaftlicher Geschäftsführer





Das Bronzezeitkino wird in den Salzwelten Hallstatt feierlich eröffnet.

des NHM Wien), Dr. Anton Kern (Direktor der Prähistorischen Abteilung des NHM Wien) und Bergwerk-Grabungsleiter Mag. Hans Reschreiter durchschneiden feierlich das Öffnungsband. Textilarchäologin Dr. Karina Grömer (Prähistorische Abteilung des NHM Wien) sorgt mit ihrer prähistorisch gekleideten Familie für attraktive Fotomotive vor der einzigartigen Hallstätter Landschaftskulisse.

06/2015

1. bis 5. Juni

Museumspädagoge Dr. Andreas Hantschk nimmt an einem Erasmus-geförderten Workshop im Science Center Ljubljana teil. Aus einem größeren Interessentenkreis wurden lediglich neun Teilnehmer eingeladen, dieses intensive Training zur Vorbereitung erfolgreicher Science-Shows zu absolvieren.

7. Juni

Die Shahid Beheshti University (Teheran) veranstaltet gemeinsam mit der botanischen Abteilung des

NHM Wien das Symposium „Managing the modern herbarium“. Dort stoßen die Beiträge von Dr. Ernst Vitek (Direktor der Botanischen Abteilung des NHM Wien) zum Thema „Flora Iranica and Vienna – history and future“ und Mag. Heimo Rainer (ebenfalls Botanische Abteilung des NHM Wien) zum Thema „Virtual Herbaria“ auf reges Interesse bei den Teilnehmern. Diskutiert werden auch Möglichkeiten für eine zukünftige Vertiefung der wissenschaftlichen Zusammenarbeit. Seitens der iranischen botanischen Gesellschaft wird ein gemeinsam zu veranstaltender botanischer Kongress vorgeschlagen.

11. bis 13. Juni

Dr. Reinhard Golebiowski (Direktor der Abteilung Ausstellung & Bildung des NHM Wien) nimmt an der jährlichen internationalen ECSITE-Conference – European Network for Science Centres and Museums im Museo delle Scienze Trento in Italien teil und berichtet im Rahmen der Nature Group zum Thema „Real specimens versus replicas“ über die tägliche Praxis bei Sonder- und Dauerausstellungen im NHM Wien.

Inspire-Workshop: Dr. Andreas Hantschk live in Laibach.



Dr. Reinhard Golebiowski: Ist das jetzt die echte Venus?





Das NHM-Mikrotheater gastiert beim Biosphärenparkfest.



Kesselgulasch zur Verköstigung der Bildungshungrigen.

13. Juni

Am „GEO Tag der Artenvielfalt“, veranstaltet vom Biosphärenpark Wienerwald in Breitenbrunn, gastieren Dr. Andreas Hantschk und Dr. Markus Pausch (beide Abteilung Ausstellung und Bildung des NHM Wien) mit einem vor Ort abgehaltenen Mikrotheater. Mag. Silke Schweiger (1. Zoologische Abteilung des NHM Wien), Mag. Christoph Hörweg und Dr. Michael Duda (beide 3. Zoologische Abteilung des NHM Wien) sind ebenfalls als wissenschaftliche Experten vor Ort und informieren rund 900 Besucher über das wichtige Thema der Artenvielfalt.

14. Juni

Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl hält im Rahmen des Campus-Festivals (anlässlich 650 Jahre Uni Wien) an der Uni Wien einen Vortrag zum Thema: „Impakt – Gefahr aus dem All; Von Meteoriten, Kometen und Asteroiden“.³ Seine Forschergruppe an der Universität Wien ist außerdem mit dem Thema „Meteoriten – Boten aus dem Weltall“ vertreten.

15. Juni

Der neue Betriebsrat des NHM Wien wird konstituiert, der mit Hischam Momen (Abteilung Kommunikation & Medien) ein neues, siebtes Mitglied hat. Vorsitzender bleibt Ing. Walter Hamp (Abteilung Ausstellung & Bildung), stellvertretender Vorsitzender ist weiterhin Robert Pils (Archiv für Wissenschaftsgeschichte) und Schriftführer Dr. Andreas Hantschk (Abteilung Ausstellung & Bildung). Weitere Mitglieder sind Gabriele Greylinger (Prähistorische Abteilung), Matthias Reithofer (Fischsammlung) und Edeltraud Vrazek (Bibliothek).

In Zusammenarbeit mit der Amerikanischen Botschaft hält Dr. Jennifer Wiseman (NASA) am NHM Wien den wissenschaftlich hoch interessanten Vortrag „Das Hubble Weltraumteleskop: 25 Jahre kosmische Entdeckungen“. Das Hubble Weltraumteleskop hat unser Verständnis vom Sonnensystem, den Galaxien und der Geschichte des Universums grundlegend verändert.

16. Juni

An diesem Tag lädt die Generaldirektion des NHM Wien alle Mitarbeiter zur jährlichen Bildungsfahrt – dieses Mal nach Rohr im Burgenland, in das Zickentaler Moor und zur Besichtigung des letzten Indigoblau-Druck-Unternehmens in Österreich, der Firma Koo im burgenländischen Steinberg.

17. Juni

Gemeinsam mit Vertretern von zwölf österreichischen Wissenschafts-, Bildungs- und Sozialeinrichtungen unterzeichnet Generaldirektor Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl das Memorandum der „Allianz für Responsible Science“ mit dem Ziel, eine „forschende Bewegung“ im ganzen Land zu generieren und die

Allianz für Responsible Science.





Dr. Helmut Sattmann freut sich über die Einrichtung der neuen Parasitenvitrine.

Bevölkerung für die Leistung und Bedeutung der Forschung zu begeistern. Als einer der Erstunterzeichner setzt Generaldirektor Christian Köberl für das NHM Wien damit ein sichtbares Signal für die Übernahme von Verantwortung und für eine bessere Vernetzung von Forschung und Gesellschaft.

18. Juni

In Zusammenarbeit mit dem Naturhistorischen Museum Wien und dem Österreichisch-Französischen Zentrum für Annäherung in Europa organisiert das Institut français d'Autriche am 18. Juni 2015 im Naturhistorischen Museum in Wien eine Tagung zum Thema Klimawandel. Diese Veranstaltung ist ein Beitrag zur Vorbereitung der UN-Klimakonferenz, die im Dezember 2015 in Paris stattfindet (COP 21-Paris Climat 2015).

23. Juni

Die Dauerausstellung „Einzeller, Würmer und Vektoren: Parasiten als Krankheitserreger“ im Saal 22 wird eröffnet. Zu den Festrednern zählen Univ.-Prof. Dr. Anja Joachim (Leiterin des Instituts für Parasitologie, Veterinärmedizinische Universität Wien), Christof Hollmann (Leiter der Abteilung Tiergesundheit, Bayer Austria) und Dr. Helmut Sattmann (Direktor der 3. Zoologischen Abteilung des NHM Wien). Das Projekt wird von der Firma Bayer sowohl mit fachlichem Input und mit Bild- und Filmmaterial als auch finanziell unterstützt.



Foto: Christoph Hörweg

Dr. Gernot Walder führt durch sein Labor für Infektionsdiagnostik.

26. Juni

Mag. Christoph Hörweg (3. Zoologische Abteilung des NHM Wien) organisiert gemeinsam mit Dr. Georg Duscher (Veterinärmedizinische Universität Wien) und Dr. Gernot Walder (Außervillgraten) den Parasitological Day 2015 der Österreichischen Gesellschaft für Tropenmedizin, Parasitologie und Migrationsmedizin (ÖGTPM) – in Außervillgraten, Osttirol, im Haus Valgrata, zum Thema „Vektoren & Erreger“. Ziel dieser Veranstaltung ist der Austausch von parasitologisch-relevanten Erkenntnissen zwischen nationalen und internationalen Wissenschaftlern und interessierten Personen. 18 Teilnehmer aus Österreich und Italien können sich über die Ausbreitung von wichtigen Vektoren wie Stechmücken und Zecken informieren sowie Neues über Parasiten im aquatischen Bereich und bei jagdbarem Wild erfahren. Abgeschlossen wird die Veranstaltung mit einem Besuch im L3-Labor für Infektionsdiagnostik von Dr. Gernot Walder, einem biologisch sehr interessierten Notfallmediziner und Virologen.

30. Juni

Das NHM Wien lädt zum ersten internationalen Asteroid-Day ein. Ziel der Veranstaltung ist es, der Öffentlichkeit die Bedeutung von Asteroiden für das Wissen über die Geschichte des Universums näherzubringen. Gezeigt wird die Österreich-Premiere des Films „51 Degrees North“ von Grigorij Richters, bevor Österreichs Astronaut Franz Viehböck, Dr. Rudolf Albrecht (ESA) und NHM-Generaldirektor Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl am Podium über die Gefahr von Impakten diskutieren. Danach finden Spezialführungen durch die Meteoritensammlung sowie eine Vorführung des Fulldome-Films „Katastrophen im Kosmos“ im Digitalen Planetarium statt.



GD Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl klärt über die Bedeutung von Asteroiden für das Wissen über die Geschichte des Universums auf.



Kinderuni: Keine Angst vor Totenschädeln – NHM-Anthropologinnen informieren über Gebeine des Mittelalters.

07/2015

ab 1. Juli

Bereits seit 1960 wird am Projekt „Flora Iranica“ von Dr. Karl Heinz Rechinger (ehem. Direktor der Botanischen Abteilung bzw. ehem. Erster Direktor des NHM Wien) intensiv gearbeitet. Im Juli 2015 erscheinen die letzten beiden Bände im Druck. Die Bände 180 (*Scrophulariaceae – Antirrhinoideae*) und 181 (*Simaroubaceae*) schließen die Beschreibung der Blütenpflanzen des iranischen Hochlandes und angrenzender Gebiete ab. Noch in Arbeit sind ein Band zu den Farnen sowie ein Ergänzungsband, der die taxonomischen Neuerungen bei den Blütenpflanzen seit Projektbeginn dokumentieren soll. Die Arbeit Rechingers ist von immenser Bedeutung für die botanische Erforschung des Gebietes, das von der Ost-Türkei, Nord-Irak über den Iran bis Afghanistan und Nordwest-Pakistan reicht. Im Herbarium des IRIPP (Iranian Research Institute of Plant Protection) wurde dem Wissenschaftler zu Ehren eine eigene Vitrine eingerichtet, in der Erinnerungsstücke von seinen Sammelreisen ausgestellt sind.

7. Juli

Mit dem Workshop „Die Gebeine des Mittelalters! Anthropologische Untersuchungen menschlicher Skelette“ führen die Anthropologinnen und Museumspädagoginnen des NHM Wien, Dr. Karin Wiltshcke-Schrotta, Mag. Andrea Stadlmayr und Mag. Anna Sonnberger, insgesamt 24 Jungforscher der Kinderuni in die Welt der Knochenkunde ein. Dieser Workshop ist zugleich auch ein weiterer Beitrag des Museums zum 650-Jahre-Jubiläum der Universität Wien.

14. Juli

Schon im Jahr 2005 wurde mit den vor rund 30.000 Jahren bestatteten Säuglingen, den sogenannten „Zwillingen von Krems“, das weltweit einzige gut dokumentierte Grab von Kleinstkindern des frühen *Homo sapiens* gefunden. Von einem Forschungsteam der Österreichischen Akademie der Wissenschaften als Block geborgen und in die Anthropologische Abteilung des NHM Wien gebracht, wurde der Fund in den vergangenen Jahren auf vielfältige Weise analysiert und erforscht.

Zum Auftakt weiterer Detailuntersuchungen, die dabei auch die Zerlegung des geborgenen Blocks vorsehen, werden nun Journalisten eingeladen, an den aktuellen archäologischen Forschungsarbeiten teilzuhaben. Nach der Begrüßung durch Generaldirektor Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl und Doz. Dr. Barbara Horejs, Direktorin des Instituts für Orientalische und Europäische Archäologie der ÖAW, sprechen Univ.-Doz. Dr. Christine Neugebauer-Maresch, Projektleiterin und Forschungsgruppenleiterin Quartärarchäologie am Institut für Orientalische und Europäische Archäologie der ÖAW und HR a.o. Univ.-Prof. Dr. Maria Teschler-Nicola, Direktorin der Anthropologischen Abteilung des NHM Wien.

Das Forschungsteam um die „Zwillinge von Krems“.





Schlauchboot-Tour auf der Donau.



Bootstour-Abschied in Hainburg: Schön war's!

Als Ferienprogramm zur Sonderausstellung „Das Wissen der Dinge“ lernen Kinder bei dem neuen pädagogischen Programm der Abteilung Ausstellung und Bildung „Messen, wiegen, zählen“ wissenschaftliche Instrumente kennen, können selbst einfache wissenschaftliche Arbeitsmethoden ausprobieren und erhalten so einen Eindruck vom „Beruf Wissenschaftler“. Neben NHM-Museumspädagogen sind junge Wissenschaftler der Universität Wien an dem neuen Format beteiligt.

08/2015

Juli und August

Die Abteilung Ökologie & Umweltbildung veranstaltet im Juli und August 2015 in Kooperation mit Ö1 Schlauchboot-Touren von Wien bis nach Theben in der Slowakei. Startpunkt ist der Donaukanal; die Tour führt in Etappen über den Alberner Hafen mit dem Friedhof der Namenlosen, Orth an der Donau, das Gebiet des Mitterhaufens und endet bei der Außenstelle des NHM Wien in Petronell. Über die Petroneller Au geht es mit dem Boot nach Stopfenreuth. Zurück auf dem Hauptstrom paddeln alle an der mittelalterlichen Stadtkulisse von Hainburg vorbei. Nach einer kurzen Führung auf der Burg Devin wird ein letztes Mal der Donaustrom überquert. Termine für 2016 sind bereits reserviert.

31. August

Um Meteoriten künftig schon während ihres Falls zu entdecken und dokumentieren zu können, beteiligt sich das NHM Wien unter der Projektbetreuung von Dr. Ludovic Ferrière, Ko-Kurator der Meteoritensammlung (Mineralogisch-Petrographische Abteilung des NHM Wien), am französischen Forschungsprojekt FRIPON (Fireball Recovery and InterPlanetary Observation Network). Dafür wird an diesem Tag im Rahmen einer Pressekonferenz (in Anwesenheit des Französischen Botschafters, P. Teixeira) auf dem Dach des NHM Wien eine Spezialkamera installiert, um damit Sternschnuppen und Feuerbälle am Wiener Himmel zu fotografieren und um Meteoriten lokalisieren zu können.



Flora Iranica: Pflanzen aus dem Iran im NHM Wien.



Die Venus von Stratzing, auch bekannt als „Fanny vom Galgenberg“, kommt kunterbunt aus dem 3D-Drucker.

09/2015

7. bis 9. September

Gemeinsam mit Vertretern österreichischer Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen begleitet Dr. Ernst Vitek, Direktor der Botanischen Abteilung des NHM Wien, Bundespräsident Dr. Heinz Fischer bei seinem Staatsbesuch in den Iran. Derzeit beherbergt die Botanische Sammlung im NHM Wien mehr als 60.000 Objekte aus dem Iran, darunter viele Typusexemplare (Originalexemplare für die Erstbeschreibung einer Pflanzenart), und ist damit die weltweit bedeutendste Sammlung für Pflanzen des Irans.

11. September

Mag. Sandra Kirchner, Dissertantin im Forschungslabor für Molekulare Systematik, wird beim XV. Europäischen Kongress für Ichthyologie in Porto, Portugal



für den besten studentischen Vortrag ausgezeichnet. Ausgewählt unter 54 Beiträgen von internationalen Studenten konnte sie mit ihrem Thema „To see or not to see – that is the question. Population genetic analyses of the cave dwelling populations of *Garra barreimiae*“ überzeugen.

11. September 2015 bis 24. Jänner 2016

Die Venus von Stratzing gibt ein „Gastspiel“ und wird Teil der Ausstellung „2050. A Brief History of the Future“ im Königlichen Museum für schöne Künste Belgien. Für eine Kooperationsausstellung mit dem Pariser Louvre wird die sogenannte Fanny-Statuette mit einem Scanify 3D-Scanner der Firma Fuel3D im NHM Wien digitalisiert, um eine exakte Nachbildung herstellen zu können. In einem damit einhergehenden Prozess von Scanning-Modelling-Printing-Cleaning-Hardening wird mit Hilfe einer entsprechenden Software eine exakte Kopie des Objektes hergestellt. Die 3D-gedruckte Nachbildung soll in der Ausstellung zeigen, wie Menschen in Zukunft Kunst erleben könnten. Nach ihrer Rückkehr nach Wien im Jänner 2016 nimmt die „Fanny vom Galgenberg“ anstelle der aktuell zu sehenden Replik ihren vorgesehenen Dauerplatz im neuen Venuskabinett neben der „Venus von Willendorf“ ein.

16. September

Der Berliner Allround-Künstler Friedrich Liechtenstein dreht für den TV-Sender „ARTE“ das 10-teilige Roadmovie „Tankstellen des Glücks“. Im Zuge der Dreharbeiten besucht Liechtenstein mit seinem

Ausgezeichnete Forschung an Höhlenfischen.





Dr. Andreas Hantschk macht Friedrich Liechtenstein mit Kieselalgen und Strahlentierchen glücklich.



Montage der Venus von Willendorf in ihrem neuen Zuhause.

Team auch das NHM Wien. Im Zentrum des Interesses steht dabei der „Haeckel-Saal“ (Saal 21) mit den historischen Darstellungen von Kieselalgen und Strahlentierchen. Der thematische Zusammenhang: „ohne mikroskopisch kleine Meeresorganismen kein Erdöl, und ohne Erdöl keine Tankstellen.“

21. September bis 3. Oktober

Die „Regenbogentrilogie“ ist ein Großprojekt der Künstlerin Waltraud Cooper, das versucht, das Strukturbild des Regenbogens auf den gesamten Erdball zu übertragen und damit ein Zeichen des Friedens zu setzen. 2015 findet das Projekt mit einem den Planeten umspannenden Regenbogen seinen Abschluss als globales Signal der Hoffnung für den Weltfrieden. Dafür wird auf jedem Kontinent ein bedeutendes Bauwerk ins Licht gesetzt. Der „Wiener Regenbogen“ vom Ballhausplatz zum Museumquartier setzt einen Schwerpunkt innerhalb des weltweiten Regenbogens: einen doppelten Regenbogen. Das NHM Wien wird in diesem Zeitraum violett eingefärbt.



22. September

Am 22. September bezieht die Venus von Willendorf bei einem Fototermin in Anwesenheit zahlreicher Medienvertreter ihre neue Vitrine im neuen „Venuskabinett“ der generalsanierten Prähistorischen Schausäle. Gleichzeitig wird auch ihr nach aktuellem Forschungsstand revidiertes Alter von 29.500 Jahren publik gemacht.

23. September

Die neue Einrichtung des Venuskabinetts und die neue Datierung der Venus von Willendorf schaffen es an diesem Datum nicht nur auf die Titelseite der Tageszeitung „Der Standard“, sondern auch in die Rubrik „Kopf des Tages“.

27. September

Im Auftrag des japanischen TV-Senders TBS Tokyo entsteht eine von der UNESCO unterstützte TV-Dokumentation über das Weltkulturerbe Hallstatt im Salzkammergut, für die auch im NHM Wien gedreht wird – und zwar sowohl in den Schauräumen als auch in den Arbeitsräumen der Hallstatt-Forschung mit Mag. Hans Reschreiter (Prähistorische Abteilung des NHM Wien, Grabungsleiter im Bergwerk Hallstatt). Er wird vom Sponsor der Dreharbeiten, der Firma Subaru Motors, eingeladen, einen Subaru Legacy Outback nach Oberösterreich zu chauffieren. Dort wird er dann auch bei seiner archäologischen Arbeit in der Alten Schmiede und im Bergwerkstollen gefilmt.

Mag. Hans Reschreiter und die Hallstatt-Forschung im Subaru-Werbespot.



Großes Eröffnungsfest für die neuen Prähistorischen Schausäle.



29. September

Nach umfangreicher Renovierung werden die Prähistorischen Schausäle im Rahmen eines großen Festaktes wiedereröffnet. Die Sammlung präsentiert sich nun in drei großen Schausälen und zwei neu errichteten Ausstellungskabinetten.

Prominentes Geleit geben Bundesminister Dr. Josef Ostermayer, NHM-Generaldirektor Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl, Dr. Anton Kern (Direktor der Prähistorischen Abteilung des NHM Wien), Architekt Rudolf Lamprecht, Künstler Jeff Koons und Dr. Harald Meller vom Urgeschichtemuseum in Halle (D). Unter der Leitung von Dr. Karina Grömer (Prähistorische Abteilung des NHM Wien) werden prunkvolle Rekonstruktionen von frühgeschichtlicher Kleidung und Schmuck präsentiert. Dr. Hannes Androsch weist auf die 7.000-jährige Industriegeschichte des Salzbaus in Hallstatt hin und unterstützt mit der Salinen Austria AG sowohl die wissenschaftliche Hallstatt-Forschung der Prähistorischen Abteilung als auch die Einrichtung des sogenannten Hallstatt-Saales. Albin Paulus und Joachim Schween unterhalten die Gäste musikalisch. Im Digitalen Planetarium feiert eine neue Liveshow mit dem Titel „Der Himmel der Steinzeit“ von Mag. Gabriel Stöckle (Abteilung Ausstellung & Bildung des NHM Wien) Premiere.

Ohne Frage ist *der* Eyecatcher bei der Eröffnung die hochglanzpolierte Edelstahlskulptur – die „Balloon Venus“ des US-Künstlers Jeff Koons, die er nach dem Vorbild der Venus von Willendorf entworfen hat. Die orange Politur der Balloon Venus korrespondiert mit dem orangefarbenen Gehrock von Franz Stephan

von Lothringen im sogenannten „Kaiserbild“ in der Kuppelhalle, und das Objekt wird sich noch bis 13. März 2016 wunderbar in das Ambiente des ehrwürdigen Hauses einfügen. Sowohl bei den Medien als auch beim Publikum ist die Skulptur sehr beliebt.

30. September

Der Australische Botschafter in Österreich, David Stuart, und der Professor for Digital Humanities der University of Tasmania, Paul Turnbull, besuchen die Abteilung Archiv für Wissenschaftsgeschichte (F.L. Bauer, Hügel etc...).





Textilforschung an Salzleichen im Iran.



Forschungsstationen und Venus-Marmelade-Verkostung in der „Langen Nacht der Museen“.

10/2015

im Oktober

Die Bekleidung eines etwa 400 v. Chr. durch Stein- schlag im Salzbergwerk von Chehrabad (Iran) zu Tode gekommenen 16 Jahre alten Bergmannes ge- hört zu den beeindruckendsten Funden, die der Tex- tilforschung überhaupt zur Verfügung stehen. Der Tote ist heute im Archäologischen Museum Zanja- n, Iran, zu sehen. Im Rahmen eines internationalen For- schungsprojektes der Ruhruniversität Bochum reist Textilarchäologin Dr. Karina Grömer (Prähistorische Abteilung des NHM Wien) im Oktober nach Zanja- n, um die dort befindlichen insgesamt sechs Salzmu- mien aus der Zeit von 400 v. Chr. bis 600 n. Chr. zu un- tersuchen. Mit prähistorischen in Salz konservierten Textilien durch ihre Forschung in Hallstatt bestens vertraut, wertet Dr. Karina Grömer die Machart und Schnitte der Stoffe aus und prüft, ob sich daraus Be- wegungsabläufe im Bergwerk und somit Hinweise auf die konkrete Tätigkeit des Salzmannes ableiten lassen.

2. Oktober

Ueli Maurer, Verteidigungsminister der Schweiz und früherer Bundespräsident der Schweizerischen Eid- genossenschaft, besucht zusammen mit dem Bot- schafter der Schweizerischen Eidgenossenschaft,

Christoph Bubb, und anderen offiziellen Personen das NHM Wien. Dr. Ludovic Ferrière (Mineralogisch- Petrographische Abteilung des NHM Wien) führt die Gäste durch die Schausammlung.

3. Oktober

Bei der 16. ORF-„Langen Nacht der Museen“ un- ter dem Motto „URalt-URgut“ liegt der Fokus auf Urgeschichte(n) und anderen Geschichten, den Schausälen der Urgeschichte und Archäologie, aber auch auf lebenden Fossilien, kostbaren Büchern und chemischen Experimenten.

Mit Marillenmarmelade aus dem Venusgarten der Familie Schauer in Willendorf in der Wachau präsen- tiert sich der Marmeladen- und Feinkosthersteller Staud's vor dem Venuskabinett.

Trotz der kurzfristig angesetzten und frei zugäng- lichen Konkurrenzveranstaltung am Heldenplatz (Konzert „Voices for refugees“) verzeichnet das NHM



Marc Abrahams und Ig-Nobelpreisträger
gastieren im NHM Wien.

Wien einen Besucheransturm von 15.787 Personen und ist auch heuer wieder das meistbesuchte teilnehmende Museum in Österreich.

6. Oktober

Generaldirektor Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl, Generaldirektorin Dr. Sabine Haag (KHM), vertreten durch Direktor Dr. Franz Pichorner, Vitus Weh (MQ) und Dr. Maria Welzig (ÖAW) halten Vorträge im Audimax der Technischen Universität Wien vor ca. 600 Architekturstudenten zum Thema „Museums-erweiterung KHM-NHM“.

Marc Abrahams, Gründer des Ig-Nobelpreises, präsentiert den ersten offiziellen Ig-Nobelpreis-Abend im Vortragssaal des NHM Wien. Der Ig-Nobelpreis (englisch-/französischsprachiges Wortspiel: „ignoble“ – unwürdig, schmachvoll, schändlich), gelegentlich als „Anti-Nobelpreis“ bezeichnet, ist eine satirische Auszeichnung, um wissenschaftliche Leistungen zu ehren, die Menschen zuerst zum Lachen, dann zum Nachdenken bringen. Vergeben wird der Preis von der in Cambridge (USA) erscheinenden Zeitschrift „Annals of Improbable Research“. Die Anthropologin Dr. Elisabeth Oberzaucher von der Universität Wien wird mit dem Ig-Nobelpreis 2015 für ihre Studie zur männlichen Zeugungsfähigkeit geehrt. Weiters sind Forscher (ebenfalls Ig-Nobelpreisträger 2015) aus der Slowakei zu Gast, die sich mit den Auswirkungen von intensivem Küssen beschäftigt haben und Univ.-Prof. Dr. Ludwig Huber (VetMed Uni Wien), Preisträger des Physiologie Ig-Nobel Preises 2011, der seine Studie „Keine Hinweise auf ansteckendes Gähnen bei der rotfüßigen Riesenschildkröte *Geochelone carbonaria*“ präsentiert.

Am selben Tag feiert der teilweise auch im NHM Wien gedrehte Film „The Visit“ von Michael Midson (Nikolaus Geyrhalter Filmproduktion GmbH) im Wiener Gartenbaukino Premiere. Der Film thematisiert die Frage der Kommunikationsmöglichkeiten mit einem fremden Besucher aus dem All.

7. Oktober

Der Vortrag des Bestsellerautors Martin Apolin – „Die Physik des Abnehmens“ – wird am NHM Wien gehalten. Dieser beruht auf Apolins neuem Buch „Mach das! Die ultimative Physik des Abnehmens“.

12. Oktober

Dr. Lukas Plan (Karst- und Höhlenkundliche Arbeitsgruppe der Geologisch-Paläontologischen Abteilung des NHM Wien) nimmt – als Repräsentant des NHM Wien – in der Serbischen Akademie der Wissenschaften und Kunst in Belgrad durch den Präsidenten der Akademie Vladimir S. Kostić in Anwesenheit des Präsidenten der Serbischen Republik Tomislav Nikolić und des Unterrichts- und Wissenschaftsministers Srđan Verbić die Goldene Jovan-Cvijić-Gedenkmedaille entgegen.

Überreichung der Goldenen Jovan-Cvijić-Gedenkmedaille
an Dr. Lukas Plan.





Jungforscher bewerben sich um die Carl von Schreibers-Preise.

17. Oktober

Im Vortragssaal des NHM Wien findet das von Univ.-Prof. Dr. Ulrike Aspöck und Mag. Dominique Zimmermann (beide 2. Zoologische Abteilung des NHM Wien) organisierte Fachgespräch der Österreichischen Entomologischen Gesellschaft statt. Es ist Prof. Anton Handlirsch, einem Pionier der Paläontologie und Kustos und ehemaliger Direktor des NHM Wien, zum 150. Geburtstag gewidmet.

21. Oktober

18 junge Wissenschaftler präsentieren ihre Forschung am NHM Wien und bewerben sich damit um die attraktiven Carl von Schreibers-Preise. Beurteilt werden die Kandidaten von einer externen Jury und vom Publikum. Ein Jurypreis geht an Nadine Hohensee für den Vortrag „Was juckt mich das? Infektiöses Gewürm in unseren Schnecken“ über ihre Forschung an Saugwürmern in Süßwasserschnecken der Wiener Umgebung. Den Jurypreis für das beste Poster erhält Oliver Macek, der mit „Cocktail um Cocktail – DNA-Barcoding der Saftkugler Österreichs“ eine genetische Studie der Verwandtschaftsbeziehungen dieser Tausendfüßler vorstellt. Das Publikum prämiert Carina Nebel für den Vortrag „Kältesturz im Adlergenom – eiszeitliche Botschaften in der DNA von Steinadlern“, die Rekonstruktion der Evolutionsgeschichte der Steinadler. Der Publikumspreis für das beste Poster geht an Marcia Sittenthaler, die mit „Shit happens – dem Fischotter auf der Spur“ anhand genetischer Fingerprints Populationsstruktur, Verwandtschaftsbeziehungen und Reviergrößen von Fischottern rekonstruiert.

24. bis 26. Oktober

„Wien leuchtet 2015“ taucht den Maria-Theresien-Platz vor dem NHM Wien in ein spektakuläres Meer von Licht und Farben. Vier Installationen von Wiener und internationalen Künstlern verwandeln die Fassaden von NHM und KHM Wien in bunte, zu den Häusern passende Lichtteppiche. Das Spektakel wird von der MA 33 umgesetzt. In „Wien Heute“ (ORF) spricht Generaldirektor Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl über die Probleme für die Tier- und Pflanzenwelt, die exzessive Beleuchtung und Lichtverschmutzung mit sich bringen.

26. Oktober

Am NHM Wien findet unter der Schirmherrschaft der Österreichischen UNESCO-Kommission und in Kooperation mit dem Verein Kuffner Sternwarte ein „Workshop on Astronomy and World Heritage sites in Austria relating to the thematic study on Astronomy and World Heritage, in particular the Großmugl and Eastern Alpine sites“ statt, zu dem Generaldirektor Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl begrüßt.

Saurier-Lichtspiele auf der NHM-Fassade.





Greg Edgecombe und Adam Brunke.

27. Oktober

Adam Brunke (Mitarbeiter der 3. Zoologischen Abteilung des NHM Wien) wird mit dem „Sir David Attenborough Award“ ausgezeichnet. Den Preis erhält er für die erfolgreiche Durchführung und Auswertung einer Expedition in die Mogok Region in der Provinz Mandalay in Myanmar. Diese hatte zum Ziel, zahlreiche Käferarten, die in dieser unzugänglichen Region vor mehr als 100 Jahren neu entdeckt worden waren und seither als verschollen gelten, wieder aufzuspüren. In Kooperation mit Dr. Harald Schilhammer (wissenschaftlicher Mitarbeiter der 2. Zoologischen Abteilung des NHM Wien) wurde diese Expedition 2014 durchgeführt.

Greg Edgecombe (Department of Earth Sciences, The Natural History Museum London) hält im Rahmen der mittlerweile jahrelang etablierten und gut besuchten Seminarreihe „Phylogenie kontroversiell“ einen Vortrag mit dem Titel „Large centipedes, larger datasets and the role of morphology in phylogenomics“. Geleitet wurde die Diskussion von Prof. Ulrike Aspöck.

28. Oktober bis 5. November

Generaldirektor Univ.-Prof. Dr. Köberl repräsentiert das NHM Wien auf einer Dienstreise in die USA. In Washington nimmt er an Arbeitsbesprechungen mit Kollegen der Carnegie Institution und des Smithsonian National Museum of Natural History teil und trifft dessen Direktor Dr. Kirk Johnson. Am Abend des 28. 10. hält er am Austrian Cultural Forum in

der österreichischen Botschaft in Washington einen Vortrag über Meteoriten als kosmische Botschafter. In Baltimore leitet er anschließend beim Annual Meeting of the Geological Society of America eine Session über Impakte im Sonnensystem und referiert in zwei Fachvorträgen.

11/2015

3. November

Für die Session „Disclosing the Dead“ bei der 20. CHNT (Conference on Cultural Heritage and New Technologies)-Tagung wird ein Workshop mit dem Titel „Traces of violence and warfare in archaeological human remains“ im Kurssaal des NHM Wien abgehalten. 25 Teilnehmer aus fünf Ländern begutachten ausgesuchte menschliche Überreste aus den Sammlungen der Anthropologie und der Pathologisch-Anatomischen Sammlung mit Anzeichen von Gewalteinwirkung.

ab November

Bei archäologischen Grabungen im Sommer 2015 in Podersdorf (Bezirk Neusiedl am See) gibt es einen Überraschungsfund: 16 Awarengräber aus dem 7. Jahrhundert. Dr. Karin Wiltschke-Schrotta (Anthropologische Abteilung des NHM Wien) befundet die Skelette im November 2015 mit Kollegen. Weitere Untersuchungen dieser Population sind mit Hilfe von Isotopenanalysen geplant.





Leading-Team bei der Eröffnung der Sonderausstellung „Planet 3.0 – Klima. Leben. Zukunft“.

10. November

Die von der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung (Frankfurt/Main) übernommene Sonderausstellung „PLANET 3.0 – Klima. Leben. Zukunft“ wird eröffnet.

Grußworte sprechen Generaldirektor Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl, Univ.-Prof. Dr. Georg Kaser, Professor für Klima- und Kryosphärenforschung und Leitautor am Intergovernmental Panel of Climate Change (IPCC), und Prof. Dr. Dr. h.c. Volker Mosbrugger, Generaldirektor der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung, Frankfurt/Main und Dr. Thorolf Müller, Kurator der Ausstellung.

11. November

Die Multimedia-Präsentation „Das Erlebnis der Nacht“ findet im NHM Wien statt. Die Schau zeigt Aufnahmen, die von einem Astrofotografen-Team („project nightflight“) an den weltweit besten Beobachtungsplätzen gewonnen werden. Durch die Präsentation führt Mag. Karoline Mrazek.

Das zweite Meeting des am NHM Wien koordinierten Projekts „Austrian Barcode of Life“ (ABOL) findet heuer am Oberösterreichischen Landesmuseum in Linz statt. Schwerpunkt der Tagung ist „Sammlungen und Sammeln“, vor allem im Hinblick auf DNA-Barcoding und die damit verbundene Qualitätssicherung. Unter den mehr als 130 Besuchern ist das NHM Wien mit 23 Teilnehmern und vier Vorträgen prominent vertreten: Dr. Nikola Szucsich spricht über Vernetzung in der Biodiversitätsforschung, HR Dr. Helmut Sattmann (3. Zoologische Abteilung des NHM Wien) bringt einen Überblick über gesetzliche Grundlagen für das Sammeln von Tieren und Pflanzen in Österreich, Priv.Do. Dr. Elisabeth Haring (Zentrale Forschungslaboratorien des NHM Wien) gibt Informationen über DNA-Analysen von Sammlungsmaterial und Dr. Luise Kruckenhauser und Mag. Anita Eschner (Zentrale Forschungslaboratorien des NHM Wien) präsentieren das Pilotprojekt „ABOL Mollusken“.

Project Nightflight – Erlebnis der Nacht im Vortragssaal.





Die österreichische Biodiversitätscommunity trifft sich bei der zweiten Jahrestagung des Austrian Barcode of Life-Projekts in Linz.

20. und 21. November

Im NHM wird ein Workshop als der Teil Veranstaltungsreihe „Menschenbilder in den Wissenschaften“ der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina abgehalten. Koordiniert von Univ.-Prof. Dr. Winfried Henke ML (Universität Mainz) und a.o. Univ.-Prof. Dr. Maria Teschler-Nicola ML (Direktorin der Anthropologischen Abteilung des NHM Wien und Universität Wien) ist dieser Workshop ganz auf die Präsentation und Diskussion der „Aktuellen Befunde der Paläoanthropologie“ ausgerichtet. Referenten sind Univ.-Prof. Dr. Gerhard Weber (Universität Wien), Univ.-Prof. Dr. Peter Schmid, Univ.-Prof. Dr. Jean-Jacques Hublin und Univ.-Prof. Dr. Katarina Harvati und Nicolas Conard.

24. November 2015 bis 31. Jänner 2016

In diesem Zeitraum ist eine präparierte Replik der Venus von Willendorf, deren linke Brust amputiert wurde, im Venuskabinett zu sehen. Als Symbol von Weiblichkeit und Fruchtbarkeit wird die Figur in Kooperation mit Novartis Oncology im Rahmen einer „Disease Awareness“-Kampagne zum Thema Brustkrebs ausgestellt. Bei einer Pressekonferenz am 24. November sprechen Generaldirektor Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl, Univ.-Prof. Dr. Christian Singer, Medizinische Universität – AKH Wien, und Dr. Ivo Winiger-Candolfi, Head Medical, Novartis Oncology, über positive Entwicklungen in der Forschung und über Therapieoptionen der Gegenwart und Zukunft.

Leading-Team der „Disease Awareness“-Kampagne zum Thema Brustkrebs von Novartis Oncology.



Der Replik wurde die linke Brust amputiert.





Aufseher Karl Trummer trägt für einen Artikel über die Zeit in der Süddeutschen Zeitung eine Uhr von Hermès.

26. November

Von einem Fragment des Meteoriten Eichstädt aus der Meteoriten-Sammlung des NHM Wien wird von der Wiener Firma VirtuMake GmbH ein 3D-Scan angefertigt. Daraus wird anschließend mittels des 3D-Druckverfahrens eine Kopie erstellt, die im deutschen Dollnstein (Fallort des Meteoriten Eichstädt) im dortigen Heimatmuseum auf Dauer ausgestellt werden soll.

27. November

Das Kuratorium Pfahlbauten veranstaltet in Kooperation mit dem NHM Wien und der Universität Wien unter dem Motto „Alles Pfahlbauten“ eine Pfahlbauten-Enquête. Es sprechen Dr. Anton Kern (Direktor der Prähistorischen Abteilung), MR Dr. Bruno Maldoner (Bundeskanzleramt) und Mag. Cyril Dworsky (Kuratorium Pfahlbauten).

27. und 28. November

Die 9. NOBIS-Jahrestagung findet im Krahuletz-Museum in Eggenburg statt. Passend zum paläontologischen Schwerpunkt des Museums ist das Thema der Tagung „Biosystematics – from Past to Present“. Dr. Mathias Harzhauser (Geologisch-Paläontologische Abteilung des NHM Wien), Präsident der Gesellschaft und Organisator der Tagung, präsentiert im Rahmen des Icebreakers die paläontologischen Gustostückerl des Krahuletz-Museums. Bei der Tagung selbst ist das NHM mit über 20 Teilnehmern und zahlreichen Vortrags- und Posterbeiträgen sehr gut vertreten.

12/2015

1. Dezember

Mag. Tatjana Tölly beginnt ihre Tätigkeit im Bereich „Kooperationen/ Sponsoren & Förderer“ des NHM Wien, der von der im Jahr 2010 eingerichteten Stabstelle „Forschungskoordination und Fundraising“ ausgegliedert wurde, und hofft, ihre bisherigen Erfahrungen auf diesem Sektor erfolgreich für das Museum einsetzen zu können.⁴

4. Dezember

Das Magazin der Süddeutschen Zeitung stattete zwei Aufseher des NHM Wien – Mag. Ayman Ismael und Karl Trummer – mit wertvollen Herrenuhren von Cartier und Hermès aus, die dann für einen großen Beitrag zum Thema „Zeit“ von dem renommierten Fotografen Peter Rigaud fotografiert wurden – das Heft erscheint am 4. Dezember.

16. Dezember

Dr. Mark Benecke hält einen äußerst gut besuchten Vortrag über Kriminalbiologie am NHM Wien. Zuvor interviewt Mag. Susanne Mayerhofer (Abteilung Ausstellung & Bildung des NHM Wien) den geistreichen Kölner für die Radiosendung „Natürlich Wissenschaft“ (Campus- und Cityradio St. Pölten), die am 23. April 2016 ausgestrahlt wird.



Mag. Susanne Mayerhofer, Mark Benecke mit Lebensgefährtin Ines Fischer und Dr. Andreas Hantschk am Schädelgang.



a.o. Univ.-Prof. Dr. Maria Teschler-Nicola wird verabschiedet:
GD Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl, NHM-Kuratoriumsvorsitzender
Mag. Christian CAP, Betriebsratsvorsitzender Ing. Walter Hamp.

15. Dezember

Wie jedes Jahr verabschiedet sich die Geschäftsleitung feierlich von den in den Ruhestand tretenden Kollegen und dankt allen Mitarbeitern für ein Jahr erfolgreicher Zusammenarbeit. Anschließend stimmt sich die Belegschaft des NHM Wien mit einem festlichen Menü – aufgekocht von „food affairs“, dem Pächter des Café-Restaurants am NHM Wien – auf das bevorstehende Weihnachtsfest ein.

Unter den „Ruhestands-Kandidatinnen“ befindet sich auch die Direktorin der Anthropologischen Abteilung des NHM Wien, a.o. Univ.-Prof. Dr. Maria Teschler-Nicola. Die Belegschaft der Abteilung dankt und verabschiedet ihre langjährige Vorgesetzte auf das Herzlichste.



Blumen von Vizedirektor Dr. Herbert Kritscher für
a.o. Univ.-Prof. Dr. Maria Teschler-Nicola im „UNRuhestand“.

Jahresende/Beginn 2016

Nach sieben Jahren Tätigkeit läuft Generaldirektor Univ.-Prof. Dr. Christian Köberls Funktion als „Editor in Chief“ der Internationalen Fachzeitschrift „Bulletin of the Geological Society of America“ aus. Mit Jahresbeginn 2016 wird er – zunächst für vier Jahre – einer von zwei „Books Editors“ für die Geological Society of America.

¹ Vergl. Abschnitt 2.2.1. *Nachts im Museum*

² Das „International Council of Museums“ (ICOM) ist eine 1946 gegründete und mit der UNESCO assoziierte Organisation mit weltweit über 34,864 individuellen und institutionellen Mitgliedern. (<http://icom-oesterreich.at/page/icom-oesterreich>)

³ Siehe Programm: https://www.univie.ac.at/uploads/media/Campusfest2015_FolderXL_Web.pdf.

⁴ Vergl. Abschnitt 5.1.1. *Forschungskoordination und Fundraising*





highlights

Uralte Prunkschätze in neuem Licht, Schlafen im Schatten unheimlicher Monster, Nervenkitzel auf den Donauwellen, Bombardement aus dem All und „wie ein alter Turm neue Kleider bekommt“.

highlights



2.1. Die Prähistorische Schausammlung

Eröffnung der neugestalteten Schausäle

Mehrere Gründe führten zur Neugestaltung der Prähistorischen Schausäle in der Form, wie sie sich ab nun präsentieren: Vor allen Dingen hat seit der letzten Generalrenovierung vor mehr als 45 (!) Jahren nicht nur die Forschung wesentliche Erkenntnisfortschritte gebracht, sondern auch Ausstellungstechnik und Sicherheitseinrichtungen bedurften einer dringenden Modernisierung. Verschiedene Umgestaltungen in der räumlichen Aufteilung des gesamten Hochparterres des Naturhistorischen Museums Wien erforderten zusätzlich eine Verringerung der Schauflächen der Prähistorischen Abteilung von (vor vielen Jahrzehnten) fünf Schausälen auf drei. Durch die Abtrennung eines Teilbereiches des ehemaligen Administrationszimmers der Prähistorischen Abteilung gelang die Einrichtung von zwei kleineren Schauräumen, den sogenannten „Kabinetten“, wo nun prunkvolle Kostbarkeiten der prähistorischen Sammlung von unermesslichem Wert für das allgemeine Publikum zugänglich sind.

Das Grundkonzept der neuen Schausäle (Saal 11 bis Saal 13) fügt sich in das Generalkonzept des gesamten Museums nahtlos ein, in dem das Thema „Evolution“ an vorderster Stelle steht. Wie im Reich der Natur gibt es auch im kulturellen Bereich eine stetige Entwicklung. Jahrmillionen einer intensiven Wechselbeziehung von Mensch und Natur führten zum modernen Menschen, der nach der letzten großen Eiszeit weltweit neue Wege ging und vor allem eine rasante technische Entwicklung einleitete. Errungenschaften in Landwirtschaft, Industrie und Technik, Medizin, Handel, Verkehr, Kunst und vieles mehr stehen nachhaltigen Neuerungen in den gesellschaftlichen, sozialen und geistigen Bereichen gegenüber.

Die beiden Säle 11 und 13 präsentieren die allgemeine Urgeschichte Zentraleuropas; im Saal 13 runden schließlich die Funde aus dem ersten nachchristlichen Jahrtausend den Streifzug durch die einzelnen Kulturepochen ab. Der Zugang zu den ausgestellten

Blick in den Hallstatt-Themensaal 12: Im Vordergrund eine rekonstruierte Grabsituation aus dem berühmten Gräberfeld.





Blick in die „Alten-WG“ der ältesten Damen im Sammlungsbestand; die rote Farbe soll auf die ursprüngliche Rötelpemalung der Willendorferin erinnern (Venuskabinett).

Exponaten wird über drei Ebenen hergestellt: Die erste Ebene stellen die sogenannten „Zitatvitrinen“ (an der Fensterseite) dar, in denen anhand weniger ausgewählter Gegenstände eine Grundinformation über die großen Kulturepochen gegeben wird. Die renovierten *Altvitri*nen, die den Raum beherrschen, zeigen – als zweite Ebene – den Großteil der Sammlungsstücke, und schließlich wird entlang der Längswand erstmals – als dritte Dimension – eingehend auf die *neuere Forschungsarbeit* der Prähistorischen Abteilung eingegangen. Unterstützt von großen, hinterleuchteten farbigen Flächen, setzt sich dieser Bereich auffällig von der herkömmlichen Raumgestaltung ab. Der mittlere Saal 12 weicht von der Grundkonzeption ab und ist ausschließlich als Themensaal zum Fundplatz Hallstatt eingerichtet. Hier wird detailliert über die historisch ungemein bedeutsame 7000-jährige Geschichte der Salzgewinnung im Hochtal berichtet.

In allen Schausälen der Prähistorischen Abteilung – mit Ausnahme der Kabinette – blieb durch die Weiterverwendung der *Altvitri*nen das ursprüngliche historische Ambiente erhalten; die notwendigen Ergänzungen an *Neuvitri*nen fügen sich harmonisch in die Altarchitektur ein. Eine schwierige Herausforderung stellte sich mit der Neuinstallation der *Vitri*nen-Beleuchtung, weil die *Altvitri*nen mit ihren

Glasflächen in verschiedenen Ebenen und Winkeln stark für Spiegelungen anfällig sind. Hier konnten nur Kompromisse eingegangen werden, um störende Reflexionen weitgehend zu minimieren. Durch die durchgehende Verwendung von modernen LED-Leuchten ergaben sich vollkommen neue Möglichkeiten, die verschiedenen Gegenstände ins richtige Licht zu setzen.



Ein Highlight der Hallstatt – Sammlung der Prähistorischen Abteilung. Der Tragsack aus Rinderhaut zählt zu den bedeutendsten Funden aus dem prähistorischen Bergwerk in Hallstatt. Verwendet wurden solche Tragegeräte in der späten Bronzezeit zwischen 1400 bis 1100 v.Chr. (Saal 12).



Blick in das neue Goldkabinett, wo viele Objekte zum ersten Mal den Museumsbesuchern zugänglich sind.

Als weiteres Gestaltungselement und zugleich als Informationsträger dienend, geben zahlreiche grafische Zeichnungen Erläuterungen zu einzelnen Themen oder Funktionsweisen von Fundgegenständen. Im Gegensatz zu den „Forschungsvitrinen der Prähistorischen Abteilung“ sind diese Bilder in Schwarz-Grau-Weiß-Farben ausgeführt. Wie bei jeder Neugestaltung führte auch bei dieser kein Weg an zeitgemäßen elektronischen Multimedia-Elementen vorbei, die aber sehr dezent eingesetzt werden. Mehrere kleine Bildschirme dienen als zusätzliche Informationsträger. In den Sälen 11 und 13 steht zwischen den „Zitatvitrinen“ jeweils ein sogenannter „Highlightfinder“, mit dem nicht unmittelbar sichtbare Objekte speziell hervorgehoben werden. Zum besseren Verständnis werden die Bilder und Kurzinformationen durch kleine Animationsclips ergänzt. Die Medienstationen wurden in Zusammenarbeit mit der Medienfirma 7reasons entwickelt und auch umgesetzt.

Die Kabinette bieten zusätzliche publikumswirksame Ausstellungsflächen und beherbergen – wie schon erwähnt – äußerst wertvolle Sammlungsobjekte.

Der neue Raum „Prähistorische Goldfunde“ ist vom sogenannten Eiszeitgang erreichbar und zeigt Pretiosen aus mehreren Jahrtausenden. Beim Eintreten fesseln sofort an der gegenüberliegenden Wand zwei strahlende Lichtpunkte die Aufmerksamkeit: die Goldscheiben von Stollhof. Nach den Goldfunden aus Varna in Bulgarien sind diese die zweitältesten Goldobjekte der Welt; zusammen mit weiteren Kupfergegenständen gehören sie zu den ersten Me-

Goldener Armreif mit feinsten Gravurverzierung und Buckeldekor der späten Bronzezeit um 1000 bis 800 v.Chr., aus Bilje, Kroatien (Goldkabinett).



taldepots in Mitteleuropa. Fast sechstausend Jahre alt, symbolisieren sie die frühe Nutzung von Bodenschätzen, Metallverarbeitung und künstlerische Gestaltung durch den Menschen. Goldene Schalen und schwere Ketten dokumentieren das „Goldene Zeitalter“ während der späten Bronzezeit. Mit dem Schatzfund vom Arikogel am Hallstätter See beherbergt das Naturhistorische Museum Wien einen der bedeutendsten Funde dieser Epoche in Österreich. Optisch setzt sich dieser Raum durch seine Architektur mit den neuen Vitrinen und der dunkelblauen Grundfarbe von den herkömmlichen Sälen grundlegend ab.

Das Venuskabinett dient als Ausstellungsraum für zwei der weltweit bedeutendsten Figuren der Altsteinzeit. Ein anderes Farbkonzept, ein dunkles sattes Rot, dominiert den neuen Venusraum, der von Saal 11 betreten werden kann. Die Farbe erinnert an den Rötel, mit dem die Venus von Willendorf ur-





Große skizzenhafte Farbgrafiken an den Wänden beziehen sich auf Themenschwerpunkte der hauseigenen Forschung der letzten Jahre.

sprünglich bedeckt war. Hinter einer Abschirmung schwebt die „alte Dame“ in einer speziellen Vitrine, raffiniert beleuchtet. In einer Wandnische des Kabinetts findet „Fanny“, die tanzende Statuette aus Stratzing, ihren gebührenden Ehrenplatz. In einer weiteren solchen Nische gibt eine Animation Einblick in die Welt vor fast 30.000 Jahren, in die Entstehungszeit der Venus von Willendorf. Sie zeigt, wie Klima, Vegetation und Fauna in verschiedenen Zeitzyklen wechselten, und den Wandel einer Landschaft bis in die Gegenwart. Um die Bedeutung zu erhöhen, aber auch um die Aura der beiden frühen Kunstwerke besser erfassen zu können, füllen die beiden Venusfiguren als die einzigen Exponate diesen Raum.

Nur wenige archäologische Museen bzw. Sammlungen haben die Gelegenheit, Funde aus Orten mit UNESCO Welterbe-Status zu zeigen. Mit der Venus von Willendorf aus der Wachau, den einmaligen Funden aus Hallstatt und mit den Fundobjekten der frühen Pfahlbauforschung kann das Naturhistorische Museum Wien in seinen Schauräumen gleich auf drei Regionen verweisen, die unter besonderer Auszeichnung durch die UNESCO stehen.

Kleiner Kultwagen aus Bronze, gefunden in Glasinac, Bosnien Herzegovina. Der Vogelwagen ist zeitlich in die ältere Eisenzeit zwischen 800 und 600 v.Chr. zu stellen (Saal 13).

Das Gestaltungsteam der neu adaptierten prähistorischen Schausäle bestand aus dem Architekten DI Rudolf Lamprecht, den Fachleuten und Präparatoren der Prähistorischen Abteilung, aus Vertretern der Abteilung für Ausstellung und Bildung, externen Grafikern, sowie Handwerkern und Mitarbeitern aus anderen Fachabteilungen des NHM Wien. Ihnen allen gebührt großer Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit. Die österreichische Urgeschichte verfügt nun mit den renovierten und modernisierten großen sowie den neugeschaffenen beiden kleinen Schausälen der Prähistorischen Abteilung über eine zeitgemäße und bedeutende Plattform, um das faszinierende Thema „Archäologie“ einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln.



2.2. Neue Vermittlungsinitiativen

2.2.1. Eine Nacht im Museum

Am 21. Februar 2015 startete das NHM Wien mit dem Programmpunkt „Eine Nacht im Museum“ – eine Übernachtungsaktion der besonderen Art für große und kleine Besucher. Das NHM Wien schloss damit auf zu den großen Naturmuseen der angelsächsischen Länder, in denen der Schlafsack, zum Beispiel unter dem bezeichnenden Label „Dino-Snores“, schon länger ins Museum mitgebracht werden darf. Bei der Öffentlichkeit stieß man damit sofort auf enormes Interesse. Ein ganzseitiger, euphorischer Bericht in der Tageszeitung „Die Presse“ (die Redakteurin Doris Kraus hatte mit ihrem Sohn Tobias selbst an einer Nacht im Museum teilgenommen) sowie im Bezirksjournal sorgten dafür, dass sowohl die beiden Termine für Kinder im Februar und März als auch jener für die Erwachsenen im April innerhalb weniger Wochen ausverkauft waren. Rasch wurde ein zusätzlicher Kindertermin im Mai eingeschoben und auch die Herbsttermine verkauften sich sprichwörtlich „wie die warmen Semmeln“. Damit zerstreuten sich anfängliche Zweifel ob des nicht gerade niedrigen Preises für den exquisiten Mix aus Gala-Dinner unter der Kuppel, Livemusik, Planetariumsvorführung vom Herrn Generaldirektor persönlich, Taschenlampentour, Cocktail am Dach und Überraschungsausflug in den Tiefspeicher. Und die tägliche Nachfrage nach Folgeterminen ist noch immer groß.

Zu den Pionieren der Nacht zählen die Museumspädagogin Monika Müller und die Pädagogen Andreas Hantschk und Hans Zachistal. Bei diesem Event sind nicht nur das übliche Einfühlungsvermögen, Fachwissen und Humor gefragt, sondern – wie sich bald herausstellte – auch technisches Verständnis! Das braucht man nämlich beim Aufstellen der 40 extra angeschafften Feldbetten zwischen Vitrinen und Modellen im Sauriersaal. Das Schadenausmaß beschränkte sich jedoch auf den ein oder anderen eingeklemmten Finger.

Höhepunkt der Nacht im Museum ist wohl die Taschenlampentour durch die unbeleuchtete Schau-sammlung im ersten Stock. Vitrinen, welche das Auge bei Tageslicht in ihrer Gesamtheit wahrnimmt, reduzieren sich auf das Punktuelle: beschauliche, auf jeden Fall aber beeindruckende Momente in den dunklen Sälen des Naturhistorischen. Um dem Rundgang bei Dunkelheit Spannung und Struktur zu geben, werden Kinder wie Erwachsene angehalten, anhand von Fragen verschiedene Tiere ausfindig zu machen. Ob es sich nun um ein schwarzes Tier mit acht Beinen handelt, welches das Männchen nach





„Sternderlschauen“ der Erwachsenengruppe „Nacht im Museum“.

dem Liebesspiel kurzerhand fesselt und aussaugt oder um den Totenvogel, dessen Balzruf als „komm mit“ verstanden werden kann, für Spannung und Abwechslung ist gesorgt. Auch die Erwachsenen kommen bei diesem Rundgang auf ihre Kosten: pikante Details aus dem Fortpflanzungsverhalten von Vögeln etwa oder das Schicksal von Zwergmännchen im Tierreich lassen niemanden kalt. Ob festgewachsen (und somit auf ewig vereint) am Weibchen des Tiefseeanglers oder zusammen mit anderen Geschlechtsgenossen in den Eingeweiden der Grünen Bonellia, von derlei Vorstellungen erholt sich der Gast erst beim anschließenden Cocktail mit Blick über die Dächer von Wien. Und wenn alle Zeichen bereits auf Nachtruhe am Feldbett stehen, kann das Angebot, spontan einen Blick in den Tiefspeicher zu werfen, bleierne Müdigkeit noch einmal in aufgekratzte Entdeckerfreude verwandeln. Schließlich trifft man dort nicht nur auf ausgestorbene Tiere, sondern auch auf Typusexemplare (was ist das bloß?) und kaiserliche Jagdhunde. Während Kinder nach ausnahmsweise notdürftiger Abendhygiene ihre Restenergie mit Rundenlaufen loswerden, streckt sich der erwachsene Gast (meist gegen 1.00 Uhr) zufrieden, satt und auch geistig gut genährt aufs mehr oder minder bequeme Feldbett. Die Nachtruhe wird weitgehend eingehalten, nur ab und zu trappelt von den Kindern eines durch die Rettungsgasse zwischen den Feldbetten – zumeist auf der Suche nach dem Klo.

Trotz der ungewohnten Umgebung fällt schließlich jede und jeder irgendwann in tiefen Schlaf; die Nacht wird dann jedes Mal zu kurz, denn um 7.30 Uhr ist Tagwache – der menschenfreundliche Betreuer hat noch 30 Minuten dazu gegeben. Was ist das? Kurz hatte man den Eindruck, der Allosaurus habe sich bewegt. Fauchen und Brüllen statt des elektronischen Piepsens des Handyweckers. Der animierte Saurier zieht seine Show ab, bald sind alle wach oder räkeln sich zumindest unwillig im warmen Schlafsack. Das Frühstück wird im Café serviert, die Kinder bekommen ein Erinnerungshäferl mit aufgedrucktem Dino. Manche Gäste bleiben noch, verbringen einige Stunden im Museum, um all das, was sie in der Dunkelheit erlebten, nun auch bei hellem Tageslicht zu betrachten. Unvergesslich wird die Nacht allen Teilnehmern bleiben. Inoffizielle Quellen berichten von einer erfreulichen Folge bei den Erwachsenen: Ein Teilnehmerpaar gab seine Verlobung bekannt. Das und die große Nachfrage sind natürlich Grund genug, für 2016 möglichst viele weitere Übernachtungstermine in das Programm miteinzuplanen.



Ein besonderes Zusammentreffen in den Donauauen
mit dem Eisvogel.

2.2.2. „Dem Alltag entfliehen“ – mit dem Schlauchboot durch die Donauauen

Unter diesem Motto veranstaltete die Abteilung Ökologie und Umweltbildung in den Sommermonaten Juli und August in Kooperation mit Ö1-Reisen exklusive 3-Tagestouren von Wien nach Theben in der Slowakei. Einzige Fortbewegungsmittel waren Schlauchboote, die von den Exkursionsmitgliedern sportlich per Paddel angetrieben werden mussten. Mit dem Schlauchboot auf dieser Route unterwegs zu sein bedeutet, vorsichtig, langsam und lautlos durch stille Nebenarme der Donau zu gleiten, den dort angesiedelten Tieren ganz nahe zu kommen, mit dem Bestreben, das empfindliche Naturgefüge möglichst nicht zu stören.

Von der Weltstadt in die Wildnis – eine sanfte Annäherung

Durch vergangene und gegenwärtige Forschung eng mit den österreichischen Naturlandschaften verbunden, bildete das Naturhistorische Museum den Ausgangspunkt für diese Reise.

Nach einem Sektfrühstück genossen die Exkursionsteilnehmer bei einer Dachführung den unvergleichlichen Blick vom Museum über die Wiener Stadtlandschaft, und beim anschließenden Spaziergang durch das Wiener Stadtzentrum erzählten Symbole in Kunst und Architektur sowie längst verschüttete Donauarme über die historische Verbundenheit des alten Wien mit seinem Strom. Startpunkt der Bootstour war der Donaukanal. Nun erlebten die Exkursionsteilnehmer – die meisten wohl zum ersten Mal – den Kanal vom Wasser aus. Es ging sowohl an prunkvollen Gebäuden des Historismus vorbei, aber auch an den bunten Graffitis als Spuren zeitgenössischer Stadtkultur. Nach knapp eineinhalb Stunden Fahrt wurde die Enge, resultierend aus der notwendigen Regulierung des Flussbettes innerhalb der Millionenstadt, durch die natürliche Weite des Donaustromes abgelöst. Nach einer kleinen Stärkung beim Alberner Hafen ließ ein Besuch des Friedhofs der Namenlosen die einstigen Gefahren der ungebändigten Donau erahnen.

Gleich zu Anfang hoch hinaus: Über den Dächern Wiens wird die Exkursion gestartet.





Ein Abenteuer der besonderen Art: über den Donaukanal hinaus in geschützte Naturlandschaften ...

Weiter ging die Reise: von Wien nach Orth an der Donau, ein Abschnitt, der für seine Stille und Abgeschiedenheit bekannt geworden ist. Gegen Abend stand der Besuch der Orther Schiffsmühle, die mit einer Tschaika, dem Nachbau eines Donauschiffes anno 1530, angefahren wurde, auf dem Programm. Ein idealer Platz, um bei sinkender Sonne und freiem Blick über den Strom das Abendessen – ein typisches Fischgericht der Region – einzunehmen.

Wasser, Weiden, Donauschotter – über die Orther Inseln nach Petronell

Tag zwei der Abenteuerreise begann mit einer Führung durch das Besucherzentrum des Nationalparks im Renaissance-Wasserschloss von Orth. Moderne

„Strada del Schotter“ – wer möchte, kann sich auch auf ein erfrischendes Bad in die Donau begeben.



Multimedia-Stationen informierten über die ökologischen Zusammenhänge des Lebensraums Wasserwald und gaben Einblick in die historische Entwicklung der Nationalparkregion. Die Unterwasserstation auf der Schlossinsel ermöglichte den Gästen trockenen Fußes einen Blick in die Welt eines Donaualtarms und seiner Bewohner. Bei den Außengehegen konnten einheimische Amphibien und Reptilien beobachtet und fotografiert werden.

Weiter ging es mit den Booten stromabwärts zu den Orther Inseln. Sie luden zu einem längeren Aufenthalt und einem gemütlichen Picknick unter Weiden ein. Die Gäste hatten auch die Möglichkeit, im Naturgewässer zu baden. Danach führte eine Landexpedition die Teilnehmer durch das Gebiet des sogenannten „Mitterhaufens“, jene Stelle des Nationalparks, wo erstmals die Gewässervernetzung – d.h. die Verbindung von Nebenarmen und Hauptstrom – in die Tat umgesetzt wurde. Seitdem hat die Donau die Gestaltung der Landschaft wieder selbst übernommen und eine spektakuläre Welt aus Schotterhaufen und entwurzelten Bäumen geschaffen. Endpunkt der Donauetappe dieses Tages war die Außenstelle des Naturhistorischen Museums in Petronell, das „Ökohaus“. Im stimmungsvollen Ambiente dieses nach ökologischen und biologischen Gesichtspunkten errichteten Gebäudes genossen die Gäste ein Buffet aus Spezialitäten der Region mit anschließender Weinverkostung.



Typische Kulisse des Nationalpark Donauauen.

Eine informationsreiche Nachtwanderung – unterbrochen durch den unheimlich anmutenden Ruf des Käuzchens oder die Brunftschreie der Hirsche – bedeutete schließlich Tag zwei.

Seeschwalben und Eisvögel – durch die Stopfenreuther Au nach Hainburg

Vorbei an der Schwalbeninsel, der letzten großen natürlichen Donauinsel, paddelte die Crew der Exkursionsteilnehmer am Tag drei nach Stopfenreuth. An einem breiten Altarm, bedeckt von gelben Teichrosen, gesäumt von dichten Schilfgürteln, versuchte man, die scheuen Sumpfschildkröten zu erspähen. Wieder zurück auf dem Hauptstrom tauchte nach kurzer Fahrt im Osten die Porta Hungarica auf, jene

alte Durchbruchspforte zwischen Braunsberg und Thebener Kogel, die der Donau den Weg in die Kleine Ungarische Tiefebene weist.

Es ging weiter stromabwärts, der Slowakei entgegen. Am Fuße des Thebener Kogels erhebt sich die Burg Devin als Ruine einer imposanten Festungsanlage am Zusammenfluss von Donau und March. Nach der Führung durch dieses Kulturdenkmal wurde schließlich ein letztes Mal der Donaustrom überquert und vor der mittelalterlichen Stadtkulisse von Hainburg angelegt. Nach einem abschließenden Zusammensein, gekrönt von einem großen Becher Eis, machten sich die Exkursionsteilnehmer per Schnellbahn auf den Weg zurück nach Wien an den Donaukanal, dem Ausgangspunkt der Tour.

Der kühle Arkadenhof des Ökohauses des NHM Wien in Petronell-Carnuntum lädt zum Verweilen ein.



2.3. Aliens Watch

Erster internationaler Asteroid Day im NHM

Am 30. Juni 2015 lud das NHM Wien zum ersten internationalen Asteroid Day in Österreich. Diese Veranstaltung fand nicht nur in Wien statt, sondern in einer Vielzahl international vernetzter Museen, Planetarien und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen. Ziel der Veranstaltung war es, der Öffentlichkeit die wissenschaftliche Bedeutung, aber auch die potentiellen Gefahren von Asteroideneinschlägen auf der Erde näherzubringen. Dabei wurde der 30. Juni bewusst als Datum für den Asteroid Day gewählt, da am 30. Juni 1908 über Tunguska in Sibirien durch einen kleinen Asteroiden eine gigantische Explosion ausgelöst worden war. Die gewaltige Explosionsenergie von mehreren hundert Hiroshima-Atombomben verwüstete rund 2.000 Quadratkilometer unbewohnten Gebietes. Kaum auszudenken, wäre die Gegend dicht besiedelt gewesen. Die Explosion eines viel kleineren Boliden, die sich im Februar 2013 über Chelyabinsk (Russland) ereignete, hat diese Gefahr wieder in Erinnerung gerufen.

Im NHM Wien wurde im Rahmen des Asteroid Day als Österreich-Premiere der Science-Fiction-Film „51 Degrees North“ von Grigorij Richters zum Thema „Impakt“ gezeigt. Passend dazu diskutierten anschließend am Podium Österreichs Astronaut Franz Viehböck, Dr. Rudolf Albrecht von der europäischen Weltraumorganisation ESA und Generaldirektor Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl über das Thema „Gefahr von Impakten“. Weiters fanden Spezialführungen durch die Meteoritensammlung sowie eine Vorführung des Fulldome-Films „Katastrophen im All“ im Digitalen Planetarium statt. Über das Ereignis, an dem rund 70 Gäste vor Ort teilnahmen, berichtete die ORF-Redaktion „Heute Leben“ live aus dem NHM Wien.



Pressekonferenz GD Köberl, Astronaut Franz Viehböck und Dr. Rudolf Albrecht.



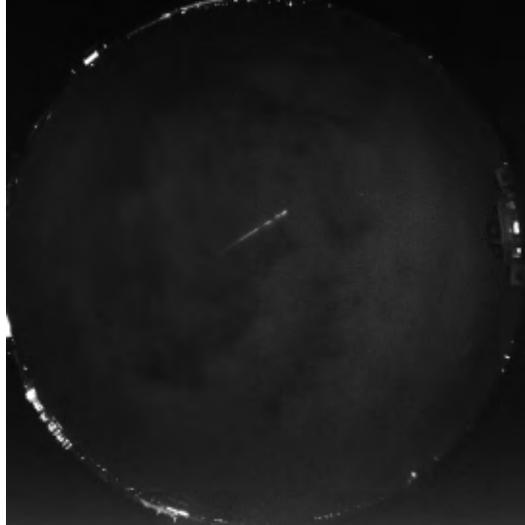
Vorführung Digitales Planetarium.



Führung mit Impaktforscher Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl im Meteoritensaal.



Dr. Ludovic Ferrière und GD Univ.-Prof. Köberl mit Meteorkamera.



Eine der ersten Aufnahmen mit der Meteorkamera des NHM Wien.

Installation einer Meteorkamera

Seit August 2015 ist auf dem Dach des NHM Wien eine sogenannte Meteorkamera installiert. Mit dieser Spezialkamera, die im Rahmen der Beteiligung des NHM Wien am französischen Projekt FRIPON (Fireball Recovery and InterPlanetary Observation Network) aufgestellt wurde, sollen vor allem Feuerbälle beobachtet und dokumentiert werden, mit dem Ziel, vermehrt Meteoriten zu finden und ihre Herkunftsregionen im Sonnensystem zu lokalisieren. Die Zusammenarbeit mit dem französischen Projektteam, das aus zahlreichen Fachkollegen aus mehreren geowissenschaftlichen und astronomischen Institutionen besteht, wird seitens des NHM Wien von Dr. Ludovic Ferrière (Mineralogisch-Petrographische Abteilung) koordiniert. Ziel des französischen Netzwerkes ist es, in Endausbaustufe mit ca. 100 Kameras das Territorium Frankreichs flächendeckend zu erfassen. Die Kamera auf dem Dach des Museums ist dabei eine

erste Testinstallation für ein künftiges österreichweites Netzwerk – wobei rund ein Dutzend zusätzliche Kameras notwendig wären, um das gesamte Staatsgebiet Österreichs dokumentarisch abzudecken.

Am 28. August 2015 fand in Anwesenheit des Botschafters der Republik Frankreich, Pascal Teixeira da Silva, auf dem Dach des Hauses eine Pressekonferenz statt, in deren Rahmen die neu installierte Kamera präsentiert wurde. Als Gesprächs- und Interviewpartner standen den zahlreich erschienenen Medienvertretern neben Generaldirektor Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl, Dr. Franz Brandstätter (Direktor der Mineralogischen Abteilung) und Dr. Ludovic Ferrière (Ko-Kurator der Meteoritensammlung) auch die französischen FRIPON-Koordinatoren Dr. Francois Colas (Observatoire de Paris), Dr. Brigitte Zanda (MNHN Paris) und Dr. Sylvain Bouley (Université Paris-Sud) zur Verfügung.

Gruppenfoto mit dem französischen Botschafter Pascal Teixeira da Silva (2. von links) und Meteorkamera.





Der Eisenmeteorit Slaton (b) in Originalgröße.

Neue Außerirdische in der Schausammlung

Der Bestand der Meteoritensammlung des Hauses wächst zwar langsam, aber stetig durch diverse Akquisitionen an. Von den Neuerwerbungen werden – sofern es aus Platzgründen möglich ist – besonders interessante und/oder attraktive Objekte in die Schausammlung eingegliedert (2015 waren dies ein Dutzend neuer Meteoriten). Darunter sind auch exquisite Exemplare der Meteoriten Tafassasset, Beni M'hira und Slaton (b), die durch Initiative von Kurator Dr. Ludovic Ferrière als Schenkungen in die Sammlung gelangten.

Tafassasset ist ein extrem seltener Steinmeteorit (kohliges Chondrit vom Typ CR), der am 14. Februar 2000 (ein Geschenk zum Valentinstag!) vom französischen Künstler Bernard Dejonghe in der Tenere-Wüste in Niger gefunden wurde. Herr Dejonghe hat bislang viele Wüsten bereist, darunter auch – zusammen mit Dr. Ludovic Ferrière – das Große Sandmeer

in Ägypten. Der von ihm geschenkte 149 g schwere Stein ist das erste Exemplar eines Meteoriten aus dem Niger, das in der Schausammlung ausgestellt ist.

Beni M'hira ist ein Steinmeteorit (gewöhnlicher Chondrit), der 2001 im südöstlichen Tunesien gefallen ist. Zwölf Jahre später konnten vom französischen „Meteoritenjäger“ Fabien Kuntz und seiner Frau Marie im Fallgebiet über hundert Fragmente dieses Meteoriten geborgen werden. Das von den Findern erhaltene Exemplar ist ein attraktiver, 74 g schwerer Stein und einer der wenigen tunesischen Meteoriten in der Sammlung.

Slaton (b) ist ein seltener und somit sehr teurer Eisenmeteorit, der in den 1940er Jahren in Texas, USA, beim Umpflügen eines Feldes gefunden wurde. Ein 117 g schweres Stück davon wurde vom amerikanischen Sammler-Ehepaar Frank und Tricia Caroll dem NHM Wien geschenkt.



Die Steinmeteoriten Beni M'hira und Tafassasset in Originalgröße.



Geschocktes Quarzkorn aus dem Hummeln-Krater in Schweden.



Dr. Ludovic Ferrière und die Doktorandin Sanna Alwmark im Hummeln-Krater.

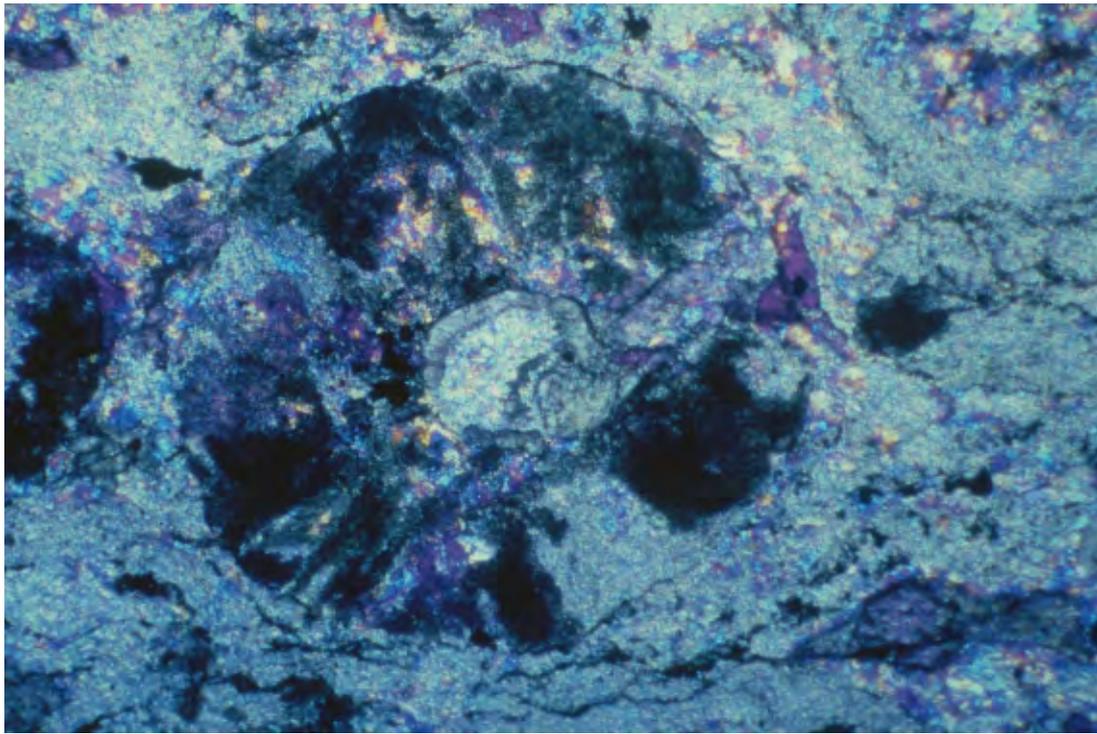
Hummeln – ein Meteoriten-Einschlagskrater

Dr. Ludovic Ferrière (Mineralogisch-Petrographische Abteilung) und Ko-Autoren (größtenteils aus Schweden) erbrachten 2015 den eindeutigen Beweis dafür, dass die Entstehung der Hummeln-Struktur (Provinz Småland, Schweden) auf den Einschlag eines Meteoriten zurück zu führen ist. Durch die Entdeckung und Beschreibung geschockter Quarzkörner in Gesteinen, die in der Umgebung des „Lake Hummeln“ aufgesammelt wurden, ist Hummeln der 186. wissenschaftlich bestätigte Meteoriten-Einschlagskrater auf der Erde. Die im April 2015 in der Fachzeitschrift *Geology* veröffentlichte Studie

ist wegen des Entstehungsalters der Hummeln-Struktur von ~ 467 Millionen Jahren zugleich eine weitere Bestätigung der Theorie, dass die Erde im Mittelordovizium einem heftigen Bombardement aus dem All ausgesetzt war. In Anbetracht der relativ geringen Größe von ~ 1,2 km im Durchmesser und trotz ihres hohen Alters ist die Hummeln-Struktur bemerkenswert gut erhalten. Nach den Autoren dieser Studie widerspricht dieser Befund der gängigen Annahme, dass kleine Krater auf der Erde höchstens ein paar Millionen Jahre erhalten bleiben.

Dr. Ludovic Ferrière am Ufer des „Lake Hummeln“.





Barberton Impaktsphäre – Mikroskopaufnahme (polarisiertes Licht).

Den ältesten Meteoriteneinschlägen auf der Spur

Ende der 1980er Jahre wurden in rund 3,4 Milliarden Jahre alten Gesteinen des „Barberton Greenstone Belt“ in Südafrika Ablagerungen von kleinen Kügelchen entdeckt, die als Auswurfmaterial gewaltiger Meteoriteneinschläge interpretiert wurden. Chemische Analysen ergaben, dass die Kügelchen auch die für Meteoriten typischen Platinmetalle enthalten – allerdings in unerklärlich hohen Mengen. Daher hatte man lange daran gezweifelt, ob in diesen Gesteinen tatsächlich Hinweise auf die ältesten Meteoriteneinschläge der Erde nachzuweisen seien. Generaldirektor Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl und Fachkollegen (größtenteils vom Naturkundemuseum in Berlin) konnten jetzt durch Untersuchungen an neuem Probenmaterial belegen, dass es sich dabei doch um Meteoriten gehandelt haben dürfte. Erstmals

stand den Wissenschaftlern als Untersuchungsgerät ein hochauflösendes Raster-Elektronenmikroskop zur Verfügung, das chemische Analysen im Submikrometer-Bereich erlaubte. Dadurch gelang es dem Forschungsteam zu zeigen, dass die Platinmetalle in Assoziation mit bestimmten Nickel-Chrom-Mineralen vorkommen. Als Trägerphasen der sogenannten Platingruppenelemente konnten dabei Metalllegierungen und Schwefel-Arsen-Verbindungen in Form winzigster Körnchen identifiziert werden. Die in der Fachzeitschrift *Geology* veröffentlichte Studie liefert eine plausible Erklärung der hohen Platinmetall-Gehalte in den Proben. So könnte es bei sekundären Gesteinsumbildungen zu einer Konzentration jener winzigen Mineralbereiche gekommen sein, die auch die Platinmetalle tragen.

2.4. Die Pathologisch-anatomische Sammlung im Jahr 2015

Das Ziel, die Sammlungen und den Narrenturm trotz Umbau- und Renovierungsmaßnahmen der Öffentlichkeit weiter zugänglich zu erhalten, konnte auch 2015 erfüllt werden. Insgesamt 34.438 Besucher fanden im Jahr 2015 den Weg in die Pathologisch-anatomische Sammlung. Diverse Führungsangebote wurden gerne angenommen. Zusätzlich zu den Führungen in der Studiensammlung konnten auch Spezialsammlungen, zum Beispiel die der Elektropathologie oder der Gynäkopathologie, mit Fachführungen erkundet werden. Auch der veterinärmedizinische Teil wurde dem Fachpublikum zugänglich gemacht,

unter anderem bei der internationalen Jahrestagung des Verbands Deutscher Präparatoren, die vom 21.–24. April 2015 im Naturhistorischen Museum Wien stattfand. Die Mitarbeiter der Pathologisch-anatomischen Sammlung beteiligten sich an dieser Veranstaltung mit Vorträgen und Führungen.

Anlässlich der Langen Nacht der Museen am 3. Oktober 2015 wurden in der Pathologisch-anatomischen Sammlung Besonderheiten der Wiener Medizingeschichte vorgestellt. Mehr als 4.000 Besucher konnten dafür begeistert werden.

Die neu sanierten Sehnenräume im Narrenturm können in Zukunft für Ausstellungen verwendet werden.





Die denkmalgerechte Fenstersanierung wird im laufenden Betrieb ohne größere Störungen durchgeführt.

Gemeinsam mit José María Pascual aus Madrid wurde die Sammlung an Neuropathologischen Präparaten bearbeitet. Die Ergebnisse wurden in einer Arbeit über Kraniopharyngeome und deren Entdecker Jakob Erdheim präsentiert. Für 2016 sind bereits weitere Arbeiten zu diesem Thema geplant.

Die Sammlung wurde für weitere Forschungsarbeiten genutzt. So führte eine Zusammenarbeit mit Prof. Robin Cooke aus Brisbane zu einer Publikation über die Folgen von Senfgaseinsatz im Ersten Weltkrieg. Die spannenden Ergebnisse wurden u.a. auf der Tagung der Internationalen Pathologengesellschaft präsentiert. Weitere Arbeiten, deren Publikation für 2016 erwartet wird, sind in Vorbereitung. Die Moulagensammlung wurde mittlerweile fast vollständig aufgearbeitet; eine Abschlussarbeit ist im Entstehen.

Auch 2015 war die Pathologisch-anatomische Sammlung an verschiedenen Ausstellungen mit Leihgaben beteiligt. Erstmals konnte man auch mit Präparaten aus der PASiN zu der hauseigenen Ausstellung im Naturhistorischen Museum Wien am Ring – „Die Präparierte Welt“ – beitragen.

2015 wurden eine Diplomarbeit über Carl Henning und die Wiener Moulagenherstellung, sowie eine Dissertation über Joseph Hyrtl und die Zweite Wiener Medizinische Schule, in der Pathologischen Sammlung begonnen und betreut. Der Abschluss ist für 2016 geplant. Auch mit der Medizinischen Universität Wien konnten wieder einige Projekte verwirklicht werden. So ist es vermehrt gelungen, die Präparate der Sammlung wieder in den Unterricht einzubeziehen. Die Versuche waren ein voller Erfolg und sollen auch im nächsten Jahr fortgesetzt werden.



Durch die bauliche Rückführung der Sehnenräume an den Originalzustand konnte einiges an Platz für die Sammlung gewonnen werden.

Die Renovierung des Narrenturms machte mit dem Beginn der Fenstersanierung große Fortschritte. In enger Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt wurde ein genauer Sanierungsplan entwickelt; ein Großteil davon konnte bereits umgesetzt werden. Die Innenhoffenster sind mittlerweile fast vollständig saniert; die positiven Auswirkungen waren vor allem an den kalten Tagen bereits zu bemerken. Auch die Planung und Vorbereitung der Fassadenrenovierung ist in der letzten Phase angelangt und kann nun begonnen werden. Selbstverständlich bleibt aber die Sammlung weiterhin für Besucher und Forscher geöffnet.

Der Innenhof des Narrenturms wird für die Fassadensanierung vorbereitet.





ausstellungen

Ein Rückblick auf die erfolgreichen Sonderausstellungen und die Neuerungen im Dauerausstellungsbereich des Jahres



ausstellungen



3.1. Sonderausstellungen

3.1.1. Laufende Sonderausstellungen

Zwei Ausstellungsprojekte, die ganz im Zeichen der Partizipation Jugendlicher entstanden waren, setzten in den Jahren 2014 und 2015 unübersehbare Akzente in mehreren Schausälen: Die Textfahnen zum Thema **„Rohstoffe und ihre Endlichkeit – the future we want“**, die von 19. Mai 2014 bis 20. April 2015 in der Geologisch-Paläontologischen und in der Mineralogisch-Petrographischen Schausammlung zu sehen waren, wurden von Jugendlichen des Wiener Goethe-Gymnasiums gestaltet. Sie machten auf die vielfältigen Einsatzbereiche unterschiedlichster Rohstoffe sowie auf die Beschränktheit von deren Vorkommen aufmerksam. Der Ausstellungsparcours **„Time trips – wie kann man Zeit zeigen?“** konfrontierte von 25. Juni 2014 bis 29. Juni 2015 anhand ausgewählter Highlight-Objekte des NHM Wien mit ungewöhnlichen Zugängen zum Thema Zeit. Er wurde von Schülern des BG Mödling und des BRG Kundmannngasse sowie Studierenden des Instituts für Ur- und Frühgeschichte in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern und Pädagogen des NHM Wien sowie Experten der Medienproduktionsfirma 7reasons gestaltet.

Auch in den Arbeiten des isländischen Künstlers Bjarki Bragason, der unter dem Titel **„Desire ruin“** von 12. Dezember 2014 bis 11. Jänner 2015 künstlerische Interventionen in der Mineraliensammlung des NHM präsentierte, war Zeit ein zentrales Thema. Die Fotoausstellung **„Human Footprint“** zeigte von 5. November 2014 bis 8. März 2015 anhand von eindrucksvollen großformatigen Satellitenbildern zu den Themen Bergbau, Landwirtschaft, Verkehr, extreme Siedlungsformen und Energie, wie drastisch der *Homo sapiens* seine natürliche Umwelt verändert.

Auf besonderes Publikumsinteresse stieß die Ausstellung **„Mammuts. Eismumien aus Sibirien“**, die von 19. November 2014 bis 21. April 2015 im NHM Wien zu sehen war. Hauptattraktion dieser Ausstellung über die wohl bekanntesten ausgestorbenen Rüsseltiere war neben dem ersten kompletten Mammut-Skelett, das 1799 in Sibirien gefunden wurde, das Mammut-Baby „Khroma“, das – tiefgefroren im sibirischen Permafrostboden – Jahrtausende überdauerte. Außerdem wurden das berühmte Mammut-Baby „Dima“ sowie Fossilien von Zwergmammuts, die erst vor 3.700 Jahren auf der sibirischen Wrangel-Insel ausstarben, erstmals in Österreich gezeigt.



Über die Geschichte der Präparationskunst.

3.1.2. Ausstellungseröffnungen 2015

3.1.2.1. Die Präparierte Welt

Dauer: 15. April bis 4. Oktober 2015

Begrüßung: GD Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl

Zur Ausstellung: Dr. Ernst Mikschi, Direktor der 1. Zoologischen Abteilung des NHM Wien

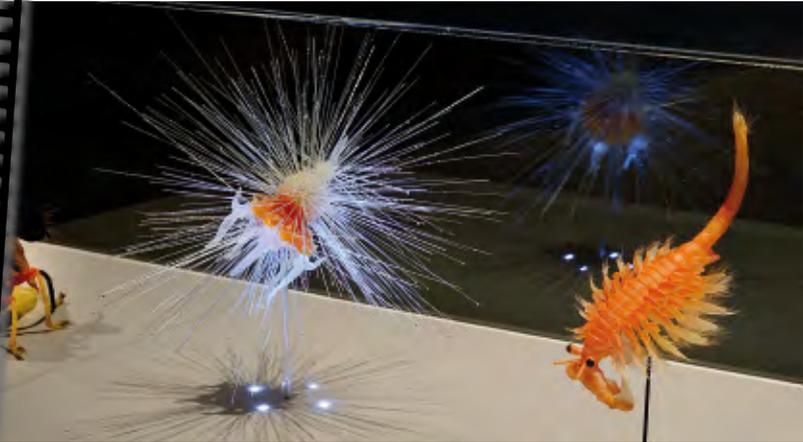
Die Ausstellung, die zur Gänze von Mitarbeitern des NHM konzipiert und gestaltet wurde, dokumentierte die Geschichte der Präparation und die Vielfalt moderner Präparationsmethoden. Die Kunst der Präparation ist Jahrtausende alt und entspringt dem Wunsch, Originale dauerhaft oder zumindest möglichst langfristig zu erhalten: Im Alten Ägypten stand dabei die kunstfertige Mumifizierung von Menschen und Tieren im Mittelpunkt. Im 19. Jahrhundert gab die Nachfrage nach eindrucksvollen Jagdtrophäen den Anstoß zur Erfindung neuer Techniken der Konservierung und Präparation. Die damals entwickelten Methoden zum Ausstopfen der erlegten Tiere mit Stroh, Torf etc. sind freilich nur mehr von historischem Interesse. Von „ausgestopft“

ist im 21. Jahrhundert keine Rede mehr. Eine Fülle neuer Materialien und Techniken hat in die modernen Präparationswerkstätten Einzug gehalten: PU-Schaum und Epoxidharze, Vakuum, Air-Brush und Präzisionsinstrumente. Ziel ist, möglichst viel vom Original zu erhalten oder durch Modellbau möglichst Originalgetreues zu schaffen.

Zahlreiche, teils eindrucksvolle, teils skurrile Beispiele illustrierten sowohl die Vielfalt der Präparate als auch die enorme Entwicklung der Präparations-techniken: Zu den bemerkenswertesten historischen Raritäten zählten ein mit Haselstöcken ausgestopftes Panzernashorn, der berühmte Wiener Basilisk, der aus einem Rochen gefertigt wurde, sowie die naturgetreuen Glasmodelle von Meerestieren, die von den Glasbläsern Leopold und Rudolph Blaschka stammen. Daneben wurde ein Überblick über die modernen Präparationsmethoden – von Skelettpräparation über Gefriertrocknung und Tränken in Paraffin bis zur Polyethylenglykol-Präparation und zur Dermoplastik – geboten. Natürlich wurden auch die

Welche Augen entsprechen der Realität?





Die Entwicklung der Techniken bis heute und ihre skurrilen Auswüchse, von denen sich in den Kästen des Tiefspeichers des NHM Wien tausende und abertausende Beispiele verbergen.

sechsbeinigen Mitarbeiter der Hauptpräparation, die Speckkäfer, vorgestellt. Beispiele für botanische, medizinisch-pathologische und paläontologische Präparation wie Herbar-Belege, Plastinate und präparierte Fossilien rundeten den weit gespannten Themenbogen ab.



Foto: Heidi und Hans-Jürgen Koch

Die Ikone der amerikanischen Seele – eingefangen in S/W-Fotografien des prämierten Ehepaars Koch.

3.1.2.2. Buffalo Ballad

Dauer: 15. April bis 4. Oktober 2015

Begrüßung: Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl, Generaldirektor des NHM

Zur Ausstellung: Heidi und Hans-Jürgen Koch, Fotografen

Eröffnung: I.E. Alexa Wesner, Botschafterin der Vereinigten Staaten von Amerika in Österreich

„Wir sind durch das Herz des Bisonlandes gereist, durch North und South Dakota, Wyoming, Colorado und Montana. Unser Bild des Bisons ist weder romantisch noch nostalgisch. Es zeigt gleichermaßen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der amerikanischen Prärie.“ So charakterisiert das Fotografen-Ehepaar Heidi und Hans Jürgen Koch seine visuelle Spurensuche nach dem Bison, die in zahlreiche stimmungsvolle Schwarz-Weiß-Fotografien resultierte. Im 16. Jahrhundert zogen mehr als 30 Millionen Amerikanischer Bisons über die Grasebenen zwischen Kanada und Mexiko und von den Rocky Mountains bis zum Mississippi. Die Prärie war ein wogender Ozean aus zottigen, dunklen Leibern. Mit der Besiedlung des amerikanischen Mittelwestens begann ein gigantisches Schlachten. Niemals zuvor

haben Menschen in einem so kurzen Zeitraum so viele Tiere getötet. Schließlich schickte US-Präsident Theodore Roosevelt im Jahr 1902 die Kavallerie, um die letzten Bisons zu bewachen und die Art, die als Symbol für die Amerikanische Seele gilt, vor der Ausrottung zu bewahren.

Heute wird der Bison im Rahmen des Langzeitprojektes „Buffalo Commons“ wieder angesiedelt – auch, um der Desertifikation der Great Plains Einhalt zu gebieten. Im Yellowstone Nationalpark leben derzeit ca. 4.600 frei umherziehende Bisons.

Heidi und Hans-Jürgen Koch versuchten, in ihren Fotografien Vergangenheit und Zukunft, Geist und Mythos der amerikanischen Ikone Bison einzufangen. Für ihre Arbeit wurden sie 2014 mit dem Erich-Salomon-Preis der Deutschen Gesellschaft für Photographie ausgezeichnet. Durch das historische Ambiente des NHM Wien, durch die großformatige Präsentation und durch eine eindrucksvolle Bison-Dermoplastik wurde die Aussagekraft der Aufnahmen in der Ausstellung auf das Wirkungsvollste unterstrichen.



Diverse Sammlungsobjekte zeugen von der 650-jährigen Geschichte der Universität Wien.

3.1.2.3. Das Wissen der Dinge

Dauer: 6. Mai 2015 bis 10. Jänner 2016

Begrüßung: Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl, Generaldirektor des NHM Wien und Univ.-Prof. DI Dr. Heinz W. Engl, Rektor der Universität Wien

Festrede: Univ.-Prof. Dr. Hans-Jörg Rheinberger, ehem. Direktor des Max-Planck-Instituts für Wissenschaftsgeschichte, Berlin

Eröffnung: Dr. Josef Ostermayer, Bundesminister für Kunst und Kultur, Verfassung und Medien

Eine Ausstellung anlässlich des 650jährigen Jubiläums der Universität Wien in Kooperation mit dem NHM Wien

Anlässlich ihres 650jährigen Jubiläums gewährte die Universität Wien außergewöhnliche Einblicke in die Praxis wissenschaftlichen Arbeitens: Objekte aus den Sammlungen der Universität erzählten die Geschichte der letzten 250 Jahre universitärer Lehre und naturwissenschaftlicher Forschung aus dem Bereich der Geo- und der Lebenswissenschaften, der Astronomie, Chemie und Physik.

Anhand historischer Instrumente, Geräte, Apparate und Präparate wurden wissenschaftliche Praktiken von 1755 bis heute veranschaulicht. Entsprechend weit gespannt war der Themenbogen: von der klassischen, auf äußeren Kennzeichen und Merkmalen

basierenden Naturgeschichte um 1760 bis zur Lokalisierung von Genen um 1995, von den ersten Spiegelteleskopen bis zum räumlich-hochauflösenden Weltraum-Teleskop, von anatomischen bis zu embryologischen Untersuchungen, von Atlanten und Sternkarten zu den „Virtual Observatories“, von der einfachen Versuchsanordnung zum virtuellen Bildschirmexperiment...

Im Vordergrund standen dabei immer die Fragen nach Funktion und Aufgaben: Welche Daten und Informationen über die erforschten Objekte erhielt man mit Hilfe der Geräte? Wie sahen die Bilder aus, die diese Apparate produzierten?

Eine Zeitleiste entlang der Wände sorgte für die historische Einbettung und für eine grobe zeitliche Orientierung. Ergänzt wurde diese Chronologie durch zeitgenössische Objekte aus den Lehrsammlungen: Abgüsse, Präparate, Lehrbücher, Wandtafeln, Wachsmo- dellen, Fotografien, Zeichnungen, Filme, 3D-Animationen, Simulationen etc. Eine besondere Kostbarkeit unter den Modellen stellten die lebens- echten Nachbildungen unterschiedlichster Meerestiere dar, die von den Glasbläsern, Künstlern und Naturwissenschaftlern Leopold und Rudolph Blaschka im 19. Jahrhundert angefertigt wurden.

3.1.2.4. Jeff Koons: Balloon Venus (orange)

Sonderpräsentation im Rahmen der

Wiedereröffnung der Prähistorischen Schausäle

Dauer: 29. September 2015 bis 13. März 2016

Begrüßung: Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl,
Generaldirektor des NHM

Zur Balloon Venus – The Love of Venus:

Jeff Koons, Künstler

Eröffnung: Dr. Josef Ostermayer, Bundesminister für
Kunst und Kultur, Verfassung und Medien

Musikalisches Rahmenprogramm: Musik vor un-
serer Zeit, von und mit Joachim Schween und Albin
Paulus – Bronzezeitliche Luren und irische Bronze-
hörner sowie Musikinstrumente der Eisenzeit

Anlässlich der Eröffnung der neuen Prähistorischen Schausäle setzte die *Balloon Venus (Orange)* des in New York lebenden Künstlers Jeff Koons einen unübersehbaren Akzent in der Eingangshalle des NHM Wien. Dazu inspiriert wurde Koons bei einem Besuch im Naturhistorischen Museum Wien im Jahr 2012 von der weltberühmten Statuette der Venus von Willendorf. Ihre Sinnlichkeit und ihre bezeichnend-schöne Gestalt veranlassten ihn, eine monumentale, hochglanzpolierte Edelstahlskulptur zu kreieren, die den Anschein erweckt, als wäre sie aus einem einzelnen Ballon gefertigt. Das Modell für *Balloon Venus* wurde auch tatsächlich mit nur einem Ballon geformt. Koons ließ den Ballon mit einem Computertomographen abbilden – ein Verfahren, das die innersten Konturen der Figur zu erfassen vermag – und vergrößerte dann die Proportionen unter Erhalt der minutiösen Details der verzerrten und in Falten gelegten Oberfläche. Für Koons war das Empfinden



Blickfang in Orange: Jeff Koons' einzigartige Balloon-Venus.

von Luft, die sich durch die zahlreichen Windungen und Kammern verbindet, wesentlich für das Lebensgefühl seines Werkes. Seine voluminöse Skulptur soll ein faszinierendes Gefühl des Aufgeblasenseins vermitteln, gehüllt in eine zeitgenössische Schicht ehrfürchtiger Züge der überzogenen anatomischen Formen des Originals. Es war dem Künstler ein besonderes Anliegen, die *Balloon Venus (Orange)* im Naturhistorischen Museum Wien zeigen zu können, um einen direkten Vergleich dieser beiden einzigartigen Frauen zu ermöglichen.



Zeitreise zurück in die Vergangenheit und Visionen für eine bessere Zukunft unseres grünen Planetens.

3.1.2.5. Planet 3.0 – Klima. Leben. Zukunft

Dauer: 11. November 2015 bis 3. April 2016

Begrüßung: Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl,
Generaldirektor des NHM Wien

Festvortrag *Bemerkungen zum Klimawandel:*

Univ.-Prof. Dr. Georg Kaser, Professor für Klima- und Kriosphärenforschung der Universität Innsbruck und Leitautor am Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC), dem Weltklima-Rat der Vereinten Nationen

Eröffnung: Prof. Dr. Dr. h.c. Volker Mosbrugger,
Generaldirektor der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung, Frankfurt am Main

Das Klima wandelt sich heute wahrscheinlich schneller als je zuvor auf unserem Planeten. Daraus ergeben sich viele grundlegende Fragen, die uns derzeit alle beschäftigen: Wie wird sich dieser Klimawandel auf die Tier- und Pflanzenwelt und damit letztlich auch auf uns Menschen auswirken? Welche neuen Tiere und Pflanzen werden bei uns heimisch werden, welche werden verschwinden? Und welchen Einfluss haben diese veränderten Rahmenbedingungen ganz allgemein auf unser Leben?

In der Sonderausstellung PLANET 3.0 werfen Forscher des Senckenberg Museums in Frankfurt ge-

meinsam mit jenen des Naturhistorischen Museums Wien einen Blick weit zurück in die Klimageschichte der Erde, um zumindest einen Teil dieser Fragen zu beantworten, und wagen eine Prognose für unsere Zukunft. Eine multimediale Zeitreise führt durch vier Milliarden Jahre Erdgeschichte und vermittelt mit außergewöhnlichen Exponaten sowie interaktiven Installationen einen Eindruck von den gigantischen klimatischen Veränderungen, denen Pflanzen und Tiere im Lauf der Erdgeschichte ausgesetzt waren. Die fünf großen Massenaussterben-Ereignisse, die zur Bildung neuer Lebensgemeinschaften und Ökosysteme führten, werden ebenso thematisiert wie der Anteil der globalen klimatischen Veränderungen an diesen Zäsuren. Große Zusammenhänge werden aufgezeigt und zahlreiche Fachbegriffe wie „ökologischer Fußabdruck“, „Green Economy“, „Neophyten“ etc. allgemein verständlich erklärt. Ein wesentlicher Aspekt ist der Ausblick auf die Zukunft und auf zukünftige Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Weltklima.

Im zweiten Teil der Ausstellung wird Wissenschaft hautnah erlebbar: An sieben Forschertischen präsentieren führende Institute, wie sie arbeiten und woran sie forschen – live und „zum Anfassen“.



3.2. Neuerungen im Dauerausstellungsbereich

3.2.1. Bau-, Dekor- und Ziergesteine des NHM Wien

Neugestaltung der Sammlung im Saal 1, eröffnet am 10. März 2015

Begrüßung: Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl, Generaldirektor des NHM Wien

Fachvortrag *Die Bau- und Dekorgesteinssammlung des NHM Wien*: Dr. Herbert Summesberger, ehrenamtlicher Mitarbeiter, Geologisch-Paläontologische Abteilung des NHM Wien

Präsentation der neugestalteten Vitrinen:

Dr. Ludovic Ferrière, Mineralogisch-Petrographische Abteilung des NHM Wien

Eröffnung: Burghauptmann HR Mag. Reinhold Sahl, Burghauptmannschaft Österreich

Das NHM besitzt eine der größten Sammlungen von Bau-, Dekor- und Ziergesteinen in Europa. Die Sammlung wurde in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts von Felix Karrer begründet und besteht aus Gesteinsproben, die beim Bau berühmter Gebäude und Monumente in Wien und Österreich verwendet wurden. Sie enthält aber auch wichtige Bau- und Dekorgesteine aus verschiedenen Ländern Europas sowie Material von bedeutenden antiken Bauwerken und Monumenten. Daneben wurden Kunstprodukte wie Stuck und Fliesen sowie Ziegel und Kiese dokumentiert.

Von den ca. 35.000 Objekten dieser Sammlung waren bis 2014 ca. 500 Gesteinsproben in neun großen Schaukästen ausgestellt, deren Präsentation sich in den letzten 125 Jahren jedoch kaum verändert hatte. Eine Neuaufstellung und Modernisierung mit Berücksichtigung heutiger Ansprüche hinsichtlich Wissensvermittlung und thematischer Aufbereitung war daher dringend erforderlich.

Dafür wurden zunächst die historischen Ausstellungsveritrinen restauriert und mit moderner LED-Beleuchtung ausgestattet. Gleichzeitig wurde die Zahl der gezeigten Stücke um ein Drittel verringert – zugunsten einer großteils visuellen Basisinformation über die Verwendung samt ausgewählten Architekturbeispielen. Ein Schwerpunkt bei der Auswahl liegt auf Wiener Gebäuden, besonders auf den Monumentalbauten entlang der Ringstraße. Detailliert ist die Fassade des NHM Wien dokumentiert, bunt eingefärbt nach den verwendeten Baugesteinen und umgeben von den entsprechenden Materialproben. Daneben wird die (fast) globale Dimension an Beispielen wie Vatikan, Schloss Versailles und Ägyptische Monumente veranschaulicht.

Buntes Mosaik aus Bau-, Dekor- und Ziergesteinen Europas.





„Gruselkabinett“ der Parasiten.

3.2.2. Einzeller, Würmer und Vektoren: Parasiten als Krankheitserreger

Neu gestaltete Vitrinen 77–92 im Saal 22, eröffnet am 23. Juni 2015

Begrüßung: Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl, Generaldirektor des NHM Wien

Fachvortrag *Sind Parasiten überhaupt noch*

ein Thema?: Univ.-Prof. Dr. Anja Joachim, Leiterin des Instituts für Parasitologie, Veterinärmedizinische Universität Wien

Zur Ausstellung: Dr. Helmut Sattmann, Direktor der 3. Zoologischen Abteilung des NHM Wien

Eröffnung: Christof Hollmann, Leiter der Abteilung Tiergesundheit, Bayer Austria

Parasiten – jene Organismen, die in, auf und von anderen leben – sind sowohl in der Biologie als auch in der Medizin ein wichtiges Thema. In der Medizin geht es vor allem um die öffentliche Gesundheit: die Parasiten werden unter dem Blickwinkel der Schädigung, der Krankheitsbekämpfung und der Vorbeugung gesehen.

In der Biologie hat die parasitische Lebensweise als eine der frühesten „Erfindungen“ in der Evolution des Lebens weitreichende Bedeutung. Schon die ersten Einzeller wurden vermutlich von anderen Einzellern bewohnt. Heute beherbergen alle freile-

benden Tiere und Pflanzen Parasiten; und auch die Parasiten selbst sind häufig parasitiert. Parasiten sind wesentliche Faktoren der Ökosysteme, der Evolution und der Biodiversität. Sie machen mehr als die Hälfte aller Arten aus und tragen wesentlich zur Bestandsregulierung (etwa der Mäuse) bei; darüber hinaus fungieren sie als wichtige Selektionsfaktoren im Hinblick auf die Artenvielfalt, indem sie verhindern, dass dominante Arten überhand nehmen.

Die neue Präsentation, die von der Firma Bayer Austria gesponsert wurde, zeigt parasitische Einzeller und Würmer in Verbindung mit ihren Auswirkungen auf den Menschen. Dargestellt sind vor allem Parasiten-Arten, die durch Haustiere oder blutsaugende Insekten übertragen werden. Es geht einerseits um Parasiten wie den Leberegel, die sehr komplizierte und faszinierende Lebenszyklen haben, andererseits um solche, die bedrohliche Krankheitsbilder verursachen wie der Fuchsbandwurm. Viele Parasiten haben bei ihren Wirten oder Zwischenwirten Verhaltensänderungen zur Folge. So werden Mäuse gegenüber ihren Fressfeinden furchtlos – egal, ob sie mit dem Fuchsbandwurm oder mit Toxoplasmose infiziert sind. Dieses auffällige Verhalten dient ausschließlich der Verbreitung des jeweiligen Parasiten. Der Mensch ist in dem Kreislauf nur ein (unglückliches) Abstellgleis. Bei aller Vorbeugung, Hygiene und Bekämpfung sollten wir jedoch nicht vergessen, dass wir ganz ohne Parasiten nicht auskommen würden!





publikum, förderer und freunde

Zahlen, Daten, Fakten zur Besucherstatistik,
Preisgestaltung und über den Förderverein
„Freunde des Naturhistorischen Museums Wien“

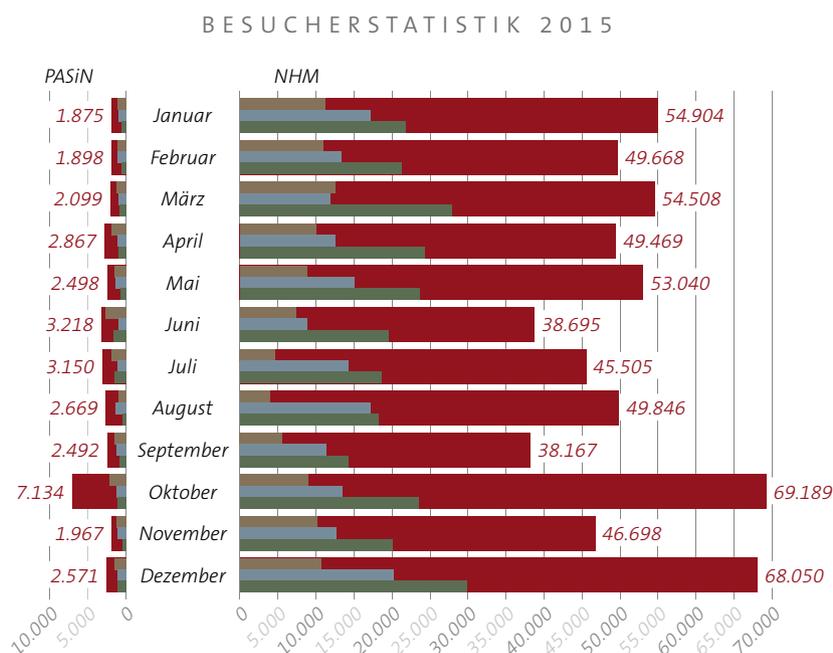


publikum, förderer
und freunde

4.1. Besucherstatistik 2015

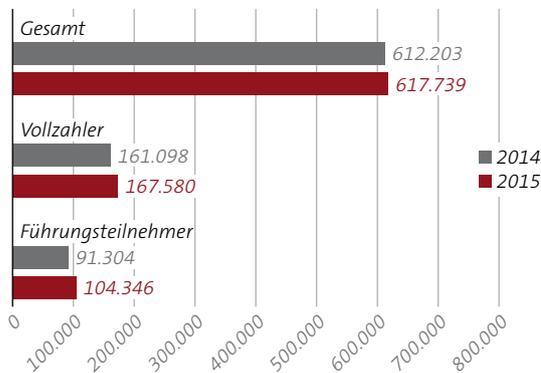
Im Jahr 2015 setzte sich der Trend der Vorjahre fort: Obwohl das Haus längst an infrastrukturelle Grenzen herangekommen ist, konnte eine weitere Steigerung der Besucherzahlen erzielt werden. Das Naturhistorische Museum Wien samt der ihm angeschlossenen Pathologisch-anatomischen Sammlung im Narrenturm konnte 652.177 Eintritte

verzeichnen. Das entspricht einem Steigerungswert von 1,25 % gegenüber dem Vorjahr. Von der Gesamtzahl entfielen 617.739 Besucher auf das Haupthaus am Ring (2014: 612.203) und 34.438 auf die Pathologisch-anatomische Sammlung im Narrenturm (2014: 31.897). Neben einem diesjährig erfreulich hohen Touristenanteil war sicher das



		Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Führungsteilnehmer	NHM	11.224	10.890	12.512	9.950	8.820	7.288	4.635	3.873	5.557	8.913	10.068	10.616
	PASiN	1.064	1.173	1.260	1.888	1.552	2.676	1.908	956	1.517	2.136	1.236	1.570
Vollzahler	NHM	17.084	13.361	11.798	12.481	15.023	8.843	14.185	17.203	11.362	13.419	12.582	20.239
	PASiN	1.000	1.060	1.004	1.177	1.337	980	1.125	1.399	1.300	1.271	1.079	1.111
U19	NHM	21.702	21.212	27.907	24.248	23.560	19.461	18.628	18.247	14.277	23.450	20.039	29.819
	PASiN	610	647	816	1.029	775	1.719	1.479	477	839	1.125	457	1.102
Summe	NHM	54.904	49.668	54.508	49.469	53.040	38.695	45.505	49.846	38.167	69.189	46.698	68.050
Monat	PASiN	1.875	1.898	2.099	2.867	2.498	3.218	3.150	2.669	2.492	7.134	1.967	2.571

BESUCHERSTATISTIK 2014 / 2015 NHM Haupthaus



erfolgreiche Sonderausstellungsausstellungsprogramm des Jahres (vergleiche Kapitel 3) mit „Mammuts. Eismumien aus Sibirien“, „Human Footprints“, „Die präparierte Welt“, „Buffalo Ballad“, „Das Wissen der Dinge“ und die bis in das Folgejahr laufende Ausstellung „Planet 3.0“ für die guten Besucherzahlen verantwortlich. Die Teilnahme an der ORF-Veranstaltung „Die Lange Nacht der Museen“ bewirkte 2015, dass der Oktober mit einem Wert von 69.189 der besucherstärkste Monat des Jahres war. Einmal mehr war das NHM Wien mit 15.787 Eintritten in nur einer Nacht – vor der Albertina – das meist besuchte Museum in Rahmen dieses Events. Einen wesentlichen Beitrag leistete auch der reduzierte Eintrittspreis am Nationalfeiertag. Demgegenüber steht der September mit 38.167 Besuchern als publikumschwächster Monat.

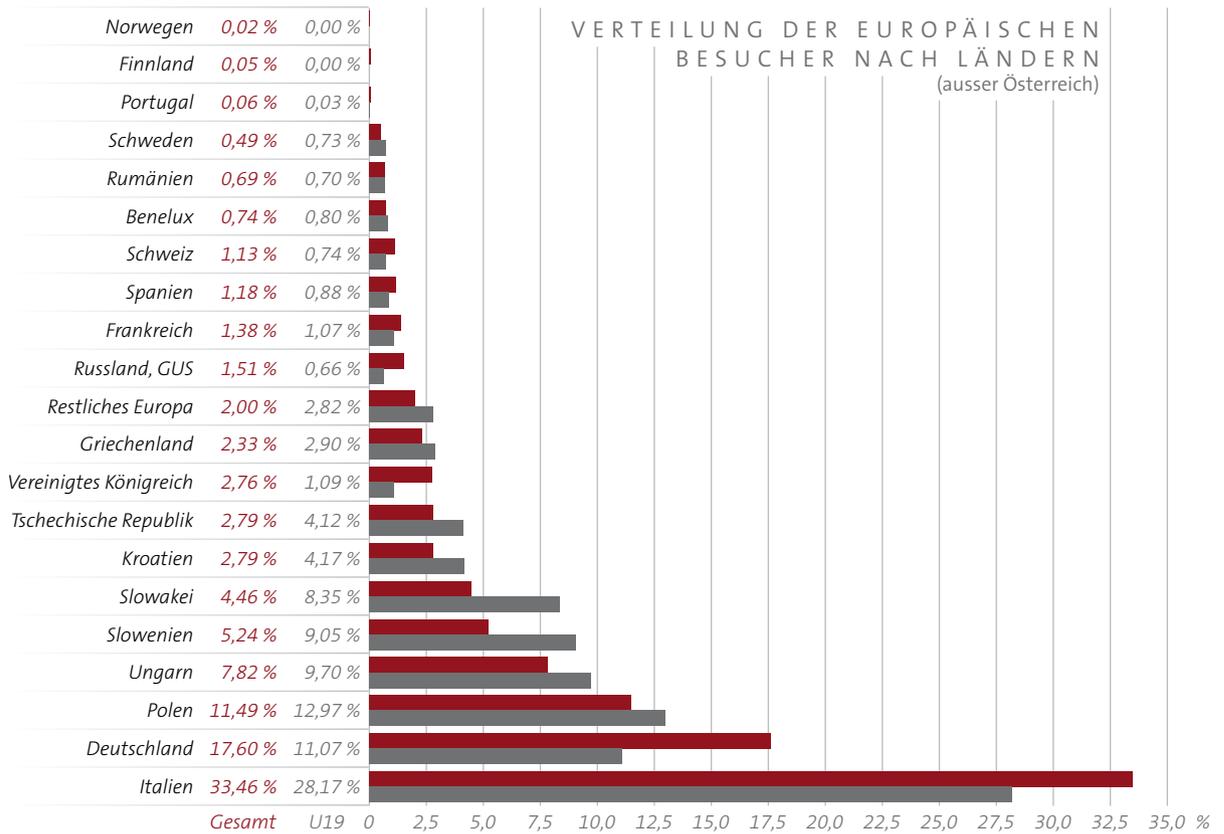
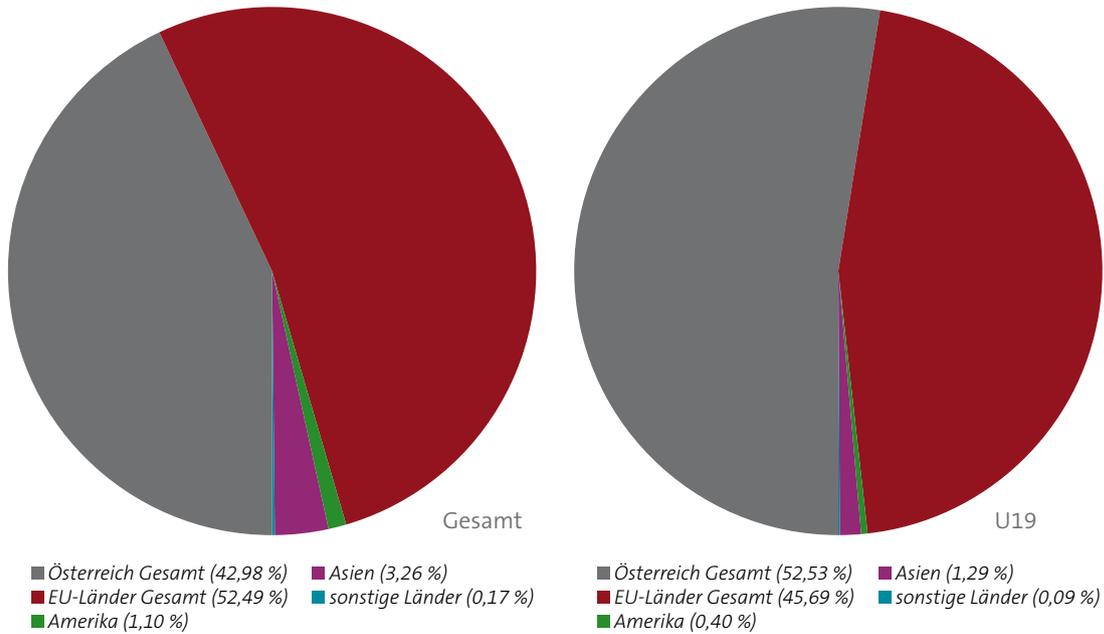
Trotz fortdauernden Renovierungsarbeiten in der Pathologisch-anatomischen Sammlung im Narrenturm (PASIN) konnte die Besucherzahl dort sogar um knapp 8 % gesteigert werden.

Seit Jänner 2015 gibt es in Wien eine All-inclusive-Karte, den sogenannten „Vienna Pass“, bei dem ca. 60 Wiener Sehenswürdigkeiten und andere touristische Angebote inkludiert sind. Das Naturhistorische Museum Wien ist sowohl mit dem Haupthaus als auch mit der Pathologisch-anatomischen Sammlung im Narrenturm an diesem Projekt beteiligt. 6.000 Personen mit diesem besonderen Ti-

cket besuchten das NHM Wien, und die Tendenz ist weiterhin stark steigend. Der Vienna Pass ist für 2, 3 oder 6 aufeinanderfolgende Tage erhältlich.

Knapp die Hälfte der 652.177 Gäste (Haupthaus und PASIN gemeinsam) waren zahlende Gäste. Der Anteil der unter 19-Jährigen (NHM und PASIN) mit freiem Eintritt belief sich wie im letzten Jahr auf rund 42 %. 123.282 Gäste (NHM und PASIN zusammen genommen) nahmen an Führungen, Workshops, Mikrotheater- oder Planetariumsvorstellungen teil – das bedeutet eine Steigerung um ganze 12,3 % gegenüber dem Vorjahr. Fast 63 % dieser betreuten Besucher waren aus der Gruppe der unter 19-Jährigen. Die Verteilung der Herkunftsländer der Besucher hat sich gegenüber dem Jahr 2015 kaum verändert. Rund 43 % (Vorjahr 41 %) der Gäste kamen aus Österreich, 52 % (Vorjahr 53 %) aus anderen EU-Ländern, 3 % aus Asien (leichtes Plus gegenüber 2014), 1 % aus Amerika (Rückgang!) und unter 1 % aus anderen Ländern. Mehr als die Hälfte der Österreichischen Gäste sind Wiener, gefolgt von Anreisenden aus Niederösterreich, Oberösterreich und der Steiermark. Die Bundesländer mit dem geringsten Besucheranteil sind erwartungsgemäß Vorarlberg, aber auch das Burgenland. Die Liste der EU-Staaten mit den höchsten Gästezahlen führt Italien an vor Deutschland, Polen und Ungarn. Gegenüber dem Vorjahr sind die Besucherzahlen aus Italien, Polen, Griechenland, Frankreich, Slowenien, Spanien und der Tschechischen Republik gestiegen, jene aus Deutschland, Russland, Slowakei und Ungarn bedauerlicherweise zurückgegangen.

VERTEILUNG ALLER BESUCHER MIT HERKUNFTSANGABEN



4.2. Eintrittspreise

Eintrittspreise 2015		seit 1. 10. 2012	
Eintritte (NHM)		Eintritte (PASiN)	
Jahreskarte	€ 27,-	Erwachsene	€ 2,-
Erwachsene	€ 10,-	Erwachsene – Ermäßigung	€ 1,-
Erwachsene – Gruppen ab 15 Personen	€ 8,-	Veranstaltung	€ 10,-
Erwachsene – Ermäßigung (z.B. Wien Karte)	€ 8,-	Veranstaltung – Ermäßigung	€ 7,-
Senioren	€ 8,-	Führungen (PASiN)	
Studenten ab 19 Jahren	€ 5,-	Führung	€ 6,-
Führungen (NHM)	seit 1. 9. 2014	Führung – Ermäßigung	€ 4,-
Öffentliche Führung	€ 3,-	Spezialführung 2 Stunden	€ 10,-
Öffentliche Spezial- oder Dachführung	€ 7,-		
Gebuchte Spezial- oder Dachführung (Minimum € 70,-)	€ 7,-		
Gebuchte Schausammlungsführung (Minimum € 70,-)	€ 3,-		
Gebuchte Aktionsführung oder Mikrotheater (Minimum € 60,-)	€ 4,-		
Unterrichtsprojekte (Minimum € 105,-)	€ 7,-		
Planetarium Vorstellung	€ 5,-		
Planetarium Vorstellung bis 19 Jahre	€ 3,-		
Pauschalpreise (NHM)			
Spezialführung Dach/Speicher	€ 19,-		
Mikro Treff	€ 17,-		
Dachführung mit Reiseleitung bis zu 10 Personen	€ 60,-		
Kindergeburtstag 90 Minuten bis zu 15 Personen	€ 150,-		

Im Jahr 2015 sind die Eintrittspreise sowohl im Haupthaus des Naturhistorischen Museums Wien als auch in der Außenstelle der Pathologisch-anatomischen Sammlung im Narrenturm gleich geblieben. Die ebenfalls im Preis unveränderte Jahreskarte wurde 3.668 mal verkauft. Das entspricht gegenüber dem Jahr 2014 einer Steigerung um 13,5 %. Führungsentgelte und der Preis für die Vorstellungen des digitalen Planetariums blieben im Jahr 2015 gleich.



4.3. Förderverein Freunde des Naturhistorischen Museums Wien

Der Förderverein FREUNDE DES NATURHISTORISCHEN MUSEUMS WIEN besteht seit 1923 und unterstützt die am Naturhistorischen Museum Wien vertretenen Wissenschaftsrichtungen, die Volksbildung, das Ausstellungswesen sowie den Naturschutz.



freunde des
naturhistorischen
museums wien

4.3.1. Mitgliedschaft

Angeboten werden je nach Höhe des Förderbeitrages folgende Formen der Mitgliedschaft:

■ Einzelmitglied	€ 27,-	pro Kalenderjahr
■ Partnerkarte	€ 35,-	pro Kalenderjahr
■ Förderer	€ 270,-	pro Kalenderjahr
■ Stifter	€ 2.700,-	einmalig

Am 31. 12. 2015 hatte der Verein 3.184 Mitglieder, davon 1.146 Einzelmitgliedschaften und 1.999 Partnerkarten (Partnerkarten wurden nur einfach gezählt). Außerdem gibt es derzeit neun Ehrenmitglieder, achtzehn Förderer und elf Stifter.

Service und Vergünstigungen für Mitglieder

Mitglieder der FREUNDE des NHM Wien haben nicht nur freien Eintritt ins Naturhistorische Museum Wien, sondern auch in die Außenstellen des NHM Wien im Narrenturm (Pathologisch-anatomische Sammlung) und in Hallstatt. Darüber hinaus wird ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm geboten. Gemeinsam mit dem Naturhistorischen Museum Wien bringt der Verein seit 1976 das gedruckte Monatsprogramm heraus, welches zwölf Mal pro Jahr an die Mitglieder versendet wird. Die Mitglieder können sich darüber hinaus auf der Vereins-Homepage über das reichhaltige Angebot informieren: <http://freunde.nhm-wien.ac.at/>

Viermal jährlich wird gemeinsam mit dem NHM Wien das Magazin „Das Naturhistorische“ herausgegeben, welches in das UNIVERSUM Magazin integriert ist und an die Mitglieder versandt wird. Alle Ausgaben stehen auch online unter http://www.nhm-wien.ac.at/information/das_naturhistorische__archivierte_ausgaben zur Verfügung.

Mitglieder der FREUNDE des NHM Wien erhalten auch immer wieder Vergünstigungen im Café & Restaurant des NHM Wien. Die jeweils aktuellen Angebote sowie Preisnachlässe sind auf der Homepage angegeben.

Die Werbekarte ist neben der Mundpropaganda und neben der persönlichen Ansprache durch Vereins- und Vorstandsmitglieder nach wie vor das erfolgreichste Instrument, um neue Mitglieder zu gewinnen.

4.3.2. Aktivitäten 2015

Veranstaltungen

Auch 2015 wurden wieder zahlreiche Fachvorträge, Exklusivführungen, Exkursionen, Buchpräsentationen und Ausstellungsbesuche mit Sonderführungen für die Vereinsmitglieder angeboten. Die Veranstaltungen fanden zum Teil in Kooperation mit der Geologischen Bundesanstalt, der Österreichischen Geologischen Gesellschaft, der Österreichischen Gemmologischen Gesellschaft, der Österreichischen Paläontologischen Gesellschaft, der Universität Wien und dem Naturhistorischen Museum Wien statt.



Die Teilnehmer am Wettbewerb neugier!wissen!schafft! boten mit einem vielfältigen Programm spannende und vergnügliche Einblicke in unterschiedlichste Forschungsgebiete.



Die hochkarätige Jury für den Carl von Schreibers Forschungspreis im Einsatz.

Vorträge

Die 18 angebotenen Vorträge – doppelt so viele wie 2014 – umfassten ein breites Themenspektrum: von der Gobhola Höhle im Westen Swasilands über den Ursprung der Gattung Homo, Luren und irische Hörner, Amphibien und Reptilien des Neusiedlersees, madagassische Ammoniten bis zu Rutilen und Eisenrosen im Zillertal oder Feuersalamandern im Wienerwald. Es bot sich Gelegenheit, zu erfahren, was man schon immer über Schnecken wissen wollte, einen Vulkanausbruch auf Island hautnah im Großbildformat zu erleben, sich auf die Spuren des Candid Ponz von Engelshofen zu begeben, den Fossilien im Nussplinger Plattenkalk nachzuspüren sowie Jade und Edelsteine aus China zu bestaunen. Eindrucksvolle Teilnehmerzahlen – an mehreren Vortragsabenden waren über 100 Interessentinnen und Interessenten anwesend – bestätigen das große Interesse an derartigen Fachveranstaltungen.

neugier!wissen!schafft!

Zum zweiten Mal wurde am 21. Oktober 2015 der Carl von Schreibers-Forschungspreis an junge Wissenschaftler vergeben, die an Forschungsprojekten des NHM Wien beteiligt sind. Der Preis wird auf Initiative der FREUNDE des NHM Wien jedes zweite Jahr ausgeschrieben und vom NHM Wien, der Firma BASF und den FREUNDEN des NHM Wien finanziert. Ziel war es wiederum, die wissenschaftlichen Ergebnisse möglichst populär, allgemein verständlich und unterhaltsam zu präsentieren. Sowohl die prominente Jury als auch das Publikum vergaben je einen Vortrags- und einen Posterpreis.

Ein Jurypreis ging an Nadine Hohensee für den Vortrag „Was juckt mich das? Infektiöses Gewürm in unseren Schnecken“ über ihre Forschung an Saug-



„FREUNDE“-Präsident Dr. Joachim Meyer begründet anschaulich, warum Carina Nebel den Publikumspreis für den besten Vortrag verdient hat.

würmern in Süßwasserschnecken der Wiener Umgebung. Den Jurypreis für das beste Poster erhielt Oliver Macek, der unter dem Motto „Cocktail um Cocktail – DNA-Barcoding der Saftkugler Österreichs“ eine genetische Studie über die Verwandtschaftsbeziehungen dieser Tausendfüßler vorstellte. Das Publikum prämierte den Vortrag „Kältesturz im Adlergenom – eiszeitliche Botschaften in der DNA von Steinadlern“ von Carina Nebel, eine Rekonstruktion der Evolutionsgeschichte der Steinadler. Der Publikumspreis für das beste Poster ging an Marcia Sittenthaler, die mit „Shit happens – dem Fischotter auf der Spur“ anhand von genetischen Fingerprints Populationsstruktur, Verwandtschaftsbeziehungen und Reviergrößen von Fischottern rekonstruierte.

Führungen für neue Mitglieder

Neue Mitglieder hatten am 11. Februar Gelegenheit, das Museum im Rahmen von Exklusivführungen zu ausgewählten Highlights in der Schausammlung besser kennenzulernen.

Förderer und Stifter

Auch die Förderer und Stifter wurden zur Überreichung des Jahresberichts 2014 wiederum eingeladen – Dr. Alexander Lukeneder stellte dabei die von



„FREUNDE“-Präsident Dr. Joachim Meyer überreicht den Jahresbericht 2014.



Bei der Übergabe des Jahresberichtes 2014 hatten die Förderer und Stifter Gelegenheit, die angekauften Edelopal genau in Augenschein zu nehmen.



den Freunden für die Sammlungen des NHM Wien angekauften Ammoniten aus Madagaskar vor, und Dr. Vera Hammer zeigte den durch die Freunde finanzierten Edelopal aus Äthiopien.

Exklusivführung „The Best of NHM – Die Essenz“

Im Rahmen dieser Führung bot sich Gelegenheit, bekannte und weniger bekannte Objekte in der Schausammlung unter neuen, literarisch-poetischen Blickwinkeln kennenzulernen.

Barbaramarkt

Am 2. Dezember fand der schon traditionelle Barbaramarkt statt. Im Rahmen der Veranstaltung wurde auch die Möglichkeit geboten, die neu gestalteten Schausäle der Prähistorischen Abteilung inklusive Goldkabinett und Venuskabinett in fachkundiger Begleitung zu besichtigen.

Exkursionen

in Kooperation mit Fuchs Reisen, Hartberg

25. 7. Ziesel „hautnah“: Neben Zieselbeobachtungen am Zicksee standen auch ein Besuch des Nationalpark-Informationszentrums in Illmitz und ein Vortrag über die Salzlacken des Seewinkels auf dem Programm.
 Fachliche Leitung: Dr. Barbara Herzig (NHM Wien) und lokale Fachleute für Limnologie, Botanik und Ornithologie; Organisation: Dr. Vera Hammer (NHM Wien)

Herausfordernde Suche nach den Zieseln am Zicksee.



19. 9. BODEN-LOS!: Geologie und Böden an der Grenze Tertiär-Kristallin im nördlichen Niederösterreich: von Paläoböden über Löß, Podsol, Braunerde und Pseudogley bis zum Hochmoor im Naturpark Schrems; Veranstaltung anlässlich des Internationalen Jahres des Bodens.
 Fachliche Leitung: Ao. Univ.-Prof. Mag.rer.nat. Dr.nat.techn. Franz Ottner & Assoc. Prof. Dr. Franz Zehetner (beide BOKU Wien); Organisation: Dr. Vera Hammer (NHM Wien)

4.3.3. Förderungen

Die finanzielle Förderung von wissenschaftlichen Projekten, von Grabungen, Expeditionen und Sammelreisen, von Workshops und Tagungen sowie von Veröffentlichungen neuer Forschungsergebnisse in wissenschaftlichen und populärwissenschaftlichen Publikationen sind wesentliche Vereinszwecke.

2015 geförderte wissenschaftliche Projekte

- **Keltenforschung in Roseldorf**
 Auf dem Sandberg in Roseldorf (Weinviertel) erforscht die Prähistorische Abteilung des NHM Wien unter der Leitung von Dr. Veronika Holzer seit 1995 eine keltische Siedlung mit den Resten einzigartiger keltischer Heiligtümer. Viele wissenschaftliche Ergebnisse werden auch in der neugestalteten prähistorischen Schausammlung präsentiert. Durch die Unterstützung der FREUNDE des NHM Wien wurden wichtige Dokumentationsarbeiten ermöglicht.
- **DNA-Barcoding österreichischer Heuschrecken im Rahmen der ABOL-Initiative**
 ABOL (die Austrian Barcode of Life Initiative) ist ein nationales Netzwerk von Institutionen, und



Gut ausgerüstet zur Vogelbeobachtung im NP Neusiedlersee...



...auch bei herannahendem Gewitter.

Experten, die sich mit Biodiversitätsforschung in Österreich befassen, aber auch internationale Zusammenarbeit und Vernetzung anstreben. Eines der ersten Ergebnisse dieser Vernetzungsarbeit ist ein Kooperationsprojekt zum DNA-Barcoding mitteleuropäischer Heuschrecken. Dieses Projekt, das u.a. Sammlungsmaterial des NHM Wien auswertet und so nicht nur zum Wissenszuwachs, sondern auch zur Wertsteigerung der Sammlung beiträgt, hätte ohne die Unterstützung durch die FREUNDE des NHM Wien nicht durchgeführt werden können.

- Flora Iranica
Auch zur Publikation der Flora Iranica leisteten die FREUNDE des NHM Wien einen finanziellen Beitrag.
- Workshop „Aktuelle Befunde der Anthropologie“
Unterstützt wurde auch der Workshop „Aktuelle Befunde der Anthropologie“ im Rahmen der Reihe „Menschenbilder in den Wissenschaften“, der am 21. November 2015 im Vortragssaal des NHM Wien stattfand und von der Anthropologischen Abteilung des NHM Wien in Kooperation mit der Leopoldina, der Deutschen Nationalen Akademie der Wissenschaften, veranstaltet wurde. Interessenten konnten sich einen Tag lang über aktuellste wissenschaftliche Erkenntnisse im Bereich der Anthropologie informieren.

4.3.4. Ankäufe

- 2015 wurde ein mehrjähriges Projekt zur Bereicherung sowohl der wissenschaftlichen Samm-

lungen als auch der Schausammlung des NHM Wien abgeschlossen:

Die dritte und letzte Rate für die Käfersammlung von Wilhelm Zelenka wurde beglichen. Die Sammlung, deren Ankauf 2012 beschlossen wurde, umfasst eindrucksvolle und überaus gut präparierte Blatthornkäfer, darunter viele Typusexemplare.

4.3.5. Vereinsvorstand

Der ehrenamtlich tätige Vereinsvorstand sowie die Rechnungsprüfer wurden bei der Jahreshauptversammlung am 7. 5. 2014 gewählt und sind für eine Periode von drei Jahren im Amt. Die nächste Wahl erfolgt also im Jahr 2017.

Präsident

- Dr. Joachim Meyer, Leitung des BASF Business Centers Europe Central in Wien

Vizepräsidenten

- Dr. Helmut Sattmann, Direktor 3. Zoologische Abteilung, Leiter der Sammlung Evertebrata Varia
- Peter Skoumal, Österreichische Volksbanken AG, Prokurist, Leiter Konzernmarktrisikomanagement
- em. o. Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Fritz F. Steininger, ehemals Vorstand des Institutes für Paläontologie an der Universität Wien, von 1995 bis 2005 Direktor des Naturkundemuseums Senckenberg in Frankfurt am Main; Vorsitzender des Niederösterreichischen Kultursenates; Obmann der Krauletz Gesellschaft in Eggenburg, Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirates der Grube Messel, Deutschland



Die Exkursion BODEN-LOS! regte zu genauem Hinsehen...



...und zu minutiösen Vergleichen an.



- ao. Univ.-Prof. Dr. Maria Teschler-Nicola,
Direktorin der Anthropologischen Abteilung
des NHM Wien
- Priv.-Doz. Dr. Elisabeth Haring,
Direktorin der Abteilung
Zentrale Forschungslaboratorien des NHM Wien

Kassier

- Mag. Johann Reschreiter, Betreuung und Verwaltung der Studiensammlung (Archivierung, Entlehnwesen) der Prähistorischen Abteilung des NHM Wien; Leiter der Ausgrabung im Bergwerk Hallstatt, Vorstandsmitglied EXARC

Kassier Stellvertreter

- Dr. Herbert Summesberger, freier Mitarbeiter des NHM Wien, Mitglied des „Education Committee“ der „European Geological Union“; Vorstandsmitglied ÖGG; Leiter AG „Geowissenschaften, Schule und Öffentlichkeit der ÖGG“

Schriftführerin

- HR Dr. Vera M. F. Hammer, Leiterin der Edelsteinsammlung der Mineralogisch-Petrographischen Abteilung des NHM Wien, Leiterin des Staatlichen Edelsteininstituts, Schriftführer Stellvertreterin Österreichische Gemmologische Gesellschaft, National Representative bei der International Mineralogical Association, Commission on Gem Materials und Commission on Museums

Schriftführer Stellvertreter, Vereinshomepage

- Priv.-Doz. Mag. Dr. Oleg Mandic, Mitarbeiter der Geologisch-Paläontologischen Abteilung des NHM Wien, Forschung und Betreuung der Känozoischen Sammlung (Evertebrata)

Monatsprogramm

- Mag. Brigitta Schmid, MSc, Abteilung für Ausstellung und Bildung des NHM Wien; Wissenschaftsredakteurin, Redaktion Monatsprogramm des NHM; Vorstandsmitglied von ICOM Österreich, Vorstandsmitglied des Österreichischen Museumsbundes

Vorstandsmitglieder

- em. Univ.-Prof. Dr. Marianne Popp, als Professorin für Chemische Physiologie der Pflanzen im Fachbereich Pflanzenphysiologie an der Universität Wien tätig; wirkliches Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Obfrau der Kommission Klima und Luftqualität, Obmann-Stellvertreterin in der Kommission für Interdisziplinäre Ökologische Studien
- Prof. Mag. Dr. Julia Budka, Ludwig-Maximilians-Universität München; Archäologin; breitgestreute Forschungsinteressen auf dem Gebiet der Archäologie, von Siedlungsarchäologie über Grabarchitektur bis Forschungsgeschichte

Rechnungsprüfer

- Ing. Dieter Schumacher,
Netzwerk Technik & Consulting
- Alfred Pribil, Bankangestellter

Vereinssekretariat

- Eva Pribil-Hamberger (Versand Monatsprogramme und Mitgliederausweise), Mitarbeiterin
3. Zoologische Abteilung des NHM Wien



abteilungen und außenstellen

Das Naturhistorische Museum. Ein Haus der Naturwissenschaften, ein Haus der Menschen – der Sammler, Forscher und Vermittler – und der Seelen im Hintergrund, die den Betrieb am Laufen halten. Das „who is who“ hinter den Kulissen des Öffentlichkeitsbereiches und das Alphabet der Naturwissenschaften am Naturhistorischen Museum Wien: Von A wie „Anthropologie“ bis Z wie „Zoologie“.



abteilungen und außenstellen

5.1. Generaldirektion



Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl,
Generaldirektor und wissenschaftlicher Geschäftsführer



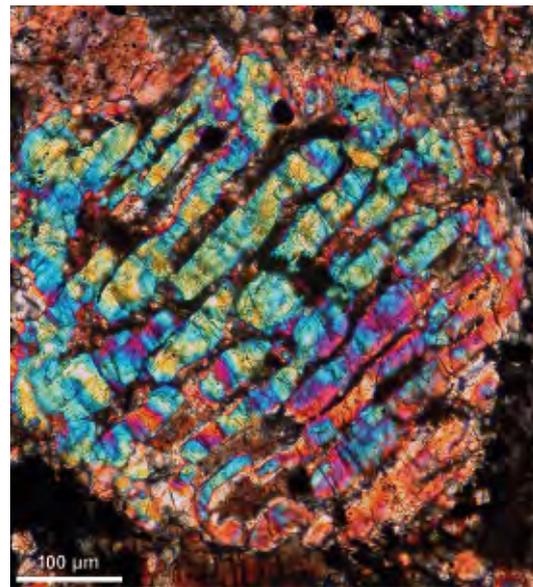
Dr. Herbert Kritscher,
Vizedirektor und wirtschaftlicher Geschäftsführer

Das Naturhistorische Museum Wien mit der ihm per 1. Dezember 2012 eingegliederten Pathologisch-anatomischen Sammlung im Narrenturm ist eine wissenschaftliche Anstalt öffentlichen Rechts. Sie wird seit 1. Juni 2010 von einer dualen Geschäftsführung geleitet – bestehend aus Generaldirektor **Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl** und Vizedirektor **HR Dr. Herbert Kritscher** –, die in der Kuratoriumssitzung vom 18. Dezember 2014 von Bundesminister Dr. Josef Ostermayer mit einstimmiger Befürwortung durch das Kuratorium für weitere fünf Jahre verlän-

gert wurde. Generaldirektor und gleichzeitig wissenschaftlicher Geschäftsführer Köberl ist nebenher aktiver Geowissenschaftler und Impaktforscher, Vizedirektor Kritscher ausgebildeter Anthropologe. Administrativ unterstützt werden die Geschäftsführer von Mag. Theresa Ries und Mag. Gerlinde Rattner. In Zusammenarbeit mit seiner Arbeitsgruppe an der Universität Wien und Wissenschaftlern des NHM Wien sowie internationalen Kollegen hat im Jahr 2015 Generaldirektor Köberl seine Forschungsarbeiten fortgesetzt. Die bereits seit einigen Jahren durchgeführten



Kollektion von Fragmenten des Chelyabinsk-Meteoriten.



Eine sogenannte Chondre im Chelyabinsk-Meteoriten – Mikroskopaufnahme mit polarisiertem Licht.

Untersuchungen an Bohrkernen des El'gygytyn-Meteoritenkraters wurden auch 2015 weiter geführt, vor allem in Bezug auf eine mögliche Unterscheidung von vulkanischen Schmelzgesteinen des Untergrundgesteins von Schmelzen und Gläsern, die durch den viel späteren Impakt entstanden sind. Dieser in Chukotka (nordöstliches Sibirien, Russland) gelegene Krater ist vor etwa 3,5 Millionen Jahren durch einen Meteoriteneinschlag entstanden und ist sowohl für die Impaktforschung als auch für paläoklimatische Forschungen höchst interessant. Das Besondere an El'gygytyn ist, dass er der einzige auf der Erde bekannte Impaktkrater in sauren vulkanischen Gesteinen ist. Im Rahmen eines Projektes des „International Continental Scientific Drilling Program (ICDP)“, welches von Prof. Köberl mit geleitet wurde, wurden Bohrkern mit Impaktbrekzien gezogen, die im Rahmen eines FWF-Projektes (Ende 2014) untersucht wurden. Zwei Publikationen mit Untersuchungen der Gesteine des El'gygytyn-Kraters konnten 2015 veröffentlicht werden; diese beschäftigen sich mit der Zusammensetzung der verschiedenen Target-Gesteine im Vergleich mit den Impaktgesteinen und mit der Möglichkeit, mit Hilfe von Kathodolumineszenzanalysen (die an den elektronenmikroskopischen Geräten am NHM Wien durchgeführt wurden) eine Unterscheidung zwischen Impaktschmelzen und vulkanischen Schmelzen vorzunehmen.

In Zusammenarbeit mit Kollegen am Museum für Naturkunde in Berlin wurden die Auswurfprodukte der ältesten bekannten Impaktereignisse auf der Erde untersucht. Dabei handelt es sich um sogenannte Impaktsphärulen in den 3,4 Milliarden Jahre alten Gesteinen von Barberton in Südafrika. Diese „Ejekta“ genannten Auswurfprodukte stammen von Kratern, die nicht mehr erhalten sind. Aus deren Studium kann man wichtige Informationen über das Bombardement der frühen Erde erhalten. Einerseits wurden an diesen Gesteinen chemische und isotopische Zusammensetzungen, vor allem der Platinmetalle und der Osmium-Isotope, gemessen, um die Art und Menge einer extraterrestrischen Komponente in den Gesteinen spezifizieren zu können. Und andererseits konnte durch hochauflösende Elektronenmikroanalytik zum ersten Mal die Trägerphase dieser außerirdischen Komponente bestimmt werden, in der Form von Mikrometer- und Submikrometergroßen Einschlüssen aus Platinmetallen, teilweise in Spinell-Kristallen. Zu beiden Aspekten wurden erste Publikationen veröffentlicht. In Zusammenarbeit mit Kollegen in Kroatien und Italien konnte nachgewiesen werden, dass der Impakt in Mexiko vor ca. 65 Millionen Jahren, der zur Bildung des Chicxulub-Kraters und zum Aussterben der Dinosaurier führte, auf der Insel Hvar in der Adria Tsunami-Ab lagerungen hinterlassen hat – eine halbe Welt entfernt vom Einschlagsort, was Rückschlüsse auf die enormen

Energien die mit dem Impakt verbunden waren, zulässt. Die Untersuchung des Chicxulub-Kraters selbst war Gegenstand eines Workshops in Merida, Mexiko, an dem Prof. Köberl als einer der Projektleiter des ICDP-Bohrprojektes (in Zusammenarbeit mit dem International Ocean Discovery Program, IODP) teilnahm. Dabei wurden die Pläne für die für 2016 festgelegte Tiefbohrung diskutiert.

Eine weitere interessante Studie beschäftigt sich mit dem Chelyabinsk-Ereignis im Jahr 2013. Im Februar dieses Jahres explodierte ein kleiner Asteroid in der Höhe von etwa 25 km in der Erdatmosphäre; dabei wurde das Objekt fast vollständig zerstört, und nur meist kleine Steinmeteorite wurden gefunden. Die Explosion führte allerdings zu schweren Verwüstungen in der ca. 60 km (Luftlinie) entfernten Stadt Chelyabinsk in Russland. Chemische und isotopische Untersuchungen an einigen dieser kleinen Meteoritenreste, in Zusammenarbeit mit Kollegen in der Slowakei und in den USA, konnten zeigen, dass der Durchmesser des Asteroiden vor der Explosion ca. 20 Meter betrug und dass einige der Meteoritenbruchstücke durch künstliche Radioaktivität kontaminiert sind. Letzteres ist vermutlich auf die in dieser Gegend in den 1950er und 1960er-Jahren erfolgten Nuklearunfälle zurückzuführen. Diese Erkenntnisse, die in einer Fachpublikation veröffentlicht wurden, haben auch starkes Medieninteresse hervorgerufen.

Weitere Forschungen beschäftigten sich mit „Shatter Cones“ (Strahlenkegel) eines brasilianischen Impaktkraters, mit Schmelzgesteinen an einem indischen Krater, mit antarktischen Meteoriten, sowie mit möglichen Impaktgläsern aus Belize (Zentralamerika). Auch die Mitarbeit an Untersuchungen des Midas-Experiments an Bord der Kometenraumsonde „Rosetta“ erfolgte im Jahr 2015.



Katharina Wölfel, Forschungskoordination und Fundraising

5.1.1. Forschungskoordination und Fundraising

Die Stabsstelle für Forschungskoordination und Fundraising wurde 2010 direkt in der Generaldirektion eingerichtet, um zwei Aufgabenbereiche abzudecken: Im Teilbereich Forschungskoordination ist es die Unterstützung der wissenschaftlichen Mitarbeiter – und hier insbesondere des wissenschaftlichen Nachwuchses – bei der Einwerbung von Drittmitteln für Forschungsprojekte, um die Forschungstätigkeit des NHM Wien aufrechterhalten und nach Möglichkeit ausbauen zu können.

Im Aufgabengebiet Fundraising geht es um die Gewinnung von Sponsoren und Förderern für die Vielzahl an Vorhaben in den Dauer- und Sonderausstellungen, für wissenschaftliche Projekte sowie für einzelne Ankäufe und Programmpunkte des Veranstaltungsprogramms für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Um beiden Teilbereichen in einem wirtschaftlich und finanziell zunehmend schwierigen Umfeld gleichermaßen gerecht werden zu können, hat es Ende 2015 eine organisatorische Umstellung gegeben, durch die nun beide Bereiche jeweils exklusiv durch eine Mitarbeiterin betreut werden können:



Mag. Tatjana Tölly, Kooperationen / Sponsoren und Förderer

Der Bereich der Forschungscoordination wird weiterhin von Katharina Wölfel betreut. Hier werden sowohl nationale Fördergeber wie der Wissenschaftsfonds FWF, die Österreichische Akademie der Wissenschaften ÖAW oder die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft FFG, Bundesministerien und Länderverwaltungen angesprochen als auch die Programme internationaler Fördergeber genutzt, insbesondere die der Europäischen Union (Forschungsrahmenprogramm Horizon 2020).

Die Ausgangslage im Bereich der Drittmittelprojekte hat sich dabei im Vergleich zu früheren Jahren eher weiter angespannt; gleichbleibende bis schrumpfende Mittel sowohl bei nationalen als auch internationalen Fördergebern und eine gleichzeitig stark ansteigende Zahl an Antragstellern führen dazu, dass die Ausschreibungen meist stark überzeichnet und die Erfolgchancen eingeschränkt sind.

Dennoch waren die wissenschaftlichen Abteilungen des NHM Wien auch im Jahr 2015 wieder sehr erfolgreich bei der Akquise von Fördergeldern: So wurden in diesem Jahr insgesamt 57 vollständig oder teilweise durch Drittmittel finanzierte Forschungsprojekte durchgeführt.¹

Für den zweiten Teilbereich, die Kooperationen mit Sponsoren und Förderern, ist ab 2016 Frau Mag. Tatjana Tölly zuständig.

Frau Tölly bringt jahrelange Erfahrung in der Akquise von Sponsoren mit (unter anderem für die Universität Wien – Projekt: KinderuniWien) und hat davor im PR- und Eventbereich gearbeitet. Ihr letzter Arbeitgeber war die Kaiserschild-Stiftung, die vom HARIBO-Gründer Dr. Hans Riegel errichtet wurde und Bildungsprojekte im naturwissenschaftlichen Bereich initiiert und fördert.

Auch dieses Jahr bedankt sich die Leitung des Museums herzlich bei allen Förderern, die zum Erfolg des Jahres 2015 beigetragen haben.

Im Bereich des Firmensponsorings ist das NHM Wien dabei, allen Unterstützern größerer und kleinerer Projekte und insbesondere folgenden Kooperationspartnern zu besonderem Dank verpflichtet:

den **Österreichischen Lotterien** als Partner des Hauses, die 2015 insbesondere die Sonderausstellung „Planet 3.0 – Klima. Leben. Zukunft“ unterstützt haben; und der **Salinen Austria AG** und der **Salzwelten GmbH** für ihre Unterstützung der Hallstatt-Forschung des NHM Wien.

Die Geschäftsführung des NHM Wien bedankt sich auch herzlich bei ihren treuen Sternpaten, die über das Fundraising-Projekt (siehe www.nhm-sternpatenschaft.at) das Naturhistorische Museum Wien und seine Aktivitäten fördern, für ihr großes Interesse und ihre Spendenbereitschaft

¹ Eine stellvertretende Auswahl und Kurzvorstellung einiger dieser Projekte ist dem Kapitel 5.4. wissenschaftliche Abteilungen zu entnehmen.

5.2. Verwaltung

Die Verwaltung des Naturhistorischen Museums Wien besteht aus den folgenden Organisationseinheiten (in alphabetischer Reihenfolge): EDV-Management, Finanzmanagement, Gebäudemanagement, Oberaufsicht, Personalmanagement und Wirtschaftsstelle.

5.2.1. EDV-Management

Die Abteilung EDV-Management wird von Herrn **Robert Sailer** geleitet. Weitere ständige Mitarbeiter im Bereich Elektronische Datenverarbeitung sind (alphabetisch):

- **Martin Dietler**, EDV-Administrator
- **Christian Luif**, EDV-Administrator
- **Lisa Winter**, Assistentin der EDV

Im Jahr 2015 wurde ein neuer zentraler Dateiserver installiert und in Betrieb genommen. Damit verfügt das NHM Wien über einen noch besser skalierbaren Datenspeicher für wissenschaftliche und administrative Daten. Im Zuge dessen konnte der Sicherungszeitplan für die Datenspeicher optimiert werden. Für ausgewählte Daten wurde im „Narrenturm“ eine automatische Off-site-Sicherung eingerichtet, die ein zusätzliches Plus an Datensicherheit und Ausfallssicherheit bedeutet.

Die in 2014 geplanten Netzwerkanbindungen der beiden Außenstellen im Museumsquartier wurde in Kooperation mit der Abteilung „ACOnet“ der Universität Wien, dem Kunsthistorischen Museum Wien, dem Schloss Schönbrunn und der Universität für Musik und Angewandte Kunst realisiert. Damit sind alle Außenstellen des NHM Wien innerhalb der Bundeshauptstadt direkt über Glasfaserleitungen mit der



Robert Sailer, Leiter EDV-Management

zentralen EDV des NHM Wien verbunden. Im Rahmen dieses Projektes wurde auch die Ausfallssicherheit dieser Netzwerkstrecken maßgeblich verbessert. Ein weiteres Drittel der vorhandenen Client-PCs wurde erneuert und/oder mit neuen Softwareprodukten ausgestattet. Über das Jahr verteilt fanden mehrere Veranstaltungen der Arbeitsgruppen „KuKIT – Kunst und Kultur IT“ und ein Treffen der „Technischen Betriebs- und Planungsgruppe“ des ACOnet unter Beteiligung der EDV des NHM Wien statt.



Mag. Josef Gaschnitz, Leiter Finanzmanagement

5.2.2. Finanzmanagement

Der Aufgabenbereich umfasst eine selbständige Buchhaltung und Bilanzierung des NHM. Die wirtschaftliche Prüfung der wissenschaftlichen Anstalt öffentlichen Rechts Naturhistorisches Museum Wien wurde bisher durch die Firma Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. vorgenommen. Für die nächsten Jahre ist durch das übergeordnete Bundeskanzleramt eine gemeinsame Wirtschaftsprüfung aller Häuser geplant. **Mag. Josef Gaschnitz** leitet seit dem Jahr 2008 das Finanzmanagement am Naturhistorischen Museum Wien. Sein Mitarbeiterstab besteht aus den Kollegen (in alphabetische Aufzählung):

- **Leopold Fiby**, Buchhaltung
- **Wolfgang Granser**, Buchhaltung
- **Marianne Strelka**, Buchhaltung

Richard Saboy, Leiter Gebäudemanagement

5.2.3. Gebäudemanagement

Ebenfalls seit der Ausgliederung im Jahr 2003 leitet Herr **Richard Saboy** das Gebäudemanagement des Naturhistorischen Museums Wien, das alle administrativen und logistischen Aufgaben in diesem Bereich erfüllt. Dem Bereich eingegliedert ist der sogenannte „Handwerkliche Dienst“, dem eine große Bedeutung bei der allgemeinen Instandhaltung des Gebäudes, der Dauerausstellungsräumlichkeiten sowie vor allem bei der Installation von neuen Sonderausstellungen zukommt. Diesem bestens eingearbeiteten Team gehören (alphabetisch) folgende Mitarbeiter an:

- **Bernhard Biergl**
- **Michal Magusin**
- **Friedrich Österreicher**
- **Leopold Österreicher**
- **Thomas Rochl**
- **Robert Staffler**
- **Nikolaus Woditsch**





Christian Friedl, Oberaufseher

5.2.4. Oberaufsicht

Die Oberaufsicht leitet und organisiert den täglichen (und nächtlichen!) Aufsichtsdienst, die Besucherkassa, die Hausinspektion, den Portierdienst und den Reinigungsdienst. Dieser Aufgabenbereich muss, um eine Tag- und Nacht- sowie Wochenend- und Feiertagsabdeckung zu gewährleisten, im Wechseldienst erledigt werden. Die Oberaufseher des Naturhistorischen Museums Wien sind die drei Herren (alphabetisch):

- **Christian Friedl**
- **Gerhard Rochl**
- **Michael Weidner**

5.2.4.1. Aufsichtsdienst

Das hohe Besucheraufkommen der letzten Jahre lässt dem Aufsichtsdienst eine wachsende und verantwortungsvolle Bedeutung zum Schutz der Ausstellungsobjekte und der gesamten Infrastruktur beikommen. Die personelle Beschränkung und der noch immer im Steigen begriffene Besucherzustrom bedeuten große Herausforderungen, die vom Aufsichtspersonal bewältigt werden müssen. Neben Sicherheit und Kontrolle kommen aber den Aufsichtspersonen auch Aufgaben der Vermittlung zu, da sie naturgemäß oft als erste Anlaufstelle für das Publikum fungieren, nachdem sie unmittelbar vor Ort sind. Das Naturhistorische Museum Wien beschäftigt – von besonderen Ausnahmefällen wie große Sonderausstellungen abgesehen – nur direkt beim Museum angestellte Aufseher und kein Leasingpersonal.

Das Team setzte sich 2015 zusammen aus (alphabetisch):

- **Markus Altenburger**
- **Oliver Altenburger**
- **Stefan Bratter**
- **Karl Engl**
- **Christian Fiedler, Dr.**
- **Johann Gruber**
- **Johann Guttmann**
- **Reinhold Haindl**
- **Dirk Heidenbluth**
- **Franz Hofmann**
- **Martin Holndonner**
- **Michael Horvath**
- **Ayman Ismael, Mag.**
- **Peter Kraus**
- **Wolfgang Lang**
- **Wilhelm Lubenik**
- **Helmut Macho**
- **Thomas Maier**
- **Michael Mester-Tonczar**
- **Mohamed Mohamed**
- **Tadeusz Pacak**
- **Robert Prachar**
- **Stefan Raab**
- **Robert Rath**
- **Drago Razgorsek**
- **Giovanni Romano**
- **Gerhard Schmidt**
- **Johann Siegmund**
- **Martin Staudinger**
- **Karl Trummer**
- **Andreas Wochinger**
- **Klemens Wolf**



Gerhard Rochl, Oberaufseher



Michael Weidner, Oberaufseher

5.2.4.2. Besucherkassa

Den Verkauf der Eintrittskarten erledigen im Routinebetrieb die Herren (alphabetisch):

- Anton Budin
- Sascha Haberl
- Martin Sitter

Bedingt durch den saisonal unregelmäßigen Besucherstrom v.a. bei erfolgreichen Sonderausstellungen wurden 2015 zwei Damen aus dem Bereich Museumsshop/Besucherinfo auf das Kassensystem eingeschult, um in Zeiten vermehrten Besucheraufkommens bei Bedarf die 2. Besucherkassa besetzen zu können. Es sind dies die Kolleginnen (alphabetisch):

- Katja Rattner
- Andrea Steiner

5.2.4.3. Hausinspektion

Das für die Sicherheit des Haupthauses und den Nachtportiersdienst zuständige Team besteht (alphabetisch) aus:

- Dieter Bullinger
- Franz Lorenz Foldyna
- Peter Gogg
- Peter Herinek
- Walter Kraus
- Walter Moser
- Andreas Trimmel

5.2.4.4. Portierdienst

Den Tages-Portierdienst am Personal-, Lieferanten- und Behinderteneingang Burgring 7 (nachts besetzt durch die diensthabenden Kollegen der Hausinspektion) bewerkstelligen die Herren (alphabetisch):

- Christian Bala
- Walter Feigl
- Stefan Horvath
- Karl Quirschfeld

5.2.4.5. Reinigungsdienst

Das ständig wachsende Besucheraufkommen erfordert für die Bewältigung der Reinigungsaufgaben den zusätzlichen Einsatz von Fremdfirmenpersonal. Dem teilweise langjährig bewährten eigenen Hausbesorgungsteam des Naturhistorischen Museums Wien, das v.a. im umfangreichen Sammlungsbereich besondere Anforderungen zu bewältigen hat, gehörten 2015 folgende Damen (alphabetisch aufgezählt) an:

- Hildegard Adamek
- Isabella Hammerl
- Anneliese Hasenecker
- Martina Mayer
- Sandra Reithofer
- Dana Rössel



Klaus Jagschitz, Personalmanagement



Renate Stagl, Leiterin Personalmanagement

5.2.5. Personalmanagement

Alle Aufgaben im Bereich des Personalmanagements und die Lohn- und Gehaltsabrechnung intern werden unter der Leitung von Frau **Renate Stagl** erledigt. Seit dem 1. Mai 2015 wird Frau Renate Stagl in ihrer Leitungsfunktion unterstützt von Herrn **Klaus Jagschitz**. Die weiteren Angestellten sind (alphabetisch):

- **Christian Hösch**, Lohnverrechnung
- **Karina Pogats**, Lohnverrechnung

5.2.6. Wirtschaftsstelle

Die Wirtschaftsstelle ist für den gesamten Einkauf sowie für den Kfz-Fuhrpark verantwortlich. Sie wird seit Bestehen geleitet von Herrn **Andreas Rochl**. Im Sachen Fuhrpark wird er unterstützt von Herrn

- **Erich Baumgartner**, Kfz-Betreuer



Andreas Rochl, Leiter Wirtschaftsstelle

5.3. Fachabteilungen



Abteilungsleiter Dr. Reinhard Golebiowski

5.3.1. Ausstellung und Bildung

Die Abteilung Ausstellung und Bildung des Naturhistorischen Museums Wien wird von Dr. **Reinhard Golebiowski** geleitet. Sie umfasst die Bereiche Ausstellungswesen, Wissenschaftsredaktion, Museumspädagogik, Grafik, Ausstellungs- und Medientechnik sowie ein Sekretariat. Die Mitarbeiter sind (alphabetisch):

- **Walter Hamp**, Ing., Ausstellungs-, Sicherheits- und Medientechnik
- **Andreas Hantschk**, Dr., Museumspädagogik
- **Agnes Mair**, Mag., Museumspädagogik
- **Susanne Mayrhofer**, MSc, Museumspädagogik
- **Josef Muhsil-Schamall**, Druck- und Medientechnik
- **Iris Ott**, Mag., Museumspädagogik
- **Carina Österreicher**, Sekretariat
- **Kriemhild Repp**, Grafik
- **Michael Reynier**, Ausstellungs- und Beleuchtungstechnik
- **Sabine Rubik**, Museumspädagogik
- **Brigitta Schmid**, Mag. MSc, Programm- und Wissenschaftsredaktion, internationale Kooperationen
- **Gabriel Stöckle**, Mag., Planetarium
- **Gertrude Zulka-Schaller**, Mag., Museumspädagogik

Arbeitsschwerpunkte 2015

Die Hauptaufgaben der Abteilung bestanden 2015 in der Konzeption, der Realisierung und dem Management von Sonderausstellungen sowie auf der Mitwirkung bei der Neugestaltung von Dauerausstellungsbereichen, vor allem den neu gestalteten Sälen der Prähistorischen Schausammlung.



Programmfolder der „Lange Nacht der Museen“ – Coverdesign von Josef Muhsil-Schamall.



Neugestaltung der Prähistorischen Schausäle und des Venuskabinettes.



■ Dauerausstellung

Ausarbeitung und Umsetzung von Konzept, Präsentation und Vitrinengestaltung im Zuge der Neugestaltung der **Schausäle 11, 12 und 13** (Ur- und Frühgeschichte) in Kooperation mit den Mitarbeitern der Prähistorischen Abteilung und dem Architekten Rudolph Lamprecht. Zu den Schwerpunkten zählten dabei unter anderem Objektmontage, Erstellung der gesamten Ausstellungsgrafik sowie Mitwirkung bei der Abfassung der Ausstellungstexte.

„Das Wissen der Dinge“ – Szenografie und Koordination der Ausstellung.



Aufbau der Ausstellung die „Präparierte Welt“ mit dem Team der Zoologischen Präparationswerkstatt.

■ Temporäre Ausstellungen

Für sämtliche temporären Ausstellungen wurden während der gesamten Laufzeit von der Abteilung Ausstellung & Bildung die technische Betreuung sowie Service und allfällige Reparaturarbeiten übernommen. Für die Eigenproduktion „Die Präparierte Welt“ sowie für die Ausstellung „Das Wissen der Dinge“ war die Abteilung mitverantwortlich für Konzeption und Recherche, Szenografie, Erstellung und Redaktion der Ausstellungstexte, multimediale und grafische Gestaltung sowie für ausstellungstechnische Planung und Produktion. Außerdem wurden Auf- und Abbau sämtlicher temporärer Ausstellungen organisiert, koordiniert und geleitet; weiters sorgte man für die Organisation sämtlicher erforderlicher Transporte.





Präsentation der „Balloon Venus“ – der Künstler Jeff Koons und Dr. Reinhard Golebiowski.



Monatliche Gestaltung der Informationsvitrine in der U3-Station Volkstheater.

Zukünftige Ausstellungsprojekte

Die Abteilung war außerdem mit Terminkoordination, laufenden Recherchen, Konzeption und der vorbereitenden Organisation für folgende Ausstellungsprojekte für 2016 befasst:

■ Stammzellen – Ursprung des Lebens

(2. 3.–10. 7. 2016)

Diese Ausstellung hat das Potential von Stammzellen und ihren Einsatz bzw. ihre potentiellen Anwendungsmöglichkeiten in Biologie und regenerativer Medizin zum Thema.

■ Michael Benson's Otherworlds –

Reise durch das Sonnensystem (1. 6.–18. 9. 2016)

Mit spektakulären Bildern entführt Michael Beson auf eine einzigartige fotografische Tour durch unser Sonnensystem.

■ Wie alles begann – Von Galaxien, Quarks und Kollisionen (19. 10. 2016–1. 5. 2017)

Diese Ausstellung erfolgt in Kooperation mit dem Institut für Hochenergiephysik (HEPHY) der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.

Die Ausstellungstechniker Ing. Walter Hamp und Michael Reynier waren für die laufende **ausstellungs- und medientechnische Betreuung**, für Service und Reparaturen in den Schausälen und bei den temporären Ausstellungen verantwortlich. In ihren Aufgabenbereich fielen die technische Planung und Organisation der Ausstellungsproduktion, die Licht- und Medientechnik sowie die Alarmtechnik und Vitrinensicherheit genauso wie der Auf- und Abbau der Ausstellungen inklusive der Organisation von Transporten und handwerklichen Arbeiten. Ing. Walter Hamp übernahm im Jahr 2016 die Funktion als Sicherheitsbeauftragter des NHM Wien. Ihm

oblag auch die Assistenz bei der medientechnischen Betreuung von **Veranstaltungen und Events**.

Die Grafiker Kriemhild Repp und Josef Muhsil-Schamall sorgten für die **professionelle grafische Ausstattung** der temporären und permanenten Ausstellungen (Ausstellungsgrafik, Abbildungen, Illustrationen, Texte, Vitrinen-Hintergründe, Grafikvorlagen für Ausstellungsmedien etc.) sowie für sämtliche grafischen Erfordernisse im öffentlichen Bereich (Besucherinformation und Besucherlenkung, Programminformation, U3-Vitrine etc.). Die wechselnde grafische Ausstattung im Rahmen von aktuellen Ausstellungen und Veranstaltungen (Themenwochenenden, Lange Nacht der Museen, Tag der Offenen Tür etc.) wurde ebenfalls vom Grafiker-Team gewährleistet.

Zudem wurden zahlreiche **Printmedien des NHM Wien** gestaltet: Einladungskarten, Folder, Plakate, Banner, Fahnen etc. für PR und Außenwerbung in Zusammenarbeit mit der Abteilung Kommunikation & Medien, das Monatsprogramm des NHM Wien, Kataloge und Broschüren etc. Daneben wurden die Website des NHM Wien betreut, diverse hausinterne Printmedien hergestellt, Visitenkarten angefertigt und die Mitarbeiter der wissenschaftlichen Abteilungen bei der Gestaltung von Postern unterstützt.

Mag. Gabriel Stöckle ist als Planetariumsmanager für die Veranstaltungen im **digitalen „Fulldome“-Planetarium** zuständig und sorgte für den reibungslosen Ablauf des täglichen Film- und Liveshow-Programms und betreute mit seinem Team die angemeldeten Schulklassen und andere Gruppen. Neben dem regulären Programm fanden 2015 auch mehrere Sonderveranstaltungen statt:



Wechselndes Liveshow-Programm im Digitalen Planetarium.



Susanne Mayrhofer und Sabine Rubik – Das neue Büro für Koordination und Buchung von Vermittlungsangeboten.

■ **Partielle Sonnenfinsternis am 20. 3. 2015**

Anlässlich dieses astronomischen Großereignisses wurde in Kooperation mit der Wiener Arbeitsgemeinschaft für Astronomie eine direkte Beobachtung der Sonnenfinsternis mit hochwertigen Teleskopen und ausführlichen Erklärungen am Maria-Theresien-Platz angeboten.

■ **Liveshows zur Sonnenfinsternis im Digitalen Planetarium im März und April**

■ **„Himmel über der Steinzeit“**

Anlässlich der Eröffnung der neuen prähistorischen Schausäle wurden die Liveshows im digitalen Planetarium im Oktober und November 2015 um den Aspekt „Himmel über der Steinzeit“ erweitert. Thematisiert wurde dabei die Veränderung des Sternenhimmels im Lauf der Zeit, die durch die Präzession der Erdachse sowie die Eigenbewegung der Sterne bedingt ist.

Das Team der Museumspädagogik plante, organisierte und koordinierte im Jahr 2015 über 5.850 Veranstaltungen:

- Führungen und Vorträge im Rahmen des Öffentlichen Programms in Zusammenarbeit mit den Wissenschaftlern des NHM Wien und externen Experten
- Kinderprogramme an den Wochenenden und in den Ferien
- Öffentliche Mikrotheatervorstellungen an den Wochenenden und an Feiertagen
- Veranstaltungen für Schulklassen
- Veranstaltungen für Kindergartengruppen
- Veranstaltungen für private Kindergruppen
- Veranstaltungen für Erwachsenengruppen
- Lange Nacht der Museen am 3. 10. „URalt – URgut“
- Vermittlungsprogramme und Führungen zu den temporären Ausstellungen
- Vermittlungsprogramm zur neu eröffneten prähistorischen Schausammlung
- Vermittlungsprogramm mit ARA
- Planetariumsbuchungen für Gruppen
- Nacht im Museum für Kinder und für Erwachsene

Schlafen unter Dinosauriern – Die „Nacht im Museum“ für Kinder.





Abwechslungsreiches Vermittlungsprogramm während der „Langen Nacht der Museen“.

Folgende Projekte wurden im Rahmen der Vermittlungsinitiative „Kulturvermittlung mit Schulen in Bundesmuseen“, finanziert vom BMUKK, durchgeführt:

- **Projekt Rohstoffkoffer:** Der im Jahr 2011 von Diplom-Geologin Britta Bookhagen entwickelte Rohstoffkoffer „Was steckt im Handy“ wurde im Dezember 2013 von der Abteilung Ausstellung und Bildung zum zweiten Mal produziert; 500 Koffer wurden bestückt und an Interessenten verschickt. Der letzte Koffer wurde am 23. November 2015 verkauft.
- **Young Science: Rohstoffe und ihre Endlichkeit:** Kooperation mit OeAD und Goethegymnasium. Wissenschaftliche Begleitung und inhaltliche Projektleitung des Schul-Forschungsprojekts „Rohstoffe und ihre Endlichkeit – The Future We Want“.
- **Time Trips:** Im Rahmen des durch das ZIT (Zentrum für Innovation und Technologie) geförderten Projektes „Timetrips“ hatten Jugendliche mit unterschiedlichem Ausbildungshintergrund Gelegenheit, in Zusammenarbeit mit Wissenschaftler und Pädagogen des Museums und den Experten der Mediaproduktionsfirma 7reasons neue didaktische und technische Darstellungsformen abstrakter Zeitbegriffe und Zeitdimensionen zu entwickeln. Die 12 im Rahmen des Projekts gestalteten Infosäulen waren bis Juni 2015 zu sehen und sollten einer breiten Besucherschicht die Dimension ZEIT auf unkonventionelle Weise vermitteln.

Die Mitarbeiter der Abteilung waren an zahlreichen Publikationen in vielfältiger Weise beteiligt:

- Konzeption, Redaktion, Ausarbeitung und Überarbeitung von museumsdidaktischen Materialien und Präsentationsformen (Arbeitsblätter, Lehrerinformationen, Arbeitsanleitungen)
- Redaktionelle Betreuung der Museumszeitung „das Naturhistorische“ (Zulka-Schaller)
- Inhaltliche Betreuung und ständige Aktualisierung der Veranstaltungsseiten der NHM Wien-Homepage
- Erstellen des Programmkalenders im Monatsprogramm des Naturhistorischen Museums Wien

Mag. Brigitta Schmid war in ihrer Eigenschaft als Wissenschaftsredakteurin befasst mit:

- Redaktion des Monatsprogramms des NHM Wien
- Redaktionelle Bearbeitung von Texten für permanente und temporäre Ausstellungen und Präsentationen in der Schausammlung
- Management der anfallenden englischen Übersetzungen
- Redaktionelle Unterstützung für den Jahresbericht 2015 des NHM Wien

Darüber hinaus vertrat Mag. Schmid das NHM Wien wie auch in den vergangenen Jahren bei zahlreichen nationalen und internationalen Museumsvereinigungen sowie bei den damit verbundenen Aktivitäten und Veranstaltungen. Sie ist Mitglied im Vorstand von ICOM Österreich, im Vorstand des Österreichischen Museumsbundes und im Vorstand der Freunde des NHM Wien. Ihr obliegt auch die Betreuung von speziellen Gästen und Delegationen.

¹ *Vergleiche dazu Abschnitt „3.1 Sonderausstellungen“!*

5.3.2. Bibliotheken

Die Abteilung – gegliedert in Abteilungs- und Sammlungsbibliotheken – wird von Frau Regierungsrätin **Andrea Kourgli** geleitet.

Die Mitarbeiter der Abteilung Bibliotheken in alphabetischer Reihenfolge sind:

- **Wolfgang Brunnbauer**, Bibliothekar
- **Sonja Herzog-Gutsch**, Mag., Bibliothekarin
- **Martin Grillitsch**, Dr., Bibliothekar
- **Gloria Lekaj**, Schriftentausch (ab 16. 5. 2015)
- **Bettina Müller**, Mag., Schriftentausch
- **Edeltraud Vrazek**, Buchbinderin

Die Bibliothekskataloge sind online zu finden unter: koha.nhm-wien.ac.at und www.vifabio.de

Aufgabenbereiche 2015

Wolfgang Brunnbauer, Bibliothekar der Zoologischen Hauptbibliothek, führte neben seinen üblichen Bibliotheksarbeiten spezielle Recherchen bezüglich nomenklatorischer Probleme in der Zoologie durch, z.B. die Beweisführung der wahren Publikationsdaten von P.A. Latreille: *Genera crustaceorum et insectorum, secundum ordinem naturalem et familias disposita* (4 Bände) für Dr. Manfred Jäch (Coleopterensammlung). Im Jänner leitete Wolfgang Brunnbauer ein zweistündiges Seminar über „alte zoologische Bücher“ im Rahmen der Lehrveranstaltung „Grundzüge der phylogenetischen Systematik“ von Univ.-Prof. Dr. Ulrike Aspöck. Dabei durften die Studierenden die Original-Werke von Gesner, Aldrovandi u.a. einsehen. Dazu gab es ein Skriptum mit Links zu Online-Volltextausgaben.

Dank des Schriftentausches haben 2015 knapp 1.600 Institutionen die Annalen erhalten und wurde



Abteilungsdirektorin Andrea Kourgli mit ihrem Team

auch im Gegenzug wertvolle Literatur für die Bibliotheken des NHM Wien beschafft. Diese hat Frau Mag. Bettina Müller in eine Access-Datenbank aufgenommen und an die Fachbibliotheken weitergeleitet. Gleichzeitig aktualisiert sie laufend alte und neue Daten aus dem Schriftentausch in Datenbank und Dateikarten.

Die Zoologische Bibliothek mit ihrer großen Zeitschriftenabteilung ist ein weiteres Aufgabengebiet von Frau Mag. Bettina Müller. Sie unterstützt Herrn Wolfgang Brunnbauer bei der laufenden Inventarisierung der Bestände und bei der Aktualisierung der Neuzugänge. Seit Mai 2015 hilft Frau Gloria Lekaj Frau Mag. Bettina Müller beim Schriftentausch. Weiters betreut Frau Lekaj die Bibliothek der Fischeammlung, wo viele kostbare Journale aufliegen, die in Wien ausschließlich im Naturhistorischen Museum Wien vorhanden sind. Deswegen werden diese auch von externen Wissenschaftlern benötigt, sodass ihre Zugänglichkeit und Sicherung vorrangig zu behandeln ist.

Frau Mag. Sonja Herzog-Gutsch, Bibliothekarin der Geologisch-Paläontologischen Abteilung, leistete im Jahr 2015 neben der bibliothekarischen Routine-tätigkeit z.B. auch Hilfestellung in Belangen wissenschaftlicher Literaturrecherche oder die Transkription alter und fremder Schriften und die Übersetzung



Felis pardus, ein Leopard, handkolorierte Lithographie, gezeichnet von Friedrich Bürde Tafel 17 aus Hemprich & Ehrenberg: Symbolae physicae seu icones adhuc ineditae. Berlin 1828.

niederländischer und italienischer Fachliteratur für wissenschaftliche Mitarbeiter des Hauses. Frau Mag. Sonja Herzog-Gutsch ist auch für die bibliothekspädagogische Betreuung von Schülern im Rahmen ihrer berufspraktischen Tage zuständig sowie für Maturanten, die eine Vorwissenschaftliche Arbeit erstellen. Aufgrund der zunehmenden Bedeutung von wissenschaftlichem Arbeiten und Literaturrecherche in den Schullehrplänen ist die Anzahl der Berufspraktikanten und vorwissenschaftlichen Arbeiten stark im Steigen begriffen. Im Zuge der Betreuung von Bibliotheksgästen zählen auch fremdsprachige Führungen und solche in Gebärdensprache zu den Aufgaben von Frau Mag. Sonja Herzog-Gutsch. Schließlich arbeitet sie noch als Lektorin für den Verlag des Hauses.

Dr. Martin Grillitsch verwaltet die Zeitschriften, die über den Buchhandel bzw. über Verlage für das Museum angekauft werden und übernimmt die dazugehörigen Urkunden. Zusätzlich ist er für die Bibliothek der Mineralogisch-Petrographischen Abteilung verantwortlich. Er betreut die Wissenschaftler und Gäste der Mineralogisch-Petrographischen Abteilung und unterstützt sie aktiv bei der Literaturrecherche. Darüber hinaus ist er in die Betreuung der Schüler miteingebunden, die in der Abteilung Praktikumstage verbringen.

Als Besonderheit ist den Bibliotheken des NHM Wien auch eine eigene Buchbinderei angeschlossen. Buchbinderin Frau Edeltraud Vrazek ist neben ihrer Haupttätigkeit auch Spezialistin für Restaurierungsmaßnahmen und leistet mit ihrem handwerklichen Können wertvolle Dienste für den literarischen Bestand des Museums. Außerdem ist Frau Edeltraud Vrazek für die Erstellung, Bearbeitung und Aktualisierung der Abteilungsseiten der Homepage zuständig. Im Jahr 2015 hat Frau Vrazek überdies bei

den Arbeiten zur Neugestaltung der Prähistorischen Schausäle unterstützend mitgewirkt.

Wie bereits auch im Jahr 2014 hat 2015 Frau Rosemarie Vyslozil-Stellamor dankenswerter Weise die Kosten für die Restaurierung von zwei kostbaren Bänden aus dem Bibliotheksbestand des Museums übernommen:

- Bonaparte, Charles Lucian
Iconografia della fauna italica : per le quattro classi degli animali vertebrati, 1832
- Symbolae physicae seu icones adhuc ineditae : corporum naturalium novorum aut minus cognitorum quae ex itineribus per Libyam Aegyptum Nubiam Dongalam Syriam Arabiam et Habessiniam publico institutis sumptu Friderici Guilelmi Hemprich et Christiani Godofredi Ehrenberg...studio annis 1820-1825 redierunt

Am 2. Februar 2015 besuchten die Bibliothekarinnen vom Haus der Natur in Salzburg das NHM Wien, um sich Hilfestellung für den Umstieg auf das Bibliothekssystem KOHA zu holen, nachdem die Umstellung in der Bibliothek des NHM Wien schon 2014 erfolgreich durchgeführt wurde.

Am 10. Februar 2015 machte das Bibliotheksteam eine Exkursion in die Pathologisch-anatomische Sammlung im Narrenturm, um dort mit Rat und Hilfe zur Seite zu stehen.

Anlässlich der EGU (European Geosciences Union)-Tagung im April 2015 in Wien kamen österreichische und deutsche Bibliothekare geowissenschaftlicher Universitäten und Institutionen in Wien zusammen. Nach einer Sitzung im NHM Wien wurden den Teilnehmenden auch die Geologische Bundesanstalt und ihre Bibliothek in einer Exkursion vorgestellt.

Tafel mit Rosenstaren, handkolorierte Lithographie aus Bonaparte, C. L.: *Iconografia della fauna italica : per le quattro classi degli animali vertebrati. Tomo 1. Mammiferi e uccelli.* Roma: Tip. Salviucci, 1832–1841.



Darüber hinaus wurde eine Führung durch die EGU für die deutsch-österreichische Arbeitsgruppe veranstaltet.

Vom 19.–21. 5. 2015 nahm Andrea Kourgli, als Mitglied der Kommission für Buch- und Bibliotheksgeschichte, an einer Kommissionssitzung der Vereinigung Österreichischer Bibliothekare (VÖB) in Klagenfurt teil.

Künstlerische Bereicherung erfuhren die Bibliotheken durch den Besuch des Schriftsteller Bodo Hell, der mit Studierenden der Akademie der bildenden Künste am 3. Juni 2015 an einer Bibliothekshintergrundführung von Frau Andrea Kourgli und Herrn Wolfgang Brunnbauer teilnahm. Auch die österreichische Schriftstellerin Barbara Frischmuth war wiederholt zu Gast, ebenso wie die Autorin Andrea Nießner, die die Recherchemöglichkeiten der Fachbibliotheken des Hauses sehr zu schätzen weiß.

Anlässlich des Österreichischen Bibliothekartages in Wien vom 15.–17. 9. 2015 waren die Führungen durch Bibliotheken des Museums, die im Rahmenprogramm der Tagung als Exkursionsangebot genutzt werden konnten, ausgebucht, und sowohl die Führungen durch die geologische, herpetologische und zoologische Bibliothek, als auch der Blick auf die Stadt vom Dach, den vor allem die ausländischen Gäste als Highlight genossen, fanden großen Anklang.

In der Langen Nacht der Museen am 3. Oktober 2015 veranstaltete die Abteilung Bibliotheken eine Schreibwerkstatt mit dem Titel „Wo steckt der Elefantenrüssel?“. Viele interessierte Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene, erkundeten, was das „Rüsseltier“ wohl mit alten Druckschriften zu tun hat. Bei dieser Gelegenheit konnte man auch in alten Büchern schmökern, die Frakturschrift ausprobieren sowie vorbereitete Mal- und Schreibvorlagen aktiv gestalten;

die Aktion fand großen Anklang bei Alt und Jung. Dies war ein erster Versuch, Anreize zu schaffen, in Büchern zu lesen, die in Fraktur gedruckt sind.

Am 12. November 2015 fand ein Treffen der KOHA-Nutzergruppe im Don Juan-Archiv statt, bei dem auch die Bibliotheken des NHM Wien vertreten waren.

Die Reihe der Bibliotheksführungen des Jahres 2015 wurde durch zwei für die Firma Facultas am 16. und 18. November 2015 abgeschlossen. Die engagierten Mitarbeiter unseres langjährigen Geschäftspartners erhielten eine umfassende Hintergrundführung und erfuhren von Frau Andrea Kourgli, Herrn Hans-Martin Berg (Vogelsammlung), Frau Mag. Sonja Herzog-Gutsch, Herrn Wolfgang Brunnbauer und Frau Mag. Silke Schweiger (Herpetologie) viele interessante Details ihrer Arbeitsbereiche.

Die Funktion der Bibliothek als „Informationsbroker“ nimmt an Bedeutung zu. Es ist dies die Herausforderung an Bibliothekare, eine Schnittstelle zu sein zwischen klassischer Buchliteratur, mehr oder weniger qualitativ hochwertigen Digitalisaten und reinen Online-Veröffentlichungen – eine Aufgabe, der die Mitarbeiter der Abteilung Bibliotheken engagiert nachgehen, um auch in Zukunft das hohe Serviceniveau dieser Abteilung aufrecht zu erhalten.

¹ Typografischer Fachbegriff für einen ausladenden Aufschwung bei Fraktur-Großbuchstaben.



Abteilungsdirektorin Ingrid Viehberger

5.3.3. Eventmanagement und Tourismus

Unter der Leitung von Frau **Ingrid Viehberger** waren 2015 folgende fest angestellte Mitarbeiter für die Abteilung tätig (alphabetisch):

- **Verena Hedberg**, Mag.
- **Gloria Lekaj** (ab 16. 5.)
- **Wolfgang Taigner**

Tourismus 2015

Die Marketingkooperation „Museumshighlights“, bei der das Naturhistorische Museum Wien gemeinsam mit der Albertina, dem Kunsthistorischen Museum Wien, dem Leopold Museum, dem Mumok, dem MAK und dem Technischen Museum bei zahlreichen Tourismussmessen im In- und Ausland vertreten ist, wur-

de erfolgreich weiter geführt. Daneben gab es noch erfolgreiche Partnerschaften: Im Jahr 2015 haben fast 1.000 Besucher die Möglichkeit genutzt, mit dem Kombiticket der Österreichischen Bundesbahnen das NHM Wien zu besichtigen. Eine neue Kooperation wurde Anfang 2015 geschlossen: der Vienna Pass – eine „All inklusive-Karte“ zur Nutzung für zahlreiche Wiener Sehenswürdigkeiten, mit dem schon im ersten Jahr ca. 6.000 Gäste das Naturhistorische Museum Wien besucht haben. Mit dem Verkauf des Vienna Passes werden diverse Daten wie z.B. die Herkunft erhoben, die erstaunliche Erkenntnisse brachten: Ein Teil der Gäste kam aus fernen Regionen wie Singapur, den Philippinen oder Peru, die bei den bisher durchgeführten Befragungen noch nie erhoben wurden. Bei dieser Kooperation wurde auch erstmals die relativ neue Außenstelle des Naturhistorischen Museums Wien, der „Narrenturm“ miteinbezogen. Insgesamt konnte trotz extrem begrenzten Budgetrahmens für Tourismusinitiativen 2015 auch auf diesem Sektor ein Besucherplus erzielt werden. Für die Präsentation der neugestalteten Prähistorischen Abteilung veranstaltete das NHM Wien erstmals ein Preview für die Tourismusbranche, das sehr gut angenommen wurde.

Eventmanagement 2015

Wie im letzten Jahr wurden von der Abteilung Eventmanagement und Tourismus in Summe rund 160 kleine und große Veranstaltungen betreut. Besonders hervorzuheben sind der „Inflight Call“ am 24. März, die Präparatoren-Tagung im April und die prominent besetzte Wohltätigkeitsveranstaltung des Bürgermeisterbüros am 1. Oktober. Bei rund 2/3 der



Foto: Peter Sehnal, www.digitalphotoimpressions-dpi.at

„NaturReise Nicaragua“ durch Peter Sehnal – 8 Teilnehmer (15. November bis 4. Dezember 2015).

Veranstaltungen war das Naturhistorische Museum Wien selbst Veranstalter, Mitveranstalter oder hat seine Räumlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Bei den restlichen Veranstaltungen erzielte das NHM Wien Mieteinnahmen von durchschnittlich € 3.000,- eine deutliche Steigerung zum Vorjahr. Auch in dem Bereich nützt das Naturhistorische Museum Wien die bestehende Marketingkooperation „Viennas unique museums venues“, um trotz knappen Budgetmitteln das NHM Wien als Eventlocation in Szene zu setzen. Die Kooperation „VUM“ besteht neben dem NHM Wien aus der Albertina, dem Belvedere, dem Kunsthistorischen Museum Wien, dem Leopold Museum, dem Mumok, dem MAK, der Österreichischen Nationalbibliothek und dem Wien Museum.

NHM Exkursionen

Wie schon im Vorjahr veranstaltete die Abteilung 2015 gemeinsam mit Kneissl-Touristik eine organisierte Exkursionsreise nach Nicaragua – mit Peter Sehnal von der 2. Zoologischen Abteilung des NHM Wien als Reisebegleiter.

Ticketing

Die Abteilung leistet mit der täglichen Erfassung der Eintritte die Grundlagen für die statistische Erfassung des jährlichen Besucheraufkommens des Naturhistorischen Museums Wien. Derzeit wird gemeinsam mit dem Finanzmanagement an einer Optimierung des Kassasystems gearbeitet, das das neue Planetarium besser integriert.

„NaturReise Nicaragua“ – Der „Rio Bartola“ nahe der Grenze zu Costa Rica.



Foto: Peter Sehnal, www.digitalphotoimpressions-dpi.at





Das Team der Abteilung Kommunikation und Medien

5.3.4. Kommunikation und Medien

Die Kommunikationsabteilung des Naturhistorischen Museums Wien wird von **Mag. Irina Kubadinow** geleitet. Ihrem Stab gehören folgende Mitarbeiter an (alphabetische Aufzählung):

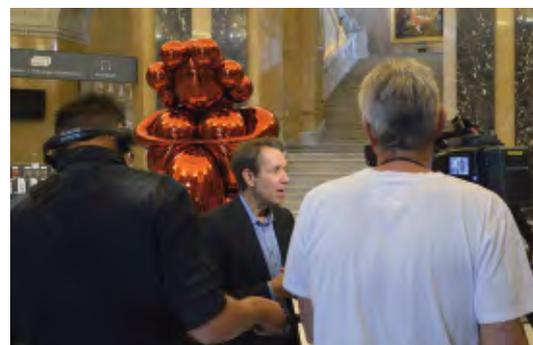
- **Kurt Kracher**, Fotograf, Videoschnitt
- **Hisham Momen**, Fotograf, Veranstaltungstechnik
- **Verena Randolf**, Mag., Pressereferentin (ab 10. 5. 2015 in Karenz)
- **Miriam Reichel**, MA, Mag., Pressereferentin (bis 1. 9. 2015, Karenzvertretung)
- **Magdalena Reuss**, Mag., Pressereferentin (ab 1. 9. 2015, Karenzvertretung)
- **Theresa Ries**, Mag., Assistentin
- **Alice Schumacher**, Fotografin, Repro-Rechte, Foto- und Drehgenehmigungen

2015 wurde die Forschungs-, Ausstellungs- und Vermittlungsarbeit des Hauses von vielen Leitmedien in Österreich redaktionell aufgenommen und auch durch verschiedene Medienpartnerschaften an eine breite Öffentlichkeit herangetragen. Insgesamt wurden im Laufe des Jahres 36 Presseaussendungen

verschickt, die das Spektrum von Ausstellungen, Forschungen und Veranstaltungen abdeckten. Außerdem hat die Abteilung 29 OTS-Nachrichten veröffentlicht, welche von der Austria Presse Agentur weiter zur Verfügung gestellt werden. Es wurden auch über das internationale Portal AlphaGalileo Neuigkeiten veröffentlicht, wie etwa die Installation der Meteorkamera am Dach des Hauses oder die Wiedereröffnung der Prähistorischen Schausäle. Die Abteilung organisierte 13 Pressegespräche an unterschiedlichen Orten im Haus, auf dem Dach und davor auf dem Maria Theresien-Platz, um die Aufmerksamkeit der Journalisten zu verstärken.

Besondere, natürlich auch mediale Höhepunkte 2015 waren die Ereignisse rund um die Wiedereröffnung der Prähistorischen Schausäle. Der Fototermin für den Umzug der Venus von Willendorf in ihr neues „Zuhause“ und die Neubestimmung ihres Alters auf 29.500 Jahre stießen auf massives Medienecho. Eine zweite Pressekonferenz mit der Präsentation der Säle eine Woche darauf und die Eröffnung setzten den Presseregen fort. Die Venus von Willendorf wurde zum absoluten „Shooting Star“: Sie schaffte es auf viele Titelseiten und sogar in die Rubrik „Kopf des Tages“ der Tageszeitung *Der Standard*. Die Mitarbeiter der Prähistorischen Abteilung, allen voran Abteilungsleiter Dr. Anton Kern, Dr. Walpurga Antl-Weiser und Dr. Karina Grömer, wurden eingehend interviewt und mit Bildern veröffentlicht. Durch den

Medienhype um Jeff Koons.





Pressekonferenz gemeinsam mit Novartis zur Brustkrebskampagne.



Pressegespräch zur Eröffnung der Prähistorischen Schausäle.

„Superstar“ Jeff Koons und seine „Balloon Venus“-Skulptur war das NHM Wien auch auf sämtlichen Feuilleton-Seiten der österreichischen Medienlandschaft, aber auch international bestens vertreten. Alle nationalen und internationalen Medien berichteten ausführlich: Der Medienspiegel umfasst beeindruckende 77 Seiten!

Erstmals Preview für das Diplomatische Corps & internationale Community Österreichs

Mit dem Magazin Cercle Diplomatie unter der neuen Leitung von Andrea Fürnweiger wurde erstmals eine größere Medienpartnerschaft eingegangen. Auf einer Doppelseite des Magazins wurde Generaldirektor Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl porträtiert. Das diplomatische Corps wurde exklusiv zu einem Preview der neuen Prähistorischen Säle geladen. Über dieses Thema sowie die Neuaufstellung der Baugesteinssammlung des NHM Wien wurde ausführlich in diesem komplett neu ausgerichteten Medium berichtet.

Sachsponsor Firm Staud's

Ein weiterer Partner, die Traditionsfirma Staud's aus Ottakring, hat extra Marillenmarmelade aus dem Venusgarten der Familie Schauer in Willendorf in

der Wachau abgefüllt – herzlichen Dank an dieser Stelle an Stefan Schauer! In der „Langen Nacht der Museen“ am 3. 10. 2015 präsentierte sich der Marmeladen- und Feinkosthersteller mit einem stark frequentierten Verkostungsstand unmittelbar vor dem Venuskabinett! Bei der Eröffnung der neuen Schausäle erhielten die Gäste kleine Give-aways von Staud's.

Sponsoring Novartis Oncology – Brustkrebskampagne

Auf Initiative der Abteilung Kommunikation & Medien und über die Kommunikationsagentur CAKE war von 24. 11. 2015 bis 31. 1. 2016 eine präparierte Replik der Venus von Willendorf im Venuskabinett zu sehen. In Kooperation mit Novartis Oncology wurde die modifizierte Figur (ihr wurde eine Brust amputiert), die in ihrer ursprünglichen Form als Symbol für Weiblichkeit und Fruchtbarkeit schlechthin gilt, im Rahmen einer „Disease Awareness“-Kampagne zum Thema Brustkrebs ausgestellt. Mit der bearbeiteten Replik wollte man noch mehr Bewusstsein für dieses Thema schaffen. Eine Pressekonferenz am 24. 11. 2015 war der Start der Kampagne von Novartis

Die Venus von Willendorf bezieht ihr neues Domizil und heimst den Platz auf der Titelseite des Standards ein.





Das Naturhistorische – Erscheint 4x im Jahr als Beihefter des UNIVERSUM-Magazins und wird am Infostand als Sonderdruck gratis an die Besucher verteilt.

Oncology. Nach Generaldirektor Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl sprachen Univ.-Prof. Dr. Christian Singer, Medizinische Universität – Allgemeines Krankenhaus Wien, und Dr. Ivo Winiger-Candolfi, Head Medical, Novartis Oncology, über positive Entwicklungen in der Forschung und Therapieoptionen der Gegenwart und Zukunft. Christine Fischer, Betroffene und Autorin des soeben erschienenen Buches „Mitten im Leben“ erzählte von ihren Erfahrungen mit der Diagnose Brustkrebs. Am Tag darauf, dem 25. 11. 2015, lud Novartis rund 80 Gäste zu einer Adventfeier in die neuen Prähistorischen Schausäle ein. Am 1. 12. 2015 hielt die Abteilungsleiterin für Kommunikation & Medien bei einem Novartis-Mitarbeiterfrühstück einen Vortrag über die Neugestaltung der prähistorischen Schausäle.

Die Abteilung Kommunikation und Medien am Naturhistorischen Museum Wien ist neben klassischen PR-Agenden für ein breites Aufgabenspektrum zuständig: u.a. das Einladungsmanagement bei Eigenveranstaltungen, die Betreuung der Presse-Seite sowie der Startseite der Homepage, der Social Media, sowie des hauseigenen Bildarchives, die Verhandlung und Abwicklung von Film- und Fotoaufnahmen bis hin zur Verrechnung, aber auch für Marketingaktivitäten wie die Erstellung von Werbematerialien (Einladungskarten, Folder, Plakate, Transparente, Inserate), für Mediaplanung (Gewista, Infoscreen) und Medienpartnerschaften (mit *Der Standard*, *Kurier*, *Die Presse*, ORF / Ö1, Cercle Diplomatique). Die Abteilungsleiterin ist Mitglied im Redaktionsteam der Hauszeitung *Das Naturhistorische*, die vier Mal im Jahr als Beihefter des *Universum*-Magazins er-

scheint und auch als Sonderdruck am Infostand des Museums gratis an Interessierte verteilt wird. Der Abteilung obliegt weiters das Beschwerdemanagement über die Mailadresse info@nhm-wien.ac.at, die Administration der Adressdatenbank sowie die Erstellung eines halbjährlichen, internen Newsletters der Generaldirektion.

Social Media-Aktivitäten

Social Media-Engagement gewinnt auch für Museen und das Kulturmarketing zunehmend an Bedeutung. Die Abteilung Kommunikation und Medien betreut aus diesem Grund alle sozialen Netzwerke des NHM Wien. Die Community des NHM Wien ist organisch gewachsen (keine Zukäufe), erfreulich ak-



Pressegespräch hinter den Kulissen zu den Zwillingen von Krems.

Pressekonferenz zur Ausstellung „Das Wissen der Dinge“.





Presseführung am Dach zur Installation der neuen Meteorkamera.



Presseführung zur Neuaufstellung der Baugesteinssammlung am Maria-Theresien-Platz.

tiv und dem Haus treu verbunden. Der NHM Wien-Account auf Facebook zählte mit Ende des Jahres 2015 rund 14.300 Fans. Museumsgäste und Interessierte tauschen sich gerne auf den sozialen Plattformen mit dem Museum aus und nehmen so auch am Leben im NHM Wien teil. Regelrechte „Booms“ lösen Gewinnspiele und Berichte von hinter den Kulissen aus. Die Fan-Gemeinden auf Twitter und Instagram wachsen ebenfalls stetig. Stellvertretend für viele sind hier zwei neue Aktionen des Jahres 2015 herausgegriffen:

■ NHM Lieblingsobjekt in Social Media

Im Februar 2015 startete die Abteilung „Kommunikation & Medien“ die Videointerviewserie „NHM Lieblingsobjekt“. Dabei stellen NHM Wien-Mitarbeiter in kurzen Videointerviews ihr persönliches Lieblingsobjekt im Haus vor. Die Videos werden über Facebook und Twitter verbreitet und sollen dem Publikum weniger bekannte Objekte über die persönlichen Zugänge von NHM-Mitarbeitern näherbringen. Die Videos von Mirjana Pavlovic mit der Weisskopf-Ruderente, Dr. Vera Hammer mit Türki-sen, ao. Univ.-Prof. Dr. Maria Teschler-Nicola mit den berühmten steinzeitlichen Zwillingen von Krems, Dr. Andreas Hantschk mit der Steller'schen Seekuh und Dr. Karina Grömer mit Hallstätter Textilien erfreuten sich großer Beliebtheit. Dr. Ernst Mikschi präsentierte den Basilisken, Generaldirektor Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl den Marsmeteoriten Tissint, Vizedirektor HR Dr. Herbert Kritscher die Riesenseespinnen und Andrea Kourgli ein Buch von Francesco Redi. Absoluter Facebook-Liebling mit an die 7.500 erreichten Personen und 2.650 Aufrufen war bisher Gloria Lekaj mit einem Blutegel.

■ #MuseumWeek auf Twitter

Von 23. bis 29. 3. 2015 veranstalteten hunderte Museen, Galerien und Kulturhäuser aus mehr als 40 Ländern auf Twitter die internationale #MuseumWeek2015. Dabei wurden an jedem der sieben Wochentage jeweils zu einem bestimmten Thema (Hinter den Kulissen, Souvenirs, Architektur, Familie etc.) Beiträge aus dem NHM Wien auf Twitter geteilt. Diese Aktion ermöglichte es nicht nur den internationalen Museumsbesuchern, sich zu informieren und über eigene Beiträge zu beteiligen, auch die teilnehmenden Museen konnten sich online miteinander und dem Publikum vernetzen.

Zu finden in das NHM Wien unter:

<https://www.facebook.com/Naturhistorisches.Museum.Wien/>

https://twitter.com/NHM_Wien

<https://www.instagram.com/nhmwien/>

Für die Weiterbildung auf diesem Gebiet nahmen die Abteilungsleiterin und die Pressereferentin an den StartCamps in Linz (7. 5. 2015), im MAK Museum für angewandte Kunst (10. 12. 2015) sowie an der ICOM-Tagung „Museen in der digitalen Welt“ in Linz (6. 11. 2015) teil.

Film- und Fernsehaufnahmen

Neben der gewöhnlichen Pressearbeit fällt auch die Betreuung von entgeltlichen Film- und Fernsehaufnahmen im NHM Wien in das Ressort der Abteilung. So fand 2015 u.a. ein Sky TV-Dreh mit Austria-Trainer Thorsten Fink am Dach des NHM Wien statt. Dort wurde auch vom Österreichischen Rundfunk für die *Kurier*-Romy-Gala gedreht. In den Vogelsälen wurde





Dreh am Dach: Internationale Anmoderation für „Mission Impossible“.



Dreh zur Produktion „Tankstellen des Glücks“ mit dem Künstler Friedrich Liechtenstein.

für einen Raiffeisen Club-Werbespot gefilmt („Der Rucksack Burt traf seine Burta“), im Tiefspeicher fanden Aufnahmen von Servus TV für den Film „Die Wilderer. Rebellen – Hungerleider – Gesetzlose“ statt, zur Premiere des Hollywood Filmes „Mission Impossible – Rouge Nation“ von und mit Tom Cruise hat Universal Pictures International Anmoderationen mit Journalisten aus der ganzen Welt auch im NHM Wien aufgenommen. Im Sauriersaal und Saal 9 der Geologie wurde für einen Werbespot des DM Droge-riemarktes gedreht. Stellvertretend für die Verschiedenartigkeit an Anfragen sind hier drei spezielle Dreharbeiten besonders angeführt:

■ **Kosmo Kinder TV**

KOSMO (deutscher Titel: „Wer sind wir?“) ist Österreichs größtes und mit 120.000 Exemplaren das auflagenstärkste Ethno-Monatsmagazin für die Zielgruppe der Einwanderer aus Bosnien, Kroatien, Montenegro und Serbien. KOSMO erscheint in Form eines Monatsmagazins und als Online-Ausgabe in deutscher Sprache auf www.kosmo.at. Eine TV-Show wird einmal im Monat auf der RTS-SAT (Satellitenprogramm – Radio Serbien / www.rts.rs) ausgestrahlt. KOSMO versteht sich einerseits als Sprachrohr der Zielgruppe und andererseits auch als wichtiger Ratgeber für die Leser. Drei Kinder-Reporter (zwei Mädchen und ein Bub) machten am 20. 3. 2015 im NHM Wien Station und interviewten Museumspädagogen Dr. Andreas Hantschk in einer großen Reportage über unser Haus. Damit konnten Zuschauer auf allen Kontinenten die Schönheit, Geschichte und Kunst von Wien kennenlernen. Die Reportage ist auch auf Youtube zu sehen.

■ **Friedrich Liechtenstein: Tankstellen des Glücks**

Der Berliner Allround-Künstler Friedrich Liechtenstein, dem mit seinem Musikvideo „*Supergeil*“ für die deutsche Supermarktkette Edeka der absolute Durchbruch gelang, ist gerade dabei, ein neues Kult-Projekt zu starten. Für den TV-Sender „ARTE“ wird das 10-teilige Roadmovie „*Tankstellen des Glücks*“ gedreht. Liechtenstein will die Welt davon überzeugen, dass Tankstellen die romantischsten Orte der Gegenwart sind. Im Zuge der Dreharbeiten besuchte Liechtenstein mit seinem Team am 16. 9. 2015 auch das NHM Wien; im Zentrum des Interesses stand dabei der „Haeckel-Saal“ (Saal 21) mit den historischen Darstellungen von Kieselalgen und Strahlentierchen – denn ohne mikroskopisch kleine Meeresorganismen gäbe es kein Erdöl und ohne Erdöl keine Tankstellen. Die besondere Architektur des Saales, aber auch die Darstellung lebender Kieselalgen im anschließenden Mikrotheater begeisterten den Künstler.

■ **Subaru Motors unterstützt japanische TV-Doku zum Weltkulturerbe Hallstatt**

Im Auftrag des japanischen TV-Senders TBS Tokyo entstand eine von der UNESCO unterstützte TV-Dokumentation über das Weltkulturerbe Hallstatt im Salzkammergut. Dafür wurde ab 27. 9. 2015 auch im NHM Wien gedreht – und zwar sowohl in den Schauräumen als auch in den Arbeitsräumen der Hallstatt-Forschung mit Mag. Hans Reschreiter. Der Wissenschaftler, der bereits 27 Jahre am NHM Wien und 15 davon in der Hallstatt-Forschung tätig ist, wurde vom Sponsor der Dreharbeiten, der Firma Subaru Motors, gebeten, einen Subaru Legacy Outback von seinem Wiener zu seinem oberösterreichischen Arbeitsplatz zu chauffieren. Dort wurde er dann auch bei seiner archäologischen Arbeit in der Alten Schmiede und im Bergwerkstollen gefilmt.

Vom 24. bis 26. Oktober umhüllt unter dem Motto „Wien leuchtet“ das NHM Wien ein bunter Lichtteppich.



05

Besondere mediale Aktivitäten rund um das NHM Wien

■ Auf Traumjobsuche in der Zoologischen Präparation

Um ihren Traumjob zu finden, probierte die Bloggerin Jannike Stöhr die verschiedensten Berufe aus und verbrachte vom 23. bis 27. 3. 2015 auf Einladung der Abteilung Kommunikation und Medien die Zeit in der Zoologischen Hauptpräparation des NHM Wien. Sie wurde von Robert Illek und seinem Team in die Kunst der Präparation eingeführt. Ihr Fazit am letzten Tag, an dem sie gemeinsam mit dem Präparationsteam die Sonnenfinsternis vom NHM Wien-Dach aus bewundern durfte: *„Ich kann mir gerade nichts Schöneres vorstellen. Der Beruf der Tierpräparatorin kommt dennoch nicht in die nähere Auswahl auf meiner Traumjobsuche. Aber dafür habe ich meine Komfortzone mal wieder verlassen. Und das tut hin und wieder ganz gut.“*

■ Regenbogen über Wien

Die „Regenbogen trilogie“ ist ein Großprojekt der Künstlerin Waltraut Cooper, das versucht, das Strukturbild des Regenbogens auf den gesamten Erdball zu übertragen und damit ein Zeichen des Friedens zu setzen. 2015 fand das Projekt mit einem den Planeten umspannenden Regenbogen seinen Abschluss als globales Signal der Hoffnung für den Weltfrieden. Dafür wurde auf jedem Kontinent ein bedeutendes Bauwerk ins Licht gesetzt. Der „Wiener Regenbogen“ vom Ballhausplatz zum Museumsquartier setzte einen Schwerpunkt innerhalb des weltweiten Regenbogens: ein doppelter Regenbogen. Das NHM Wien wurde violett eingefärbt. Die Abteilung Kommunikation und Medien propagierte

diese künstlerische Aktion auf der Homepage und in den Sozialen Medien.

■ Wien leuchtet

„Wien leuchtet 2015“ tauchte den Maria-Theresien-Platz vom 24. bis 26. 10. 2015 in ein spektakuläres Meer von Licht und Farben. Vier Installationen von Wiener und internationalen Künstlern verwandelten die Fassaden von NHM Wien und KHM Wien in bunte, zu den Häusern passende Lichtteppiche. Eine Silent Disco lud zusätzlich an allen drei Tagen zum Tanzen. Das Spektakel wurde von der MA 33 umgesetzt. Dazu sprach in *Wien Heute* (ORF) Generaldirektor Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl über die Probleme für die Tier- und Pflanzenwelt, die exzessive Beleuchtung und Lichtverschmutzung mit sich bringen.

■ Hüter der Zeit

Im Museum scheint die Zeit stillzustehen. Und alles darin wird gut bewacht. Das Magazin der *Süddeutschen Zeitung* vertraute deshalb den Aufsehern Mag. Ayman Ismael und Karl Trummer wertvolle Herrenuhren von Cartier und Hermès an, und der renommierte Fotograf Peter Rigaud lichtete die beiden Herren für das Magazin ab und befragte sie zu ihrem Verständnis von Zeit.

„Die Dinosaurier sind zeitlos, da staunen alle. Die Damen stehen tatsächlich besonders lange vor den Juwelen und Diamanten. Montags ist es am ruhigsten, da können wir uns auch selbst die Ausstellung anschauen und so die vielen Fragen besser beantworten, die uns gestellt werden. Die meisten Leute sind nämlich zu faul, zur Information zu gehen“, war der Tenor der beiden NHM Wien-Aufseher. Erschienen ist der Beitrag am 4. 12. 2015 im Farbmagazin der *Süddeutschen Zeitung*.



Leiterin Elisabeth Lang

5.3.5. Museumsshop

Der Museumsshop des Naturhistorischen Museums Wien wird von Frau **Elisabeth Lang** geleitet.

Anfang des Jahres 2015 regierten auch in den Verkaufsräumen noch die „Mammuts, Eismumien aus Sibirien“ – als Folge der Mitte November 2014 eröffneten sehr publikumswirksamen Sonderausstellung. Angeboten wurden zahlreiche Fossilien, wie z. B. Knochenfragmente, Mammutstoßzähne sowie Mahlzähne und Mammuthaar. Weiters waren sowohl für Erwachsene als auch für Jugendliche diverse Buchtitel zu diesem faszinierenden Thema erhältlich. Mammuts aus Plüsch und naturgetreue Nachbildungen aus Kunststoff verzeichneten im Verlauf dieser Sonderausstellung für unser junges Publikum erwartungsgemäß die größten Verkaufszahlen.

Zu der bereits Anfang November 2014 eröffneten Sonderausstellung „Human Footprint“, in der atemberaubende Satellitenaufnahmen über einmalige Landschaften und Lebensräume unseres Planeten zu sehen waren, gab es neben einem ausführlichen Bildband, einer Broschüre und einem aufwändig gestaltetem Brettspiel für Jugendliche auch ein Angebot der besonderen Art:

Erstmals bestand für Museumsbesucher die Möglichkeit, Exponate einer Sonderausstellung nach Ausstellungsende käuflich zu erwerben – die Abwicklung erfolgte durch den Museumsshop. Mehr als die Hälfte der teils großformatigen Satellitenaufnahmen (bis zu 170 cm x 100 cm) haben somit Ende März 2015 neue Besitzer gefunden. Bereits seit dem Jahresende 2014 werden im Museumsshop die Gutscheine für die neu ins Leben gerufene Veranstaltung für die „Eine Nacht im Museum“¹ entweder für Kinder oder Erwachsene angeboten. Die Tickets für die zwei Erwachsenen- und fünf Kinderveranstaltungen waren jedes Mal binnen kürzester Zeit vergriffen.

Anlässlich der Sonderausstellung „Buffalo Ballad“ wurde von April bis Oktober 2015 im Shop zur gleichnamigen Bildband der Edition Lammerhuber, gestaltet von Heidi und Hansjürgen Koch, in deutscher und englischer Sprache aufgelegt. Dieser Bildband zeigt einzigartige Aufnahmen fast ausschließlich in Schwarz-Weiß über Büffel in Nordamerika und deren Lebensraum.

Anlässlich der Eröffnung der neugestalteten prähistorischen Schausäle² wurde vom Museum (Eigenverlag) im Shop eine Broschüre sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache aufgelegt, die mit zahlreichen Abbildungen die wichtigsten Exponate, wie z.B. die weltweit einzigartige „Venus Willendorf“ dokumentiert. Anlässlich der Wiedereröffnung wurde das Shop-Sortiment auch um einige Schmuckstücke der „Venus von Willendorf“ in Goldbronze und Silber erweitert. Sowohl die Replik der „Venus von Willendorf“ als auch eine Replik der „Fanny vom Galgenberg“ und viele weitere Statuetten können seit jeher und jetzt wieder in besonderem Rampenlicht im Museumsshop erworben werden. Außerdem werden mehrere Postkarten der „Balloon Venus



Replik der berühmten „Willendorf“.

(orange)“ von Jeff Koons, die ja aus dem aktuellen Anlass in der Eingangshalle des NHM Wien dem Publikum zur Schau gestellt wurde exklusiv im Museumshop des NHM Wien angeboten.

Seit Mitte November ist im Shop des NHM Wien eine von der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung herausgegebene ausführliche Broschüre zur Sonderausstellung Planet 3.0 erhältlich.

Gegen Ende des Jahres wurde mit den Vorbereitungen für die Inbetriebnahme des geplanten Webshops des Naturhistorischen Museums begonnen, der voraussichtlich im Sommer 2016 online gehen wird.

Im Winter 2015 gab es außerdem wieder einen vom NHM Wien betriebenen Stand im „Radio Arabella-Weihnachtsdorf“ am Maria-Theresien-Platz, der dieses Jahr wieder bis Silvester geführt wurde und erneut sehr gute Einnahmen verbuchen konnte.



Die berühmte vermutlich tanzende Statuette der „Fanny vom Galgenberg“.

¹ Vergl. Abschnitt 2.2.1.

² Vergl. Abschnitt 2.1.



Abteilungsdirektorin Dr. Claudia Roson

5.3.6. Abteilung für Ökologie und Umweltbildung

Frau **Dr. Claudia Roson** führt die Abteilung Ökologie und Umweltbildung am Naturhistorischen Museum Wien. Ihre ständigen Mitarbeiter, die teilweise im Museumsquartier Wien und in der Außenstelle in Petronell-Carnuntum eingesetzt werden, sind (in alphabetischer Reihenfolge):

- **Silvia Adam**, Mag., wissenschaftliche Mitarbeiterin
- **Franz Kern**, Nationalparkranger, Gästebetreuung Technik
- **Gabriele Krb**, Mag., Administration und Archivleitung
- **Elisabeth Sattler-Wagner**, Gästebetreuung und Hauswirtschaft

In der Hauptsaison April bis Oktober 2015 konnte die Außenstelle Petronell über 1.900 Besucher verzeichnen. 27 Projektwochen (Dauer 3 bis 5 Tage), 41 Tagesexkursionen sowie 3 Betriebsausflüge wurden betreut. Die Gesamtanzahl an Schülern ist aufgrund von sinkenden Klassengrößen leicht rückläufig. Wie jedes Jahr standen auf dem Programm: Winterwanderungen unter dem Motto „Spurensuche“ (im Schlamm oder Schnee) oder Seeadlerzählungen.

Nach dem Durchstreifen der Au hatte man, meist von Schulklassen angenommen, die Möglichkeit, noch ein Mitbringsel für die Zuhausegebliebenen zu basteln: Tierspuren in Ton.

Auch unsere Musterfütterstelle für gefiederte Wintergäste stand 2015 im Fokus der Aufmerksamkeit: 2 Live-Berichte des ORF stellten diese vor und zeigten die Live-Webcam, die 24 Stunden am Tag Bilder der kleinen Besucher via Internet in die Haushalte sendet.

Ergänzend zu den bereits in den Vorjahren erwähnten Stamm-Schulgruppen der Ökogymnasien Krems, Volders, Marchettigasse u.a. und den regelmäßig an Ausbildungsangeboten der Außenstelle Petronell teilnehmenden Lehramtskandidaten der Uni Wien (immer im Mai und September) wurde 2015 ein neues Exkursionsangebot in den Monaten Juli und August in Kooperation mit Ö1-Reisen gestartet. Es handelte sich hierbei exklusive 3-Tages-Touren von Wien nach Theben in der Slowakei mit Schlauchbooten als einziges Fortbewegungsmittel. An die Paddel mussten bzw. durften alle Teilnehmer selbst. Das Ganze war überschrieben mit dem Motto: „Dem Alltag entfliehen“. Nach einem Sektfrühstück und einer Dachführung im Haus am Ring, die mit dem berühmten Blick

Der Österreichische Rundfunk in Petronell: Wie soll eine Fütterungsstelle richtig eingerichtet werden?





Kräuterseminar.



Ökologische Schulung künftiger Biologielehrer.

über die Stadt Wien verzaubert, ging es zu Fuß zum Donaukanal. Von dort reiste man per Boot durch den Alberner Hafen nach Orth an der Donau, wo am Ende des 1. Tages der Besuch der Schiffsmühle von Orth auf dem Programm stand. Tag 2 führte ins Infozentrum des Nationalparks und anschließend auf Schotterinseln bis nach Petronell. Am letzten Tag wurde die Au am Nordufer der Donau erkundet und die Burg Devin in der Slowakei besichtigt.¹

Aufgrund der starken Nachfrage und des großen Erfolges ist für 2016 eine Fortführung dieses dreitägigen Exkursionsangebotes vorgesehen.

Im Herbst 2015 starteten die Vorbereitungen für einen neuen Rangerausbildungskurs in Kooperation mit dem Nationalpark Donauauen. Aus über 200 Bewerbern wurden 50 ausgewählt, zu Interviews eingeladen und schließlich getestet.

Die Abteilung war verantwortlich für die Vorbereitung des Ausbildungsprogramms, die Auswahl der Lehrpersonen und der erforderlichen Veranstaltungsorte. Vorhandene Skripten wurden auf den neuesten Stand gebracht, sodass mit Ende des Jahres der exakte Ausbildungsplan feststand. Praktischer Start der Ausbildung war im Jänner 2016.

Silvia Adam startete 2015 **ein Projekt in Kooperation mit der Grünen Bildungswerkstatt, der Stadt Wien (verschiedene Magistrate) und der BOKU Wien** mit folgendem Ablaufplan:

■ Teil 1: „Die Veränderung des Urbanen Raums (in den nächsten 35 Jahren) – Herausforderungen und Lösungen“

Vorträge:

- Die Zukunft der Städte – Städte der Zukunft, Herausforderungen, Chancen und Wandel im urbanen Umfeld

- Green Infrastructure & Smart Cities – internationale Projekte und Lösungen
- Treffpunkt Grün-Entwicklung Wien: Kurz-VO, Expertenrunde und Diskussion
- Teil 2: Theorie und Praxis von private green
 - Workshop: Methoden und Potential der Indoor-, Balkon- und Hinterhofbegrünung
 - Info-Tag (Rahmen, Projekt-Methode, Ablauf, Support...)
 - Kick-Off Workshop mit Projektvorstellungen durch die Teilnehmer
- Teil 3: Umsetzung, Auswertung, Evaluation
 - Exkursion „Kräutergarten/Petronell“: Vorstellung eines Kleingarten-Projekts.

Weiters werden ca. 5 periodische Treffen und 2 bis 3 begleitende Exkursionen zu „Urban Green Structures“ stattfinden sowie ein finaler Workshop mit Dokumentationen und Präsentationen aller Projekte. Die Abteilung Ökologie und Umweltbildung des Naturhistorischen Museums Wien ist Projektleiter und -betreuer. Die Teilnehmer führen ein Projekttagbuch und stellen die Ergebnisse der Abteilung Ökologie und Umweltbildung zur Verfügung. Studenten der BOKU werden verschiedene Aspekte des Projektes zum Thema ihrer Arbeit machen. Im Anschluss an die Vorbereitungsarbeiten im Laufe des Jahres 2015 (Kooperations-, Ablaufs- und Fachgespräche) erfolgte im Dezember 2015 der eigentliche Projektstart. Vorläufiges Projektende ist plangemäß der Dezember 2016. Danach finden die Aufarbeitung und Auswertung statt. Bereits jetzt ist ein Folge-Projekt ist angedacht.

¹ Vergleiche auch Abschnitt 2.2.2.

5.3.7. Verlag des Naturhistorischen Museums Wien

Der Verlag des Naturhistorischen Museums Wien verlegt wissenschaftliche Fachpublikationen, Sachbücher und Naturführer sowie Werke mit Bezug zum Museum selbst (Ausstellungskataloge, Saalführer, Kulturführer etc.). An wissenschaftlichen Periodika werden vom Verlag des NHM Wien die *Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien* in zwei Serien herausgegeben. Serie A enthält Originalarbeiten aus den Gebieten Mineralogie, Petrologie, Geologie, Paläontologie, Archäozoologie, Anthropologie, Prähistorie (Herausgeber: Dr. Andreas Kroh), Serie B Originalarbeiten aus den Gebieten Zoologie, Botanik, Geschichte der Zoologie und Botanik (Herausgeber: Dr. Ernst Vitek).

Die *Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien* haben eine weite internationale Verbreitung und einen hohen Anteil museumsfremder, internationaler Autoren (ca. 70 % der Autoren sind nicht NHMW-Mitarbeiter). Die Beiträge werden in GeoRef, Biosis Previews und dem Zoological Record erfasst. Alle Beiträge werden von mindestens zwei Fachkollegen begutachtet (Peer Review). Neben ihrer Funktion als wissenschaftliches Publikationsorgan dienen die *Annalen* dem Museum für den Schriftentausch mit etwa 1.000 Institutionen weltweit (Serie A: 723 Tauschpartner, Serie B: 845 Tauschpartner). Dadurch wird einerseits eine große Zahl an Zeitschriftenreihen (ca. 1.600, plus diverse Monographie-Serien) für die Bibliotheken des NHM Wien erworben, andererseits sind die *Annalen* in allen wesentlichen internationalen Forschungsstätten verfügbar. Seit Anfang 2011 sind Metadaten (inklusive der Abstracts) zu allen in der Serie A der *Annalen* des NHM Wien publi-



Leiter Dr. Ernst Vitek

zierten Arbeiten online auf der Homepage des NHM Wien verfügbar, ebenso die Volltexte aller Artikel die in dieser Reihe vor 2013 publiziert wurden.¹ Der Volltext älterer Bände beider Serien ist auch im Web auf den Seiten des Oberösterreichischen Landesmuseums² und in JSTOR³ zu finden.

Für alle Belange des Verlages des Naturhistorischen Museums Wien zeichnen Dr. Ernst Vitek (Leiter der Botanischen Abteilung) als Leiter des Verlages und Dr. Andreas Kroh (Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Geologisch-Paläontologischen Abteilung) als Stellvertreter verantwortlich, die diese Funktionen ehrenamtlich neben ihren Tätigkeiten als Forscher und Kuratoren ausüben. Der Versand wird von Senta Gerstenberger erledigt. Der Schriftentausch wird von Bettina Müller in der Abteilung Bibliothek betreut.

Die Produkte des Verlages sind im Museumsshop, dem Buchhandel sowie direkt beim Verlag erhältlich.

¹ http://www.nhm-wien.ac.at/verlag/wissenschaftliche_publicationen/annalen

² <http://www.landesmuseum.at/datenbanken/digilit/?serienr=1759>

³ <http://www.jstor.org/action/showPublication?journalCode=annatumusewien>



Publikationen des Verlags des Naturhistorischen Museums Wien im Jahr 2015:

Titel	Autoren/Herausgeber	ISBN
Natural History Museum Vienna. A Guide to the Collections 2 nd edition	S. Jovanović-Kruspel	978-3-902421-88-3
Annalen 117 B	E. Vitek (Hrsg.)	978-3-902421-92-0
Annalen 117 A	A. Kroh (Hrsg.)	978-3-902421-93-7
Die Amphibien und Reptilien des Neusiedler See-Gebietes	S. Schweiger & H. Grillitsch	978-3-902421-95-1
Scrophulariaceae II., Antirrhineae. – Flora Iranica 180	D. Podlech & M. Iranshahr	978-3-902421-96-8
Simaroubaceae. – Flora Iranica 181	S.-W. Breckle et al.	978-3-902421-97-5
Jahresbericht 2014	C. Koeberl & H. Kritscher (Hrsg.)	978-3-902421-98-2

5.4. Wissenschaftliche Abteilungen

Die Wissenschaftler des NHM erfüllen neben den Aufgaben der fachlichen Begleitung der Wissensvermittlung für die Besucher des Hauses und der Betreuung der umfangreichen Sammlungen des NHM Wien den Auftrag, Forschung zu betreiben. Forschungsarbeiten finden oft projektbezogen, nach Möglichkeit unter Einwerbung von Drittmitteln, statt. Von den im Jahr 2015 laufenden Forschungsprojekten wurden 57 in Teilen oder zur Gänze durch Drittmittel finanziert.

Zu den Fördergebern zählen neben dem Wissenschaftsfonds (FWF; 14 Projekte), der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG; 2 Projekte), dem Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWFW; 4 Projekte) und der EU (6 Projekte) eine Vielzahl kleinerer Sponsoren und unterstützender Institutionen.

Der folgende Ausschnitt aus der Liste der laufenden Projekte soll zeigen, wie groß die Bandbreite der geförderten Forschung am NHM Wien ist:

- **“BIG4: Biosystematics, informatics and genomics of the big 4 insect groups: training tomorrow’s researchers and entrepreneurs”** untersucht die Evolution der vier größten Insektenordnungen (Dr. Nesrine Akkari, 3. Zoologische Abteilung, Hauptfördergeber: EU).
- **„Anthropologische Analyse Georgenberg/Enns“** beschäftigte sich mit den römischen Skelettresten aus der oberösterreichischen Fundstelle. Die Arbeiten wurden in Kooperation mit dem Landesmuseum Linz durchgeführt (Mag. Maria Marschler, Anthropologische Abteilung, Hauptfördergeber: OÖ Landesmuseum).
- **“EURO-CARES: A Plan for European Curation of Astromaterials Returned from Exploration of Space”** zielt auf die Standardisierung der sachgerechten Behandlung und Lagerung wertvoller Gesteinsproben von Mond, Asteroiden, Kometen und sogar von der Marsoberfläche ab (Mag. Dr. Ludovic Ferrière, Mineralogisch-Petrographische Abteilung, Hauptfördergeber: EU).
- **“Genetic analysis of golden eagle (*Aquila chrysaetos*) populations”** widmet sich der Untersuchung von nukleären Markern (Mikrosatelliten), um die genetische Diversität und Strukturierung des Kerngenoms von Steinadlern zu beschreiben und zu interpretieren (PD Dr. Frank Zachos, 1. Zoologische Abteilung, Hauptfördergeber: FFG).
- **“Celtic pottery in north-east Austria”** untersucht die Gefäßkeramik der Latènekultur in Niederösterreich. Schwerpunkte sind Fragen nach der Herkunft verschiedener Gefäßtypen, den verwendeten Rohstoffen und der Produktionstechnik (Dr. Veronika Holzer, Prähistorische Abteilung, Hauptfördergeber: FWF).
- **„Analyse der genetischen Variabilität der österreichischen Blauracken-Population (*Coracias garrulus*)“** beschäftigt sich mit der kleinen Restpopulation dieser gefährdeten Art in Hinblick auf eine drohende Inzuchtdepression und Entwicklung möglicher ‚Genetic Rescue‘-Maßnahmen (PD Dr. Anita Gamauf, 1. Zoologische Abteilung, Hauptfördergeber: Universalmuseum Joanneum).

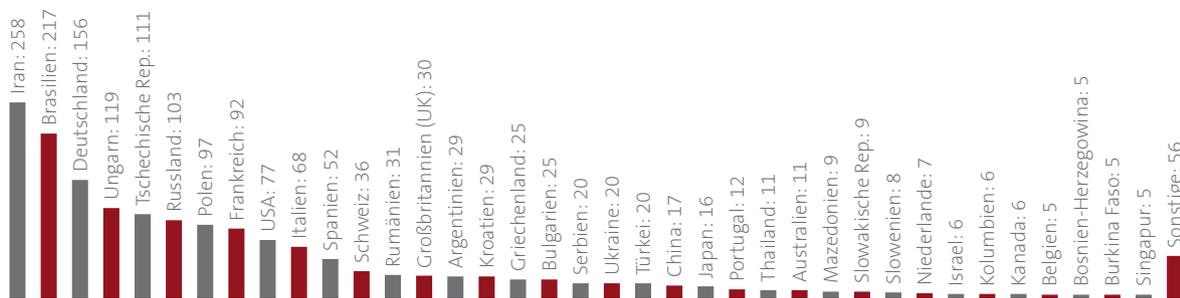
- **“ABOL Austrian Barcode of Life”** ist ein Gemeinschaftsprojekt österreichischer Wissenschaftsinstitutionen zur genetischen Erfassung aller im Land vorkommenden Arten (Tiere, Pflanzen, Pilze) anhand ihres DNA-Barcodes. Ziel ist (1) die Erfassung der Biodiversität in Österreich und (2) die Entwicklung einer zuverlässigen, schnellen und preiswerten Artbestimmung mittels DNA-Barcode. Nach erfolgreicher Projektanbahnung wurden Teilprojekte zu den Gruppen Mollusken und Wirbeltiere gestartet (PD Dr. Elisabeth Haring, Dr. Luise Kruckenhauser, beide Zentrale Forschungslaboratorien; PD Dr. Frank Zachos, 1. Zoologische Abteilung, Hauptfördergeber: BMWFW).
- **“Network of the first farmers – anticipation of European Union 8000 years ago”** ist eine Migrationsstudie und untersucht die Auswirkung des Wechsels einer Population in ein neues klimatisches und kulturelles Umfeld. Als Beispiele dienen die Linear Keramische Kultur und die Starčevo Kulturen (PD DI DDr. Peter Stadler, Prähistorische Abteilung, Hauptfördergeber: EU).
- **„Detaillierte Untersuchungen an Turmalinen für die Verwendung als Geothermometer“** haben die strukturelle und chemische Charakterisierung von Turmalinen als Zielsetzung. Die Ergebnisse der Studie können Grundlage für eine Turmalin-Geothermobarometrie sein und die Synthese von relativ großen Turmalinkristallen, etwa für technische Anwendungen, ermöglichen (Dr. Andreas Ertl, Mineralogisch-Petrographische Abteilung, Hauptfördergeber: FWF).
- **“OMV: Integrated stratigraphy of the Lower Miocene depositional systems in the western Vienna Basin”** untersucht die Biostratigraphie des Unteren Miozäns im westlichen Wiener Becken und dient der paläoökologischen Untersuchung der Mikrofossilien in den entsprechenden Ablagerungen (PD Mag. Dr. Mathias Harzhauser, Geologisch-Paläontologische Abteilung, Hauptfördergeber: OMV).
- **„SYNTHESES“** fördert den Austausch von Forschern aus Ländern der EU und assoziierten Staaten durch Zugang zu den wissenschaftlichen Sammlungen der großen Museen (Dr. Ernst Vitek, Botanische Abteilung für die Koordination der Beteiligung des NHM [AT-TAFF], Hauptfördergeber: EU).
- **„Känozoische Biogeographie der Zehnfußkrebse in der Westlichen Tethys“** untersucht die Verbreitung der Zehnfußkrebse im Raum der westlichen Tethys während der letzten 66 Millionen Jahre (Mag. Dr. Andreas Kroh, Geologisch-Paläontologische Abteilung, Hauptfördergeber: FWF).
- **“Guide to the aquatic Heteroptera of Singapore and Peninsular Malaysia“** diente der Entwicklung von Bestimmungsschlüsseln zu den aquatischen und semiaquatischen Heteropteren von Singapur und Westmalaysien (Dr. Herbert Zettel, 2. Zoologische Abteilung, Hauptfördergeber: National University of Singapore).

- **„Süßwassersysteme im Neogen und Quartär Europas“** untersucht anhand einer Datenzusammenstellung für Süßwasserschnecken aus allen bekannten Seen der letzten 23 Mio. Jahre die Faunen-Gradienten, Biodiversitätsverteilungen, Zusammensetzungen, Endemismusraten und Größenverteilungen (PD Mag. Dr. Mathias Harzhauser, Geologisch-Paläontologische Abteilung, Hauptfördergeber: FWF).
- **„Genom *Hydraena riparia*“** beschäftigt sich mit der Sequenzierung des Gesamtgenoms dieses Wasserkäfers (Dr. Manfred Jäch, 2. Zoologische Abteilung, Hauptfördergeber: FFG).
- **„Hainburg/Teichtal 2. Die Hainburger Pforte im Spannungsfeld neolithischer und bronzezeitlicher Populationen“** untersucht die früh-bronzezeitliche Bevölkerung mit Schwerpunkt der Analyse krankhafter Veränderungen und Rekonstruktion von Ernährungsgewohnheiten (ao. Univ.-Prof. Dr. Maria Teschler-Nicola, Anthropologische Abteilung, Hauptfördergeber: Privatstiftung Sparkasse Hainburg).

- **„Menschen- und Tierdepositionen. Opferkult in Stillfried?“** ist eine anthropologische Bearbeitung der Funde menschlicher Überreste vom bekannten Fundort an der March (Dr. Karin Wiltschke-Schrotta, Anthropologische Abteilung, Hauptfördergeber: FWF).
- **“Speciation in rock-dwelling land snails“** untersucht mittels molekulargenetischer Marker und morphologischer Methoden die Stammesgeschichte der Clausiliiden-Gattung *Montenegrina*. Es soll die Evolution dieser auf Felslebensräume spezialisierten Schnecken rekonstruiert und eine taxonomische Revision durchgeführt werden (PD Dr. Elisabeth Haring, Zentrale Forschungslaboren, Hauptfördergeber: FWF).

Wissenschaftliche Gäste des NHM

Der internationale Austausch findet auch in Form der Besuche von Gastforschern am NHM statt. Insgesamt besuchten im abgelaufenen Jahr 545 Gastforscher aus dem In- und Ausland die Sammlungen des NHM und verbrachten hier 3.859 Arbeitstage. Die untenstehende Grafik zeigt die Herkunft unserer Gäste, gewichtet nach der Dauer der Aufenthalte in Tagen.



Herkunft von Gastforschern, die das NHM im Jahr 2015 besucht haben. Angaben von geleisteten Arbeitstagen pro Nation.

5.4.1. Anthropologische Abteilung

Die Aufgabenstellung an der Anthropologischen Abteilung des Naturhistorischen Museums Wien, bis Ende 2015 noch unter der Leitung von **HR ao. Univ.-Prof. Dr. Maria Teschler-Nicola**, umfasst die Beantwortung von Forschungsfragen der physischen Anthropologie, die Sammlungsverwaltung sowie die Vermittlung anthropologischer Neuerkenntnisse. Im Brennpunkt der wissenschaftlichen Aktivitäten stehen unterschiedliche Aspekte der Paläoanthropologie (Entstehung und Ausbreitung des anatomisch modernen Menschen, Paläogenetik, Biomechanik u.a.) und der prähistorischen Anthropologie (Epidemiologie, Migration), wobei traditionellerweise die hier verwahrte, wertvolle Sammlung menschlicher Skelettüberreste sowie neu erschlossene, gut dokumentierte Fundkomplexe außermusealer Provenienz das Ausgangsmaterial bilden. Mit der Eingliederung der umfangreichen, etwa 50.000 Objekte umfassenden „Narrenturm“-Kollektionen wurden die Objektkategorien der Anthropologischen Abteilung um neuzeitliche, pathologisch-anatomische menschliche und tierische Feucht- und Trockenpräparate sowie Moulagen erweitert und damit auch der Fragenkatalog der Kuratoren auf das Studium der Evolution von Krankheitserregern und von Krankheitsverläufen ausgedehnt. Weitere an der Abteilung verwahrte Sammlungen, darunter Gesichts- und Ganzkörperabformungen, eine umfangreiche Fotothek sowie zahlreiche schriftliche Archivmaterialien sind von großer historischer Bedeutung und bilden die Basis für sammlungs- und fachgeschichtlich ausgerichtete Analysen.



Abteilungsleiterin HR ao. Univ.-Prof. Dr. Maria Teschler-Nicola

Die Abteilung umfasst folgende Sammlungen:

- Osteologische Sammlung
- Somatologische Sammlung
- Abguss-Sammlung
- Röntgenbildsammlung
- Histologische Sammlung
- Fotothek
- Pathologisch-anatomische Sammlung im „Narrenturm“ (PASiN)

Die Osteologische Sammlung umfasst zurzeit etwas mehr als 40.000 (inventarisierte und nicht-inventarisierte) menschliche Überreste unterschiedlicher zeitlicher und lokaler Herkunft. Sie zählt damit zu den weltweit bedeutendsten und von den Fachkollegen meistgenutzten Archiven dieser Art. In der Somatologischen Sammlung, die diverse schriftliche Nachlässe, Gutachten und Protokolle umfasst, werden ca. 2.700 und in der Abguss-Sammlung etwas mehr als 2.000 Objekte verwahrt. Im Inventar der Fotothek sind ca. 50.000 und in jenem der Histologischen Sammlung 700 Einträge verzeichnet. Mit der 2012 erfolgten Übernahme der Pathologisch-anatomischen Sammlung und den dort verwahrten Feucht- und Trockenpräparaten, historischen medizinischen Geräten, der Lehrtafelersammlung und einer



Spezialführung im Rahmen der Tagung "Austrian Physicians and National Socialism – Historical Facts, Post-War Legacy, and Implications for Today".

Vielzahl anderer Archivbestände wuchs das Gesamtinventar der Anthropologischen Abteilung des NHM Wien auf ca. 100.000 Objekte an. Die Sammlungen und die bedeutende Fachbibliothek werden von den nachfolgend (alphabetisch) angeführten ständigen Mitarbeitern der Anthropologischen Abteilung in Zusammenarbeit mit einem wechselnden Team von Volontären kuratorisch betreut:

- **Margit Berner, Dr.**,
Sammlungsleiterin Abguss-Sammlung
- **Georg Franzke**, Mouflageur (bis 31. August 2015)
- **Susanne Jurkovic**s, Sammlungsbetreuung PASiN
- **Anatole Patzak**, Mag.,
Sammlungsmanagement PASiN
- **Bettina Pospiscek**, Sekretariat/Bibliothek PASiN
- **Wolfgang Reichmann**, Fotograf
- **Dragica Simecek**, Präparatorin PASiN
- **Judith Steinkellner**,
Sammlungsbetreuung/Shop PASiN
- **Hannes Steinzer**, Sammlungsbetreuung PASiN
- **Bettina Voglsinger**, Sekretariat/Bibliothek
- **August Walch**, Präparator
- **Karin Wiltshcke-Schrotta**, Dr.,
Sammlungsleiterin Röntgenbildsammlung
- **Eduard Winter**, Sammlungsmanagement PASiN

Forschung

Ein Teil der Forschungsarbeit wird von drittmittelfinanzierten Projektmitarbeitern oder von Diplomanden und Doktoranden geleistet. Die dabei erfassten Befunde werden als Substrat für die Sammlungsverwaltung und Inventarisierung genutzt. Das Forschungsfeld der Mitarbeiter und drittmittelgeförderten Kollegen umfasste 2015 Themen, die von



Dr. Karina Grömer und Prof. Dr. Maria Teschler-Nicola begutachteten am 6. Mai des Jahres eine von der ASINOE in Hollenburg geborgene Bestattung eines vermutlich barockzeitlichen Priesters (vergleiche Abschnitt 1. Chronik).

ihnen bereits seit geraumer Zeit bevorzugt beforcht werden: Umfangreiche Serien menschlicher Überreste ebenso wie Einzelfunde wurden dokumentiert, Alters- und Geschlechtsbestimmungen durchgeführt und „Stressmerkmale“ als bedeutendste „Marker“ für die lebens- und umweltgeschichtliche Rekonstruktion dokumentiert. Einige dieser an der Schnittstelle zwischen Archäologie und Anthropologie angesiedelten Arbeiten wurden 2015 abgeschlossen und in Monographien, in umfangreichen Buchbeiträgen oder in Dissertationen vorgelegt. Es wurden zwei Bücher und sechs Buchbeiträge, fünf wissenschaftliche Artikel in Zeitschriften (3 peer reviewed) sowie zahlreiche Abstracts publiziert und damit unser Wissen über biologische, kulturelle und rituelle Phänomene in prähistorischen Gesellschaften erweitert. In insgesamt 18 Konferenzbeiträgen – viele davon in interdisziplinären Teams entstanden – wurden Neuerkenntnisse aus dem Bereich der Hominidenevolution, der Forensik, der Traumatologie, der aDNA- und Isotopenanalytik und damit der Migrationsforschung präsentiert und darüber hinaus auch die Sammlungs- und Fachgeschichte der Wiener Anthropologie zur Diskussion gestellt. Es wurden zwei Workshops organisiert (CHNT20-Tagung: „Traces of violence and warfare in archaeological human remains“; Leopoldina/Nationale Akademie der Wissenschaften: „Aktuelle Befunde der Hominidenevolution“), die Review-Tätigkeit für internationale Fachzeitschriften fortgesetzt und Gutachten



Insgesamt 50 Studenten der Anthropologie nahmen im WS 2015 an den beiden Lehrveranstaltungen „Osteologische Präparierübungen I und II“ teil.



Workshop 3. November 2015: "Traces of violence and warfare in archaeological human remains".

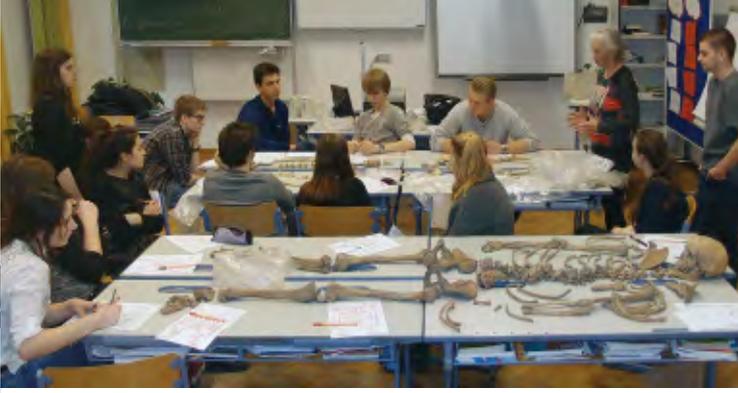
für universitäre Abschlussarbeiten angefertigt. 21 Gastforscher, 7 Praktikanten sowie 8 Diplomanden und Doktoranden wurden betreut und zahlreiche *Ad hoc*-Skelettbestimmungen im Sinne einer „bioarchäologischen Dienstleistung“ durchgeführt.

Projekte

Folgende Projekte wurden 2015 von den Mitarbeitern (weiter-)verfolgt: Dr. Margit Berner untersuchte im Rahmen des Projektes *“On the Verge of Modernity: Post-Pleistocene Evolution of the European Skeleton”* (Projektleiter Prof. Dr. Christopher Ruff, The Johns Hopkins University, Baltimore) die Extremitätenknochen holozäner europäischer Populationen im Hinblick auf den Sexualdimorphismus und die Variation der Langknochen-Robustizität und schloss die statistischen Analysen ab. Die Untersuchung der Skelettüberreste von Michelberg, Niederösterreich, wurden in Kooperation mit Mag. Andrea Stadlmayr und Mag. Dr. Doris Pany-Kucera weitergeführt und Auswertungen zur Mindestindividuenanzahl eines Teilareals vorgenommen. Im Zuge eines Forschungsprojektes der Karlsuniversität in Prag (Projektleiter Doz. Dr. Vladimír Sládek) konnten der Katalog der paläopathologischen Befunde der Skelette aus dem Gräberfeld von Pohansko fertiggestellt und CT-Daten für die biomechanische Untersuchung aufgenommen werden. Von März bis Mai wurden auch die Recherchen zu den anthropologischen Fotografien von Familien aus der NS-Zeit (Thema: *“Measured, Photographed, Murdered. The last photographs of Polish Jews in the anthropological Collection of the Natural History Museum, Vienna”*) in Yad Vashem (Israel) fortgesetzt und mit der Ausfertigung einer Publikation zu den Biografien und dem Schicksal der damals (von Elfriede Flietmann, Institut für Deutsche Ostarbeit, und

Dora Kahlich-Koenner, Institut für Anthropologie Wien) vermessenen Personen begonnen.

Dr. Karin Wiltschke-Schrotta führte das Projekt „Die keltenezeitliche Bevölkerung vom Dürrnberg/Hallein“ weiter. Erschienen sind Band 8 („Die Gräberfelder Lettenbühel und Friedhof“, gemeinsam mit Georg Tiefengraber) und Band 9 („Das Gräberfeld Römersteig“, gemeinsam mit Holger Wendling) sowie eine Einzelpublikation über Schädelrondelle (mit Holger Wendling). Zwei weitere Bände (Eisfeld und Simonbauernfeld) sind in Vorbereitung. Auch die Erfassung und anthropologische Aufarbeitung der Skelettreste von Stillfried im Rahmen des FWF-Projektes „Menschen- und Tierdepositionen. Opferkult in Stillfried?“ (Projektleitung: Dr. Irmtraud Hellerschmid) wurden fortgesetzt und auch Befunde an Skelettresten aus Neumarkt/Ybbs, Stillfried/Kirche und Podersdorf erhoben. Weitere Buchbeiträge über die Anthropologie der Latènezeit in Ostösterreich und die Urnenfelderkultur befinden sich im Finalisierungsstadium. Die von der Abteilungsdirektorin ao. Univ.-Prof. Dr. Maria Teschler-Nicola verfolgten Forschungsprojekte waren 2015 durch den offiziellen Abschluss der archäologischen Grabungen auf dem Wachtberg in Krems und die daraus erwachsene Notwendigkeit der (weiteren) Erschließung und Dokumentation der „Zwillings-Bestattung“ geprägt. Gleichzeitig wurde ein interdisziplinäres FWF-Projekt entwickelt (paradISO; Pavlovian Mobility: Reconstruction and Display – Multi-Isotope Analyses) und im November dem FWF vorgelegt (Principle investigator: Dr. Martina Pacher, OEA; Projektpartner: Thomas Prohaska, Jiri Svoboda, Maria Teschler, Wolfgang Wanek). Nachdem die ersten aDNA-Analysen der gravettienzeitlichen menschlichen Überreste vom Wachtberg in Krems positiv verliefen (Paper im Druck), wurde auch ein



Am 2. März und 30. November wurden Schüler der AHS Schopenhauergasse von Frau Mag. Maria Theresia Jelinek-Dubrovsky in die Arbeit eines Anthropologen eingeführt.



Fragen des Umganges mit menschlichen Überresten der „Felix von Luschan-Sammlung“ wurden in der ersten Beiratssitzung im Museum für Vor- und Frühgeschichte, Berlin, diskutiert. ao. Univ.-Prof. Maria Teschler-Nicola konnte dabei auch die Originalfunde des Neandertalers von Le Moustier besichtigen.

Projekt zur Untersuchung des Anteils der Neandertaler-DNA in den am Museum verwahrten, etwas älteren aurignacienzeitlichen Funden von Lautsch etabliert. Die Beprobung und Analyse nahmen Kollegen des Max Planck-Instituts für Evolutionäre Anthropologie in Leipzig vor. Eine Beteiligung der Anthropologischen Abteilung ist überdies bei einem EU-Projekt im Rahmenprogramm von HORIZON 2020 bereits gesichert (TRACES – Transmitting Contentious Cultural Heritages with the Arts: From Intervention to Co-Production); ein zweites Projekt, in dem ao. Univ.-Prof. Dr. Maria Teschler-Nicola kooperiert, ist im Rahmenprogramm von HERA angesiedelt und will sich mit der Behandlung des menschlichen Körpers im sozio-kulturellen Kontext befassen (DEEPDEAD – Deploying the Dead: Artefacts and human bodies in socio-cultural transformations). Dieses Projekt befindet sich im Begutachtungsstadium. 2015 wurde auch die Textierung und Gestaltung des Begleitkatalogs zur Hominidenevolution abgeschlossen und zur Drucklegung vorbereitet. Alle anderen (laufenden) Projekte, die sich schwerpunktmäßig mit Mensch-Umweltbeziehungen in neolithischen, frühbronzezeitlichen, keltischen und frühmittelalterlichen Bevölkerungen befassen („Kleinhadersdorf“; „Hainburg/Teichtal 2. Die Hainburger Pforte im Spannungsfeld neolithischer und bronzezeitlicher Populationen“; „Celts at the Traisen Valley (Ossarn, Oberndorf)“), wurden weitergeführt und befinden sich im Stadium der schriftlichen Zusammenfassung der Ergebnisse.

Im November 2015 wurde eine Beprobung der jungpaläolithischen Funde von Lautsch durch Experten des Max-Planck-Instituts in Leipzig vorgenommen, um über eine aDNA Analyse den Anteil des Neandertaler-Erbes zu eruieren.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit war, sieht man von einigen kleineren Aktivitäten im Schaubereich des NHM Wien ab (z. B. Befüllung der What's hot - Station) vorwiegend von der Beantwortung medialer Anfragen und (insgesamt 30) Führungen dominiert, die das Team der Anthropologischen Abteilung im Ausstellungs- und Backstage-Bereich mit Schwerpunkt Hominidenevolution und Sammlungsgeschichte durchführte. Darüber hinaus haben sich die Mitarbeiter der Abteilung mit Expertisen, Objekten und Kooperationen an insgesamt acht nationalen und internationalen Sonderausstellungen beteiligt und bei einer Vielzahl von Medienberichterstattungen und Reportagen (Film, TV, Radio, Printmedien, u.a. für „Profil“ Schwerpunktheft Hominidenevolution, Broschüre für den „Wissenschaftsball“, FWF-AmPuls-Veranstaltung „CSI-Austria“) als Interviewpartner agiert. Mediales Highlight war ohne Frage die gemeinsam mit Kollegen der Österreichischen Akademie der Wissenschaften durchgeführte Pressekonferenz anlässlich der weiteren Freilegung der jungpaläolithischen „Zwillings-Bestattung“ vom Wachtberg in Krems. Dem Vorhaben wurde in Print- und AV-Medien viel Platz eingeräumt.





Die jungpaläolithische Doppelbestattung vom Wachtberg/Krems wurde im August 2015 freigelegt und mittels eines präzisen Oberflächen-Scanners für die Erstellung einer virtuellen 3D-Rekonstruktion dokumentiert.



Ende November war das NHM Wien Austragungsort eines Workshops der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina. 150 Teilnehmer bewiesen das große Interesse an „Aktuellen Befunden der Paläoanthropologie“.

Die Arbeit an der Pathologisch-anatomischen Sammlung im „Narrenturm“ war weiterhin dominiert von der Generalsanierung des Gebäudes und den damit verbundenen Sammlungsumlagerungen und Neuaufstellungen. Dennoch konnten parallel dazu der Publikumsbetrieb weitgehend uneingeschränkt aufrechterhalten und insgesamt 1.634 Führungen durchgeführt werden. In den Sommermonaten war es Schülern möglich, im Rahmen des Bezirksferienspiels den Narrenturm und seine Sammlung zu erkunden; das in Kooperation mit der Bezirksvertretung des 9. Bezirks erstellte Angebot wurde mit großem Interesse in Anspruch genommen. Im Oktober beteiligte sich die Pathologisch-anatomische Sammlung erfolgreich an der Langen Nacht der Museen. Knapp 4.170 Besucher fanden den Weg in den „Narrenturm“, um mehr über die Anatomie und Physiologie des menschlichen Körpers zu erfahren. Als „ungewöhnlicher Veranstaltungsort“ geeignet und genutzt wurde der Turm auch 2015 für spezielle Events und Performances (z.B. Biofiction Science Art Film Festival vom 23.–25. Oktober).

Das Potential der Pathologisch-anatomischen Sammlung im Narrenturm wurde in zunehmendem Maße auch von Fachkollegen wahrgenommen und einige Fälle mit bekannter gesundheitlicher Vorgeschichte für unterschiedliche wissenschaftliche Forschungsvorhaben genutzt. Zwölf Gastforscher frequentierten die Sammlung, es wurden einige interdisziplinäre Projekte fortgeführt (etwa das „Herpes“-Projekt) oder neu etabliert (etwa das „Paget-Projekt“, das in Zusammenarbeit mit der MedUni Wien die „Paget-typischen“ strukturellen Veränderungen bei dieser Erkrankung erforschen wird). Sammlungsbestände wurden weiter erfasst und bisher noch ungesichtete Bestände, wie schriftliche Nachlässe und die umfangreiche Lehrtafel-sammlung, mit Unterstützung von Studenten der Anthropologie EDV-mäßig dokumentiert.

¹ Vergleiche Abschnitt 2.4. Die Pathologisch-anatomische Sammlung im Jahr 2015



Am 15. 12. fand die Verabschiedung der in diesem Jahr in den Ruhestand übertretenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter statt. Unter den „Ruhestands-Kandidatinnen“ befand sich auch die Direktorin der Anthropologischen Abteilung. Auch die Belegschaft der Anthropologischen Abteilung nutzte diesen Anlass für eine kleine feierliche „Zeremonie“.





Abteilungsleiterin HR Prof. Mag. Christa Riedl-Dorn

5.4.2. Archiv für Wissenschaftsgeschichte

Die Abteilung beschäftigt sich unter der Leitung von **HR Prof. Mag. Christa Riedl-Dorn**, ausgehend von den vielfältigen Sammlungen als Quellen, mit wissenschaftshistorischen Forschungsfragestellungen, speziell im Hinblick auf die Geschichte der Naturwissenschaften.

Die teils sehr wertvollen Sammlungen gliedern sich in:

- Teilnachlässe und Nachlässe (von Personen, die am Rande oder gar nicht mit dem Museum zu tun hatten, Briefe- und Autographensammlung)
- Bildersammlung (Originalbilder und Druckgrafiken)¹
- Porträtsammlung (Gemälde, Zeichnungen, Druckgrafiken, Fotos)
- Foto- und Glasplattennegativsammlung²
- Dingliche Quellen (z.B. Druckstöcke, Schreibmaschinen und Fotoapparate)
- Verwaltungsarchiv (Intendanz-, später Direktionsakten, Inventare und amtliche Korrespondenzen zur Geschichte des NHM)

Mitarbeiter des Archivs für Wissenschaftsgeschichte am NHM sind alphabetisch

- **Raied Kerbaci**, Ing., BA, Sammlungsmanager
- **Robert Pils**⁴, Administration

Arbeitsschwerpunkte 2015

Die Mitarbeiter des Archivs für Wissenschaftsgeschichte sind laufend mit einer Vielzahl spezieller Anfragen von interessierten Besuchern aus diversen Fachkreisen konfrontiert. 2015 wurden insgesamt 3.386 solcher Anfragen beantwortet. Dafür waren oft umfangreichere Recherchen erforderlich. Das Fragenspektrum erstreckte sich von der Geschichte der Naturwissenschaften allgemein bis hin zu bestimmten Forschungsreisen, Biographien und Illustrationen, von der Geschichte des Museums und der Sammlungen bis hin zu speziellen Fragestellungen betreffend Fotogeschichte, Kulturgüterschutz, spezifische Theorien der Naturwissenschaften, Kulturgeschichte von Tieren und Pflanzen, Papierrestaurierung etc. Für Anfragen wurden 1.191 Scans und Fotos angefertigt.

Darüber hinaus wurden von der Abteilungsleiterin Gutachten erstellt und viele nationale und internationale Projekte unterstützt.

Zahlreiche in Kurrentschrift verfasste Schriftstücke, darunter Intendanzakten und solche von Prinz Maximilian Wied zu Neuwied⁴, L. und H. G. Reichenbach⁵ wurden und werden aufwändig transkribiert. Mehr als 140 Objekte, darunter Zeichnungen von Ferdinand L. Bauer, Gouachen von Franz Antoine und Petzold, Gemälde von Fritz Kerner von Marilaun (1866–1944) und Kupferstiche aus der Sammlung Prinz Max Wied zu Neuwied, konnten restauriert werden.

Die Datenbank für die Fotosammlung, die neben den schriftlichen Informationen auch Bilder der Objekte anzeigt, wurde auf einen MS-SQL Server transferiert. Die Aufnahme der Fotokollektionen von Ferdinand Pfeiffer von Wellheim, Lotte Adametz, Hans Hass und der historischen Lichtbilder des Museumsgebäudes wurde fortgesetzt.



Foto: Dominik Riedl

Hofrat Dr. Fritz Kerner von Marilaun, Landschaftsbild aus Dalmatien, 1900.

Nachdem die Bakterienkulturen der Sammlung Král auf gefährliche Keime untersucht worden waren und sich als völlig harmlos erwiesen hatten, konnte die EDV-Aufnahme der Kollektion abgeschlossen werden. Der Dozent für „Bakterioskopie und bakteriologische Technik“ in Prag, Franz Král (1846–1911), hatte 1889 das weltweit bekannte „Král’sche Bakteriologische Museum“ gegründet. Er hatte eine ausgereifte Technik zur Herstellung und Konservierung von Bakterienstämmen auf festen Nährboden entwickelt. Die Eprovettenkulturen bot er wissenschaftlichen Institutionen und Schulen zum Kauf oder im Tausch an. So gelangte die Sammlung um 1900 an das Museum.

Die Erfassung der „Intendanzakten“, der Briefe an Jacquin und des Nachlasses Hans Hass wurde fortgeführt, die Datenbanken der Nachlässe von Personen, die mit dem Naturhistorischen Museum Wien zu tun hatten, erweitert und die öffentlich zugängliche Online-Datenbank mit den neuen Datensätzen er-

gänzt. Eine neue Datenbank für die Katalogisierung sowie Inventarisierung der umfangreichen Bildbestände (Malereien, Zeichnungen und Druckgrafiken) wurde auf Basis zeitgemäßer Museumsstandards erstellt und befindet sich in der Erprobungsphase. In Zukunft wird damit eine Durchsuchung aller im Archiv für Wissenschaftsgeschichte befindlichen Bildbestände, die derzeit noch auf mehrere Datenbanken aufgeteilt sind, ermöglicht werden.

Bakterienkultur aus der Sammlung Franz Král (vor 1900).



Foto: Dominik Riedl



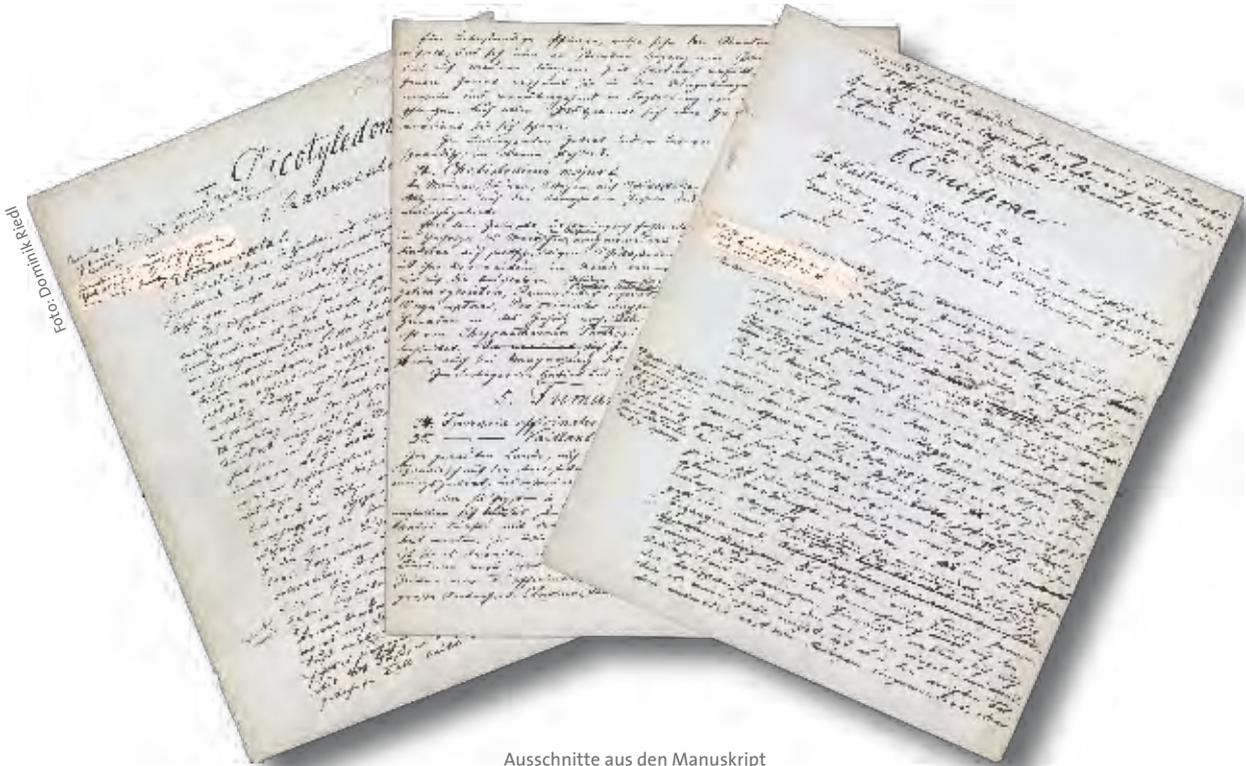
Eine kleine Auswahl der Auszeichnungen, die Lotte und Prof. Dr. Hans Hass im Laufe ihres Lebens erhalten haben.

Des Weiteren unterstützte die Abteilung auch zahlreiche Partnerinstitutionen und Medien⁶ mit fachlichen Auskünften, als Co-Kuratorin, mit Verfassen von Objekttexten, Presstexten und Katalogbeiträgen sowie durch Bereitstellung von Leihgaben bei diversen Ausstellungsprojekten zu historischen Themen, wie etwa „Pflanzen auf Reisen – Australien“ 14. 8.–13. 9. 2015 (Die Garten Tulln GmbH) und „Regenwald“ (20. 3.–29. 11. 2015) Lokschnuppen Ausstellungszentrum Rosenheim, „Zur Tauchgeschichte mit Schwerpunkt Lotte und Hans Hass“ (1. 3. 2015–1. 3. 2025), Historische Tauchgesellschaft in Neustadt in Deutschland. Zur letzteren gelangten 41 Awards von Lotte und Hans Hass als Leihgabe der Abteilung. Die gute Zusammenarbeit mit der Universität Wien und der Veterinärmedizinischen Universität hatte zur Folge, dass Seminare und mehrere Führungen in den Räumlichkeiten der Abteilung abgehalten wurden. Die Abteilungsdirektorin hielt Vorlesungen zum Universitätslehrgang der Veterinärmedizinischen Universität „Angewandte Kynologie 4“ Modul 19: „Rassenkunde/Kulturgeschichte und Entstehungsgeschichte des Hundes“ und betreute die Abschlussarbeit „Herdenschutzhunde im Dienst: Aufzucht, Haltung, Einsatz sowie damit verbundene Herausforderungen“ (Mag. Mirjam Eisank). Für die Studenten wurden 11 Skripten⁷ ausgearbeitet. Im Zuge der Lehrveranstaltung „Analyse nicht-schriftlicher Quellen und außerschulische Lernorte“ hielt sie auf Einladung des Instituts für Geschichte⁸ am 8. 5. die Vorlesung „Das Haus der Wunder. Sammeln – Forschen – Präsentieren“ vor mehr als 200 Zuhörern.

Das Archiv für Wissenschaftsgeschichte bereicherte auch 2015 das Vermittlungsprogramm des Naturhistorischen Museums Wien mit 10 Führungen sowie Vorträgen und beteiligte sich an Spezialveranstaltungen wie insbesondere an Führungen „Hinter den Kulissen“⁹.

Projekte

Nach längeren Vorarbeiten konnte noch Ende des Jahres die Vereinbarung über die Zusammenarbeit im Projekt „Herausgabe und wissenschaftliche Kommentierung des handschriftlichen Manuskripts von der „Flora der Donau-Auen bei Wien“ von S. Reissek (1861)“ zwischen der National-Park Donau-Auen GmbH und dem Naturhistorischen Museum Wien unterzeichnet werden. Das 300 Seiten umfassende, im Archiv für Wissenschaftsgeschichte befindliche Manuskript wird textkritisch bearbeitet und mit floristischen und vegetationskundlichen Kommentaren aus heutiger Sicht versehen. Die Vegetationsverhältnisse vor und nach der Donauregulierung werden untersucht. Die Betreuung des Projekts erfolgt durch die Direktorin der Abteilung Archiv für Wissenschaftsgeschichte und durch Ass.-Prof. Dr. Luise Ehrendorfer-Schratt vom Department für Botanik und Biodiversitätsforschung der Universität Wien. Ein weiteres Unternehmen, für das bereits zahlreiche Bilder eingescannt wurden, betrifft die Online-Ausstellung von Werken des international anerkannten Malers Ferdinand Lukas Bauer (1792–1826) in Kooperation mit der State Library of New South Wales in Australien.



Ausschnitte aus den Manuskript
„Flora der Donau-Auen bei Wien“
von Siegfried Reissek, 1861.

Der erste österreichische Künstler in Australien, Bauer, begleitete im Dienste der englischen Admiralität als „Natural History Painter“ Kapitän Matthew Flinders auf seiner zweiten Expedition (ab 1801) nach Terra Australis. Bei dieser Reise wurde der australische Kontinent zum ersten Mal umsegelt. Um die einzigartige Tier- und Pflanzenwelt Australiens rascher nur mittels Bleistift dokumentieren zu können, verwendete er Farbcodes und schrieb auf seine Skizzen für jede Farbnuance eine Zahl (bis über 1000). 1805 kehrte Bauer nach England zurück, im Gepäck u.a. an die 2.000 Zeichnungen von australischen Pflanzen und Tieren. Im August 1814 kam Bauer wieder nach Wien, wo er 1826 starb. Kaiser Franz I. (II.) erwarb für das Naturalienkabinett die Zeichnungen, Pflanzen und Tiere aus dem Nachlass. Das Projekt, an dem auch das Natural History Museum London, Kew Gardens und die Linnean Society beteiligt sind, findet großes Interesse; so besuchte am 30. 9. 2015 der Australische Botschafter in Österreich, David Stuart, gemeinsam mit dem Professor für Digital Humanities an der University of Tasmania Paul Turnbull die Abteilung.

Daneben wurde das im Vorjahr begonnene gemeinsame Projekt¹⁰ zur Erschließung und Digitalisierung des gesamten im Archiv für Wissenschaft befindlichen Bestandes der Bilder von Bauer fortgeführt.



Foto: Robert Pils

Der Australische Botschafter David Stuart und der Professor für Digital Humanities University of Tasmania Paul Turnbull besuchten die Abteilung Archiv für Wissenschaftsgeschichte.

Erwerbungen

Nach dem Ableben von Lotte Hass (1928–2015) erhielt die Abteilung persönliche Fotos, Dokumente, Auszeichnungen, etc. Darunter befand sich etwa auch der erste Kinderschuh von Hans Hass. Die Schenkung stellt eine wertvolle Ergänzung zu dem bereits 2013 vom Tauchpionier und Meeresforscher Hans Hass (1919–2013) dem Museum überlassenen Nachlass dar.



Foto: Dominik Riedl

Erster Schuh von Hans Hass.

¹ Zu den größten Konvoluten in der Bildersammlung zählen unter anderem ca. 2.500 Bleistiftskizzen von Ferdinand Lukas Bauer (1760–1826), 3.400 Tafeln mit Aronstabgewächsen (Araceen) aus der Sammlung Heinrich Wilhelm Schott (1794–1865) und mehr als 1.100 Bilder in unterschiedlichsten Techniken, angefertigt von Friedrich Simony (1813–1896).

² In der Fotosammlung befinden sich auch Glasplattennegative und -positive, die aus konservatorischen Gründen in einer Kühlzelle aufbewahrt werden. Die ältesten Fotos stammen aus der Mitte des 19. Jahrhunderts. Viele der Aufnahmen entstanden während wissenschaftlicher Expeditionen in der ganzen Welt.

³ Robert Pils wurde 2015 als Betriebsrat wiedergewählt und betreut weiterhin das Sportreferat des NHM.

⁴ Prinz Maximilian Wied zu Neuwied (1782–1867) deutscher Forschungsreisender, Ethnologe und Zoologe. Seine Expeditionen führten ihn 1815–1817 nach Brasilien und 1832–1834 nach Nordamerika.

⁵ Heinrich Gustav Reichenbach (1824–1889), Orchideenexperte, und Ludwig Reichenbach (1793–1879), Professor der Naturgeschichte, Direktor des Zoologischen Museums und Begründer des botanischen Gartens in Dresden; mehr als 17.000 Briefe an Vater und Sohn Reichenbach befinden sich in der Abteilung.

⁶ HR Prof. Mag. Christa Riedl-Dorn 14. 1. 2015: Dimensionen der wiss. Julius Payer Ö1 19 Uhr; HR Prof. Mag. Christa Riedl-Dorn: Kurier 27. 4. 2015 S. 7 Die erste Weltumsegelung; HR Prof. Mag. Christa Riedl-Dorn: 1. 6. 2015, 7.52 Uhr Ö1 Leporello „Julius Payer: Biografie zum 100. Todestag des Polarforschers“

⁷ Christa Riedl-Dorn, Als der Hund zum Hund wurde. Entwicklung, Steinzeit und Bronzezeit; Der Hund in der Antike; Der Hund im Mittelalter und frühen Neuzeit; Der Hund in der Kunst; Der Hund in der Populärkultur; Hunde als Helden, Maskottchen und Versuchstiere; Der Hund in der Religion; Der Hund im Kriegseinsatz; Der Hund als Eroberer; Die Hunde der Habsburger; Hunderassen.

⁸ Univ.-Prof. St. Zahlmann, 070216 VO

⁹ Darunter: 1. 2. 2015, 11 Uhr (NHM) Christa Riedl-Dorn und Robert Pils: Vom Keller bis ins Dachgeschoss – Archiv für Wissenschaftsgeschichte – 23 Personen und 15.30 Uhr (NHM) Christa Riedl-Dorn Robert Pils: Mehr als 250 Jahre – Zur Geschichte des NHM – 12 Personen; 7. 6. 2015, 11 Uhr (NHM) Christa Riedl-Dorn: „Schätze des Archivs – Treasures from the Archives“ – 16 Personen; 28. 11. 2015: 12 Uhr (NHM) Christa Riedl-Dorn: Caniden – 27 Personen (Vet. Med); 29. 11. 2015: Christa Riedl-Dorn: Expeditionen mit Hunden, im Spiegel des NHM – 27 Personen (Vet. Med); 12. 10. 2015 18Uhr (ÖGG) Robert Pils: Anton Jelinek und Botaniker auf der Novara-Expedition 1857–59 – Archiv für Wissenschaftsgeschichte 25 Personen; 6. 9. 2015 11 Uhr (NHM) Robert Pils: Die Direktoren/Leiter des Naturhistorischen Museums Wien 11 Personen (NHM); 7. 6. 2015 15.30 Uhr (NHM) Robert Pils: 1927 – Die Völkerkunde zieht aus 19 Personen; 12. 12. 2015 11 Uhr (NHM) Robert Pils: Novaraexpedition 1857–1858 60 Personen; etc.

¹⁰ Dieses Projekt wurde 2014 mit Unterstützung von Prof. David Mabberley (Visiting Professor at the University of Oxford, Extraordinary Professor at the University of Leiden, The Netherlands, sowie Emeritus Prof. Sydney und Emeritus Fellow Univ. Oxford-Wadham Coll.) begonnen.

5.4.3. Botanische Abteilung

Die Botanische Abteilung des Naturhistorischen Museums Wien unter Direktor **HR Dr. Ernst Vitek**, der auch Leiter der Phanerogamen¹-Sammlung und Verlagsleiter ist, enthält ca. 5,5 Millionen wissenschaftliche Belege. Diese stammen von Expeditionsreisen der Mitarbeiter der Botanischen Abteilung bzw. resultieren aus dem seit Jahrzehnten gepflegten Tauschverkehr mit fast 100 internationalen Partnerinstitutionen, aber auch aus zahlreichen Geschenken und Erbschaften sowie in geringem Umfang aus dem Ankauf von wichtigen Ergänzungen. Rund ein Sechstel des Bestandes wurde im 2. Weltkrieg durch einen Brand am Auslagerungsort vernichtet, dennoch gehört die Sammlung des Naturhistorischen Museums mit mehr als 200.000 Typusbelegen² zu den wichtigsten Herbarien der Welt.

Die botanischen Sammlungen des Hauses gliedern sich in:

- Herbarium Phanerogamen
- Herbarium Kryptogamen
(Algen, Flechten, Pilze, Moose)
- Holzsammlung
- Frucht- und Samensammlung
- Alkoholpräparate
- Diatomeenpräparate (Kieselalgen)

Die geographischen Schwerpunkte der Sammlungsbestände sind in Europa die Gebiete der ehemaligen Österreichisch-Ungarischen Monarchie, Mitteleuropa und der gesamte mediterranen Raum, insbesondere Griechenland und die Türkei. Die Zentren der Bestände aus Asien sind der Orient, die Kaukasusregion (vor



Abteilungsleiter HR Dr. Ernst Vitek

allem Georgien und Armenien) und das Gebiet der Flora Iranica (iranisches Hochland und angrenzende Regionen). Aus Afrika sind Sammlungen vor allem aus Tunesien, Ost- und Zentralafrika sowie aus dem Kap-Gebiet (Republik Südafrika) vorhanden. Sammlungskerngebiete in Südamerika sind vor allem Brasilien sowie Argentinien und Chile. Die Botanische Abteilung des Naturhistorischen Museums Wien bewahrt außerdem zahlreiche Belege aus Australien und Neuseeland auf.

Sämtliche Sammlungen sind für wissenschaftliche Untersuchungen frei zugänglich, ausgenommen die Zeiten der regelmäßig erforderlichen Entwesungen zur Verhinderung von Schäden durch Schadinsekten.

Die Sammlungen werden von den folgenden ständigen Mitarbeitern (alphabetisch) gepflegt und verwaltet:

- **Franz Grimm**, Präparator
- **Anton Igersheim**, Dr., Leiter der Kryptogamen-Sammlung
- **Elisabeth Mausnitz**, Präparatorin
- **Bruno Wallnöfer**, Dr., Leiter der Sammlung dreidimensionaler Objekte in der Botanik (Frucht- und Samensammlung, Holzsammlung, Sammlung von Feuchtpräparaten)
- **Andrea Wurz**, Präparatorin



Serra do Mar in Südbrasilien – Überschwemmungswald „Brejo“ – ein charakteristischer Lebensraum mit natürlichen Sukzessionsstadien.

Daneben wird die Arbeit von mehr als 80 ehrenamtlichen Mitarbeitern unterstützt. Diese spannen (= fixieren) Herbar-Belege, entziffern Etiketten, befüllen die Datenbank und helfen beim Sortieren und Einordnen.

2015 wurden dem NHM Wien die Sammlungen R. Karl (Köflach) und F. Speta (Linz) übergeben, die mit der Aufarbeitung schrittweise in den Besitz des Museums übergehen werden. Die Sammlung Karl enthält fast alle Arten Europas, darunter neue Fundorte für seltene Taxa. Die Sammlung Speta enthält viele Belege von Familien, deren Bestand im NHM Wien im Zweiten Weltkrieg zerstört wurde (insbesondere Hyacinthaceae, für die Speta Spezialist war).

Arbeitsschwerpunkte 2015

Neben den täglichen Arbeiten in den Sammlungen, der Betreuung von mehr als 100 Besuchern der Sammlungen (626 Besuchstage) und der Beantwortung zahlreicher Anfragen sind die Mitarbeiter mit der Aufarbeitung alter Sammlungen und ihren jeweiligen Forschungsprojekten bzw. der Bearbeitung diverser Pflanzengruppen befasst.³

Für die Bearbeitung der Gattung *Gundelia* wurden Studien im Gebiet von Tunceli (= Dersim) in der Türkei in Zusammenarbeit mit der dortigen Universität (*Tunceli Üniversitesi*) durchgeführt. Die Ergeb-

nisse wurden auch in einem den vielfältigen Fragen des Schutzes dieses Gebietes gewidmeten Seminar präsentiert (Symposium über die Kulturelle und Biologische Vielfalt von Dersim, 28.–31. 5. 2015).

Die letzten zwei Bände der *Flora Iranica* sind im Juli erschienen. An diesem Projekt wurde von Karl Heinz Rechinger (ehem. Direktor der Botanischen Abteilung und „1. Direktor“ [= Generaldirektor] des Naturhistorischen Museums ab 1963–1971) intensiv gearbeitet. Die ersten Bände wurden 1963 publiziert, nach Rechingers Tod hat seine Frau Wilhelmina die Bearbeitungen der fehlenden Familien weiter koordiniert und auch die Herausgabe der *Flora* übernommen. Die Bände 180 (*Scrophulariaceae* – *Antirrhinoideae*) und 181 (*Simaroubaceae*) schließen die Beschreibung der Blütenpflanzen des iranischen Hochlandes und angrenzender Gebiete ab. Die Arbeit K.H. Rechingers ist von immenser Bedeutung für die botanische Erforschung des Gebietes, das von der Ost-Türkei, Nord-Irak über den Iran bis Afghanistan und Nordwest-Pakistan reicht. Im Herbarium des IRIPP (Iranian Research Institute of Plant Protection) wurde eine eigene Vitrine zu Ehren Rechingers eingerichtet, in der Erinnerungs-Stücke von seinen Sammelreisen ausgestellt sind.

Am 7. Juni 2015 wurde von der Shahid Beheshti University (Teheran) gemeinsam mit der botanischen



E. Vitek und H. Rainer mit iranischen Kollegen in den Tupal Mts. mit einer noch zu beschreibenden Art der Gattung *Gundelia* (von links: A. Mehrabian, M. Dehghan, F. Ghahremaninejad, A. Talebi, S. Fereidunfar, M. Mahmoodi, H. Rainer, A. Rastegar, J. Noroozi).

Abteilung des NHM Wien ein Symposium "Managing the modern herbarium" veranstaltet. Die Beiträge von Direktor Dr. Ernst Vitek (Flora Iranica and Vienna – history and future) und dem wissenschaftlichen Mitarbeiter Mag. Heimo Rainer (JACQ / Virtual Herbaria) stießen auf reges Interesse bei den Teilnehmern aus Teheran, Damghan, Isphahan, Karaji und Mazandaran. Am darauffolgenden Tag wurden die Herbarien MPH und HSBU (beide Shahid Beheshti University), IRAN (IRIPP), und TARI (Research Institute of Forests and Rangelands) besucht und Möglichkeiten für eine zukünftige Vertiefung der wissenschaftlichen Zusammenarbeit diskutiert. Bei gemeinsamen Exkursionen zu den Boz Ghoush Bergen und zum Mt. Tupal wurden neue, bisher falsch zugeordnete Arten der Gattung *Gundelia* gesammelt. In weiterer Folge wurde während des Staatsbesuchs von Bundespräsident Dr. Heinz Fischer im September im Iran, begleitet auch von Dr. Ernst Vitek als Vertreter des Naturhistorischen Museums Wien, ein Memorandum of Understanding zur gewünschten weiteren Zusammenarbeit zwischen der Shahid Beheshti Universität und dem NHM Wien unterschrieben. Seit vielen Jahren arbeitet Dr. Bruno Wallnöfer an einer umfangreichen Monographie der neotropischen Ebenaceae, die in Teilen veröffentlicht wird. Zu dieser Pflanzenfamilie gehören auch die kommerziell bedeutenden Kakipflaumen („Kakis“) und die wert-

vollen Ebenhölzer. Teil 8 der Revision erschien im Jänner 2015 im Band 117 der Annalen und behandelt eine Gruppe Südamerikanischer Taxa. Die Arbeiten an Teil 9 konnten Ende 2015 abgeschlossen werden. Darin wird eine Gruppe von Arten aus dem nordwestlichen Mexiko eingehend bearbeitet. Eine der Arten – *Diospyros reinae* B.WALLN. – wurde dabei als neu für die Wissenschaft erkannt und beschrieben. Die in Zusammenarbeit mit dem Fakultätszentrum Biodiversität der Universität Wien entwickelte Datenbank JACQ / Virtual Herbaria⁴ wurde weiter entwickelt. Derzeit können Belege aus mehr als 30 Herbarien (von Baku/Azerbaidjan bis La Laguna/San Salvador) gefunden werden. Mit Stand Ende 2015 können Daten von 935.754 Herbarbelegen (davon mehr als 136.943 Typusbelege) abgerufen werden. Im Hintergrund sind weitere 2.922.000 Datensätze zu Nomenklatur, Taxonomie und Literatur eingebunden. 2015 gab es mehr als 136.000 Zugriffe auf diese Datenbank, das sind etwa 370 pro Tag.

Vitrine mit Erinnerungsstücken an K.H. Rechinger im Herbarium IRIPP.





E. Vitek mit einer noch zu beschreibenden Art der Gattung *Gundelia*.



H. Rainer beim Reinigen einer *Carex*-Aufsammlung in den Boz Ghoush Mts. (Iran).

In der Botanischen Abteilung des NHM Wien werden auch international geförderte Projekte mit beachtlichem Subventionsumfang durchgeführt. Die groß angelegte internationale „Global Plants Initiative“⁵, an der sich die Botanische Abteilung des Naturhistorischen Museums Wien intensiv beteiligt, wurde bis 2015 von der A.W. Mellon-Stiftung⁶ finanziert. Im Rahmen dieses gemeinschaftlichen Projekts des NHM Wien mit dem Herbarium der Universität Wien wurden Typusbelege in eine Datenbank aufgenommen, gescannt und dann im Internet verfügbar gemacht. Sie können sowohl in Virtual Herbaria⁴, als auch über JSTOR⁷, eine Non-Profit-Plattform zur Bereitstellung von wissenschaftlichen Informationen und Fachartikeln für den Lehr- und Forschungsbetrieb, abgerufen werden.

Im Projekt **REFLORA**¹² kommen Stipendiaten aus Brasilien nach Wien, um alle brasilianischen Herbarbelege einzuscannen. Von den Scans werden in Brasilien die Daten in das *Herbário Virtual* aufgenommen und fehlende Daten ergänzt und anschließend in *JACQ-Virtual Herbaria* rückgeführt. Diese Arbeiten begannen bei den Farnen, wurden mit den Phanerogamen bis einschließlich Labiatae abgeschlossen. Bisher wurden 16.000 Belege aufgenommen und eingescannt. Aufgrund dieser Ergebnisse wird die Anzahl der historischen brasilianischen Belege im Herbar auf zumindest 50.000 geschätzt.

Frucht eines Seifenbaumgewächses, Verwandte unserer Rosskastanie, mit auffällig kontrastiert gefärbten Früchten: der gelbe Arillus und der schwarze Same sind typisch für Vogelverbreitung.

Weiterhin wurden in der Botanischen Abteilung große internationale Projekte geleitet: **SYNTHESESYS**⁸ beschäftigt sich mit Forschung (Entwicklung von Techniken zur Anreicherung von Daten in Beleg-Datenbanken), Vernetzung (Sammlungsqualität und -management und IT-Infrastruktur) und Zugang zu den Sammlungen (Finanzierung der Besuche von Forschern). Das Projekt **OpenUp!**⁹ erschließt Multimedia-Objekte aus den naturwissenschaftlichen Disziplinen für das Europäische Kulturportal EUROPEANA¹⁰. Dort finden sich derzeit 64.776 Bilder aus den botanischen Sammlungen des Museums und der Universität Wien, sowie 991 Objekte aus der Geologisch-Paläontologischen und der Mineralogisch-Petrographischen Abteilung. Die Botanische Abteilung hat aufgrund der eigenen Datenbankentwicklungen die Kapazität, diese Projekte für das NHM Wien zu leiten. Im Rahmen des Projektes OpenUp! wurde zudem ein Service zum Abgleich von biologischen wissenschaftlichen Namen mit deren zugehörigen Volksnamen entwickelt. Derzeit sind für 172.000 wissenschaftliche Namen bisher 631.000 Volksnamen in 688 Sprachen erschlossen worden.





Tibouchina mutabilis VELL., ein Schwarzmundgewächs, kommt häufig an der steilen Bergflanken der Serra do Mar vor und war Symbol für den 66. botanischen Kongress in Santos, Brasilien.

Neben der Digitalisierung von Typusbelegen werden vor allem von ehrenamtlichen Mitarbeitern auch „normale“ Belege eingegeben. Derzeit sind aus dem Museum ca. 184.000 Belege (davon 47.200 Typus-Belege) im Internet abrufbar – das sind zwar nur ca. 3,3 % der Sammlung, aber an einigen Beispielen kann schon gezeigt werden, welche Auswertungen möglich wären, wenn die Daten komplett verfügbar wären.

Die Abteilung betreut außerdem eine Datenbank zur Flora Wiens, die jedes Jahr aktualisiert wird. Über diese können der Artenbestand Wiens sowie die exakten Vorkommen seltener Arten im Wiener Stadtgebiet jederzeit abgefragt werden. Dieses Projekt wurde am Beginn von der Gemeinde Wien (MA 22) unterstützt und wird jetzt von der Abteilung weitergeführt. Die Auswertung von in den Vorjahren gesammelten Belegen ergab wieder einige Arten, die neu für Wien sind. Auch einige verschollene oder in Wien als ausgestorben klassifizierte Arten konnten nachgewiesen werden.

Zusätzlich bietet die Abteilung ein online-Bilderservice mit Abbildungen der meisten Arten der österreichischen Flora.¹¹ Dieses wird dankenswerterweise von einem Team engagierter ehrenamtlicher Mitarbeiter um Ernst Horak betreut.

Das Buchprojekt von Dr. Anton Igersheim über die botanischen Aufsammlungen des böhmischen Botanikers und Reisenden F.W. Sieber (1789–1844) machte durch die Besuche in den Herbarien der Universitäten in Greifswald, Heidelberg, Helsinki, Kopenhagen, Lund und Wroclaw, im Mährischen Landesmuseum in Brno und im Naturhistorischen Museum Ljubljana

sowie in der Sächsischen Landesbibliothek in Dresden (Autographensammlung) große Fortschritte. Die Rechercharbeiten für das Buch sollten bis Ende 2016 beendet sein, der endgültige Abschluss des Projektes ist in der ersten Hälfte 2017 geplant.

Sammelreisen führten die Mitarbeiter der Abteilung 2015 in die Länder Armenien (Dr. Ernst Vitek), Brasilien (Mag. Heimo Rainer), Iran (Mag. Heimo Rainer & Dr. Ernst Vitek) und in die Türkei (Dr. Ernst Vitek).

¹ Blütenpflanzen

² Typusbelege sind Originale, die bei der Vergabe eines Namens vorgelegen sind.

³ Dr. Ernst Vitek: Euphrasia/Orobanchaceae, Carlina und Gundelia/Compositae; Dr. Bruno Wallnöfer: Diospyros/Ebenaceae, Carex/Cyperaceae; Mag. Heimo Rainer (GPI Projektmitarbeiter): Annonaceae; Dr. Johannes Walter (GPI Projektmitarbeiter): Amaranthaceae, Chenopodiaceae; Dr. L. Pignotti (GPI Projektmitarbeiterin): Gramineae. Dr. Anton Igersheim: Buchprojekt: Bearbeitung von historischen Herbarien von F.W. Sieber (1789–1844) mit besonderer Berücksichtigung der Sammlungen im NHM

⁴ <http://herbarium.univie.ac.at/database/search.php>;
Verantwortlicher: Mag. Heimo Rainer.

⁵ <http://jstorplants.org/2012-2/>

⁶ Projektleitung: Dr. Ernst Vitek et al.; Fördersumme 2015
ca. € 150.000,-

⁷ <http://about.jstor.org/>

⁸ <http://www.synthesys.info/>; Projektleitung: Dr. Ernst Vitek

⁹ <http://www.open-up.eu>; Projektleitung: Mag. Heimo Rainer et al.

¹⁰ <http://www.europeana.eu>

¹¹ <http://flora.nhm-wien.ac.at>

¹² <http://www.herbariovirtualreflora.jbrj.gov.br>





Abteilungsdirektor Priv.-Doz. Mag. Dr. Mathias Harzhauser

5.4.4. Geologisch-Paläontologische Abteilung

Die Aufgabenschwerpunkte der Geologisch-Paläontologischen Abteilung umfassen die wissenschaftliche Erforschung der Vernetzung zwischen der Evolution des Lebens und den Veränderungen der Biosphäre genauso wie deren Manifestation in wissenschaftlichen Publikationen und die adäquate Vermittlung an die Öffentlichkeit. Die Sammlung mit mehr als 3,5 Millionen Fossilien kann als Archiv für die Geschichte der Erde von globaler Bedeutung betrachtet werden.

Ähnlich wie in anderen wissenschaftlichen Abteilungen des Naturhistorischen Museums Wien wird ein erheblicher Anteil der Forschungsprojektarbeit von einem wechselnden Stab drittmittelfinanzierter Mitarbeiter geleistet. Arbeiten in den wissenschaftlichen Sammlungen werden wesentlich durch Volontäre unterstützt.

Ständige Mitarbeiter der von **Priv.-Doz. Dr. Mathias Harzhauser** geleiteten Geologisch-Paläontologischen Abteilung sind, alphabetisch aufgezählt:

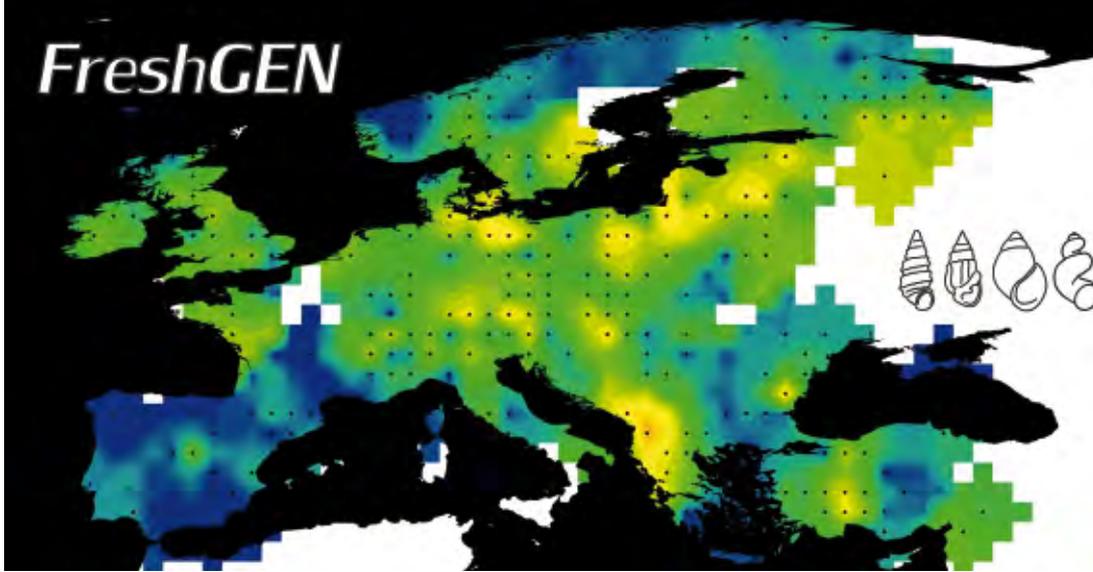
- **Anton Englert**, Präparator
- **Anton Fürst**, Mag., Präparator
- **Ursula B. Göhlich**, Dipl. Geol., Dr. Priv.-Doz., Wissenschaftlerin, Kuratorin Wirbeltiere
- **Andreas Kroh**, Mag. Dr., Wissenschaftler, Kurator Echinodermata, Paläozoikum, Paläobotanik
- **Alexander Lukeneder**, Mag. Dr., Wissenschaftler, Kurator Ammonoidea, Mesozoikum
- **Oleg Mandic**, Priv.-Doz. Mag. Dr., Wissenschaftler, Kurator Mollusken, Känozoikum
- **Thomas Nichterl**, Mag., Sammlungsmanagement
- **Rudolf Pavuza**, Ing. Dr., Wissenschaftler Karst- und Höhlenkundliche Arbeitsgruppe (KHA¹)
- **Christa Pfarr**, Sekretariat, Geländearbeiten, redaktionelle Arbeiten (KHA)
- **Lukas Plan**, Mag. Dr., Wissenschaftler (KHA)
- **Franz Topka**, Präparator

Die Sammlungen der Abteilung gliedern sich in:

- Mikropaläontologische Sammlung
- Sammlung fossiler Wirbeltiere
- Paläozoische Sammlung
- Paläobotanische Sammlung
- Mesozoische Sammlung
- Känozoische Sammlung

Arbeitsschwerpunkte 2015

Die wissenschaftlichen Schwerpunkte werden größtenteils durch die Themen der laufenden, häufig durch Drittmittel finanzierten, Forschungsprojekte vorgegeben. In zahlreichen Publikationen, Kongressbeiträgen, Vorträgen, Exkursionen, Führungen und Medienberichten wurden die Forschungsergebnisse der Abteilung sowohl dem Fachpublikum als auch einer breiten Öffentlichkeit vermittelt. Die Kontinuität der



Diversität an Gastropoden in modernen Seen; von den zahlreichen voreiszeitlichen Hotspots ist nur mehr der im Ohrid-See erhalten geblieben.

wissenschaftlichen Schwerpunkte wird durch mehrere durch den österreichischen Forschungsfonds geförderte Projekte gewährleistet, von denen bereits zwei in der Einleitung zu den wissenschaftlichen Abteilungen angesprochen wurden. Nämlich:

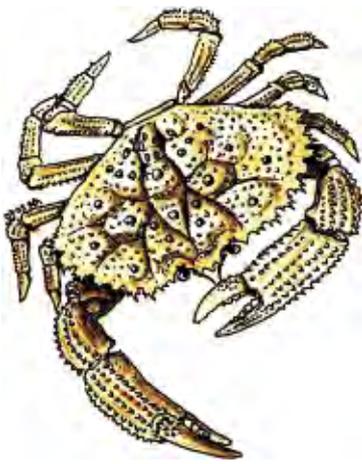
- Süßwassersysteme im Neogen und Quartär Europas: Biodiversität der Gastropoda, Provinzialismus und Faunengradienten (FWF P 25365-B25: Laufzeit 2013–2016)
- Känozoische Biogeographie der Zehnfußkrebse in der Westlichen Tethys (FWF M 1544-B25: Laufzeit 2013–2015)

Weitere FWF-Projekte sind:

- *Smart-Geology* für das größte fossile Austernriff der Welt (FWF P 25883-N29: Laufzeit 2013–2016)
- SPELEOTECT – aktive Tektonik an großen Störungssystemen der Ostalpen untersucht in Höhlen (FWF P25884-N29: Laufzeit 2013–2016)
- Impakt Oligo-Miozäner Klimawechsel auf Mongolische Säuger (FWF P 23061: Laufzeit 2011–2015)

Fossile Weichtiere aus den Süßwasserablagerungen Europas sind einer der wichtigen Schwerpunkte der Sammlungen der Geologisch-Paläontologischen Abteilung. Eine zusammenfassende Synthese dieser reichen fossilen Faunen ist im Fokus des FWF-Projektes *Süßwassersysteme im Neogen und Quartär Europas*. 2015 konnten nun die ersten überraschenden Analysen dieses Projektes in der renommierten Zeitschrift *Proceedings of the National Academy of Sciences* veröffentlicht werden. Dabei konnte das

Team belegen, dass die geringe Diversität in den heutigen europäischen Seen ein geologisch gesehen relativ junges Phänomen ist, das erst nach dem Ende der letzten Vereisung vor etwa 19.000 Jahren seinen Ursprung hatte. Die einzigen heute noch existierenden Biodiversitäts-Hotspots sind das Kaspische Meer und der Ohrid-See auf der Balkan-Halbinsel, die beide schon während der Eiszeiten Bestand hatten. In der geologischen Vergangenheit existierten aber deutlich mehr solcher Hotspots. Basierend auf den Verbreitungsdaten von Süßwasser-Schnecken der letzten 23 Millionen Jahre untersuchte das Forschungsteam, welche Faktoren Biodiversität in Binnengewässern steuert. Die Studie zeigte, dass Entstehung und Entfaltung von Biodiversitäts-Hotspots stark an die tektonische Entwicklung des europäischen Kontinents gekoppelt sind. Die Bildung von langlebigen Süß- oder Brackwasser-Seen in neu entstandenen geologischen Becken oder solchen, in denen vormals marine Bedingungen vorherrschten, ist der Schlüssel zur Entstehung eines Hotspots. Zusätzlich sind die Größe des jeweiligen Binnengewässers und ein generell warmes Klima ausschlaggebend für die Ausbildung besonders artenreicher Systeme. Mit der globalen Abkühlung am Beginn der Eiszeiten verschwanden viele bis dahin existierende Biodiversitäts-Hotspots. Die starken Vereisungen während der Eiszeiten reduzierten den Artenreichtum europäischer Binnengewässer deutlich. Das heutige Verbreitungsbild ist daher zum Großteil Resultat von Rekolonialisierungen von Seen, die erst durch den Rückzug der Eismassen entstanden sind.



Tasadia carniolica aus den Rifffalken des Leithagebirges – eine der häufigsten Krabbenarten des Paratethys-Meeres;
Rekonstruktion: Matús Hyzný.

Zum Abschluss gelangte 2015 das Lise-Meitner-Projekt *Känozoische Biogeographie der Zehnfußkrebse in der Westlichen Tethys* unter der Leitung von Dr. Matús Hyzný. Europa erfuhr während der letzten 30 Millionen Jahre drastische geographische Veränderungen. Neben dem Mittelmeer breitete sich die Paratethys als gewaltiges Binnenmeer über weite Teile Zentral- und Osteuropas aus. Marine Organismen, darunter auch Krabben, Hummer und Garnelen, migrierten zwischen diesen Meeren und dem östlichen Atlantik über kurzlebige Meeresverbindungen. Das Forschungsprojekt war auf die Paläobiogeographie dieser Dekapoden ausgerichtet. Daher mussten die Zusammensetzungen und Beziehungen der Faunen in den unterschiedlichen Regionen und verschiedenen Zeitabschnitten erfasst werden. Eine umfangreiche Datenerhebung lieferte die Basis, um die Diversität der Gruppe auf Artniveau während des Miozäns abzuschätzen. Dabei erwies sich das Untersuchungsgebiet als herausragendes Biodiversi-

tätszentrum – ein Hotspot der Biodiversität der geologischen Vergangenheit, vergleichbar heute etwa mit dem Indo-Pazifischen Raum.

Ein weiterer Forschungsschwerpunkt der Geologisch-Paläontologischen Abteilung ist die Evolution und Verbreitung terrestrischer Wirbeltiere im Känozoikum Eurasiens. 2015 endete das spektakuläre Projekt *Impakt Oligo-Miozäner Klimawechsel auf Mongolische Säuger* unter der Leitung von Dr. Gudrun Daxner-Höck. Im Rahmen des Projektes wurde die unglaubliche Zahl von 18.600 fossilen Zähnen und Knochen geborgen, bestimmt und statistisch ausgewertet. Durch die Hebung des Himalayas und des Tibetischen Plateaus wurde Zentralasien im Oligozän zunehmend isoliert und trocken. Anhand der Analyse hunderter Proben, die einen Zeitraum vor 35 bis 20 Millionen Jahren abdecken, kann nun gezeigt werden, wie diese tektonische Entwicklung die Säugetierfaunen beeinflussten und wie sogar Vereisungen des Südpols in den Faunenmustern ablesbar sind.

Camp des Forschungsteams am Taatsin Gol im Valley of Lakes. Die ziegelroten Ablagerungen im Hintergrund sind besonders fossilreich.

Die Projektleiterin Dr. Gudrun Daxner-Höck bei Geländeaufnahmen im Valley of Lakes gemeinsam mit Prof. Werner Piller (Universität Graz).





Preisverleihung durch Prof. Ewald Brückl an Schüler für herausragendes Engagement innerhalb des SCHOOLS & QUAKES-Projektes.

SCHOOLS & QUAKES

Am 23. September 2015 fand im Naturhistorischen Museum Wien die Jahrestagung des SCHOOLS & QUAKES Projektes statt. Unter Leitung des Geophysikers Dr. Wolfgang Lenhardt von der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik wurde in zahlreichen Vorträgen ein Überblick über dieses Sparkling Science-Projekt gegeben. Die Idee dieser Initiative ist es, in Kooperation mit Schülern die Erdbeben-tätigkeit im Raum Mürztal – südliches Wiener Becken zu erfassen und auszuwerten. Zu den wissenschaftlichen Zielen gehören die genaue Lokalisierung von Beben, die Beschreibung der Bruchmechanismen und die Zuordnung der Beben zu tektonisch aktiven Störungszonen. Der langzeitliche Aufbau von Spannungen in der Erdkruste soll ebenfalls erfasst und zur aktuellen und zu erwartenden Beben-tätigkeit in Beziehung gesetzt werden. Dazu wurde durch Schüler unter anderem ein Seismometer in der Seegrotte Hinterbrühl installiert.

So wurde das bestehende seismische Netz durch SCHOOLS & QUAKES-Stationen verdichtet. Bisherige Erfahrungen haben gezeigt, dass dadurch nicht nur die Lokalisierung verbessert, sondern vor allem der Herdmechanismus besser erfasst wird.

In einer von Univ.-Prof. Dr. Ewald Brückl von der Technischen Universität Wien kuratierten Leistungsschau wurde auch den Museumsbesuchern durch Schüler vermittelt, wie Erdbeben lokalisiert werden und wie Seismometer funktionieren.

Zusätzlich wurde im Rahmen der EGU 2015 die Veranstaltung "Geoscience Information for Teachers (GIFT)" durch Dr. Herbert Summesberger betreut. Über 100 Teilnehmer kamen zu einer Spezialführung durch die Erdwissenschaftliche Schausammlung des NHMW, die von Dr. Herbert Summesberger und Dr. Mathias Harzhauser präsentiert wurde.



Schüler erklären Besuchern des NHM Wien die Stationen der SCHOOLS & QUAKES-Ausstellung.



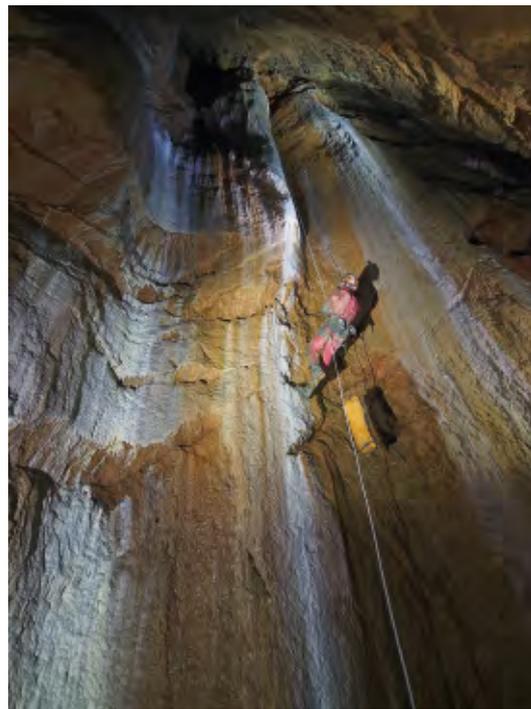


Höhlenforschungswoche am Hochschwab

Zum fünften Mal fand von 29. August bis 5. September 2015 im Rahmen von Projekten mit Wiener Wasser (MA31) eine Höhlenforschungswoche am Hochschwab in der Steiermark statt. Als Stützpunkt diente das 2.150 m hoch gelegene Schiestlhaus. Die Organisation, die unter anderem den Hubschraubertransport von 600 m Seil, 100 Karabinern, Bohrmaschinen, Verpflegung etc. umfasste, erfolgte durch MSc Pauline Oberender (Projektmitarbeiterin) und Dr. Lukas Plan (karst- und höhlenkundlichen Arbeitsgruppe). Eine Woche lang widmeten sich 14 Höhlenforscher bei zum Teil widrigen Wetterbedingungen der Erforschung und Dokumentation neuer Höhlen im Einzugsgebiet der Kläfferquelle, der bedeutendsten Quelle der Wiener Wasserversorgung. Neben Forschungen in Höhlen, die in den Jahren zuvor entdeckt worden waren, wurden zehn Schachthöhlen erstmals dokumentiert. Dazu waren Seilabstiege bis in 300 m Tiefe notwendig. Insgesamt wurden 1,8 km an neuen Höhlenstrecken vermessen und Beobachtungen zur Geologie und Hydrologie des Quelleinzugsgebiets gemacht.

Kinder als Höhlenforscher

Am 13. und 14. Juli 2015 fand in den Räumen der karst- und höhlenkundlichen Arbeitsgruppe im Museumsquartier ein Workshop im Rahmen der Kinder-



Höhlenforscher bei der Erkundung einer neu entdeckten Höhle im Hochschwab.

uni Wien unter dem Titel „Gibt es noch unerforschtes Land? Höhlen – unterirdische Welten und ihre Bewohner“ für 10–12 jährige Kinder statt. Es kamen zwei Gruppen mit insgesamt 27 Kindern. Sie wurden dann in Kleingruppen aufgeteilt und erfuhren an vier



Kinderuni zu Besuch bei der karst- und höhlenkundlichen Arbeitsgruppe im Museumsquartier.

Stationen Interessantes zu den Fragen: Wie entstehen Höhlen? Was krecht und fleucht in ewiger Dunkelheit? Wie wachsen Tropfsteine und wie alt sind sie? Wie erforscht man Höhlen? Die Höhlenforscher Rudolf Pavuza, Lukas Plan, Katharina Bürger und Angelika Xaver berichteten von ihren Abenteuern und Entdeckungen unter der Erdoberfläche. Außerdem konnten die Kinder ihr höhlenforscherisches Geschick in einer künstlichen, aus Tischen, Sesseln, Schachteln, Decken und Planen gebauten Höhle unter Beweis stellen und an einer großen Leiter zuschauen, wie sich Höhlenforscher in Schächte abseilen.

Neu in der Sammlung

Im Jahr 2015 konnte die paläontologische Forschungssammlung des NHMW wesentlich erweitert werden. Der Ankauf der Seeigel-Sammlung von Reinhard Schmode, einem Fossilensammler aus dem Großraum Düsseldorf, bot die Möglichkeit, große Lücken in der stratigraphischen und systematischen Sammlung zu füllen. R. Schmode, der eine besondere Vorliebe für fossile Seeigel hat und regelmäßiger Gast bei den Arbeitstreffen deutschsprachiger Echinodermenforscher war, trug die Sammlung über ei-



Perfekt erhaltene Coronen des Griffelseeigels *Hemicidaris intermedia* aus dem Oxfordium von Wasigny, Frankreich (ca. 160 Mio. Jahre alt).

nen Zeitraum von mehr als 40 Jahren zusammen. Er besuchte bei vielen Dutzend Sammlungsreisen klassische und neue Seeigelfundpunkte, von denen viele heute nicht mehr zugänglich sind. Für Privatsammlungen oftmals ungewöhnlich, sind alle Objekte mit genauen Fundortangaben versehen, hervorragend präpariert und in den meisten Fällen auf Artniveau bestimmt. Schwerpunkte der Sammlung sind die Jura- und Kreideablagerungen Deutschlands und Frankreichs sowie einige Fundstellen der Niederlande, Großbritanniens und des arabischen Raumes. Viele dieser Fundpunkte sind in der Sammlung des NHM bislang nicht oder nur durch einzelne, sehr häufig vorkommende Arten vertreten. Die intensive Sammeltätigkeit und der wiederholte Besuch der einzelnen Fundstellen erlaubten es R. Schmode, von vielen Lokalitäten die jeweiligen Faunen weitgehend vollständig zu erfassen, auch selten vorkommende Arten zu finden und durch gut erhaltene Stücke zu dokumentieren. Dadurch liegen vielen Arten in mehreren Exemplaren von mehreren Fundorten sowie in verschiedenen Größen- und somit Altersstadien vor. Diese Fülle von Material ermöglicht erst die statistische Untersuchung von phänotypischer Plastizität und ontogenetischer Variation, was im paläontologischen Bereich sonst oftmals nur bei häufig vorkommenden Fossilgruppen wie Mollusken möglich ist. Mit rund 8.000 Einzelobjekten aus ca. 450 verschiedenen Arten bietet die Sammlung Schmode damit unermessliches Potential für zukünftige Forschungsarbeiten.

¹ Karst- und Höhlenkundliche Arbeitsgemeinschaft



Abteilungsdirektor HR Dr. Franz Brandstätter

5.4.5. Mineralogisch-Petrographische Abteilung

Die von **HR Dr. Franz Brandstätter** geleitete Abteilung genießt weltweit einen ausgezeichneten Ruf, der sich auf umfangreiche Sammlungen, eine über Jahrhunderte gepflegte präzise systematische Ordnung und auf moderne Forschungsarbeit stützt.

Die Sammlung umfasst rund 150.000 registrierte Objekte¹, deren Ursprung weit vor das Eröffnungsdatum des Naturhistorischen Museums 1889 zurückreicht². Sie ist in folgende Teilbereiche gegliedert:

- Mineralien- und Edelsteinsammlung
- Lagerstättenammlung
- Gesteinssammlung (inkl. Dekor- und Bausteine)
- Meteoritensammlung

Die Bedeutung der Mineraliensammlung des Naturhistorischen Museums Wien liegt vor allem in der großen Zahl von Objekten, besonders aus Vorkommen des Staatsgebietes der ehemaligen Österreichisch-Ungarischen Monarchie und aus dem alpinen Bereich. Es sind aber auch viele „klassische“ Lagerstätten Deutschlands, Russlands, Englands, Italiens und anderer Länder vertreten. Ein besonderer

Stellenwert kommt außerdem den Aufsammlungen im Zuge diverser Expeditionen zu, die zu Zeiten der Habsburgermonarchie ausgerichtet wurden. Die Meteoritensammlung ist die älteste und eine der größten der Welt. Ihr Grundstein wurde bereits zu einer Zeit gelegt, in der die außerirdische Herkunft von Meteoriten wissenschaftlich noch nicht anerkannt war. Die Sammlung umfasst den 1751 gefallenen Eisenmeteoriten Hraschina ebenso wie aktuelle Funde aus den Wüstengebieten Nordafrikas.

Den Sammlungsbetrieb und alle damit verbundenen Aufgaben bewerkstelligen wechselnde Gruppen von Freiwilligen sowie hauptsächlich die im Folgenden alphabetisch angeführten ständigen Vollzeitdienstnehmer:

- **Goran Batic**, Präparator, Technisches Labor
- **Anna Berger**, Mag., Technische Assistentin, Sammlungsinventar
- **Ludovic Ferrière**, Mag. Dr., Wissenschaftler
- **Vera M. F. Hammer**, Dr., Wissenschaftlerin
- **Uwe Kolitsch**, Priv.-Doz. Dr., Wissenschaftler
- **Elisabeth Lorenz**, Sekretärin
- **Clemens Schalko**, Präparator, Technisches Labor
- **Julia Walter-Roszjár**, M.Sc., Dr., Wissenschaftlerin

Die Sammlungen wurden im Jahr 2015 durch mehrere bemerkenswerte Ankäufe und Schenkungen bereichert: Besonders nennenswerte Neuzugänge bei den Meteoriten sind die Ankäufe des Mondmeteoriten Oued Awlitis 001 aus Marokko, der chondritischen Impakt-Schmelz-Brekzie NWA 10244 sowie der 13 kg schweren Hauptmasse des H-Chondriten NWA 6682. Als großzügige Schenkungen gelangten exquisite Einzelstücke des CR-Chondriten Tafassasset (von Herrn Bernard Dejonghe), des gewöhnlichen Chondriten Beni M'hira (von Fabien und Marie



1 cm

Mondmeteorit Qued Awlitis 001 aus Marokko.



Chondritische Impact-Schmelz-Brekzie
(Steinmeteorit) NWA 10244 aus
Nordwestafrika.

Kuntz) und des Eisenmeteoriten Slaton (b) (von Frank und Tricia Carroll) in die Sammlung.³ Ebenfalls durch Ankauf konnten wieder attraktive Mineralstufen für die Schausammlung erworben werden – darunter sind eine ästhetisch ansprechende Zeolithstufe mit grünem Apophyllit und Stilbit aus Aurangabad (Indien), eine Kristallstufe mit grünen Vivianitkristallen aus Huanuni (Bolivien) ein verästelt ausgebildeter Pseudo-Chrysokoll aus der Lupoto Mine (Kongo) so- wie aus pakistanischen Vorkommen Granat in Ma-

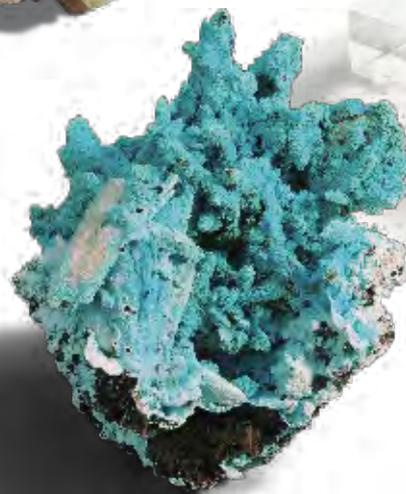
trix und facettiert aus dem Shigar Valley und Rubin- spindeln sowie ein facettierter Stein aus Batakundi im Kaghan Valley. Auch Exkursions- und Sammel- reisen innerhalb Österreichs und zu ausländischen Vorkommen lieferten interessantes Material für die Sammlungen. Zusätzlich konnten durch den Besuch nationaler und internationaler Mineralienbörsen Sammlungsobjekte und Untersuchungsmaterial für das NHMW erworben werden.



Zeolithstufe
mit grünem Apo-
phyllit und Stilbit aus
Aurangabad (Indien).



Grüne Vivianitkristalle
aus Huanuni (Bolivien).



Pseudo-Chrysokoll aus
der Lupoto Mine (Kongo).



Granat in Matrix und facettiert
aus dem Shigar Valley (Pakistan).



Rubinspindeln sowie ein facettierter Rubin
aus Batakundi im Kaghan Valley (Pakistan).

Arbeitsschwerpunkte 2015

Schausammlung und Ausstellungen

Die Abteilung betreut die Schausäle 1 bis 5⁴ des NHMW und sorgte im Jahr 2015 für diverse Erneuerungen, Renovierungen und Neubestückungen.

Dauerausstellung

Die in Zusammenarbeit der Abteilung mit Architekt DI Rudolf Lamprecht durchgeführte Neuaufstellung der Bau- und Dekorgesteinssammlung konnte abgeschlossen und Anfang März (Eröffnung am 10.3. 2015) dem Publikum wieder zugänglich gemacht werden. Dabei wurden für die Neuaufstellung der Sammlung die historischen Ausstellungsvitrinen komplett restauriert und mit moderner LED-Beleuchtung ausgestattet. Die von Kurator Dr. Ludovic Ferrière durchgeführte Planung und Umsetzung der

Neuaufstellung erfolgte mit tatkräftiger Unterstützung der Präparatoren Clemens Schalko und Goran Batic und des Projektmitarbeiters Mag. Christian Steinwender. In der neuen Präsentation wurde besonderes Augenmerk auf didaktisch aufbereitete Informationen gelegt. So unterstützten Texte und Bilder von repräsentativen Bauwerken die Besucher beim Gang durch die Sammlung und verdeutlichen die Vielfalt der gezeigten Gesteine. Entsprechend dem neuen Ausstellungskonzept werden vor allem Proben jener Gesteine gezeigt, die für die Außen- und Innengestaltung von Wiener Gebäuden und Denkmälern Verwendung fanden – unter besonderer Berücksichtigung der Bauten der Wiener Ringstraße. Die Neupräsentation der Sammlung war somit auch ein weiteres Highlight zum 150. Jubiläum des Wiener Prachtboulevards.

2015 wurden auch weitere Planungsschritte zur teilweisen Umgestaltung der Schausammlung in den Sälen 1 und 2 gesetzt. In Zusammenarbeit mit der Generaldirektion, der Abteilung Ausstellung und Bildung und Architekt DI Rudolf Lamprecht wurden die Konzepte und Planungen mit Fokus auf das Thema „Evolution der Minerale“ (Saal 1) weiter entwickelt. In den der Abteilung zu geordneten Schausälen wurden 2015 bereichsweise Komponenten der Sicherheits-Alarmanlage erneuert, wobei die dafür notwendigen Arbeiten ohne wesentliche Einschränkung des Schaubetriebs durchgeführt werden konnten.

Sonderschauen und Ausstellungsbeteiligungen

Die Mineralogisch-Petrographische Abteilung war an den hausinternen Sonderausstellungen „time trips – wie kann man Zeit zeigen?“ und „Das Wissen der Dinge – 650 Jahre Universität Wien“ beteiligt.



Die neu aufgestellte Bau- und Dekorgesteinssammlung mit Präparator Clemens Schalko (links) und Kurator Dr. Ludovic Ferrière (rechts).

Weiters beriet und belieh die Abteilung 2015 auch einige Ausstellungen externer Veranstalter, z.B. das Jüdische Museum der Stadt Wien für die Ausstellung „Die Wiener Ringstraße. Ein jüdischer Boulevard?“, die Universität Wien für die Ausstellungen „Campus Festival 2015 – 650 Jahre Universität Wien“, das Museumsquartier/Wien für die Ausstellung „Blue Times“, die Akademie der Bildenden Künste/Wien für die Ausstellung „Feuersäulen – Dunkle Glut. Der Vulkanmaler Michael Wutky“, den Kunst-Förderverein on-site für die Ausstellung „Past Understandings / Desire Ruin“, das Geldmuseum Wien der Österreichischen Nationalbank für die Ausstellung „Gold und Silber lieb ich sehr – vom Erz zur Münze“, die Organisatoren der Intermineralia Baden für die Ausstellung „Wien vom Atom zum Ziegelstein“ sowie – über die Landesgrenzen hinaus – das Staatliche Museum für Archäologie in Chemnitz (Deutschland) für die Ausstellung „SALZ BERG WERK Schatzkammer der Alpen“.

Zum Routinebetrieb zählten auch 2015 die rege Teilnahme am Vermittlungsprogramm in Form von zahlreichen Fachvorträgen und speziellen Führungsangeboten, der wissenschaftliche Leihverkehr, in dessen Rahmen vorwiegend Untersuchungsmaterial aus den Beständen der Sammlungen für Forschungszwecke abgegeben wurde sowie ein umfangreiches Bestimmungsservice für interessierte Personen, die den Mitarbeitern der Abteilung zahlreiche Proben von Mineralien, Gesteinen und (meist vermeintlichen) Meteoriten zur Bestimmung vorlegten.

Screenshot vom Webportal zur Bau- und Dekorgesteinssammlung.

Objektdatenbanken

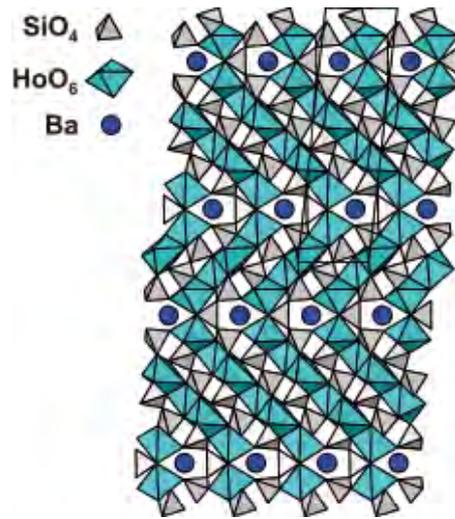
Meteoritendatenbank

Im Rahmen eines Digitalisierungsprojekts zur speziellen Erfassung der Bestände der Meteoritensammlung wurde eine Microsoft Access Datenbank erstellt. Diese kam erstmals 2012 beim Umordnen der Sammlungsbestände im Zuge der Neugestaltung des Meteoritensaals zum Einsatz und wurde 2015 durch laufende Eingaben entsprechend fortgeführt.

Datenbank für Bau- und Dekorgesteine

Die im Rahmen des EU-Projekts „OpenUp!“ 2012 begonnene digitale Erschließung der Bau- und Dekorgesteinssammlung der Abteilung wurde 2015 im Rahmen des Projekts „Ermann“ weitergeführt. Bei der Erfassung dieser Sammlung durch den Projektmitar-





Detail der Kristallstruktur
des neu synthetisierten
Barium-Holmium-
Silikats.

beiter Christian Steinwender wurden sowohl die Objekte selbst als auch die dazugehörenden Etikettenbelege systematisch eingescannt und abgespeichert. Bis Ende 2015 wurden auf diese Weise 7.118 Objekte erfasst. Im Zuge der Erfassung wurde auch ein Webportal zur Abfrage der Digitalisate erstellt. Dieses ermöglicht künftig interessierten Personen den einfachen und intuitiven Zugriff auf diese umfangreichen Daten über das Internet. Besonderes Augenmerk wurde dabei auf die interaktive Darstellung der Datensätze in digitalen Karten gelegt, um das Abfragen der gewünschten Informationen zu vereinfachen.

Forschung

Die wissenschaftlichen Mitarbeiter der Abteilung waren an mehreren Einzelprojekten (etliche davon in Form von Eigenprojekten in Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Fachkollegen) beteiligt, die vor allem den Themen „Regionale Mineralogie“, „Kristallstrukturen neuer Minerale“, „Mineralogie und Petrographie von Meteoriten“ sowie der Impaktforschung und geminologischen Fragestellungen gewidmet waren. Projektmitarbeiter Dr. Andreas Ertl hat 2015 im Rahmen eines FWF-Einzelprojekts seine kristallchemischen Untersuchungen am komplexen Silikat-Mineral Turmalin weitergeführt und darüber in internationalen Fachjournals publiziert. Priv.-Doz. Dr. Uwe Kolitsch konnte 2015 in Zusammenarbeit mit Dr. Maria Wierzbicka-Wieczorek (Universität Jena) mehrere Fachartikel zu neuen synthetischen Selten-Erden-Silikaten mit technologisch interessanten Lumineszenz-Eigenschaften veröffentlichen.

Im Fokus der Meteoritenforschung standen 2015 die interdisziplinären Studien der Chondrite Chelyabinsk und Chantonay, des Mondmeteoriten Oued Awlitis 001 und anderer differenzierter Meteoriten. Bei einem Forschungsaufenthalt am Natural History Museum in Stockholm konnte Dr. Julia Walter-Roszáj in Kooperation mit Wissenschaftlern aus Deutschland, Schweden und den USA erste hochpräzise stabile Chlorisotopenmessungen an Phosphaten in Eukriten (extraterrestrische Basalte) durchführen. Seit Jänner 2015 ist die Abteilung aktiv am internationalen und multidisziplinären Projekt EURO-CARES beteiligt. Ziel des im Rahmen des EU-Programms Horizon 2020 durchgeführten Projekts ist es, ein Detailkonzept zur Errichtung einer europäischen Einrichtung zur Aufbewahrung und wissenschaftlichen Bearbeitung von extraterrestrischen Proben zu erarbeiten. Hauptaugenmerk liegt dabei auf jenen Proben, die im Zuge künftiger Weltraummissionen zu Planeten, Asteroiden und Kometen zur Erde gebracht werden. Im Berichtsjahr nahmen Dr. Ludovic Ferrière (Projektleitung) und Dr. Aurore Hutzler (Projektmitarbeiterin seit Juni 2015) an projektbezogenen Fachtagungen in Großbritannien, Ungarn und Japan teil. Darüber hinaus konnte Dr. Ferrière im Johnson Space Center (Houston, USA) das Speziallabor der NASA besuchen, in dem alle Mondproben der Apollo-Missionen aufbewahrt werden. Abgerundet wurde die wissenschaftliche Arbeit der Abteilung durch die Teilnahme am Vortrags- und Posterprogramm bei unterschiedlichen Fachtagungen, wobei besonders das „MISASA V Interna-



Dr. Ludovic Ferrière in einem Speziallabor der NASA im Johnson Space Center (Houston, USA).

tional Symposium“ in Misasa (Japan) vom 6. bis 8. März, die „46th Lunar and Planetary Science Conference“ in The Woodlands (Texas, USA) vom 16. bis 20. März, die „EGU General Assembly“ in Wien vom 12. bis 17. März, die „Bramberger Kristalltage und Mineralien-Info“ in Bramberg (Österreich) vom 17. bis 19. März, das Symposium „Crowdfunding für Museen und Kulturprojekte“ in Salzburg am 8. Mai, das Symposium „Les Nuits Astronomiques de Touraine 2015 – 3^{ème} edition“ in Tauxigny (Frankreich) am 16. Mai, das „13th International ‘Erbe’ Symposium“ in Banská Štiavnica (Slowakei) vom 15. bis 20. Juni 2015, das „78th Annual Meeting of the Meteoritical Society“ in Berkeley (USA) vom 27. bis 31., das „EURO-CARES meeting“ in Greenwich (Großbritannien) vom 24. bis 27. August, die „MinPet2015 Tagung“ in Leoben vom 10. bis 14. September, das „Bridging the Gap III Meeting“ in Freiburg (Deutschland) vom 21. bis 29. September, die „Missions to Habitable Worlds Conference“ in Budapest vom 28. bis 29. Oktober, das „Hayabusa 2015: 3rd Symposium of Solar System Materials“ in Tokio vom 18. bis 20. November und die 14. Tagung der Österreichischen Arbeitsgruppe „Geschichte der Erdwissenschaften“ in Wien am 4. Dezember zu erwähnen sind.

¹ Die tatsächliche Anzahl der Objekte ist wesentlich höher. Digitalisierungsarbeiten zur Datenbankfassung des Altbestandes bildeten wie in vielen wissenschaftlichen Abteilungen des NHM einen Arbeitsschwerpunkt des Jahres 2015 und sind aufgrund des großen Sammlungsumfanges sowie minimaler Personalkapazitäten ein langfristiges Projekt.

² Die ältesten mineralogischen Objekte im heutigen Naturhistorischen Museum Wien stammen nachweislich aus der berühmten „Ambraser Sammlung“ Erzherzogs Ferdinand II, des Grafen von Tirol, und fanden bereits im ersten Inventar, das ein Jahr vor dem Tod des Erzherzogs angelegt wurde, Erwähnung (PRIMISSLER, 1819). Sie zählen zu den wenigen naturkundlichen Objekten, die aus dieser frühen Sammlerperiode erhalten geblieben sind!

³ Vergl. dazu Abschnitt 2.3. Aliens-Watch.

⁴ Nur 15 % des gesamten Sammlungsbestandes können ausgestellt und dem Publikum direkt zugänglich gemacht werden!





N9874 Aquamarin, vermutlich Punjab, Indien; 190 ct.



Foto: HR Dr. Vera M.F. Hammer

M. Malyar während seines FFG-Praktikums „Edelsteine bestimmen mit modernen Geräten“.

5.4.5.1. Das Staatliche Edelsteininstitut

Das Staatliche Edelsteininstitut, gegründet 1954, ist organisatorisch der Mineralogisch-Petrographischen Abteilung eingegliedert und wird von Frau **HR Dr. Vera M. F. Hammer** geleitet. Die Zielsetzung des Forschungsinstitutes ist die gemmologische Grundlagenforschung auf Basis der vorhandenen Sammlungsbestände ebenso wie die Erweiterung der Sammlungsbestände mit interessanten Edel- und Schmucksteinen neuer Vorkommen sowie mit Steinen, die neue Synthese- und Behandlungsmethoden dokumentieren. Die Edelsteinsammlung ist Bestandteil der Sammlungen der Mineralogisch-Petrographischen Abteilung und ist die größte ihrer Art in Österreich. Darüber hinaus zählt die Sammlung zu den historisch interessantesten in Europa. Sie dient einerseits als Vergleichsdatenbank bei diversen Fragestellungen und Expertisen, wird aber auch bei Bedarf an Unterrichtsmaterial für diverse einschlägige Führungen und Kurse sowie edelsteinkundliche Vorlesungen herangezogen. Gute Kontakte zu Edelsteinhändlern, -sammlern und Gutachtern ermöglichen die Erweiterungen der Edelsteinbestände. Unter den Zugängen 2015 ist ein facettierter Aquamarin mit 190 ct aus historischem Familienbesitz aus dem Punjab besonders zu erwähnen. Dieser wassergrüne Schmuckstein ist im Vierkantschliff mit relativ hohem Unterteil gefertigt. Darüber hinaus zeigt er eine geometrische Gravur an der Unterseite.

Der Schüler R. Kabele lernte während der „Berufspraktischen Tage“ einige Methoden der Edelsteinbestimmung.

Das Staatliche Edelsteininstitut ist Anlaufstelle für Materialgutachten und -expertisen. Neben den für die gemmologische Untersuchungspraxis notwendigen Kleingeräten stehen dem Staatlichen Edelsteininstitut am Naturhistorischen Museum Wien ein Röntgendiffraktometer mit Großprobengoniometer zur zerstörungsfreien Analyse von Schmuckmaterialien, ein UV-VIS-NIR-Spektrophotometer mit Kühlzelle sowie eine Elektronenstrahl-Mikrosonde und ein Rasterelektronenmikroskop zur Verfügung. Kooperationspartner bei der Bearbeitung der zahlreichen Anfragen sind das Institut für Mineralogie & Kristallographie der Universität Wien und andere renommierte Institutionen, wie zum Beispiel das Gemmologische Labor Austria, die Österreichische Gemmologische Gesellschaft und der Österreichische Gutachterverband. Das Staatliche Edelsteininstitut konnte 2015 den Beitrag zur modernen



Foto: HR Dr. Vera M.F. Hammer



Dr. Hammer steht den Fragen der Lehramtsstudenten der Universität Graz Rede und Antwort.

Perlenanalytik fortführen. Gemeinsam mit Wissenschaftlern des Material Centers Leoben und des Paul Scherrer Institutes in Villingen in der Schweiz ist es gelungen, den Aufbau verschiedener Perlen sowohl mittels Röntgen- als auch mittels Neutronentomographie im Vergleich zu untersuchen.

Frau HR Dr. Vera F.M. Hammer hält – neben der eigenen Fortbildung¹ – für das Staatliche Edelsteininstitut am NHMW auch selbst universitäre² und populärwissenschaftliche Vorlesungen, Seminare, praktische Kurse und Vorträge und betreut Studenten. Der angehende Goldschmied Monier Malyar hat im Juli 2015 ein durch den FFG gefördertes Praktikum für Schüler mit dem Thema „Edelsteine bestimmen mit modernen Geräten“ (Projekt-Nummer: 851973) absolviert. Das Praktikum erfolgte im Rahmen einer derzeit im Staatlichen Edelsteininstitut durchgeführten Erhebung der chemischen Zusammensetzung und der physikalischen Parameter der Sammlungsbestände des Staatlichen Edelsteininstitutes.

Im Oktober 2015 wurde der Studentin Martina Bertl mit dem vom FFG geförderten Programm „FEMtech Praktika für Studentinnen“ die Möglichkeit

Inner Wheel Club Luzern, nach dem Besuch des Staatlichen Edelsteininstituts zum Lunch in der Kuppelhalle des Museums.



Fotos: HR Dr. Vera M.F. Hammer



Foto: W. Poschacher, ÖGemG.

Dr. Hammer erklärt den Absolventen der Edelsteinausbildung des WIFI Linz die Highlights der Wiener Edelsteinsammlung.

geboten, zwei Edelsteinspektrometer der Marke GL Gem Spektrometer™ für Anwender auf ihre Reproduzierbarkeit zu testen (Projekt „Edelstein-Spektren“, Projektnummer 851528). Da dem Staatlichen Edelsteininstitut selbst keine derartigen Geräte zur Verfügung stehen, wurden die beiden Messinstrumente vom Institut für Mineralogie und Kristallographie der Universität Wien und von der Österreichischen Gemmologischen Gesellschaft für dieses Praktikum ausgeliehen. Der Schüler Raphael Kabele von der Neulandschule in Grinzing wurde während der „Berufspraktischen Tage“ im Oktober 2015 mit einfachen Bestimmungsmethoden für Edelsteine vertraut gemacht und hat mitgeholfen, die Sammlungsbestände des auch als Edelstein verwendeten Minerals Topas zu sortieren.

Für das Fachpublikum werden regelmäßig Spezialführungen durch die Edelsteinsammlung und hinter die Kulissen abgehalten, um den Besuchern einen Einblick in die Arbeitspraxis des Staatlichen Edelsteininstituts zu gewähren. So konnten im Februar Lehramtsstudenten der Universität Graz, im Juni Mineralogie-Studenten der Universität Wien und im April auch die Absolventen der Edelsteinausbildung des WIFI Linz die Highlights der Wiener Edelsteinsammlung und die tägliche Untersuchungspraxis im Museum kennen lernen.

Immer mehr Privatpersonen zeigen Interesse an der Tätigkeit einer Gemmologin; Führung hinter die Kulissen ins Staatliche Edelsteininstitut.





Fotos: Architekt Götsch, Verein „Wir Strebersdorfer“

HR Dr. Vera F.M. Hammer erläutert während einer Führung, wie man mittels einfacher Hilfsmittel so manche Synthese von einem echten Stein unterscheiden kann.

Da zunehmend auch Privatgruppen Interesse an der Tätigkeit im Staatlichen Edelsteininstitut haben, wurden für einige weitere Gruppen Führungen dieser Art angeboten – darunter die Gruppe des Inner Wheel Club Luzern unter der Leitung von Susy Gübelin vom Gemmologischen Labor Gübelin in der Schweiz, die im Anschluss an die Führung auch das einmalige Ambiente für ihre Lunch-Pause nützten. Im Rahmen der Vorlesungsreihe der ARGE Geowissenschaften am Biologiezentrum im Landesmuseums Linz wurde am 27. 1. 2015 der Vortrag „Zerstörungsfreie Bestimmung historischer Edel- und Schmucksteine“ gehalten.

HR Dr. Vera F.M. Hammer war am 18. 3. 2015 als Edelsteinexpertin zu Gast in der Fernsehsendung Science Talk mit Barbara Stöckl an der BOKU in Tulln. Das von HR Dr. Vera F.M. Hammer mit Frau Grancy von der Tageszeitung DIE PRESSE geführte Interview wurde am 1. 8. 2015 unter dem Titel „Mineralogie: Ein Lexikon aus Edelsteinen“ gedruckt.

Für die Radiosendung „Moment – Leben heute“ wurde ein Interview zum Thema „Faszination von Perlen“ gegeben. Die Sendung wurde am 3. 12. 2015 in Ö1 ausgestrahlt.

Aufgrund der jahrelangen Erfahrung und der Vertrautheit mit zerstörungsfreier Analyse von Edelsteinen und historischen Objekten besteht eine enge Kooperation mit anderen Museen, wie dem Kunsthistorischen Museum Wien, dem Weltmuseum Wien, der Abteilung Konservierung/Restaurierung an der Akademie der Bildenden Künste, aber auch mit dem Auktionshaus Dorotheum sowie diversen Behörden, wobei das Staatliche Edelsteininstitut als unabhängiger Gutachter fungiert. Zu den besonders interessanten Bestimmungen im Jahr 2015 zählte ein barockes Schildpattobjekt mit Elfenbeinkruzifix, dessen Postament drei herausnehmbare Grotten mit diversen bunten facettierten Steinen enthält. Das Objekt stammt aus dem Raum Passau und wurde von Johann Seitz zwischen 1640–1650 gefertigt.

Foto: H. Falk, Linz



Foto: Kiwi TV Filmproduktionsges.m.b.H.

Dr. Hammer während ihres Vortrages über die Schwierigkeiten beim Bestimmen von historischen Objekten im Oberösterreichischen Landesmuseum und zusammen mit der Moderatorin Barbara Stöckl bei der Aufzeichnung der Sendung Science Talk an der BOKU Tulln.



Barockes Schildpattobjekt mit Elfenbeinkruzifix, in den drei Grotten diverser Steinbesatz; Raum Passau, Johann Seitz, 1640/50, Eigentümer: KHM Inv.Nr. SK_GS_D_19.

Kreuzförmige Prunkfibel, Fundnummer 51/4, Grab 21, Inv. Nr. W10093, Salzburg-Liefering, 7. Jh., mit Granat- und Glasbesatz.



Schmuckspange, durchbrochene Arbeit aus goldglänzendem Blech und Draht, mit buntem Steinbesatz und Eisvogelfedern, Inventar Weltmuseum Wien VO_109917.

Für das Weltmuseum Wien wurde der Steinbesatz von mehreren Schmuckspangen aus der ehemaligen Sammlung des Erzherzogs Franz Ferdinand von Österreich-Este (1863–1914) untersucht.

Diverse Gutachten betreffen das CITES Artenschutzabkommen und wurden abteilungsübergreifend angefertigt. Es handelt sich dabei hauptsächlich um Elfenbein-, Schildpatt- und Perlmutter-Expertisen, die von der Staatsanwaltschaft oder der Zollbehörde in Auftrag gegeben wurden. Insgesamt wurden 2015 aus diversen Materialgutachten € 1.690,- erwirtschaftet. Von der Prähistorischen Abteilung des NHMW, dem Bundesdenkmalamt in Wien und dem Bundesdenkmalamt in Salzburg wurde eine Reihe von Granatfibeln zur wissenschaftlichen Bearbeitung vorgelegt. Mit dem Rasterelektronenmikroskop erfolgte die Untersuchung der Zusammensetzung der Granate, der farbigen Gläser sowie der Legierungen der Metallfassung; herausragend dabei eine kreuzförmige Prunkfibel aus dem Gräberfeld Salzburg-Liefering. Das Objekt stammt aus einem Grab, das weitere wertvolle Schmuckobjekte und Beigaben enthielt und das in das 7. Jh. datiert wird. Die Fibel ist ein herausragendes Artefakt des Frühmittelalters und hat lediglich zwei Vergleichsstücke, eines in St. Denis in Frankreich sowie eines in Bayern. Die Fragestellung nach der Herkunft der verwendeten Almandin-Granate konnte trotz umfangreicher Analysen nicht geklärt werden.

¹ Zur Fortbildung besuchte Dr. Hammer die 25 Stunden umfassende Blockvorlesung an der Universität Wien „Gemstone identification and treatments“ des Gastprofessors Dr. Bhuwadol Wanthanachaisaeng, der auch zu Gast im Naturhistorischen Museum Wien war.

² Vergl. Abschnitt 7.2. Lehrtätigkeiten.



Abteilungsleiter HR Dr. Anton Kern

5.4.6. Prähistorische Abteilung

Die Prähistorische Abteilung beherbergt in den Räumlichkeiten des Naturhistorischen Museums Wien eine der größten archäologischen Sammlungen Europas, die in folgende Teilsammlungen gegliedert ist:

- Sammlung Altsteinzeit
- Sammlung Bronzezeit
- Sammlung Ältere Eisenzeit
- Sammlung Jüngere Eisenzeit
- Sammlung Frühgeschichte
- Sammlung Prähistorischer Bergbau



Baustelle in den Schausälen 11–13 im Februar 2014, während der Verlegung der neuen Elektrokabel.



Foto: Reinhard Colebowski

Auswahl und Vorbereitung der Ausstellungsstücke für das neue Goldkabinett.

Für die Erhaltung, Pflege und Vermehrung des Sammlungs- und Datenbestandes sowie für dessen wissenschaftliche Aufarbeitung, für die Vermittlung und die Feldforschung zeichneten 2015 unter der Leitung von **HR Dr. Anton Kern** folgende Mitarbeiter verantwortlich (alphabetisch):

- **Walpurga Antl-Weiser, Dr.**, Wissenschaftlerin, Kuratorin
- **Gabriele Greylinger**, Assistentin
- **Karina Grömer, Mag. Dr.**, Wissenschaftlerin, Kuratorin
- **Kurt Hantschl**, Restaurator
- **Veronika Holzer, Dr.**, Wissenschaftlerin, Kuratorin
- **Gergana Kleinecke, Mag.**, Restauratorin
- **Walter Prenner**, Restaurator
- **Johann Reschreiter, Mag.**, Wissenschaftler, Kurator
- **Peter Stadler, OR Dozent DI Mag. Dr. Dr.**, Leiter der Restaurierwerkstätte, EDV Agenden



Präzises Arbeiten in den renovierten Altvitrin.



Rohbau der beiden Bergwerksvitrinen im neuen Hallstatt-Themensaal.



Saal XIII, ein halbes Jahr vor Eröffnung.

Arbeitsschwerpunkte 2015

Die Forschungsschwerpunkte der Abteilung reichen von der Altsteinzeit über Hallstatt- und Latènezeit bis hin zum Frühmittelalter. Die praktische Forschungsarbeit der Prähistorischen Abteilung umfasst zwei Hauptbereiche: Die wissenschaftliche Aufarbeitung erfolgt am Naturhistorischen Museum in Wien, wo der Fundus der umfassenden Sammlungen zur Verfügung steht; dem gegenüber steht die andauernde Feldarbeit, hauptsächlich an der Außenstelle Hallstatt (über und unter Tage), aber auch an diversen anderen Grabungsorten, wie Roseldorf in Niederösterreich. Eine der weiteren Hauptaufgaben bestand 2015 in der Fortführung des Digitalisierungsprozesses: In diesem Jahr wurde die Bibliotheksdatenbank um rund 500 Datensätze, die Inventardatenbank der Abteilung um ca. 1.500 und die Funddatenbank „Bergwerk Hallstatt“ um über 100 Datensätze erweitert. Neben der Publikation der Forschungserkenntnisse² bestanden die Tätigkeiten der Wissenschaftler im Vortrags- und

Führungswesen sowie der Organisation von und der Teilnahme an Fachveranstaltungen. Der große Umfang dieser Tätigkeiten im Jahr 2015 zeugt von einem stetigen, regen Publikums- und Fachinteresse an Fragen der Ur- und Frühgeschichte. Im Zeitraum von Jänner bis Ende September stand der Umbau der Prähistorischen Schausäle im Mittelpunkt der Aktivitäten, in den die gesamte Belegschaft der Abteilung involviert war. Am 29. September erfolgte zu den Klängen einer bronzzeitlichen Lure und Musikinstrumenten der Hallstattzeit dann die feierliche Eröffnung mit vielen Gästen aus dem In- und Ausland. Für den künstlerischen Moment sorgte die „Balloon Venus“ von Jeff Koons, der persönlich anwesend war.³

Ausgrabungen

Grabung im Gräberfeld Hallstatt, 6. 7.–7. 8. 2015

Zentrum der Grabungs- und Feldforschungstätigkeit ist seit über fünf Jahrzehnten die Außenstelle Hallstatt, die von Abteilungsdirektor Dr. Anton Kern und



Abtieferungsarbeiten im Grabungsobjekt „Holzkonstruktion der späten Bronzezeit“ (datiert um 1200 v. Chr.).



Eingezogene Planumsfläche in der spätbronzezeitlichen Holzkonstruktion. Noch fehlen letzte Details, um die ursprüngliche Verwendung festzustellen.



Detail der westlichen Seitenwange der spätbronzezeitlichen Holzkonstruktion mit gekerbten Holzbalken.

Mag. Hans Reschreiter geleitet wird. Die jährliche Grabungskampagne wird durch die Salinen Austria, deren Unternehmens-Bergtechnik auch die technische Aufsicht obliegt, finanziell und materiell unterstützt. Die Arbeiten am Gräberfeld wurden abermals an der gleichen Stelle wie seit 2009 fortgesetzt, wobei weiterhin tieferliegende bronzezeitliche Fundschichten ausgegraben wurden. Den Schwerpunkt der Arbeiten bildete wie im Vorjahr die Freilegung der schon im Jahr 2013 entdeckten Holzkonstruktion, ein äußerst mühsames und anspruchsvolles Unterfangen. Die spätbronzezeitliche Holzkonstruktion, die mit ^{14}C -Werten und Dendrologie um 1200 v. Chr. datiert wird, kann wegen fehlender Details nach wie vor nicht interpretiert werden und man hofft auf Aufschluss durch die weiteren Grabungsarbeiten. Bundespräsident Dr. Heinz Fischer mit Gattin Margit und weiteren Familienmitgliedern besuchte Anfang August das Hochtal und die Ausgrabungen.

Archäologische Untersuchungen im Rahmen der Wildbach-Sanierungsmaßnahmen im Hallstätter Hochtal, März bis Dezember 2015

Aufgrund der tragischen Naturereignisse im Jahr 2013, als Wasser- und Gesteinsmassen Teile des Marktes Hallstatt verwüstet hatten, führt die WLW (Wildbach- und Lawinenverbauung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft) eine umfangreiche Sanierung aller Wildbäche im Hallstätter Hochtal durch. Da dieses Gelände im überwiegenden Maße unter Denkmalschutz steht, ist eine archäologische Begleitung und Bauaufsicht notwendig, welche die Prähistorische Abteilung des NHM Wien durchführt. Als nennenswertes Ergebnis ist die Freilegung eines größeren Brandgrabes der Hallstattkultur anzuführen, bei dem bis jetzt acht Tongefäße komplett restauriert werden konnten.



Hoher Besuch im Hochtal: Hr. Bundespräsident Dr. Fischer mit Gattin Margit und weiteren Familienangehörigen kam zur Besichtigung der „neuen“ Stiege im Berg und der Grabung.



Ende Mai eröffneten die „Salzwelten“ im Hallstätter Schaubergwerk die neue Schaukammer mit der prähistorischen Holzstiege.

Archäologische Ausgrabung

im Salzbergwerk Hallstatt, 24. 8.–9. 10. 2015

Die archäologischen Arbeiten im Bergwerk Hallstatt hatten 2015 zwei Hauptziele: Zum einen wurde die älteste erhaltene Holzstiege Europas an ihrem neuen Ausstellungsort in den „Salzwelten“ wieder aufgebaut und Ende Mai feierlich eröffnet. Zum anderen wurden die archäologischen und interdisziplinären Untersuchungen zur Erforschung einer Abbaukammer aus der Zeit um 1200 v. Chr. fortgesetzt. Dabei wurden in verschiedenen Bereichen weitere Vortriebe durchgeführt.

Archäologische Ausgrabung in Roseldorf,

10. 8.–21. 9. 2015

Nach Abschluss der Grabungen in den Kultbezirken 1 und 2 der letzten dreizehn Jahre plante man eine weitere Untersuchung im Wohn- und Wirtschaftsbereich der Siedlung. Einer der vielen Gründe dafür war, mehr Vergleichsmaterial vor allem im Bereich der Archäobotanik und der Archäozoologie zu gewinnen, um die Unterschiede zwischen dem Alltagsleben und dem kultischen Lebensbereich der Kelten in Roseldorf deutlicher erarbeiten zu können. Auf der Grabungsfläche konnten drei Grubenhäuser (Objekt Nr. 42, 43 und 44), eine rechteckige Grube (Objekt



Übersicht der Grabungsstellen der Objekte 43, 45, 46 und 47.



Dokumentationsfläche 3 und Abbau der Grube SE 104 in Objekt 43.

© Keltenforschung Roseldorf 2015

© Keltenforschung Roseldorf 2015



Speichergrube Objekt 46 beim Tiefergehen.



Zusammengesetzte Mühlsteinbruchstücke aus der rechteckigen Grube Nr. 45.

Nr. 45) mit Mühlsteinfragmenten und vier Speicher- bzw. Abfallgruben (Objekt Nr. 46, 47, 48 und 49) dokumentiert werden. Dazu kamen noch ca. 30 Pfostengruben und andere kleinere, zum Teil auch rezente Verfärbungen. Das Grubenhaus, Objekt 43, maß ca. 5,10 x 3,3 m.

Im gesamten untersuchten Bereich der Ausgrabung ist das Vorkommen von mehreren Reib-, Mühlstein- und Steinfragmenten auffällig. Ebenso ist in den Speichergruben sowohl mit freiem Auge als auch bei den Flotationen der Erdproben vermehrt verkohltes

Getreide gefunden worden. All diese Befunde deuten möglicherweise auf einen konzentrierten Lagerungsbereich von Getreide bzw. spezialisierten Produktionsbereich von Mehl hin. Im Zuge der Ausgrabung wurden auch dieses Jahr von jeder abgetragenen Einheit mehrere Erdproben zur Flotation für archäobotanische Reste entnommen, die auch digital eingemessen wurden. Die Ausbeute an archäobotanischem Material, vor allem aus den Speichergruben, war durchaus erfreulich.

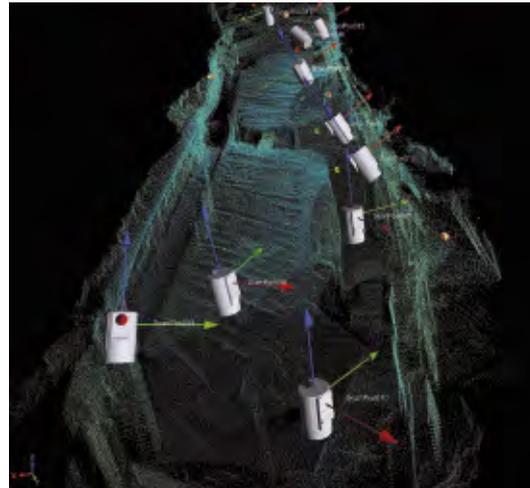
Grubenhaus Objekt 43 vor weiterer Untersuchung.



© Keltensforschung Roseldorf 2015



Grabungssituation mit Grabresten beim Aufgang zur Stillfrieder Kirche, Niederösterreich.



3D-Laserscan der Holzstiege.

Archäologische Untersuchung außerhalb der Kirchhofmauer von Stillfried a. d. March

Bei archäologischen Untersuchungen beim Aufgang zur Stillfrieder Kirche wurden unter den Resten einer Stiege zwei Bestattungen freigelegt. Im Versturz der Stiege wurde eine ungarische Münze aus dem Jahr 1617 freigelegt. Die Skelette wurden von Dr. Karin Wiltschke-Schrotta von der Anthropologischen Abteilung abgebaut und an das Naturhistorische Museum Wien gebracht. Der Zeitabschnitt, aus dem die Bestattungen stammen, kann aufgrund der Füllung der Grabgrube auf das 15.–17. Jh. eingegrenzt werden.



Ungarische Münze aus 1617, Stillfried a. d. March, Niederösterreich.

„Die Stiege und ihre Welt“ war das Thema der Veranstaltung „Archäologie am Berg“ am Hallstätter Salzberg im August 2015.

Events

Archäologie am Berg, 22. und 23. 8. 2015

Im Rahmen der Öffentlichkeitsveranstaltung „Archäologie am Berg“ stellte das Naturhistorische Museum Wien gemeinsam mit seinen Partnern die aktuellen Arbeiten am Hallstätter Salzberg vor. 2015 stand „Die Stiege und ihre Welt“ im Mittelpunkt. Anlass war die Neupräsentation der ältesten Holzstiege Europas im Tourismus-Bereich der „Salzwelten“. Dazu gab es Wissenswertes über den Einsatz modernster Technik, wie z.B. Computersimulationen, und wie immer wurden auch kulinarische Schmankerln offeriert.





Das neueröffnete Staatliche Museum für Archäologie Chemnitz (kurz smac genannt) in Sachsen, Deutschland, hatte als erste Sonderausstellung die Wanderausstellung Hallstatt, hier mit dem Titel „Salz.Berg.Werk“, zu Gast.

Hallstattausstellung in Chemnitz, Sachsen, Deutschland

Nach Alicante in Spanien und Herne in Westfalen zeigte das SMAC (Staatliches Museum für Archäologie) die Wanderausstellung mit dem Titel „Salz. Berg. Werk“ über die 7000-jährige Geschichte des Salzabbaus in Hallstatt in Chemnitz. Sehr ungewöhnlich, aber durchaus amüsant, wurde die Ausstellung am 3. Juli mit Jodelgesang eröffnet. Außergewöhnlich ist auch der Museumsbau selbst: Vom Expressionismus-Architekten Erich Mendelsohn ursprünglich 1930 als Kaufhaus für die Gebrüder Schocken konzipiert, wechselte im Laufe der Zeit immer wieder der Verwendungszweck des Hauses, um schließlich zum Museumsbau umgestaltet zu werden.



Eindrücke der Sonderausstellung „Salz.Berg.Werk“
im smac, Chemnitz.



Projekte

Isowood (Projektnummer P23647)

Dieses transdisziplinäre Projekt, das in Zusammenarbeit zwischen dem Naturhistorischen Museum Wien (NHM), dem Austrian Institute of Technology (AIT) und der Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) durchgeführt wird, hat das Ziel, analytische Werkzeuge und Techniken für die Interpretation von Artefakten, die bei Ausgrabungen im Salzbergwerk Hallstatt gefunden wurden, hinsichtlich der Herkunft prähistorischer Waren zu entwickeln. Im abgelaufenen Jahr stand das weitere Sammeln von Proben in den verschiedensten Regionen Zentraleuropas vom Donaauraum bis in das Laibacher Becken im Vordergrund. Die Analyse und die unerwartet schwierige Auswertung werden derzeit durchgeführt.

„Sparkling Science“

„Doing Welterbe – Welterbe begreifen“

Im Forschungsprojekt „Doing Welterbe – Welterbe begreifen“ stehen die unter Wasser verborgenen Pfahlbauten in Oberösterreich und Kärnten im Fokus, die im Jahr 2011 zum UNESCO-Welterbe erhoben wurden. Das Projekt strebt einen Brückenschlag zwischen Kultur- und Technikwissenschaften an, um eine historisch gewachsene, jedoch mittlerweile überkommene Trennung zu überwinden. Durch das Erfassen und Gestalten des Welterbes mit modernen Technologien (Laserscan und 3D-Druck) wird an der Schnittstelle von Materialien und Immaterialität gearbeitet. Anhand dessen kann eine intensive Auseinandersetzung mit der Frage nach der Authentizität und Integrität von Kultur erfolgen. Ausführende sind das NHM Wien mit dem Kuratorium Pfahlbauten. Partner bei diesem Projekt sind die Universität Wien, Institutionen und schulische Einrichtungen rund um

die Pfahlbaugemeinden am Mondsee, Attersee und Keutschacher See.

Fördergeber: BMWFW

„Keltische Keramik in Nordostösterreich“

(Projektnummer P 27057-G21)

Untersuchungsgegenstand dieses FWF-Projektes ist die Gefäßkeramik der Latènekultur in Niederösterreich, im Speziellen der keramischen Funde aus Roseldorf, vom Oberleiserberg, aus Thunau am Kamp und aus Prellenkirchen. Eine wesentliche Ergänzung zur archäologischen Analyse der zu erforschenden Funde bilden die Ergebnisse der mineralogisch-petrographischen Untersuchungen. Schwerpunkte sind Fragen nach der Herkunft verschiedener Gefäßtypen und der verwendeten Rohstoffe zu deren Produktion, aber auch rein technologische Fragen. Die geplante Analysenserie umfasst vier derzeit häufig in der Archäometrie angewandte Methoden: optische Mikroskopie, Röntgen-Pulverdiffraktometrie, Raman-Spektroskopie und Massenspektrometrie mit einem induktiv gekoppelten Plasma. Das Projekt wird gemeinsam mit dem Institut für Urgeschichte und Historische Archäologie der Universität Wien, Mag. Dr. Maciej Karwowski, und der Prähistorischen Abteilung (Dr. Veronika Holzer) durchgeführt.

¹ In Hallstatt befindet sich eine der Außenstellen des Naturhistorischen Museums Wien (Die anderen sind das Nationalparkinstitut – „Ökohaus“ – Petronell-Carnuntum und der Narrenturm auf dem Gelände des Alten AKH, der die pathologisch-anatomische Sammlung beherbergt).

² Siehe „Publikationsliste“ unter „Prähistorische Abteilung“.

³ Vergl. Abschnitt 1. Chronik



Abteilungsleiterin Dr. Elisabeth Haring

5.4.7. Zentrale Forschungslaboratorien

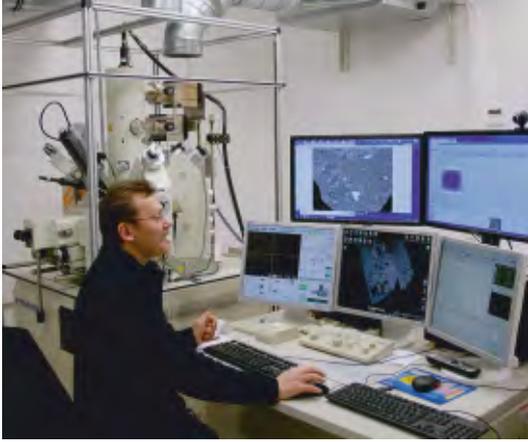
Die Abteilung „Zentrale Forschungslaboratorien“ (ZFL) umfasst die elektronenmikroskopisch-analytischen Einrichtungen und das Forschungslabor für Molekulare Systematik. Beide Bereiche stehen den einzelnen wissenschaftlichen Abteilungen des NHM Wien für Untersuchungen zur Verfügung und stellen somit ein zentrales verbindendes Element der methodisch oft sehr divergenten Forschungsarbeit am Haus dar. Die wissenschaftliche Zusammenarbeit ist nicht nur abteilungsübergreifend, sondern findet oft auch mit anderen nationalen und internationalen Institutionen statt. Weiters werden die Zentralen Forschungslaboratorien auch von Gastforschern sowie für Auftragsarbeiten genutzt. So werden zum Beispiel im DNA-Labor Artbestimmungen und individuelle genetische Typisierungen, sei es als reine Auftragsarbeiten oder in Monitoring-Studien, durchgeführt, während die elektronenmikroskopischen Geräte unter anderem für materialkundliche Unter-

suchungen (Gesteine, Mineralien, Kunstprodukte) zum Einsatz kommen. Weiters besteht im Bereich der Elektronenstrahlmikroanalytik ein Kooperationsabkommen mit der Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie der Universität Wien im Rahmen der Hochschulraumstrukturmittel, zur gemeinsamen Nutzung der relevanten Laboratorien. Auch in die Wissensvermittlung an das öffentliche Publikum bringen sich die Zentralen Forschungslaboratorien mit Führungen zum Themenschwerpunkt „Hinter den Kulissen“ ein. Eine weitere Aufgabe der Zentralen Forschungslaboratorien ist die Betreuung der Gewebe- und DNA-Sammlung mit derzeit über 24.000 Einzelproben.

Die Geräte der analytischen Elektronenmikroskopie umfassen eine JEOL JXA 8530-F Elektronenstrahlmikrosonde (kurz: Mikrosonde) mit Feldemissionskanone sowie ein JEOL JSM-6610LV Rasterelektronenmikroskop (REM), in welchem Objekte mit bis zu 300.000-facher Vergrößerung untersucht werden können. Durch die extragroße Probenkammer und Niedervakuumfunktion bietet das REM einen breiten Anwendungsbereich und erlaubt eine Untersuchung von biologischen Proben ohne vorherige Präparation. Im Labor für Molekulare Systematik werden mittels DNA-Analysen evolutionsbiologische Projekte durchgeführt, die sich mit Stammesgeschichte, Systematik und Taxonomie von Arten sowie mit innerartlicher

Kerstin Kadletz, Mag. Carina Nebel und Sonja Bamberger (von links) im DNA-Labor.





Dr. Dan Topa an der Mikrosonde.

Variation und Biogeographie beschäftigen. Bei vielen Projekten ist die Rekonstruktion verwandtschaftlicher Beziehungen von Organismen Grundlage, um evolutionsbiologische Fragen zu klären. Mit der Ausbildung von Studenten und der Betreuung von Diplomanden und Dissertanten stärkt das Labor für Molekulare Systematik die wichtige Verbindung zu den Universitäten.

Die von Priv.-Doz. Dr. **Elisabeth Haring** geleitete Abteilung hatte 2015 folgende ständige Mitarbeiter (in alphabetischer Reihenfolge):

- **Barbara Däubel**, technische Assistentin
- **Luise Kruckenhauser**, Dr., wissenschaftliche Mitarbeiterin
- **Julia Schindelar**, technische Assistentin
- **Dan Topa**, Dr., Operator, Elektronenmikroskopie

Insgesamt fünfzehn weitere Mitarbeiter – freie Dienstnehmer, Drittmittel-finanzierte Projektmitarbeiter (u.a. Diplomanden, Dissertanten) und ehrenamtliche Mitarbeiter trugen im Jahr 2015 wesentlich zu den laufenden Projekten bei.

Mitarbeiterinnen der Molekularen Systematik.



Arbeitsschwerpunkte 2015

Analytische Elektronenmikroskopie

Auch im Jahr 2015 wurde weiter an der Verbesserung der Analysemöglichkeiten der elektronenmikroskopischen Gerätschaften – mit Fokus auf der Elektronenstrahlmikrosonde – gearbeitet. Vorrangig war dabei die Installation eines energiedispersiven Detektors („XFlash 6/10“), der zur neuesten Generation der sogenannten Silizium-gedrifteten (SDD) Detektoren gehört, die sich neben einer effizienten Leistung durch Robustheit und Wartungsfreiheit auszeichnen. Durch die Implementierung eines neuen Softwarepakets „Quantax 400“ (Bruker Nano GmbH) ergeben sich in Kombination mit den bereits im Vorjahr installierten Programmpaketen „Probe for Microprobe“ und „Probe Image“ künftig weitere Möglichkeiten, verschiedene Analysenmethoden optimal einzusetzen und zu kombinieren. Speziell die Integration mit „Probe Image“ stellt durch die Kombination von wellenlängen- und energiedispersiver Analytik eine *State of the art*-Erweiterung der quantitativen Bildanalyse dar. Zusätzlich wurde heuer die Ionenstrahlzanlage PECS der Firma



Energiedispersiver Detektor der Elektronenstrahlmikrosonde.



Mit der Ionenstrahlätzenanlage werden Proben für die EBSD-Technik aufbereitet.

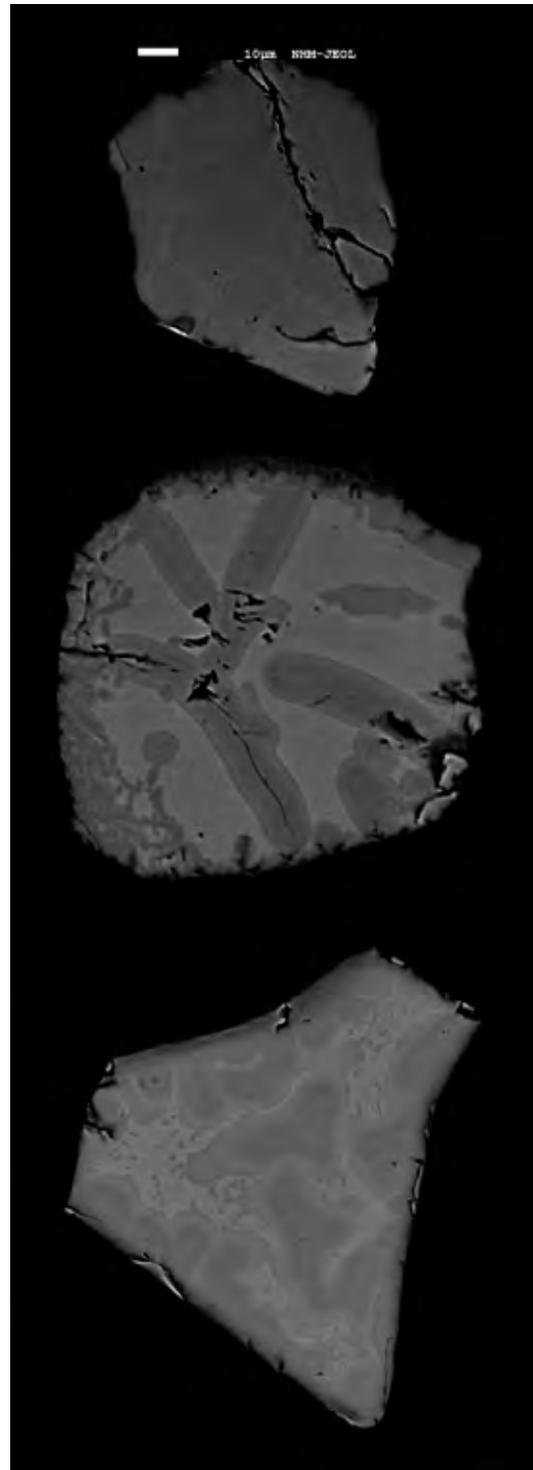
Gatan in Betrieb genommen, mit welcher durch „Ionenätzung“ die Oberfläche verschiedenster Probenmaterialien gereinigt und kontrolliert modifiziert werden kann. Eine Hauptanwendung der Anlage ist die Präparation jener Proben, die am Rasterelektronenmikroskop mittels EBSD-Technik (Electron backscatter diffraction; Elektronenrückstreubeugung) untersucht werden.

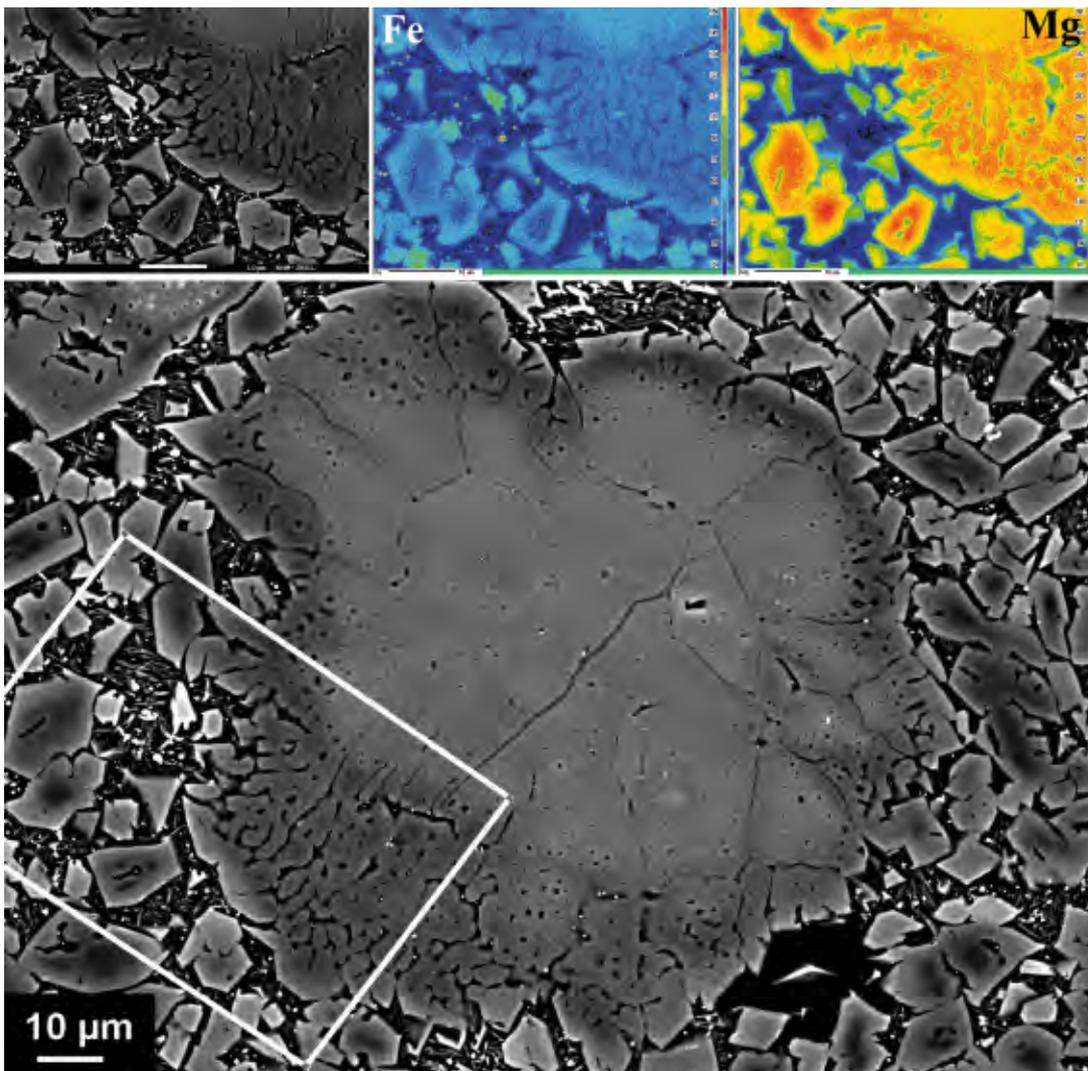
Aktuelle Beispiele für den erfolgreichen Einsatz der Mikrosonde sind die Untersuchungen von „Spinellproben aus Schweden“, Olivinen in Impaktschmelzen des Meteoriten Chelyabinsk und „Sulfosalze Lengenbach“.

Spinellproben aus Schweden

Im Rahmen einer vierjährigen Forschungskooperation zwischen Prof. Dr. Birger Schimtz (University of Lund, Sweden, Department of Physics) und dem NHM Wien wurden 2015 Chromitproben vom Thorsberg-Steinbruch in Südschweden untersucht. Chromite gehören zur großen Mineralgruppe der Spinelle und sind Chrom-Eisen-Magnesium-Aluminium-Oxide. Sie kommen in vielen irdischen Gesteinen vor, sind aber auch Gemengteil verschiedener Steinmeteoriten. Eine Besonderheit des Thorsberg-Steinbruchs ist, dass im dortigen Kalkgestein neben irdischen Chromiten auch extraterrestrische (aus fossilen Meteoriten) vorkommen. Die EMS-Analysen ermöglichen durch Kombination von Chemismus und Zonarbau die Unterscheidung zwischen irdischen und meteoritischen Spinellen.

Elektronenmikroskopische Aufnahme (mittels rückgestreuten Elektronen) von Chromiten mit unterschiedlichen Gefügemerkmalen (Thorsberg, Schweden).



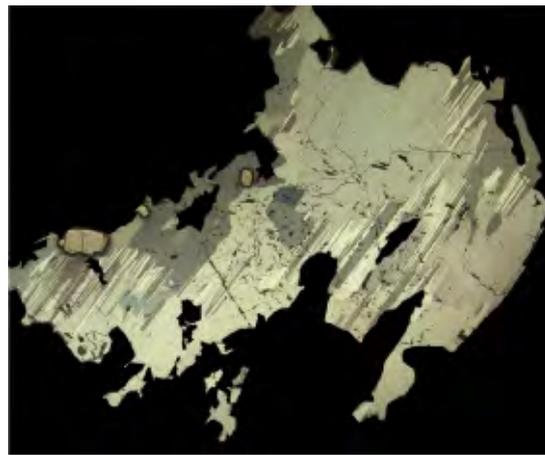
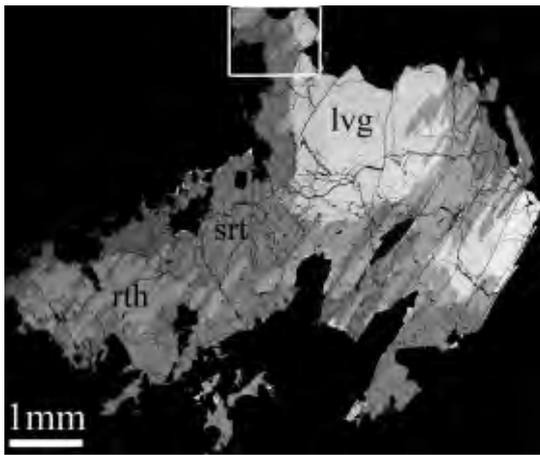


Meteorit Chelyabinsk – elektronenmikroskopische Aufnahme (mittels rückgestreuter Elektronen) eines chemisch zonierten Olivins mit eisenreichem Kern (hellgrau) und magnesiumreichem Rand (dunkelgrau) sowie Darstellung der Elementverteilung (Eisen und Magnesium) eines Detailausschnitts.

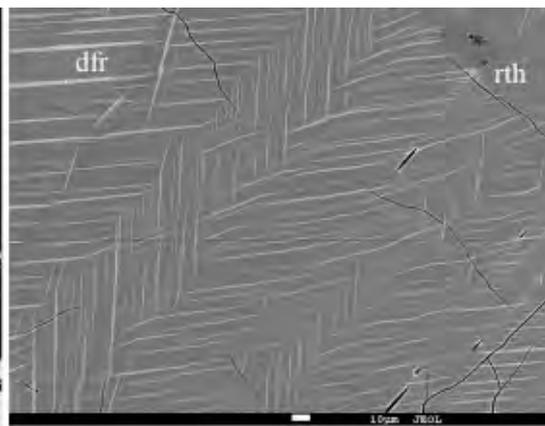
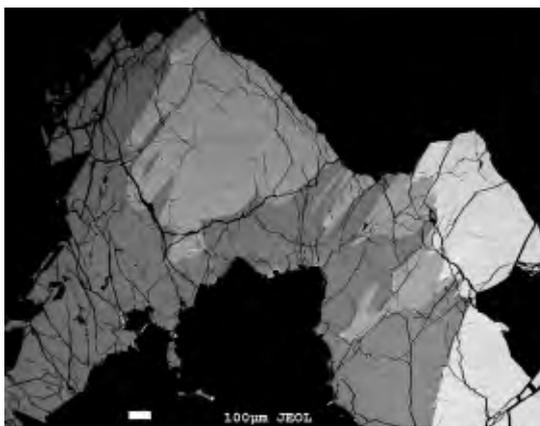
Olivine in Impaktschmelzen des Meteoriten Chelyabinsk

Im Rahmen eines zweiwöchigen Forschungsaufenthalts (Projekt Synthesys) von Dr. Ioannis Baziotis (Agricultural University of Athens, Laboratory of Mineralogy and Geology) an der Mineralogisch-Petrographischen Abteilung des NHM wurden Olivine in sogenannten Impaktschmelzen des Chondriten Chelyabinsk untersucht. Diese Eisen-Magnesium-Silikate sind Hauptbestandteile in vielen Steinmeteoriten. Im Chelyabinsk-Meteoriten ist Olivin sowohl ein wesentlicher Gemengteil in der primär gebildeten Grundmasse als auch in den durch Impakte entstandenen Schmelzolithologien. Von besonderem Interesse sind

dabei Relikte „primärer“ Olivine, die in den Impaktschmelzen durch Hochtemperatur- und/oder Hochdruckereignisse verändert wurden, da sich daraus Rückschlüsse auf Intensität und Dauer der Druck- und Temperatureinwirkungen ziehen lassen. Detailuntersuchungen des Chelyabinsk-Meteoriten ergaben, dass die reliktschen Olivine in den Impaktschmelzen erheblich morphologisch und chemisch modifiziert wurden. So konnte zum ersten Mal gezeigt werden, dass diese Olivine zusätzlich zur der „üblichen“ chemischen Zonierung in ihrem Randbereich einen signifikant erhöhten Phosphor-Gehalt aufweisen.



Sulfosalz-Aggregat: Darstellung der Mineralphasen im Elektronenmikroskop mittels rückgestreuter Elektronen (links) und im Auflichtmikroskop mittels polarisiertem Lichts (rechts). Abkürzungen: lvg-liveingit, srt-sartorite, rth-rathite und dfr-dufrenoyisit.



Sulfosalz-Aggregat (Ausschnitt aus der Abbildung oberhalb): Elektronenmikroskopische Aufnahmen mittels rückgestreuter Elektronen. Die Detailaufnahme (rechts) zeigt eine feine Entmischung von Rathit (rth) und Dufrenoyisit (dfr), die erstmalig (chemisch und strukturell) dokumentiert werden konnte.

Sulfosalze Lengensch

Im Rahmen einer mehrjährigen Kooperation zwischen der Forschungsgemeinschaft Lengensch (Wallis, Schweiz) und dem NHM Wien wurden verschiedene Sulfosalz-Assoziationen der berühmten Minerallagerstätte Lengensch (Schweiz) untersucht. Die meisten dort vorkommenden Sulfosalze sind komplexe Blei-Arsen-Thallium-Silber-Sulfide, die zur sogenannten homologen Sartorit-Reihe gehören. In Zusammenarbeit mit Fachkollegen der TU Wien konnten diese komplexen Sulfide chemisch und strukturell charakterisiert werden. Dabei wurden drei Mineralphasen entdeckt, die bereits von der zuständigen Fachkommission IMA als neue Minerale anerkannt wurden.

Molekulare Systematik

In die meisten Forschungsprojekten des DNA-Labors am NHM Wien sind studentische Mitarbeiter involviert. Die Ausbildung von Studierenden, insbesondere die Betreuung von Diplomanden und Dissertanten, ist Teil unserer intensiven Zusammenarbeit mit Universitäten, allen voran der Universität Wien. Von einigen der im DNA-Labor derzeit laufenden Forschungsprojekte wird im Folgenden berichtet.



MicroCT-Aufnahme von *Garra barreimiae*. Diese Methode ermöglicht die genaue Zählung von Flossenstrahlen und Wirbeln.

Evolution einer Fischgattung im Oman

Gemeinsam mit der 3. Zoologischen Abteilung und der Karst- und Höhlenkundlichen Arbeitsgemeinschaft wird ein Projekt zur Evolution der im Norden des Omans heimischen Fischart *Garra barreimiae* durchgeführt. Im Rahmen der von Dr. Luise Kruckenhauser geleiteten Untersuchungen laufen derzeit eine von uni:doc geförderte Dissertation (Mag. Sandra Kirchner) sowie eine Masterarbeit (Arthur Pichler) zu diesem Thema. Arthur Pichler wendete verschiedene morphologische Methoden an, unter anderem Röntgen-Mikrocomputertomografie (Mikro-CT) gemeinsam mit Mag. Stefan Handschuh (Vetmeduni Wien), um zu klären, inwieweit sich genetisch differenzierte Gruppen, z.B. Unterarten oder Populationen, morphologisch unterscheiden. Als Ergebnis dieser Studie können neue Arten für den Oman beschrieben werden. Sandra Kirchner befasste sich heuer mit einer höhlenbewohnenden Population, deren Individuen blind und unpigmentiert sind. Mit molekulargenetischen Methoden wies sie Genfluss zwischen höhlen- und oberflächenbewohnenden Populationen nach.

Mag. Sandra Kirchner seilt sich in die Al Hoota Höhle ab, um zur Population der blinden Fische zu gelangen.



Die Entwicklungsgeschichte essbarer Seeigel – eine Erfolgsstory, nicht nur aus evolutionärer Sicht!

Fächerübergreifende Forschungsvorhaben bieten enormes Potential für einen Wissenszuwachs aller beteiligten Wissenschaftler und das Verständnis bislang ungelöster Fragestellungen. Mitarbeiter der Zentralen Forschungslaboratorien (Priv.-Doz. Dr. Elisabeth Haring) und der Geologisch-Paläontologischen Abteilung (Dr. Andreas Kroh), gemeinsam mit einem Gastforscher des Steinhardt Museum of Natural History and National Research Center Tel Aviv (Dr. Omri Bronstein), versuchen, die Phylogenie und Evolution der Camarodonta, jener Seeigelgruppe, deren Gonaden in Japan und einigen anderen Ländern als Delikatessen gelten, näher zu erforschen.

Während zahlreiche Studien zur Lebensweise dieser Seeigelgruppe existieren, sind ihr Ursprung und ihre Diversifikation wenig bekannt, vor allem aufgrund der schwierigen Zuordnung fossiler Formen zu heute lebenden Tieren. Aus diesem Grund hat sich am

Der Rot-Meer-Pfaffenhutseeigel (*Tripneustes gratilla elatenis*) gehört zu den wichtigsten Riffbewohnern im Roten Meer. Seine nächsten Verwandten im Indopazifik werden teilweise intensiv befishet, was stellenweise zu einem starken Einbruch der Populationen geführt hat.





Dr. Michael Duda und Sonja Bamberger bei Probenahme für das ABOL-Pilotprojekt Mollusken an der March.



Lebensraum von *Montenegrina perstriata drimica* (Drintal, Mazedonien).

NHM Wien ein Forschungsteam aus verschiedenen Fachrichtungen zusammengetan, um in einem interdisziplinären Ansatz neue Wege bei der Erforschung dieser Seeigelgruppe zu gehen. Erste Erfolge wurden bei einer Studie über Rotmeer-Vertreter der Pfaffenhut-Seeigel erzielt, welche bislang den Indopazifischen Pfaffenhut-Seeigeln zugerechnet wurden, nach den neuen Erkenntnissen jedoch zu einer sowohl morphologisch, als auch genetisch eigenständigen Art gehören. Dies hat Auswirkungen für den Artenschutz sowie für die Nutzung dieser Art in Aquakulturen.

DNA-Barcoding österreichischer Mollusken

Auch in diesem Jahr war das Projekt ABOL (*Austrian Barcode of Life*), das der Erfassung der österreichischen Biodiversität mittels DNA-Barcodes gewidmet ist, wieder ein Arbeitsschwerpunkt. Die Datenerfassung für das vom Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft finanzierte Anstoßprojekt ist in vollem Gange. In den Zentralen Forschungslaboratorien werden, in Kooperation mit der 3. Zoologischen Abteilung des NHM Wien, unter der Leitung von Dr. Luise Kruckenhauser und Mag. Anita Eschner die Mollusken bearbeitet. Zum Sammeln von Untersuchungsmaterial wurden heuer Exkursionen nach Kärnten, in das Wildnisgebiet Dürrenstein, in die Region Neusiedlersee und in die Leithaauen unternommen. Insgesamt sind nun bereits Proben von mehr als der Hälfte der 400 einheimischen Arten für das Projekt ABOL-Mollusken vorhanden. Im vergangenen Jahr wurde bereits von einem Viertel dieser Arten eine Barcodesequenz ermittelt.

Artbildung bei felsbewohnenden Landschnecken

Im FWF-Projekt (P 26581) zur Schließmundschnecken-Gattung *Montenegrina* werden Stammesgeschichte und Artbildungsmechanismen dieser an Kalkfelsen lebenden Schnecken untersucht. Die vielen Arten der auf den südlichen Balkan beschränkten Gattung sind kleinräumig verbreitet und stellen besonders gute Objekte für die Untersuchung von Artbildungsmechanismen dar. Dr. Zoltan Feher, federführender Projektmitarbeiter, ist seit vielen Jahren in den Verbreitungsgebieten unterwegs und konnte eine umfassende Materialgrundlage schaffen. Im Rahmen des Projekts unternahm das Projektteam (Dr. Zoltan Feher, Mag. Katharina Jaksch, Priv.-Doz. Dr. Elisabeth Haring, Dr. Helmut Sattmann, Sonja Bamberger, BSc) zwei Sammelreisen in die Balkanregion, um diverse spezielle Nachsammlungen anzustellen. Dadurch konnte bisher Untersuchungsmaterial von mehr als 100 Arten und Unterarten von über 450 Standorten gesammelt werden. Da dennoch frische Gewebeproben von wichtigen Standorten nicht verfügbar waren, wurde im Zuge der Untersuchungen eine Methode entwickelt, um aus vertrockneten Weichkörperresten, die in leeren Schneckenschalen zu finden sind, DNA zu extrahieren. Insgesamt liegt nun ein außergewöhnlich umfangreiches Material dieser morphologisch höchst variablen Schneckengattung vor. Der auf Gensequenzen mehrerer Gene von über 500 Tieren beruhende Stammbaum der Gattung *Montenegrina* ermöglichte eine systematische Revision. Informationen zum diesem Kooperationsprojekt (ZFL und 3. Zoologischen Abteilung) sind auf <http://snails.nhm-wien.ac.at/> zu finden.

5.4.8. 1. Zoologische Abteilung

Mit einem Gesamtbestand von über 1,7 Millionen Belegexemplaren zählen die Sammlungen der 1. Zoologischen Abteilung zu den größten und bedeutendsten musealen Wirbeltiersammlungen der Welt und bilden daher eine wesentliche Basis für die systematisch-wirbeltierkundliche Forschung. Von der breiten Öffentlichkeit seltener wahrgenommen als die hohe Zahl an Stopf- und Alkoholpräparaten, aber ebenso von großer Relevanz sind die zu der Abteilung gehörenden Fachbibliotheken und die faunistischen Datenbanken.

Die Sammlungen sind gegliedert in:

- Fische Sammlung
- Herpetologische Sammlung
- Vogelsammlung
- Säugetiersammlung
- Archäologisch-Zoologische Sammlung

Der Abteilung angeschlossen sind auch die Zoologische Hauptpräparation und der Modellbau, die nicht nur für die Aufbereitung und Instandhaltung der Bestände der Wirbeltierabteilung sorgen, sondern für alle Einheiten des Hauses, insbesondere für den Schaubereich, wesentliche Arbeiten leisten. Als Direktor der Abteilung koordiniert **Dr. Ernst Mikschi** die vielfältigen Tätigkeiten eines großen Stabes von Ehrenamtlichen, Projektmitarbeitern sowie fest angestellten Kollegen, die im Folgenden in alphabetischer Reihenfolge angeführt sind:



Abteilungsleiter Dr. Ernst Mikschi

- **Hans-Martin Berg**, Sammlungsmanager
- **Alexander Bibl**, Sammlungsmanager
- **Gerda Distelberger**, technische Assistentin
- **Anita Gamauf**, PD Dr., Sammlungsleiterin
- **Georg Gaßner**, Sammlungsmanager
- **Heinz Grillitsch**, Dr., Sammlungsleiter
- **Eduard Hofbauer**, technischer Assistent
- **Gerhard Hofmann**, Präparator
- **Robert Illek**, technischer Leiter der Präparation
- **Viktoria Niemann**, Lehrling Präparation
- **Anja Palandačić**, Dr., Sammlungsmanagerin
- **Mirjana Pavlović**, Präparatorin
- **Christian Pollmann**, Laborant
- **Erich Pucher**, Mag. Dr., Sammlungsleiter
- **Matthias Reithofer**, Laborant
- **Iris Rubin**, Mag., Modellbau
- **Silke Schweiger**, Mag., wissenschaftliche Mitarbeiterin
- **Katharina Spreitzer**, Mag., wissenschaftliche Hilfskraft
- **Nathalie Wallner**, Präparatorin
- **Johannes Wicke**, Präparator
- **Frank Zachos**, PD Dr., Sammlungsleiter



Probennahme an historischem Elritzen-Material zur genetischen Untersuchung im Zusammenhang mit Studien zur Diversität der Gattung *Phoxinus* auf der Balkanhalbinsel.

Arbeitsschwerpunkte 2015

Die 1. Zoologische Abteilung unterstützte auch 2015 ein breites Spektrum an nationalen und internationalen Ausstellungsvorhaben mit Leihobjekten und beteiligte sich am reichhaltigen Führungsprogramm des NHM Wien. Dabei wurde auch auf die Inhalte laufender Forschungsprojekte Bezug genommen. Als Beispiele für aktuelle Forschungsarbeiten des Jahres 2015 seien genannt:

Die „Elritzen“ der Balkanhalbinsel

(Anja Palandačić)

Die Elritze gilt als „Allerweltsfisch“ der europäischen Fauna. Der kleine Schwarmfisch, der zu den Karpfenverwandten zählt, sollte in jedem Fließgewässer der Äschen- und Forellenregion seines Verbreitungsgebiets anzutreffen sein. Auch Gebirgsseen bis in eine Höhe von 2000 m zählen zu den von Elritzen genutzten Habitaten. Eine morphologische Studie aus dem Jahr 2007 stellte fest, dass auf der Balkanhalbinsel zwei Arten der Gattung *Phoxinus* leben: *P. phoxinus* im Bereich des Donaeinzugsgebiets und

P. lumaireul in jenem Teil der Halbinsel, der in die Adria entwässert. Im abgelaufenen Jahr am NHM Wien durchgeführte genetische Untersuchungen (auch unter Verwendung von historischem Material aus den Beständen der Fische Sammlung) zeigten jedoch, dass auf der Balkanhalbinsel mindestens fünf (!) gut unterscheidbare Abstammungslinien von „Elritzen“ vertreten sind (Palandačić et al. 2015). Ein deutliches Indiz dafür, dass die Diversität der Gattung deutlich größer ist, als bisher angenommen. Es ist sehr wahrscheinlich, dass auf der Balkanhalbinsel mehr als nur zwei Arten leben und dass aus dem „Allerweltsfisch“ eine Gruppe von Arten wird, die bislang nicht bekannt waren. Für die kommenden Jahre wurde seitens der Fische Sammlung des NHM Wien eine Kooperation mit dem Kroatischen Institut für Biodiversität der Universität Zagreb, der Universität Ljubljana sowie der Universität Wien ins Leben gerufen. Diese gemeinsame Arbeit soll auf Basis neuer Aufsammlungen und mit einem integrativen Ansatz genetischer und morphologischer Untersuchungen klären, wie viele und welche Arten der Gattung tatsächlich die Balkanhalbinsel besiedeln.

Erhebung der Amphibien-Laichgewässer in Wien

(Mag. Silke Schweiger, Dr. Heinz Grillitsch)

Die Großstadt Wien ist durch ihre topographische Lage und die klimatischen Verhältnisse am Nordoststrand der Alpen und in der Donauniederung ausgezeichnet. Eine damit verbundene Faunengrenze entlang des westlichen Stadtrandgebietes bedingt eine große Artenvielfalt im Bundesland Wien. So wurden bisher 17 Amphibienarten nachgewiesen. Im Rahmen des im Titel genannten Projektes erfolgte zu Beginn des Jahres 2015 auf der Grundlage historischer und jüngster Fundmeldungen eine Vor-



Auch der Bergmolch (*Ichthyosaura alpestris*) ist Gegenstand der Laichgewässerkartierung Wiens. Er ist in den westlichen Teilen des Bundeslandes noch vereinzelt zu finden.

auswahl der Kartierungsgebiete. Besondere Berücksichtigung fanden dabei die Natura 2000-Gebiete „Nationalpark Donau-Auen, Lobau“, „Naturschutzgebiet Lainzer Tiergarten“, „Landschaftsschutzgebiet Liesing (Teile A, B, C) und Bisamberg. Alle verfügbaren Daten zu den Jahren 2007 bis 2014 der Herpetofaunistischen Datenbank Österreichs an der Herpetologischen Sammlung des Museums wurden in die Bewertung miteinbezogen. Eine Kartierung der ausgewählten und potentiellen Laichgewässer wird mittels zweimaliger Begehung von März bis Ende Juli durchgeführt. Zu den Freilandarbeiten zählen der Fang durch Keschern, eine Laichballen- und Laichschnurkartierung sowie eine Rufkartierung von Mai bis Juni (Zeitraum: 2015 und 2016). Die Finanzierung des Projektes erfolgt durch die Wiener Umweltschutzabteilung-Magistratsabteilung 22.

Feldführer „Die Amphibien und Reptilien des Neusiedler See-Gebietes“

2015 konnte ein mehrjähriges, von der Nationalparkverwaltung Neusiedlersee/Seewinkel finanziertes Projekt erfolgreich abgeschlossen werden: Als Ergebnis der Kartierung der Herpetofauna des Nationalparks wurde ein Feldführer* für die Amphibien und Reptilien des Gebietes veröffentlicht. Er soll zur Ausbildung der Nationalparkmitarbeiter und als Nachschlagewerk für Studenten und interessierte Laien dienen.¹



Erfolgreicher Projektabschluss der Kartierung der Amphibien und Reptilien im Nationalpark Neusiedlersee/Seewinkel: Der neue Feldführer von Silke Schweiger und Heinz Grillitsch.



Foto: Kurt Kracher, NHMW

Arbeiten für die Ausstellung „Die präparierte Welt“ stellten 2015 einen Schwerpunkt der Zoologischen Hauptpräparation dar. Mirjana Pavlović und Gerhard Hofmann bei der Montage der Station „Speckkäfer“.

Die **Zoologische Hauptpräparation** leistete 2015 umfangreiche Sanierungsarbeiten für die Wissenschaftlichen Sammlungen der 1. Zoologischen Abteilung, aber auch für andere Abteilungen des Hauses bzw. für Ausstellungen. Hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang etwa die Arbeiten der Hauptpräparation für die neue Parasitenvitrine der 3. Zoologischen Abteilung oder die Beteiligung an der Neugestaltung der Prähistorischen Schau-sammlung.

Für die Sammlungen der 1. Zoologischen Abteilung hat die Präparation im abgelaufenen Jahr rund 500 Skelette und 250 Bälge angefertigt, rund 50 Sanierungen bzw. Neuaufstellungen sind erfolgt. Rund 250 Exponate wurden entfettet. Zusätzlich wurden für die Sonderausstellung „Die präparierte Welt“ über 100 Exponate restauriert oder neu angefertigt, darunter auch zahlreiche Modelle, um den Besuchern einen möglichst breiten Überblick über die Leistungen von Präparation und Modellbau zu bieten.

Im April 2015 war erstmals der Verband Deutscher Präparatoren mit seiner Jahrestagung am NHM Wien zu Gast. Die Organisation dieser von mehr als 150 Teilnehmern besuchten Veranstaltung wurde zu einem Großteil von der Hauptpräparation getragen. Die Hauptpräparation ist ein gern besuchtes Ziel im Rahmen von Führungen hinter die Kulissen. Über 540 Gäste haben diese Möglichkeit im abgelaufenen Jahr wahrgenommen. Die Arbeiten der Hauptpräparation waren darüber hinaus auch Gegenstand von diversen Fernseh- und Radiointerviews (Robert Illek; u.a. ORF, ARD und ServusTV), insbesondere im Zusammenhang mit der genannten Präparationsausstellung war großes Medieninteresse zu verzeichnen. Zudem wurden über neun Wochen hindurch Praktikantinnen betreut und zahlreiche Schüler im Rahmen des Berufsorientierungsprogramms aufgenommen.

¹ S. SCHWEIGER & H. GRILLITSCH (2015): *Die Amphibien und Reptilien des Neusiedler See-Gebietes*. Wien, Illmitz (Verlag des Naturhistorischen Museums, Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel), 179 S., ISBN 978-3-902421-95-1.

5.4.9. 2. Zoologische Abteilung

Die 2. Zoologische Abteilung unter der Leitung von **HR Mag. Dr. Martin Lödl** ist eine Forschungsinstitution für entomologische Grundlagenforschung, vor allem in den Bereichen Systematik und Taxonomie, Morphologie, Biodiversitätsforschung, Biogeographie und Phylogenetik.

Sie ist in sieben Sammlungen gegliedert, welche mehr als 10 Millionen Präparate auf über 1000 m² beherbergen.

Die Sammlungen sind als internationale Referenzsammlungen konzipiert und umfassen einen repräsentativen Querschnitt durch die gesamte Insektenfauna der Erde. Sie sind äußerst reich an historischem Typusmaterial.

Die Sammlungen sind:

- Lepidoptera-Sammlung (Schmetterlinge)
- Coleoptera-Sammlung (Käfer)
- Diptera-Sammlung (Zweiflügler)
- Hemiptera-Sammlung (Schnabelkerfe, z.B.: Pflanzenläuse, Zikaden, Wanzen)
- Hymenoptera-Sammlung (Hautflügler)
- Insecta varia-Sammlung (verschiedene Insektenordnungen, u.a. Netzflügler, Fang- und Springschrecken)
- Odonata / Ephemeroptera-Sammlung (Libellen / Eintagsfliegen)

Neben Ehrenamtlichen und Projektmitarbeitern beschäftigte die 2. Zoologische Abteilung 2015 folgende ständige Mitarbeiter (alphabetisch angeführt):



Abteilungsleiter HR Mag. Dr. Martin Lödl

- **Gabriele Fuchs**, Sekretärin
- **Sabine Gaal-Haszler**, Mag. Dr., Kuratorin
- **Manfred Jäch**, HR Dr., Kurator
- **Stefanie Jovanovic-Kruspel**, Mag. Dr., Kuratorin
- **Susanne Randolph**, Mag., Kuratorin
- **Harald Schillhammer**, Dr., Kurator
- **Peter Sehnal**, Kurator
- **Helena Shaverdo**, Dr., technische Assistentin
- **Manuela Vizek**, technische Assistentin
- **Herbert Zettel**, Dr., Kurator
- **Dominique Zimmermann**, Mag., Kuratorin

Aufgabenschwerpunkte 2015

Zu den Hauptaufgaben der Entomologischen Abteilung zählen die Erhaltung und die Wertsteigerung der Sammlungen sowie die Aufbereitung der in ihnen enthaltenen Informationen. Diese Informationen sind für die wissenschaftliche Arbeit international bereitzustellen und dienen vor allem der Gewinnung neuer Erkenntnisse und der Verifizierbarkeit publizierter Daten. Eine wichtige Aufgabe erfüllt die Abteilung auch für den Naturschutz durch begleitende Bestandsdokumentation.



Helena Shaverdo, Wasserkäfer sammeln in Urwald-Fluss, Kebar (Papua N.G.).

Ein Schwerpunkt bestand 2015 in der geforderten Datenbankerfassung der unzähligen Objekte. Die Digitalisierung der Sammlung wurde nach Maßgabe der Personalressourcen vorangetrieben. Etwa 15.000 Datensätze konnten unseren Datenbanken hinzugefügt werden.

In der Schmetterlingssammlung erschien der 3. Band einer Buchserie zur Vartian-Sammlung (Tagfalter). Die Vorarbeiten für den 4. Band (Spanner) wurden vorangetrieben. Die Erfassung des Hering-Minenherbars F-L wurde zur Publikation für 2016 weitergeführt. Die historische Porträtsammlung von Entomologen wurde 2015 digital erfasst und in der Zeitschrift QUADRIFINA publiziert. Der Museumsführer unter der redaktionellen Leitung von Stefanie Jovanovic-Kruspel wurde in neuer Auflage in eng-

lischer Sprache herausgebracht. Die Darstellung der historischen Architektur und Ausstattung, die anlässlich des im Jahr 2014 stattgefundenen 125-Jahr-Jubiläums als Buch mit dem Titel „Naturhistorisches Museum – Baugeschichte, Konzeption & Architektur“ erschienen ist, wird derzeit ins Englische übertragen und soll spätestens 2016 erscheinen.

Dr. Helena Shaverdo (Coleopterasammlung) unternahm im Rahmen des FWF-Projekts „Taxonomische Revision, phylogenetische Analyse und Biogeografie der Schwimmkäfergattung *Exocelina* Broun, 1886 in Neuguinea – ein Beispiel für die Evolution einer hyperdiversen Insektengruppe einer tropischen Insel“ im Mai 2015 zusammen mit Dr. Michael Balke (Zoologische Staatssammlung München) eine Forschungsreise nach West Papua (Indonesien). Während der Reise wurde für Biologiestudenten der Universität „Universitas Negeri Papua“ (Manokwari) ein Workshop mit Vorträgen angeboten. Eine zweiwöchige Expedition in die Urwälder des Arfak-Gebirges wurde durchgeführt, um dessen Gewässer nach Wasserkäfern zu erforschen. Die vorläufige Bearbeitung des gesammelten Materials erbrachte die Entdeckung von fünf neuen Schwimmkäfer-Arten. Im Februar 2015 gelang es Dr. Manfred Jäch (Coleopterasammlung), die Wasserkäferfauna eines der unerforschtesten Gebiete der Erde zu untersuchen. Zusammen mit einem Kollegen von der Universität Bogotá bereiste er die Serranía des la Macarena,



Helena Shaverdo, Vortrag in Universitas Negeri Papua, Manokwari.



Manfred Jäch in der Serranía de la Macarena, einem isolierten Tafelberg in Kolumbien.



einen isolierten Tafelberg in Kolumbien. In dieser dicht bewaldeten Region regiert teilweise noch die Guerillabewegung FARC. Erst nach stundenlangen Verhandlungen mit dem kolumbianischen Militär erhielten die beiden Forscher die Zutrittserlaubnis. Dr. Harald Schillhammer (ebenfalls Coleoptera-sammlung) hat in Zusammenarbeit mit Dr. Adam Brunke (z. Zt. Post Doc an der 3. Zoologischen Abteilung des NHM), Dr. Stelios Chatzimanolis (University of Tennessee) und Dr. Alexey Solodovnikov (University of Copenhagen) die höhere Systematik einer Tribus der Kurzflügelkäfer (Staphylinini) von Grund auf überarbeitet, und zwar auf Basis von DNA-Daten sowie unterstützt durch morphologische Untersuchungen und Fossilfunde. Die Ergebnisse bieten einen Ansatz zur Lösung bisher unerklärbarer phylogenetischer Verhältnisse.

Im Herbst dieses Jahres nahm Mag. Dominique Zimmermann (Hymenopterasammlung) im Zuge eines Projekts von Dr. Mike Sharkey (University of Kentucky) über trophische Interaktionen im Kronendach an einem Forschungsaufenthalt im Saut Pararé Camp in Französisch Guayana teil. Das Camp ist eine von zwei biologischen Stationen, die vom französischen Centre national de la recherche scientifique (CNRS) im Nouragues Nationalpark geführt werden. Die Standorte wurden aufgrund der Unberührtheit dieses primären Regenwaldes ausgewählt und sind nur per Helikopter oder durch mehrstündige Bootsfahrt erreichbar. Im Saut Pararé Camp befindet sich ein aufwendig gestaltetes System zur Erforschung des Kronendachs (COPAS – Canopy Operating Access System), das jedoch zum Zeitpunkt des Besuchs außer Betrieb war, wodurch leider auch der Projektschwerpunkt geändert werden musste. Die Aufarbeitung des umfang-

Blick von der Forschungsplattform in die Tiefe (Franz. Guyana).



Spinnenjagende Wegwespe (Pompilidae) (Franz. Guyana).





Bild einer Rossameise (*Camponotus merminth*), über deren Hinterleib ein Mikro-CT-Bild gelegt wurde. Dieses zeigt, dass die Windungen des Parasiten fast den gesamten Raum einnehmen.



Urameise *Diacamma generali*.

reichen Materials, das im Zuge des Aufenthalts für die Hymenoptera Sammlung des NHM akquiriert werden konnte, ist noch im Gange; es ist jedoch mit zahlreichen neuen Arten für die Sammlung sowie einigen neuen Arten für die Wissenschaft zu rechnen.

Im Frühjahr 2015 unternahm Dr. Herbert Zettel (Hemipterasammlung) im Rahmen des WWTF Projekts „Voluntary self-sacrifice in exploding ants: a mechanism to defend co-evolved microbiomes?“ eine Forschungsreise zum Kuala Belalong Field Studies Centre in Brunei Darussalam. Dort wurden im Vorjahr installierte künstliche Nester besammelt und untersucht. Ein solches Nest der Art „nrSA“ enthielt Überraschendes: Neben den erwarteten Arbeiterinnen, Soldatinnen und geflügelten Königinnen fanden sich darin zwei morphologisch auffällig abweichende Tiere, die zwischen Königinnen und Soldatinnen lagen, also sogenannte Interkassen darstellten. Durch kombinierte Anwendung von Morphometrie, genetischer Analyse und Mikro-CT konnte unser Team feststellen, dass die beobachteten körperlichen Veränderungen die Folge eines Parasitenbefalls mit Fadenwürmern der Familie Mermithidae sind.

Weiters konnten sieben neue Urameisen aus Südostasien entdeckt werden. Die Urameisen der Gattung *Diacamma* sind dafür bekannt, dass ihre Fortpflanzung nicht durch eine Königinnenkaste, sondern durch eine spezielle Arbeiterinnenmorphologie, die sogenannten Gamergaten, erfolgt. Unbekannt war bisher jedoch die enorme Artenvielfalt von *Diacamma* in Südostasien und dem indomalayischen Archipel. In einer taxonomischen Studie wurden kürzlich von Mitarbeitern der 2. Zoologischen Abteilung sieben neue Taxa beschrieben, darunter die abgebildete *Diacamma generali* Laciny, Pal & Zettel von der Insel Luzon.

Als Schlusspunkt einer langjährigen internationalen Forschungskooperation in der Hemipterasammlung erschien 2015 unter maßgeblicher Mitautorenschaft von Dr. Herbert Zettel das Buch „Water Bugs of Singapore and Peninsular Malaysia“.

Mag. Susanne Randolf (Insecta Varia Sammlung) hat gemeinsam mit Forschern der Universität Tübingen ein Projekt über Miniaturisierungseffekte an den Facettenaugen von *Coniopteryx pygmaea* begonnen. Die dazu benötigten Tiere wurden direkt „vor der Haustüre“ am Maria-Theresien-Platz gesammelt. Erste Ergebnisse wurden beim 7th Dresden Meeting on Insect Phylogeny in Form eines Posters präsentiert. Die Mücken- und Fliegensammlung (Diptera – Zweiflügelige Insekten) hat sich die Erfassung der Typen und deren Status zur Aufgabe gemacht. Vielfach stecken diese für eine wissenschaftliche Sammlung äußerst wertvollen Exemplare unetikettiert, also kryptisch, in den Sammlungen. Eine diesbezügliche Aufarbeitung erfordert eine aufwendige Recherche und viel Fingerspitzengefühl. Nach den Zuckmücken (Chironomidae), den neotropischen Raupenfliegen (Tachinidae) und den Schwebfliegen (Syrphidae) wird aktuell die Raubfliegensammlung (Asilidae) nach Typen durchforstet. Die genaue Kennzeichnung, die gezielte Wiederauffindbarkeit mit Hilfe einer speziell dafür angelegten Datenbank und Transparenz für Fachkollegen sind die Ziele dieser Tätigkeit.

Die Odonata/Ephemeroptera-Sammlung führte den Aufbau einer Sammlung der taxonomisch wesentlichen Imaginal- und Larvenstadien (Ephemeroptera) inkl. Mikropräparaten weiter. Dr. Bauernfeind nahm vom 31. Mai bis 5. Juni 2015 mit einer Präsentation an der der International Conference on Ephemeroptera and Plecoptera am James Hutton Institute in Aberdeen (UK) teil.

5.4.10. 3. Zoologische Abteilung

Die 3. Zoologische Abteilung beherbergt Sammlungen von wirbellosen Tieren (exklusive Insekten). Zweck der Sammlungen ist die Dokumentation von Tieren und deren Merkmalen als Basis für die zoologische Systematik, aber auch für viele andere Fachgebiete, wie Morphologie, Anatomie, Ultrastruktur, Tiergeographie, Ökologie, Biodiversitätsforschung, Phylogenie und Genetik. Durch die Sammlungsgeschichte und individuellen Forschungsschwerpunkte haben sich mehrere Arbeitsgebiete herauskristallisiert, die taxonomische, wissenschaftshistorische und methodische Untersuchungen sowie morphologische, phylogenetische und evolutionsbiologische Fragestellungen umfassen. Die Abteilung hat auch Kompetenz in der angewandten Forschung, zum Beispiel im Naturschutz sowie im Monitoring, und will diese weiter ausbauen. Die Administration der Sammlungen und die Gewährleistung ihrer Verfügbarkeit für die Fachwelt zählen ebenso zu den Aufgaben wie die Organisation von und Beteiligung an Ausstellungen und Fachveranstaltungen. Kooperationen innerhalb des Museums sowie mit anderen wissenschaftlichen Institutionen und im Rahmen nationaler und internationaler Programme werden besonders forciert.

Die Sammlungen gliedern sich nach den biosystematischen Schwerpunkten in

- Mollusca-Sammlung (Weichtiere)
- Arachnoidea-Sammlung (Spinnentiere)
- Crustacea-Sammlung (Krebstiere)
- Myriapoda-Sammlung (Tausendfüßer)
- Evertebrata varia-Sammlung (diverse Wirbellose)



Abteilungsleiter HR Dr. Helmut Sattmann

Folgende ständige Mitarbeiter (alphabetisch) bewältigten 2015 in Kooperation mit Projektmitarbeitern, Freien Dienstnehmern und Ehrenamtlichen das Aufgabenspektrum aus Sammlungsadministration und Erhaltung, Wissensvermittlung und Forschung in der 3. Zoologischen Abteilung:

- **Nesrine Akkari**, Dr., Kuratorin Tausendfüßer
- **Elisabeth Belicic**,
Biologisch-Technische Assistentin
- **Peter Dworschak**, Dr., Kurator Krebstiere
- **Anita Eschner**, Mag., Kuratorin Weichtiere
- **Christoph Hörweg**, Mag., Kurator Spinnentiere
Abteilungsleiter-Stellvertreter
- **Michael Koglbauer**, Präparator
- **Eva Pribil-Hamberger**, Abteilungsadministratorin
- **Helmut Sattmann**, HR Dr., Abteilungsleiter,
Kurator diverse Wirbellose
- **Stefan Szeiler**, Biologisch-technischer Assistent



Blick auf die Kästen und auf die nunmehr sortierten Boxen (beinhalten die Glasröhrchen mit Milben) der Nalepa Sammlung.

Arbeitsschwerpunkte 2015

Forschungsprojekte

Wiederbelebung von Nalepas Gallmilben-Sammlung

Alfred Nalepa (19. 12. 1856–11. 12. 1929) war ein österreichischer Acarologe (Milbenforscher), der zeitlebens mit Gallmilben arbeitete. Er begründete die Gallmilben-Forschung und beschrieb die meisten der europäischen Arten. Seine eindrucksvolle Sammlung mit über 1000 Röhrchen von Milben bzw. Pflanzenresten ist schon seit Jahrzehnten eingetrocknet. Begründet durch die gestiegene Nachfrage nach Typenmaterial dieser Gallmilben, wurde 2014 ein Projekt gestartet, um einerseits den Status der Sammlung zu erfassen („Was genau ist vorhanden?“) und andererseits Möglichkeiten der Nutzung („Wie können aus dem eingetrockneten Substrat Milben gewonnen werden?“) aufzuzeigen. Nach insgesamt 4 jeweils dreiwöchigen Forschungsaufenthalten von Philipp Chetverikov, Saint-Petersburg State University (Russland), konnte in Kooperation mit dem Kurator Mag. Christoph Hörweg das Projekt 2015 finalisiert werden. Dabei ist es gelungen, eine Datenbank des verfügbaren Materials zu erstellen sowie PDFs/Fotos von seinen publizierten Arbeiten, aber auch handschriftlichen Notizen und Zeichnungen anzufertigen. Und es wurde als besonderer Erfolg ein einfaches und kurzes Protokoll entwickelt, um Milben aus den eingetrockneten Pflanzenresten

Fotos: Philipp Chetverikov



Originalzeichnungen von Alfred Nalepa.

zu extrahieren. Damit verfügt das NHM Wien jetzt über eine Methode, die es erlaubt, künftige Anfragen nach Typenmaterial entsprechend in Angriff nehmen zu können. Die Ergebnisse werden 2016 in der renommierten Zeitschrift „Systematic and Applied Acarology“ erscheinen. Zudem sind alle verfügbaren Dokumente auf der Webseite <http://www.nhm-wien.ac.at/en/nalepa> dargestellt und abzurufen.

Finanziert wurde das Projekt durch Pro Acarologia Basiliensis (PAB), koordiniert und durchgeführt von Dr. Philipp Chetverikov, Saint-Petersburg State University (Russia), in Kooperation mit dem Kurator Mag. Christoph Hörweg.



Foto: A. Mrkvicka

Ungarische Heideschnecke aus dem Seewinkel.

Abschluss des *Helicopsis*-Projektes im Burgenland

Das Projekt unter Leitung von Mag. Anita Eschner konnte in Zusammenarbeit mit Georg Bieringer, Dr. Michael Duda, Mag. Katharina Jaksch und DI Alexander Mrkvicka im Jahr 2015 abgeschlossen werden. Untersucht wurden die burgenländischen Populationen der Gestreiften Heideschnecke (*Helicopsis striata*) und ihre Unterarten (*H. s. austriaca*, *H. s. hungarica*).

Die Untersuchungsergebnisse zeigen, dass die Populationen aus dem Seewinkel genetisch, schalen- und genitalmorphologisch den Populationen aus dem *hungarica*-Areal in Ungarn am nächsten stehen. Sie unterscheiden sich eindeutig von den gefundenen *H. striata striata* im Nordburgenland. Es könnte sich bei der Ungarischen Heideschnecke (*H. s. hungarica*) sogar um eine eigene Art handeln, allerdings müssten dazu größere Serien mit Vergleichsmaterial von verschiedenen Fundorten aus Ungarn untersucht werden, um die Variationsbreite besser erfassen zu können. Vorläufig sollten daher die Seewinkel-Populationen als Unterart von *Helicopsis striata* belassen werden. Fortführende Untersuchungen in einem eigenen Projekt zur endgültigen Klärung der taxonomischen Position wären sehr wünschenswert.

Durch das erstmalige Auffinden lebender Individuen der Ungarischen Heideschnecke (war bisher nur durch Leerschalenfunde dokumentiert) in einem größeren Areal als erwartet ist auch eine Rückstufung in der Roten Liste Österreichs von „regional ausgestorben“ auf „vom Aussterben bedroht“ möglich. Der Schutz der bestehenden Vorkommen ist in jedem Fall von größter Bedeutung.

Montenegrina:

Artbildung bei felsbewohnenden Landschnecken

In Zusammenarbeit mit den Zentralen Forschungslaboratorien (FWF-Projekt P 26581) und der 3. Zoologie werden Stammesgeschichte und Artbildungsmechanismen der südosteuropäischen Schließmundschnecken-Gattung *Montenegrina* erforscht. Die Molluskensammlung im NHM Wien bietet beste Voraussetzung für eine derart komplexe biogeografische und phylogenetische Analyse aufgrund ihrer reichen Bestände dieser Gattung. Dieses Projekt gibt wieder ein Beispiel für Forschung mit alten (und neuen) Sammlungsbelegen nach modernen Methoden.¹



Foto: Christoph Hörweg

Otto Moog und HR Dr. Helmut Sattmann beim Keschern auf einer Überschwemmungswiese.

Saugwürmer Extended

In Fortsetzung von Vorgängerprojekten erfolgte eine Kartierung von Wasserschnecken sowie die Durchführung parasitologischer Untersuchungen in Hinblick auf den Befall mit Saugwürmern (digenen Trematoden), mit besonderem Augenmerk auf das Risiko der Verbreitung des Amerikanischen Riesenleberegels (*Fascioloides magna*) und anderer veterinärmedizinisch und medizinisch relevanter Saugwürmer in Niederösterreich und im Burgenland. 2015 wurden Referenzpunkte in den Donau- und Leitha Auen weiterhin beprobt, und es wurden neue Fundorte – auch mit Hilfe von Gastforschern wie z.B. Otto Moog (BOKU) – im Leithagebirge, an der Wulka, im Seewinkel und an der March ausfindig gemacht und parasitologisch untersucht. Die Untersuchungen wurden von Mag. Christoph Hörweg, Nadine Hohensee und Anna Sophia Feix unter der Leitung von Dr. Helmut Sattmann durchgeführt. Finanziert wurde das Projekt durch den Niederösterreichischen Landesjagdverband (NÖLJV) und den Jagdverein Grünes Kreuz.



Foto: Christoph Hörweg/Selbstauslöser

HR Dr. Helmut Sattmann, Anna Sophia Feix und Mag. Christoph Hörweg an der March.



Foto: Helmut Sattmann

Gemeinsame Aufsammlungen der ABOL-Mollusken mit der Projektgruppe „Saugwürmer“ beim Sammeln in Podersdorf.

ABOL –

DNA Barcoding Parasitischer Würmer Österreichs

Die Initiative Austrian Barcode of Life <http://www.abol.ac.at/> hat zum (langfristigen) Ziel, alle Arten von Tieren, Pflanzen und Pilzen Österreichs mittels DNA-Barcode zu charakterisieren und die Sequenzen gemeinsam mit Metadaten in einer Datenbank zu speichern und allgemein zugänglich zu machen. Diese Charakterisierung ermöglicht in vielen Fällen eine einfache, schnelle und kostengünstige Zuordnung von Arten – selbst anhand von Geweberesten oder Entwicklungsstadien (Eier, Larven). Die 3. Zoologische Abteilung ist gemeinsam mit den Zentralen Forschungslaboratorien in mehrfacher Weise in das Projekt eingebunden. Die Projektleitung haben Dr. Elisabeth Haring (Zentrale Forschungslaboratorien) und HR Dr. Helmut Sattmann (3. Zoologische Abteilung) inne, das Projekt wird von Dr. Nikola Szucsich koordiniert. Das Pilotprojekt Mollusca wird von Dr. Luise Kruckenhauer (Zentrale Forschungslaboratorien) und Mag. Anita Eschner (3. Zoologische Abteilung) geleitet. Das Pilotprojekt „Parasitische Würmer“, eine weltweite Besonderheit unter den Barcoding-Projekten, wird von Univ.-Prof. Dr.med.vet. Anja Joachim an der Veterinärmedizinischen Universität Wien in Kooperation mit dem NHM Wien koordiniert. Drei Diplomstudenten der Vetmed-Uni und eine Masterstudentin der Uni Wien untersuchen Fische, Vögel und Säugetiere auf „Eingeweidewürmer“. Die Wirtstiere wurden vom Pilotprojekt

Vertebraten (v.a. Fische), aus diversen anderen Befischungen in Kooperation mit BOKU und dem Umweltbundesamt sowie von der Zoologischen Hauptpräparation des NHM Wien (vor allem Vögel und Säuger) bezogen. Die Studenten werden wesentlich vom NHM Wien unterstützt und mitbetreut (Dr. Helmut Sattmann, Dr. Elisabeth Haring) und können außer der persönlichen Expertise auch unsere Labors, Sammlungen und Bibliotheken nutzen. Das DNA-Barcode der Eingeweidewürmer hat sich als besondere Herausforderung erwiesen, weil die Gewinnung von verwertbarer DNA bei vielen Würmern – wohl aufgrund der besonderen Lebensweise der Parasiten wie auch der schwierigen Akquirierung des Materials – eine Herausforderung darstellt. Auch sind viele Objekte aus den Sammlungen für diese Zwecke suboptimal konserviert. Einerseits wird im Zuge der Bewältigung dieser Probleme viel Erfahrung gesammelt, andererseits gibt es auch schon sehr positive Ergebnisse und einige gute Daten. Viele Würmer aus diesen Untersuchungen werden die Sammlungen bereichern und ihnen eine neue Dimension verleihen. Sie garantieren die Nachvollziehbarkeit der Zuordnung und der daraus resultierenden Hypothesen, sind aber auch anschauliche Belege für die erhobenen molekulargenetischen Daten.

ABOL Würmer: Katharina Strebing und Susanne Reier bei der Würmersuche im Labor im MQ.



Foto: Helmut Sattmann



Foto: BIG4

Teilnehmer des BIG4 Kickoff Meetings im September 2015 in Kopenhagen während einer Exkursion.

BIG4 – Update 2015

Im BIG4 Projekt (ITN-Marie Curie Projekt) ist der Fokus auf die Biosystematik der vier großen Insektengruppen Käfer, Hautflügler, Fliegen und Schmetterlinge gerichtet, die zusammen einen beträchtlichen Teil der Biodiversität der Erde darstellen. Dr. Nesrine Akkari, Leiterin der Myriapoda-Sammlung des NHM Wien, ist wesentlich an diesem richtungsweisenden Projekt beteiligt. Im Juni 2015 wurde Dr. Adam Brunke im Rahmen des BIG4 Trainingsprogramms als Forscher am NHM Wien angestellt. Er arbeitet an einer Monographie der Käfer-Gattung *Bolitogyrus* (Kurzflügler), wobei auch Fossilien mit einbezogen werden. Für diese integrative Analyse hat sich Dr. Adam Brunke in die Computertomographie fossiler Käfer eingearbeitet. Dabei geht es vor allem darum, aus einer großen Menge von Rohdaten möglichst viele Informationen für die morphologische Analyse nutzbar zu machen. Diese Synthese von klassischen lichtmikroskopischen mit neuen dreidimensionalen (3D) bildgebenden Methoden für die phylogenetische Analyse wurde von Dr. Adam Brunke beim „7th Dresden Meeting on Insect Phylogeny“ im September präsentiert. Mehrere internationale Kooperationen wurden angebahnt.

Ausstellungen & Events

Erneut inmitten Parasiten – Vitrine Einzeller

Im Saal 22 wurde in Kooperation mit der Abteilung für Ausstellung & Bildung die zweite Groß-Vitrine zum Thema „Krankheitserreger von Mensch und Tier“ über parasitische Einzeller fertig gestellt und eröffnet. Schwerpunkte sind die spannenden Strategien der Parasiten, ihr Potential, Wirte zu manipulieren, und Einblicke in ihre interessanten Überlebens-Strategien. In erster Linie werden Parasiten des Menschen in Europa vorgestellt, viele davon mit Bezug zu tierischen Wirten. Neben der medizinischen Bedeutung soll den Besuchern die Komplexität natürlicher Systeme anhand parasitischer Lebewesen vermittelt werden. Zusätzlich zur Vitrine wurde auch eine zweite interaktive Station bespielt, bei der die mikroskopisch kleinen Tiere in Vergrößerung und teilweise auch in Mikrovideos gezeigt werden. Die Gestaltung der Vitrinen wurde von der Firma Bayer Austria finanziell unterstützt.

Eröffnung der Vitrine Parasitische Einzeller am 23. Juni.

Foto: Kurt Kracher





Vitrine und Rollup-Info zur Spinne des Jahres.

Vitrine Spinne des Jahres

Im Saal 24 wurde in Kooperation mit der Abteilung für Ausstellung & Bildung eine Vitrine zur Spinne des Jahres eingerichtet. Die Wahl wird jedes Jahr von Mag. Christoph Hörweg koordiniert, in Zusammenarbeit mit der Arachnologischen Gesellschaft (AraGes) und der European Society of Arachnology (ESA). Letztendlich entscheiden rund 80 Arachnologen aus 26 europäischen Ländern nach einem Wahlvorschlag über die Europäische Spinne des Jahres. Die Vitrine soll und wird jedes Jahr über dieses Jahrestier informieren. Dazu werden einerseits ein oder mehrere Objekte in der Vitrine selbst präsentiert und andererseits eine Roll-Up mit entsprechender Information aufgestellt.

Im Jahr 2015 war die Spinne des Jahres die Vierfleck-Zartspinn *Anyphaena accentuata*.

Spinne des Jahres 2015: Die Vierfleck-Zartspinn.



Jury und Publikum bei der Verleihung des Carl von Schreibers Preises.

neugier-wissen-schafft

Gewinnerin des Carl von Schreibers-Jurypreises wurde 2015 Nadine Hohensee mit ihrem Vortrag „Was juckt mich das“, in dem sie in anschaulicher Weise über ihre Forschung an parasitischen Würmern in Süßwasserschnecken und deren Relevanz für die Medizin berichtete. Nadine Hohensee hat ihre Masterarbeit zu diesem Thema im Zuge eines gemeinsamen Projektes der Meduni Wien und des NHM Wien durchgeführt und wurde dabei von HR Dr. Helmut Sattmann und Mag. Christoph Hörweg (3.Zoo) in Kooperation mit Dr. Julia Walochnik betreut.

Jahrestagung der ÖGTPM

Bei der Tagung der Österreichischen Gesellschaft für Tropenmedizin, Parasitologie und Migrationsmedizin (ÖGTPM), die am NHM von 12. bis 14. November unter dem Motto „Breakthroughs“ abgehalten wurde, waren Mitarbeiter der Abteilung wesentlich an der Organisation beteiligt und boten außerdem den Teilnehmern Führungen und Einblicke hinter die Kulissen an. An zwei Beiträgen über parasitische Würmer waren Mitarbeiter der Abteilung beteiligt (Mag. Christoph Hörweg, HR Dr. Helmut Sattmann), wobei der „Junior Award“ für den besten Vortrag an unsere Projektmitarbeiterin Nadine Hohensee vergeben wurde (siehe oben).

² Siehe auch Bericht der Zentralen Forschungslaboratorien



organisatorisches

Die Zusammensetzung des Kuratoriums,
das Organigramm des Naturhistorischen
Museums Wien sowie eine Kurzbilanz

organisatorisches





6.1. Das Kuratorium

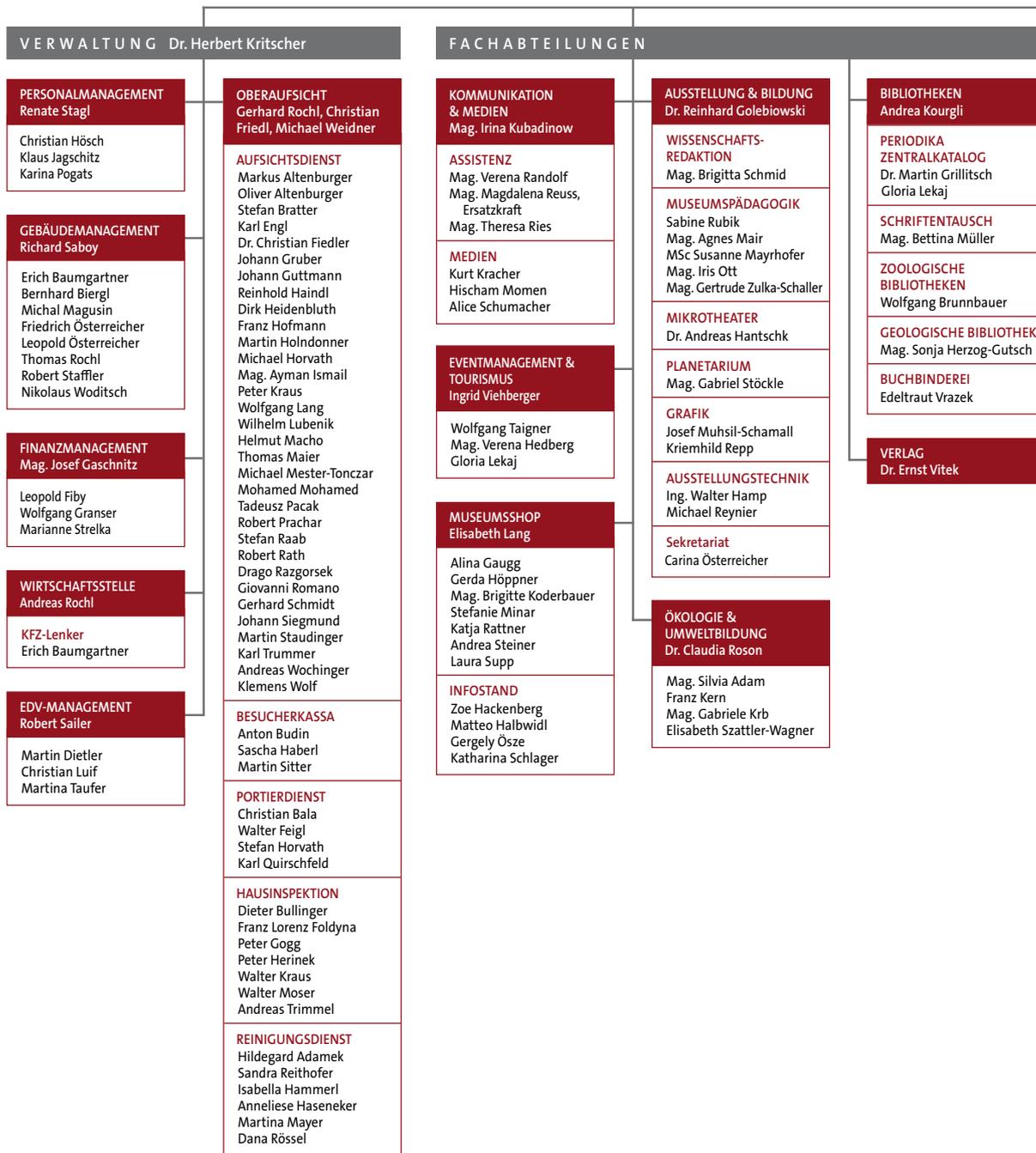
Das Kuratorium des Naturhistorischen Museums Wien setzt sich aus neun Mitgliedern zusammen. Seine Aufgabe ist zuoberst die wirtschaftliche Aufsicht über die Geschäftstätigkeit des Museums. Dabei kommen die entsprechenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes über den Aufsichtsrat sinngemäß zur Anwendung. Die Rechte und Pflichten des Kuratoriums ergeben sich aus dem Bundesmuseengesetz und der Museumsordnung des Naturhistorischen Museums Wien¹ in der jeweils geltenden Fassung. Die Mitglieder des Kuratoriums treffen mindestens einmal vierteljährig zur Sitzung zusammen und sind im Auftrag des Kuratoriumsvorsitzenden einzuberufen. Die Termine im Jahr 2015 waren der 14. April, der 15. Juni, der 21. Oktober und der 30. November. Für die Sitzungen gilt die Geschäftsordnung für das Kuratorium des Naturhistorischen Museums Wien. Die letzte Neufassung ist vom 6. Juli 2011. Diese kann von der Homepage des Naturhistorischen Museums Wien unter dem Link http://www.nhm-wien.ac.at/museum/kuratorium__rechtsgrundlagen abgerufen werden.

Zusammensetzung des Kuratoriums 2015
(in alphabetischer Reihenfolge):

1. **Mag. Christa Bock,**
Bundesministerium für Finanzen
2. **Mag. Christian Cap,**
Vorsitzender
3. **DI Roman Duskanich,**
Bundesministerium für Wissenschaft,
Forschung und Wirtschaft
4. **Gerhard Ellert,**
Kreis der Förderer des
Naturhistorischen Museums Wien
5. **Monika Gabriel,**
Gewerkschaft Öffentlicher Dienst
6. **Dr. Sonja Hammerschmid,**
Veterinärmedizinische Universität Wien,
Stv. Vorsitzende
7. **Ing. Walter Hamp,**
Betriebsrat NHM
8. **Dr. Gerhard Hesse,**
Bundeskanzleramt
9. **Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Katrin Schäfer,**
Universität Wien

¹ http://www.nhm-wien.ac.at/museum/kuratorium__rechtsgrundlagen

6.2. Organigramm



Stand: 31. 12. 2015

Generaldirektor und wissenschaftlicher Geschäftsführer: Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl
 Vizedirektor und wirtschaftlicher Geschäftsführer: Dr. Herbert Kritscher

SEKRETARIAT
 Mag. Gerlinde Rattner, Mag. Theresa Ries

FORSCHUNGSKOORDINATION & FUNDRAISING
 Katharina Wölfel, Tatjana Tölly

WISSENSCHAFTLICHE ABTEILUNGEN

ANTHROPOLOGISCHE ABTEILUNG Dr. Maria Teschler-Nicola OSTEOLOGISCHE SAMMLUNG Dr. Maria Teschler-Nicola SOMATOLOGISCHE SAMMLUNG Dr. Maria Teschler-Nicola ABGUSS-SAMMLUNG Dr. Margit Berner RÖNTGENBILDSAMMLUNG Dr. Karin Wiltschke-Schrotta PATHOLOGISCH-ANATOMISCHE SAMMLUNG Sammlungsmanagement Verena Hofecker Susanne Jurkovic Mag. Anatol Patzak Bettina Pospiscek Dragica Simecek Judith Steinkellner Hannes Steinzer Eduard Winter Sekretariat Bettina Voglsinger Präparation August Walch Moulageatelier Fotografie Wolfgang Reichmann	BOTANISCHE ABTEILUNG Dr. Ernst Vitek PHANEROGAMEN-SAMMLUNG Dr. Ernst Vitek Dr. Bruno Wallnöfer KRYPTOGAMEN-SAMMLUNG Dr. Anton Igersheim Präparation Franz Grimm Elisabeth Mauschwitz Andrea Wurz	MINERALOGISCH-PETROGRAPHISCHE ABTEILUNG Dr. Franz Brandstätter METEORITENSAMMLUNG Dr. Franz Brandstätter Dr. Ludovic Ferrière Dr. Julia Walter-Roszjár GESTEINS-, BAU- & DEKORSTEINSAMMLUNG Dr. Ludovic Ferrière MINERALIENSAMMLUNG Dr. Vera Hammer Dr. Uwe Kolitsch LAGERSTÄTTEN-SAMMLUNG Dr. Uwe Kolitsch STAATLICHES EDELSTEININSTITUT Dr. Vera Hammer Sekretariat & Bibliothek Elisabeth Lorenz Präparation & Labor Goran Batic Clemens Schalko Datenverarbeitung & Inventar Mag. Anna Berger	ZENTRALE FORSCHUNGS-LABORATORIEN Dr. Elisabeth Haring MOLEKULAR-SYSTEM, UNTERSUCHUNGSSTELLE Dr. Luise Kruckenhauser Technische Assistenz Barbara Däubl Mag. Astrid Hille Julia Schindelar ANALYTISCHE ELEKTRO-NENMIKROSKOPIE Dr. Dan Topa 1. ZOOLOGISCHE ABTEILUNG Dr. Ernst Mikschi FISCHSAMMLUNG Dr. Ernst Mikschi Sammlungsmanagement Dr. Anja Palandacic Labor, Präparation, Erhaltung Christian Pollmann Matthias Reithofer HERPETOLOGISCHE SAMMLUNG Dr. Heinz Grillitsch Mag. Silke Schweiger Sammlungsmanagement Georg Gaßner Präparation Johannes Wicke VOGELSAMMLUNG Dr. Anita Gamauf Sammlungsmanagement Hans-Martin Berg SÄUGETIERSAMMLUNG Dr. Frank Zachos Mag. Katharina Spreitzer Sammlungsmanagement Alexander Bibl Technische Assistenz Eduard Hofbauer ARCHÄOLOGISCH-ZOOLOGISCHE SAMMLUNG Dr. Erich Pucher Gerda Distelberger ZOOLOGISCHE HAUPTPRÄPARATION Dr. Ernst Mikschi Präparation Robert Illek Gerhard Hoffmann Viktoria Niemann, Lehrling Mirjana Pavlovic Nathalie Wallner Modellbau Mag. Iris Rubin	2. ZOOLOGISCHE ABTEILUNG Dr. Martin Lödl LEPIDOPTERASAMMLUNG Dr. Sabine Gaal-Haszler Dr. Martin Lödl COLEOPTERASAMMLUNG Dr. Manfred Jäch Dr. Harald Schillhammer DIPTERASAMMLUNG Peter Sehnal HEMIPTERASAMMLUNG Dr. Herbert Zettel HYMENOPTERASAMMLUNG Mag. Dominique Zimmermann ODONATA-/EPHEMEROPTERASAMMLUNG INSECTA VARIA SAMMLUNG Mag. Susanne Randolf Sekretariat Gabriele Fuchs Sammlungsmanagement Manuela Vizek Dr. Stefanie Jovanovic-Kruspel Dr. Helena Shaverdo
ARCHIV FÜR WISSENSCHAFTSGESCHICHTE Mag. Christa Riedl-Dorn Sekretariat Robert Pils Sammlungsmanagement Ing. Raied Kerbaci	GEOLOGISCH-PALÄONTOLOGISCHE ABTEILUNG Dr. Mathias Harzhauser MIKROPALÄONTOLOGISCHE SAMMLUNG Dr. Mathias Harzhauser SAMMLUNG FOSSILER WIRBELTIERE Dr. Ursula Göhlich PALÄOZOISCHE SAMMLUNG Dr. Andreas Kroh MESOZOISCHE SAMMLUNG Dr. Alexander Lukeneder KÄNOZOISCHE SAMMLUNG Dr. Oleg Mandic KARST- UND HÖHLENKUNDE Dr. Rudolf Pavuza Dr. Lukas Plan Sammlungsmanagement Mag. Thomas Nichterl Präparation Anton Englert Mag. Anton Fürst Franz Topka Sekretariat & Bibliothek Christa Edith Pfarr	PRÄHISTORISCHE ABTEILUNG Dr. Anton Kern SAMMLUNG ÄLTERE EISENZEIT Dr. Anton Kern SAMMLUNG JÜNGERE EISENZEIT Dr. Veronika Holzer SAMMLUNG ALTSTEINZEIT Dr. Walpurga Antl-Weiser SAMMLUNG BRONZEZEIT Dr. Anton Kern SAMMLUNG FRÜHGESCHICHTE Dr. Karina Grömer SAMMLUNG PRÄHISTORISCHER BERGBAU Mag. Johann Reschreiter Sekretariat Gabriele Greylinger Präparation Mag. Gergana Almstädter Kurt Hantschl Walter Prenner DDr. Peter Stadler	3. ZOOLOGISCHE ABTEILUNG Dr. Helmut Sattmann EVERTEBRATA VARIA SAMMLUNG Dr. Helmut Sattmann Stefan Szeiler MOLLUSKENSAMMLUNG Dr. Anita Eschner Elisabeth Belicic Eva Pribil-Hamberger ARACHNOIDEA-SAMMLUNG Mag. Christoph Hörweg CRUSTACEA-SAMMLUNG Dr. Peter Dworschak MYRIAPODEN-SAMMLUNG Dr. Nesrine Akkari Präparation Michael Koglbauer	

6.3. Kurzbilanz

Höhere Einnahmen aus Eintritten und Führungen, dem Shop, aus wissenschaftlichen Leistungen und Sponsoring ließen die Umsatzerlöse in 2015 um T€ 528 gegenüber 2014 steigen. Die Erhöhung der sonstigen betrieblichen Erträge um T€ 149,55 beinhaltet aktivierte Eigenleistung für die Neugestaltung der Prähistorischen Säle i.H.v. T€ 82 und eine Steigerung der Subventionen um T€ 45.

Eine Verminderung um T€ -129 bzw. 0,9 % bei 232,24 Vollbeschäftigtenäquivalenten (2014: 234,04) ergibt

sich bei den Personalaufwendungen. Ein Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Indexanpassung 2015 und den verpflichtend anfallenden Biennalsprüngen bei Beamten und Vertragsbediensteten. Die sich insgesamt ergebende Verminderung resultiert im Wesentlichen aus weniger subventionierten Projektmitarbeitern (-4,55 VBÄ) und damit verbundenen T€ -165 niedrigeren Personalaufwendungen und den um T€ -240 geringeren Dotierungen für Personalarückstellungen als 2014.

	€ Tsd	
	2015	2014
Umsatzerlöse	19.006,54	18.479,03
davon:		
Basisabgeltung	14.443,50	14.475,00
Eintritts- und Führungsgelder	2.764,84	2.572,35
Spenden	43,64	88,90
Shop, wissenschaftliche Leistungen, Vermietungen, etc.	1.754,56	1.342,78
Sonstige betriebliche Erträge	2.237,59	2.088,04
Betriebsleistung	21.244,13	20.567,07
Personalaufwand	-14.352,76	-14.481,09
Abschreibungen	-1.471,53	-1.382,43
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.104,21	-5.681,48
Inkl. aller Aufwendungen für Ausstellungen, Sammlungstätigkeit		
Betriebserfolg	-684,37	-977,93
Finanzerfolg	43,45	662,58
Steuern	-3,99	-5,14
Jahresergebnis	-644,91	-320,49



Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind 2015 um T€ 423 höher als 2014. Darin enthalten sind um T€ 374 höhere Instandhaltungsaufwendungen, wovon T€ 154 auf die Sanierung des Narrenturms und die Neugestaltung der Prähistorischen Säle, T€ 120 auf den NHM-Anteil von Fenstersanierungen durch die Burghauptmannschaft und T€ 86 auf Aufzugs- und Heizungsreparaturen entfallen.

Das Finanzergebnis hat sich nach den Gewinnen aus Wertpapierverkäufen des Ermann-Nachlasses an das NHM Wien für die Errichtung des digitalen Planetariums in 2014 um T€ -619 auf T€ 43 in 2015 verringert.

Für 2015 ergibt sich somit ein Jahresfehlbetrag von T€ -645.



publikationen und lehrtätigkeiten

Publikationen („peer-reviewte“ Publikationen),
gegliedert nach Abteilungen, sowie eine
Übersicht über die Hochschul-Lehrtätigkeit
von Wissenschaftlern des Naturhistorischen
Museums Wien

publikationen & lehrtätigkeiten



7.1. Publikationen 2015



Anthropologische Abteilung

Monografien, Beiträge in Monografien

- **BERNER, M.,** DICK, A., GOHM-LEZUHO, J., KWIATKOWSKI, S., MATIASEK, K., MIHOLA, D. & WILFING, H. (2015): Wiener Anthropologien. – In: FRÖSCHL, K.A., MÜLLER, G., OLECHOWSKI, T. & SCHMIDT-LAUBER, B. (eds): Reflexive Innensichten aus der Universität: Disziplinengeschichten zwischen Wissenschaft, Gesellschaft und Politik. 650 Jahre Universität Wien – Wien – Aufbruch ins neue Jahrhundert, 4. – pp. 41–54, Göttingen (Vienna University Press, V & R unipress).
- RUTTKAY, E., **TESCHLER-NICOLA, M.** & **STADLER, P.** (2015): Eine epilengyelzeitliche Speichergrube mit Schädelnest aus Sommerein-Fuchsbicheläcker, VB Bruck an der Leitha, Niederösterreich. – In: DONEUS, M. & GRIEBEL, M. (eds): Die Leitha, Facetten einer Landschaft. Archäologie Österreichs Spezial, 3. – pp. 149–171, Wien (Österreichische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte).
- SCHIEL, H., TREBSCHKE, P. & **WILTSCHKE-SCHROTTA, K.** (2015): Der älteste Neunkirchner – eine Hockerbestattung der Badener Kultur. – In: LAUERMANN, E. & TREBSCHKE, P. (eds): Beiträge zum Tag der Niederösterreichischen Landesarchäologie 2015. Katalog des Niederösterreichischen Landesmuseums, N. F. 521. – pp. 18–25, Asparn/Zaya (MAMUZ).
- **TESCHLER-NICOLA, M.** (2015a): Evidenzen der „Zigeunerforschung“ in den Sammlungsbeständen der Anthropologischen Abteilung des Naturhistorischen Museums in Wien. – In: HÄRLE, A., KOGOJ, C., SCHWARZ, W.M., WEESE, M. & WINKLER, S. (eds): Romane Thana. Orte der Roma und Sinti. – p. 61, Wien (Cernin Verlag).
- **TESCHLER-NICOLA, M.** (2015b): haargenau – menschenhaar als anthropologisches sammlungs- und forschungsprojekt in wiener sammlungen. – In: GRIMMWELT KASSEL (ed.): im dickicht der haare. – pp. 16–21, Kassel (DZA Altenburg).
- TIEFENBÖCK, B. & **TESCHLER-NICOLA, M.** (2015): Anthropologie. – In: NEUBAUER-MARESCH, C. & LENNEIS, E. (eds): Das linearbandkeramische Gräberfeld von Kleinhadersdorf. Mitteilungen der prähistorischen Kommission, 82. – pp. 297–397, Wien (Österreichische Akademie der Wissenschaften).
- TIEFENGRABER, G. & **WILTSCHKE-SCHROTTA, K.** (2015): Der Dürrnberg bei Hallein: Die Gräbergruppen Lettenbühel und Friedhof (Dürrnberg-Forschungen. IV. Abt. Gräberkunde). Dürrnberg-Forschungen, 8. – 216 pp. Rahden/Westfalen (VML Verlag Marie Leidorf GmbH).
- WENDLING, H. & **WILTSCHKE-SCHROTTA, K.** (2015): Der Dürrnberg bei Hallein. Die Gräbergruppe am Römersteig. Dürrnberg-Forschungen, 8. – 356 pp. Rahden/Westfalen (VML Verlag Marie Leidorf GmbH).
- **WILTSCHKE-SCHROTTA, K.** (2015): Niederösterreichs Kelten – aus der Sicht der Anthropologie. – In: LAUERMANN, E. & TREBSCHKE, P. (eds): Beiträge zum Tag der Niederösterreichischen Landesarchäologie 2015. Katalog des Niederösterreichischen Landesmuseums, N. F. 521. – pp. 41–49, Asparn/Zaya (MAMUZ).

Peer-reviewte Artikel

- DONOGHUE, H.D., MICHAEL TAYLOR, G., MARCSIK, A., MOLNÁR, E., PÁLFI, G., PAP, I., **TESCHLER-NICOLA, M.**, PINHASI, R., ERDAL, Y.S., VELEMÍNSKY, P., LIKOVSKY, J., BELCASTRO, M.G., MARIOTTI, V., RIGA, A., RUBINI, M., ZAIO, P., BESRA, G.S., LEE, O.Y.-C., WU, H.H.T., MINNIKIN, D.E., BULL, I.D.,



- O'GRADY, J. & SPIGELMAN, M. (2015): A migration-driven model for the historical spread of leprosy in medieval Eastern and Central Europe. – *Infection, Genetics and Evolution*, **31**: 250–256. <http://doi.org/10.1016/j.meegid.2015.02.001>
- GAUSTERER, C., STEIN, C. & TESCHLER-NICOLA, M. (2015): First genetic evidence of leprosy in early medieval Austria. – *Wiener Medizinische Wochenschrift*, **165**/7-8: 126–132. <http://doi.org/10.1007/s10354-014-0287-8>
 - RUFF, C.B., HOLT, B., NISKANEN, M., SLADEK, V., BERNER, M., GAROFALO, E., GARVIN, H.M., HORA, M., JUNNO, J.-A., SCHUPLEROVA, E., VILKAMA, R. & WHITTEY, E. (2015): Gradual decline in mobility with the adoption of food production in Europe. – *Proceedings of the National Academy of Sciences*, **112**/23: 7147–7152. <http://doi.org/10.1073/pnas.1502932112>
 - SCHARRER-LIŠKA, G., CICHOCKI, O. & WILTSCHKE-SCHROTTA, K. (2015): Wooden coffins in the Avar-period cemetery in Frohsdorf, Lower Austria. – *Open Archaeology*, **1**/1: 54–78. <http://doi.org/10.1515/opar-2015-0001>
 - TESCHLER-NICOLA, M., NOVOTNY, F., SPANNAGL-STEINER, M., STADLER, P., PROHASKA, T., IRRGEHER, J., ZITEK, A., DÄUBL, B., HARING, E., RUMPELMAYR, K. & WILD, E.M. (2015): The Early Mediaeval manorial estate of Gars/Thunau, Lower Austria: An enclave of endemic tuberculosis? – *Tuberculosis (Edinburgh, Scotland)*, **95**/Supplement 1: 51–59. <http://doi.org/10.1016/j.tube.2015.02.017>
 - WILTSCHKE-SCHROTTA, K. & WENDLING, H. (2015): Eisenzeitliche Schädelrondelle vom Dürrnberg bei Hallein. – *Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien*, **145**: 187–200.

Abteilung Archiv für Wissenschaftsgeschichte

Monografien, Beiträge in Monografien

- RIEDL-DORN, C. (2015): Die einzigartige Sammlung des Botanikers Ernst Moritz Kronfeld enthält bedeutende Zeugnisse früher österreichischer Expeditions- und Forschungsgeschichte. – In: Die Sammlung Dr. Ernst Moritz Kronfeld (1865–1942): Montag, 18. Mai 2015. – p. 10, Wien (Dorotheum).

Botanische Abteilung

Monografien, Beiträge in Monografien

- WALLNÖFER, B. (2015): Ebenaceae. – In: BERNAL, R., GRADSTEIN, S.R. & CELIS, M. (eds): Catálogo de plantas y líquenes de Colombia. Bogotá (Instituto de Ciencias Naturales, Universidad Nacional de Colombia) [ebook]. Available at: <http://catalogoplantasdecolombia.unal.edu.co/> [Accessed 15 Jan. 2016].

Peer-reviewte Artikel

- BARTOLUCCI, F. & WALTER, J. (2015): Typification of names in the genus *Thymus* (Lamiaceae). – *Phytotaxa*, **221**/2: 137–147. <http://doi.org/10.11646/phytotaxa.221.2.3>
- BFG (THE BRAZIL FLORA GROUP) with contributions of WALLNÖFER, B. (2015): Growing knowledge: an overview of seed plant diversity in Brazil. – *Rodriguésia*, **66**/4: 1085–1113. <http://doi.org/10.1590/2175-7860201566411>
- CUCCUINI, P., NEPI, C., ABUHADRA, M.N., CECCHI, L., FREITAG, H., LUCCIOLI, E., MAIER STOLTE, M., MARCUCCI, R., PERUZZI, L., PIGNOTTI, L., A. STINCA, WALLNÖFER, B. & WOOD, J. (2015): The Libyan collections in FI (Her-



- barium Centrale Italicum and Webb Herbarium) and studies on the Libyan flora by R. Pampanini – Part 1. – *Bocconea*, **27/2**: 3–132. <http://doi.org/10.7320/Bocc27.2.001>
- DOMINA, G., GREUTER, W., ELYES KCHOUK, M., EL MOKNI, R., SMAOUI, A., VITEK, E., BAZAN, G., ESCOBAR, P. & RAIMONDO, F.M. (2015): The 12th “Iter Mediterraneum” in Tunisia, 24 March – 4 April 2014. – *Bocconea*, **27/1**: 5–11. <http://doi.org/10.7320/Bocc27.1.005>
 - ESCOBAR GARCÍA, P., HILLE, A., LUCAS, E.J. & RAINER, H. (2015): The Otto C. Berg types at the Natural History Museum, Vienna. – *Phytotaxa*, **228/1**: 1–66. <http://doi.org/10.11646/phytotaxa.228.1.1>
 - KOOPMAN, J., WIĘCŁAW, H., FAYVUSH, G. & VITEK, E. (2015): *Carex hartmanii* CAJANDER (Cyperaceae) in Armenia. – *Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien, Serie B*, **117**: 143–146.
 - PIGNOTTI, L., RAINER, H. & VITEK, E. (2015): Grass (Gramineae) and rush (Juncaceae) specimens from Johannes Scheuchzer’s collection at the Herbarium of Natural History Museum Vienna [W]. – *Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien, Serie B*, **117**: 121–141.
 - VITEK, E. (2015): Growth forms of *Euphrasia* sect. *Atlanticae* PUGSLEY (Orobanchaceae). – *Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien, Serie B*, **117**: 239–244.
 - VITEK, E., FAYVUSH, G., OGANESIAN, M. & TAMANYAN, A. (2015): *Potentilla erecta* (L.) RÄUSCH. (Rosaceae) in Armenia. – *Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien, Serie B*, **117**: 147–149.
 - WALLNÖFER, B. (2015): A revision of neotropical *Diospyros* (Ebenaceae): part 8. – *Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien, Serie B*, **117**: 151–218.
 - WALLNÖFER, B. & ADLER, W. (2015): Über die Einschleppung des nordamerikanischen *Plagiobothrys scouleri* (Boraginaceae) in die Schweiz und nach Österreich. – *Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien, Serie B*, **117**: 219–226.
 - WALTER, J., VEKSLYARSKA, T. & DOBEŠ, C. (2015): Flow cytometric, chromosomal and morphometric analyses challenge current taxonomic concepts in the *Portulaca oleracea* complex (Portulacaceae, Caryophyllales). – *Botanical Journal of the Linnean Society*, **179/1**: 144–156. <http://doi.org/10.1111/boj.12309>

Generaldirektion

Peer-reviewte Artikel

- DELISLE, G., BRANDSTÄTTER, F. & KOEBERL, C. (2015): Meteorite concentration sites in Queen Maud Land, Antarctica – a first assessment. – *Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien, Serie A*, **117**: 5–34.
- GYOLLAI, I., POLGÁRI, M., FINTOR, K., POPP, F., MADER, D., PÁL-MOLNÁR, E., NAGY, S. & KOEBERL, C. (2015): Microbially mediated deposition of postglacial transition layers from the Neoproterozoic Otavi Group, Namibia: evidence of rapid deglaciation after the Sturtian cryogenic period. – *Carpathian Journal of Earth and Environmental Sciences*, **10/1**: 63–67.
- KOEBERL, C., SCHULZ, T. & REIMOLD, W.U. (2015): Remnants of Early Archean Impact Deposits on Earth: Search for a Meteoritic Component in the BARB5 and CT3 Drill Cores (Barberton Greenstone Belt, South Africa). Proceedings of the 2015 Hypervelocity Impact Symposium (HVIS 2015). – *Procedia Engineering*, **103**: 310–317. <http://doi.org/10.1016/j.proeng.2015.04.052>



- KORBAR, T., MONTANARI, A., FUČEK, V.P., FUČEK, L., COCCIONI, R., McDONALD, I., CLAEYS, P., SCHULZ, T. & KOEBERL, C. (2015): Potential Cretaceous-Paleogene boundary tsunami deposit in the intra-Tethyan Adriatic carbonate platform section of Hvar (Croatia). – *Geological Society of America Bulletin*, **127**/11–12: 1666–1680. <http://doi.org/10.1130/B31084.1>
- MOHR-WESTHEIDE, T., REIMOLD, W.U., FRITZ, J., KOEBERL, C., SALGE, T., HOFMANN, A. & SCHMITT, R.T. (2015): Discovery of extraterrestrial component carrier phases in Archean spherule layers: Implications for estimation of Archean bolide sizes. – *Geology*, **43**/4: 299–302. <http://doi.org/10.1130/G36548.1>
- PATI, J.K., REIMOLD, W.U., GRESHAKE, A., SCHMITT, R.T., KOEBERL, C., PATI, P. & PRAKASH, K. (2015): Pseudotachylitic breccia from the Dhala impact structure, north-central India: Texture, mineralogy and geochemical characterization. – *Tectonophysics*, **649**: 18–32. <http://doi.org/10.1016/j.tecto.2015.01.021>
- PITTARELLO, L., NESTOLA, F., VITI, C., CRÓSTA, A.P. & KOEBERL, C. (2015): Melting and cataclastic features in shatter cones in basalt from the Vista Alegre impact structure, Brazil. – *Meteoritics & Planetary Science*, **50**/7: 1228–1243. <http://doi.org/10.1111/maps.12466>
- PITTARELLO, L., ROSZJAR, J., MADER, D., DEBAILLE, V., CLAEYS, P. & KOEBERL, C. (2015): Cathodoluminescence as a tool to discriminate impact melt, shocked and unshocked volcanics: A case study of samples from the El'gygytgyn impact structure. – *Meteoritics & Planetary Science*, **50**/11: 1954–1969. <http://doi.org/10.1111/maps.12559>
- POVINEC, P.P., LAUBENSTEIN, M., JULL, A.J.T., FERRIÈRE, L., BRANDSTÄTTER, F., SÝKORA, I., MASARIK, J., BEŇO, J., KOVÁČIK, A., TOPA, D. & KOEBERL, C. (2015): Cosmogenic radionuclides and mineralogical properties of the Chelyabinsk (LL5) meteorite: What do we learn about the meteoroid? – *Meteoritics & Planetary Science*, **50**/2: 273–286. <http://doi.org/10.1111/maps.12419>
- RASCHKE, U., SCHMITT, R.T., McDONALD, I., REIMOLD, W.U., MADER, D. & KOEBERL, C. (2015): Geochemical studies of impact breccias and country rocks from the El'gygytgyn impact structure, Russia. – *Meteoritics & Planetary Science*, **50**/6: 1071–1088. <http://doi.org/10.1111/maps.12455>
- SCHMIEDER, M., FERRIÈRE, L., ORMÒ, J., BUCHNER, E., KOEBERL, C. & REIMOLD, W.U. (2015): Comment on: “Direct evidence of ancient shock metamorphism at the site of the 1908 Tunguska event”, by P. Vannucchi et al. [*Earth Planet. Sci. Lett.* 409 (2015) 168–174]. – *Earth and Planetary Science Letters*, **419**: 222–223. <http://doi.org/10.1016/j.epsl.2015.03.018>

Geologisch-Paläontologische Abteilung

Monografien, Beiträge in Monografien

- DAXNER-HÖCK, G. & HÖCK, E. (2015): *Catalogus Fossilium Austriae. Ein systematisches Verzeichnis der auf Österreichischem Gebiet festgestellten Fossilien. Rodentia neogenica, Vol. 4.* – 158 pp. Wien, Austria (Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften).
- HARZHAUSER, M. (2015): Der Schmuck aus Süßwassermolluskenschalen von Grab Verf. 26 – Größenauswahl und Lochungstechnik als Ergebnis von Schleiftechniken. – In: NEUBAUER-MARESC, C. & LENNEIS, E. (eds): *Das linearbandkeramische Gräberfeld von Kleinhadersdorf. Mitteilungen der*



Prähistorischen Kommission, 82. – pp. 140–143, Wien (Österreichische Akademie der Wissenschaften).

- **HARZHAUSER, M., GÖHLICH, U.B., KROH, A., LUKENEDER, A. & MANDIC, O.** (2015): Geology and Paleontology. – In: Natural History Museum Vienna. A guide to the collections. 2nd Edition. – pp. 73–107, Wien (Naturhistorisches Museum Wien).
- **KOLLMANN, H.A.** (2015): Les gastéropodes. – In: MOREL, N.: Stratotype Cénomaniens. Patrimoine Géologique, 6. – pp. 172–178, Paris (Muséum national d'Histoire naturelle).
- **KROH, A. & MOOI, R.** (2015): WoRMS Echinoidea: World Echinoidea Database (version 2015-06-01) [DVD]. – In: ROSKOV, Y., ABUCAY, L., ORRELL, T., NICOLSON, D., KUNZE, T., CULHAM, A., BAILLY, N., KIRK, P., BOURGOIN, T., DEWALT, R.E., DECOCK, W. & DE WEVER, A. (eds): Species 2000 & ITIS Catalogue of Life, 23rd June 2015. Leiden, the Netherlands (Species 2000: Naturalis).
- **LUKENEDER, A.** (2015): Ammonoid Habitats and Life History. – In: KLUG, C., KORN, D., DE BAETS, K., KRUTA, I. & MAPES, R.H. (eds): Ammonoid Paleobiology: From anatomy to ecology. – pp. 689–791, Dordrecht (Springer Netherlands).
- **TISCHLINGER, H., GÖHLICH, U.B. & RAUHUT, O.** (2015): Raubdinosaurier (Theropoda). – In: ARRATIA, G., SCHULTZE, H.-P., TISCHLINGER, H. & VIOHL, G. (eds): Solnhofen – Ein Fenster in die Jurazeit. – pp. 481–490, München (Pfeil).
- *Climate of the Past*, **11/2**: 283–303. <http://doi.org/10.5194/cp-11-283-2015>
- **AUER, G., PILLER, W.E., REUTER, M. & HARZHAUSER, M.** (2015): Correlating carbon and oxygen isotope events in early to middle Miocene shallow marine carbonates in the Mediterranean region using orbitally tuned chemostratigraphy and lithostratigraphy. – *Paleoceanography*, **30/4**: 332–352. <http://doi.org/10.1002/2014PA002716>
- **ÁVILA, S.P., RAMALHO, R.S., HABERMANN, J.M., QUARTAU, R., KROH, A., BERNING, B., JOHNSON, M., KIRBY, M.X., ZANON, V., TITSCHACK, J., GOSS, A., REBELO, A.C., MELO, C., MADEIRA, P., CORDEIRO, R., MEIRELES, R., BAGAÇO, L., HIPÓLITO, A., UCHMAN, A., DA SILVA, C.M., CACHÃO, M. & MADEIRA, J.** (2015): Palaeoecology, taphonomy, and preservation of a lower Pliocene shell bed (coquina) from a volcanic oceanic island (Santa Maria Island, Azores). – *Palaeogeography, Palaeoclimatology, Palaeoecology*, **430**: 57–73. <http://doi.org/10.1016/j.palaeo.2015.04.015>
- **DAXNER-HÖCK, G., BADAMGARAV, D. & MARIDET, O.** (2015): Evolution of Tachyoryctoidinae (Rodentia, Mammalia): evidences of the Oligocene and early Miocene of Mongolia. – *Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien, Serie A*, **117**: 161–195
- **DELL'ANGELO, B., SOSSO, M., KROH, A. & DULAI, A.** (2015): Polyplacophora from the Eocene of Gánt, Hungary. – *Bulletin of Geosciences*, **90/2**: 359–370. <http://doi.org/10.3140/bull.geosci.1517>
- **DIENI, I. & KROH, A.** (2015): Boreal echinoids from the Tethys Realm: *Infulaster* and *Hagenowia* from the Upper Cretaceous of eastern Sardinia (Italy). – *Journal of Systematic Palaeontology*, **13/9**: 741–751. <http://doi.org/10.1080/14772019.2014.952686>

Peer-reviewte Artikel

- **AUER, G., PILLER, W.E. & HARZHAUSER, M.** (2015): Two distinct decadal and centennial cyclicities forced marine upwelling intensity and precipitation during the late Early Miocene in central Europe.



- GAŠPARIČ, R. & HYZNÝ, M. (2015): An early Miocene deep-water decapod crustacean faunule from the Slovenian part of the Styrian Basin, and its palaeoenvironmental and palaeobiogeographical significance. – *Papers in Palaeontology*, **1/2**: 141–166. <http://doi.org/10.1002/spp2.1006>
- GEORGOPOULOU, E., NEUBAUER, T.A., KROH, A., HARZHAUSER, M. & MANDIC, O. (2015): An outline of the European Quaternary localities with freshwater gastropods: Data on geography and updated stratigraphy. – *Palaeontologia Electronica*, **18.3.48A**: 1–9.
- GIORGIONI, M., WEISSERT, H., BERNASCONI, S.M., HOCHULI, P.A., KELLER, C.E., COCCIONI, R., PETRIZZO, M.R., LUKENEDER, A. & GARCIA, T.I. (2015): Paleocceanographic changes during the Albian–Cenomanian in the Tethys and North Atlantic and the onset of the Cretaceous chalk. – *Global and Planetary Change*, **126**: 46–61. <http://doi.org/10.1016/j.gloplacha.2015.01.005>
- GRUNERT, P., AUER, G., HARZHAUSER, M. & PILLER, W.E. (2015): Stratigraphic constraints for the upper Oligocene to lower Miocene Puchkirchen Group (North Alpine Foreland Basin, Central Paratethys). – *Newsletters on Stratigraphy*, **48/1**: 111–133. <http://doi.org/10.1127/nos/2014/0056>.
- HARZHAUSER, M., DJURICIC, A., MANDIC, O., NEUBAUER, T.A., ZUSCHIN, M. & PFEIFER, N. (2015): Age structure, carbonate production and shell loss rate in an Early Miocene reef of the giant oyster *Crassostrea gryphoides*. – *Biogeosciences Discussions*, **12/18**: 15867–15900. <http://doi.org/10.5194/bgd-12-15867-2015>
- HARZHAUSER, M., DJURICIC, A., MANDIC, O., ZUSCHIN, M., DORNINGER, P., NOTHEGGER, C., SZÉKELY, B., PUTTONEN, E., MOLNÁR, G. & PFEIFER, N. (2015): Disentangling the history of complex multi-phased shell beds based on the analysis of 3D point cloud data. – *Palaeogeography, Palaeoclimatology, Palaeoecology*, **437**: 165–180. <http://doi.org/10.1016/j.palaeo.2015.07.038>
- HARZHAUSER, M., NEUBAUER, T.A. & GEORGOPOULOU, E. (2015): Late Messinian continental and Lago-Mare gastropods from the Tertiary Piedmont Basin, NW Italy. – *Bollettino della Società Paleontologica Italiana*, **54/1**: 1–53. <http://doi.org/10.4435/BSPI.2015.1>
- HYZNÝ, M., HARZHAUSER, M. & DANNINGER, W. (2015): Decapod Crustacea of the Central Paratethyan Ottnangian Stage (middle Burdigalian): implications for systematics and biogeography. – *Geologica Carpathica*, **66/3**: 217–233. <http://doi.org/10.1515/geoca-2015-0021>
- HYZNÝ, M., HUDÁČKOVÁ, N. & SZALMA, Š. (2015): Taphonomy and differential diversity of the Middle Miocene decapod crustaceans from the Plášťovce Member of the Sebechleby Formation (Novohrad-Nógrad Basin, Slovakia), with remarks on palaeobiogeography. – *Acta Geologica Slovaca*, **7/2**: 139–154.
- HYZNÝ, M. & KLOMPIK, A.A. (2015): Systematics, phylogeny, and taphonomy of ghost shrimps (Decapoda): a perspective from the fossil record. – *Arthropod Systematics & Phylogeny*, **73**: 401–437.
- HYZNÝ, M. & KROH, A. (2015): Barremian decapod crustaceans from Serre de Bleyton (Drôme, SE France). – *Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien, Serie A*, **117**: 121–152.
- HYZNÝ, M., SCHLÖGL, J., CHARBONNIER, S., SCHWEIGERT, G., RULLEAU, L. & GOUTTONOIRE, M. (2015): Intraspecific variation and taphonomy of a new erymid lobster (Crustacea: Decapoda) from the Middle



- Jurassic of Belmont (Beaujolais, France). – *Geobios*, **48**/5: 371–384. <http://doi.org/10.1016/j.geobios.2015.07.006>
- **HYŽNÝ, M.**, ŠIMO, V. & STAREK, D. (2015): Ghost shrimps (Decapoda: Axiidea: Callianassidae) as producers of an Upper Miocene trace fossil association from sublittoral deposits of Lake Panon (Vienna Basin, Slovakia). – *Palaeogeography, Palaeoclimatology, Palaeoecology*, **425**: 50–66. <http://doi.org/10.1016/j.palaeo.2015.02.012>
 - **HYŽNÝ, M.**, STARZYK, N., ROBINS, C.M. & KOČOVÁ VESELSKÁ, M. (2015): Taxonomy and palaeoecology of a decapod crustacean assemblage from the Oxfordian of Stránská skála (Southern Moravia, Czech Republic). – *Bulletin of Geosciences*, **90**/3: 633–650. <http://doi.org/10.3140/bull.geosci.1559>
 - **HYŽNÝ, M.**, VAN BAKEL, B.W.M., DULAI, A., FRAAIJE, R.H.B. & JAGT, J.W.M. (2015): In Memoriam Pál Mihály Müller (14 July 1935 - 13 September 2015). – *Crustaceana*, **88**: 1457–1462.
 - KLOMPMAKER, A.A., **HYŽNÝ, M.** & JAKOBSEN, S.L. (2015): Taphonomy of decapod crustacean cuticle and its effect on the appearance as exemplified by new and known taxa from the Cretaceous–Danian crab *Caloxanthus*. – *Cretaceous Research*, **55**: 141–151. <http://doi.org/10.1016/j.cretres.2014.11.011>
 - KRÁLIK, M., PAVUZA, R. & MELIKADZE, G. (2015): Hydrogeological and Speleometeorological Dynamics of the Prometheus and Sataplia Show-Caves, Imereti, Georgia. – *Journal of the Georgian Geophysical Society*, **17** (Band für 2014): 76–101.
 - **KROH, A.** (2015): Echinoids (Echinoidea, Echinodermata) from Štramberský-type limestones in Poland. – *Neues Jahrbuch für Geologie und Paläontologie – Abhandlungen*, **276**/2: 213–227. <http://doi.org/10.1127/njgpa/2015/0489>
 - KROPÁČEK, J., VAŘILOVÁ, Z., **BAROŇ, I.**, BHATTACHARYA, A., EBERLE, J. & HOCHSCHILD, V. (2015): Remote Sensing for Characterisation and Kinematic Analysis of Large Slope Failures: Debre Sina Landslide, Main Ethiopian Rift Escarpment. – *Remote Sensing*, **7**/12: 16183–16203. <http://doi.org/10.3390/rs71215821>
 - **LUKENEDER, A.** (2015): Biancone transformed into dolosparite: evidence for secondary recrystallisation (Dolomite Mountains, S. Tyrol, N. Italy). – *Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien, Serie A*, **117**: 35–62.
 - MANCOSU, A., NEBELSICK, J.H., **KROH, A.** & PILLOLA, G.L. (2015): The origin of echinoid shell beds in siliciclastic shelf environments: three examples from the Miocene of Sardinia, Italy. – *Lethaia*, **48**/1: 83–99. <http://doi.org/10.1111/let.12090>
 - **MANDIĆ, O.**, KUREČIĆ, T., **NEUBAUER, T.A.** & **HARZHAUSER, M.** (2015): Stratigraphic and paleogeographic significance of lacustrine mollusks from the Pliocene *Viviparus* beds in central Croatia. – *Geologia Croatica*, **68**/3: 179–207. <http://doi.org/10.4154/GC.2015.15>
 - MARIDET, O., **DAXNER-HÖCK, G.**, BADAMGARAV, D. & **GÖHLICH, U.B.** (2015): The eomyid rodents (Mammalia) from the Oligocene and Miocene of the Valley of Lakes (Central Mongolia). – *Paläontologische Zeitschrift*, **89**/2: 207–228. <http://doi.org/10.1007/s12542-014-0224-6>
 - **MAYRHOFER, S.** & **LUKENEDER, A.** (2015): Susceptibility and radiometry data used for stratigraphic correlations: case study on Upper Triassic beds in Turkey. – *Geological Society, London, Special Publications*, **414**/1: 257–275. <http://doi.org/10.1144/SP414.10>



- NEUBAUER, T.A., HARZHAUSER, M., GEORGOPOULOU, E., KROH, A. & MANDIC, O. (2015): Tectonics, climate, and the rise and demise of continental aquatic species richness hotspots. – *Proceedings of the National Academy of Sciences*, **112**/37: 11478–11483. <http://doi.org/10.1073/pnas.1503992112>
- NEUBAUER, T.A., HARZHAUSER, M., KROH, A., GEORGOPOULOU, E. & MANDIC, O. (2015): A gastropod-based biogeographic scheme for the European Neogene freshwater systems. – *Earth-Science Reviews*, **143**: 98–116. <http://doi.org/10.1016/j.earscirev.2015.01.010>
- NEUBAUER, T.A., HARZHAUSER, M. & PIPÍK, R. (2015): Upper Miocene endemic lacustrine gastropod fauna of the Turiec Basin: addressing taxonomic, paleobiogeographic and stratigraphic issues. – *Geologica Carpathica*, **66**/2: 139–156. <http://doi.org/10.1515/geoca-2015-0016>
- NEUBAUER, T.A., KROH, A., HARZHAUSER, M., GEORGOPOULOU, E. & MANDIC, O. (2015): Taxonomic note on problematic Neogene European freshwater Gastropoda. – *Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien, Serie A*, **117**: 95–100
- NEUBAUER, T., GEORGOPOULOU, E., KROH, A., HARZHAUSER, M., MANDIC, O. & ESU, D. (2015): Synopsis of European Neogene freshwater gastropod localities: updated stratigraphy and geography. – *Palaeontologia Electronica*, **18.1.3T**: 1–7.
- OBERENDER, P. & PLAN, L. (2015): Cave development by frost weathering. – *Geomorphology*, **229**: 73–84. <http://doi.org/10.1016/j.geomorph.2014.07.031>
- PLAN, L., BAUER, H., FUNK, B., EXEL, T., LIPIARSKI, P., OBERENDER, P. & XAVER, A. (2015): NÖHÖKAT-Projekt-Endbericht. – *Höhlenkundliche Mitteilungen Wien*, **71**: 80–84.
- PLAN, L., SCHÖBER, A., SCHOLZ, D., SPÖTL, C., PRUNER, P. & BOSÁK, P. (2015): Speleogenesis of the Hermannshöhle cave system (Austria): Constraints from ²³⁰Th/U-dating and palaeomagnetic analysis. – *International Journal of Speleology*, **44**/3: 315–326. <http://doi.org/10.5038/1827-806X.44.3.8>
- VAN BAAK, C.G.C., MANDIC, O., LAZAR, I., STOICA, M. & KRIJGSMAN, W. (2015): The Slanicul de Buzau section, a unit stratotype for the Romanian stage of the Dacian Basin (Plio-Pleistocene, Eastern Paratethys). – *Palaeogeography, Palaeoclimatology, Palaeoecology*, **440**: 594–613. <http://doi.org/10.1016/j.palaeo.2015.09.022>
- WISSHAK, M., KROH, A., BERTLING, M., KNAUST, D., NIELSEN, J., JAGT, J., NEUMANN, C. & NIELSEN, K. (2015): In defence of an iconic ichnogenus – *Oichnus Bromley*, 1981. – *Annales Societatis Geologorum Poloniae*, **85**/3: 445–451. <http://doi.org/10.14241/asgp.2015.029>

Mineralogisch-Petrographische Abteilung

Monografien, Beiträge in Monografien

- WITZKE, T., DE WIT, F., KOLITSCH, U. & BLASS, G. (2015): Mineralogy of the Burning Anna I Coal Mine Dump, Alsdorf, Germany. – In: STRACHER, G.B., PRAKASH, A. & SOKOL, E.V. (eds): *Coal and Peat Fires: A Global Perspective. Case studies – coal fires*, Vol. 3. – pp. 203–240, Boston (Elsevier).

Peer-reviewte Artikel

- ALWMARK, C., FERRIÈRE, L., HOLM-ALWMARK, S., ORMÖ, J., LEROUX, H. & STURKELL, E. (2015): Impact origin for the Hummeln structure (Sweden) and its link to the Ordovician disruption of the L chondrite pa-



- rent body. – *Geology*, **43**/4: 279–282. <http://doi.org/10.1130/G36429.1>
- BAČÍK, P., ERTL, A., ŠTEVKO, M., GIESTER, G. & SEČKÁR, P. (2015): Acicular zoned tourmaline (magnesian-foitite to foitite) from a quartz vein near Tisovec, Slovakia: the relationship between crystal chemistry and acicular habit. – *The Canadian Mineralogist*, **53**/2: 221–234. <http://doi.org/10.3749/canmin.1400085>
 - DELISLE, G., BRANDSTÄTTER, F. & KOEBERL, C. (2015): Meteorite concentration sites in Queen Maud Land, Antarctica – a first assessment. – *Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien, Serie A*, **117**: 5–34.
 - DEMIDOVA, S.I., NAZAROV, M.A., NTAFLIOS, T. & BRANDSTÄTTER, F. (2015): Possible serpentine relicts in lunar meteorites. – *Petrology*, **23**/2: 116–126. <http://doi.org/10.1134/2FS0869591115020034>
 - ERTL, A., VERESHCHAGIN, O.S., GIESTER, G., TILLMANN, E., MEYER, H.-P., LUDWIG, T., ROZHDESTVENSKAYA, I.V. & FRANK-KAMENETSKAYA, O.V. (2015): Structural and chemical investigation of a zoned synthetic Cu-rich tourmaline. – *The Canadian Mineralogist*, **53**/2: 209–220. <http://doi.org/10.3749/canmin.1400078>
 - HAMMER, V.M.F. (2015): The mineral collection of the Natural History Museum in Vienna. – *The Mineralogical Record*, **46**/6: 863–884.
 - KOLITSCH, U. (2015): Akanthit, Arsenopyrit, Chrysokoll, Cinnabarit und Imiterit(?) vom Magnesitbergbau bei Oberdorf an der Laming, Steiermark. – *Der Steirische Mineralog*, **29**: 40.
 - LENZ, C., NASDALA, L., TALLA, D., HAUZENBERGER, C., SEITZ, R. & KOLITSCH, U. (2015): Laser-induced REE3 + photoluminescence of selected accessory minerals – An “advantageous artefact” in Raman spectroscopy. – *Chemical Geology*, **415**: 1–16. <http://doi.org/10.1016/j.chemgeo.2015.09.001>
 - NIEDERMAYER, G., AUER, C., BERNHARD, F., BOJAR, H.-P., BRANDSTÄTTER, F., GRILL, J., GRÖBNER, J., HOLLERER, C.E., KNOBLOCH, G., KOLITSCH, U., LAMATSCH, P., LÖFFLER, E., PIELER, E., POSTL, W., PRASNIK, H., SCHACHINGER, T., SCHILLHAMMER, H., TAUCHER, J. & WALTER, F. (2015): Neue Mineralfunde aus Österreich LXIV. – *Carinthia II*, **205**/125.: 207–280.
 - PITTARELLO, L., ROSZJAR, J., MADER, D., DEBAILLE, V., CLAEYS, P. & KOEBERL, C. (2015): Cathodoluminescence as a tool to discriminate impact melt, shocked and unshocked volcanics: A case study of samples from the El’gygytgyn impact structure. – *Meteoritics & Planetary Science*, **50**/11: 1954–1969. <http://doi.org/10.1111/maps.12559>
 - POVINEC, P.P., LAUBENSTEIN, M., JULL, A.J.T., FERRIÈRE, L., BRANDSTÄTTER, F., SÝKORA, I., MASARIK, J., BEŇO, J., KOVÁČIK, A., TOPA, D. & KOEBERL, C. (2015): Cosmogenic radionuclides and mineralogical properties of the Chelyabinsk (LL5) meteorite: What do we learn about the meteoroid? – *Meteoritics & Planetary Science*, **50**/2: 273–286. <http://doi.org/10.1111/maps.12419>
 - REPSTOCK, A., VOUDOURIS, P. & KOLITSCH, U. (2015): New occurrences of watanabeite, colusite, “arsenosulvanite” and “Cu-excess” tetrahedrite-tennantite at the Pefka high-sulfidation epithermal deposit, northeastern Greece. – *Neues Jahrbuch für Mineralogie Abhandlungen (Journal of Mineralogy and Geochemistry)*, **192**/2: 135–149. <http://doi.org/10.1127/njma/2015/0276>



- SCHMIEDER, M., FERRIÈRE, L., ORMÖ, J., BUCHNER, E., KOEBERL, C. & REIMOLD, W.U. (2015): Comment on: "Direct evidence of ancient shock metamorphism at the site of the 1908 Tunguska event", by P. Vannucchi et al. [Earth Planet. Sci. Lett. 409 (2015) 168–174]. – *Earth and Planetary Science Letters*, **419**: 222–223. <http://doi.org/10.1016/j.epsl.2015.03.018>.
- VARELA, M.E., SYLVESTER, P., BRANDSTÄTTER, F. & ENGLER, A. (2015): Nonporphyritic chondrules and chondrule fragments in enstatite chondrites: Insights into their origin and secondary processing. – *Meteoritics & Planetary Science*, **50**/8: 1338–1361. <http://doi.org/10.1111/maps.12468>
- WIERZBICKA-WIECZOREK, M., GÖCKERITZ, M., KOLITSCH, U., LENZ, C. & GIESTER, G. (2015a): Crystallographic and spectroscopic investigations on nine metal-rare-earth silicates with the apatite structure type. – *European Journal of Inorganic Chemistry*, **2015**/6: 948–963. <http://doi.org/10.1002/ejic.201403070>
- WIERZBICKA-WIECZOREK, M., GÖCKERITZ, M., KOLITSCH, U., LENZ, C. & GIESTER, G. (2015b): Two structure types based on Si6O15 rings: synthesis and structural and spectroscopic characterisation of Cs1.86K1.14DySi6O15 and Cs1.6K1.4SmSi6O15. – *European Journal of Inorganic Chemistry*, **2015**/14: 2426–2436. <http://doi.org/10.1002/ejic.201500091>
- WIERZBICKA-WIECZOREK, M., KOLITSCH, U., LENZ, C. & GIESTER, G. (2015): Structural and photoluminescence properties of doped and REE-endmember mixed-framework rare-earth sorosilicates. – *Journal of Luminescence*, **168**: 207–217. <http://doi.org/10.1016/j.jlumin.2015.08.004>
- ANTL-WEISER, W., GRÖMER, K., HOLZER, V., KERN, A. & STADLER, P. (2015a): Prähistorie neu. Archäologische Funde im Naturhistorischen Museum Wien. – 23 pp. Wien, Austria (Naturhistorisches Museum Wien).
- ANTL-WEISER, W., GRÖMER, K., HOLZER, V., KERN, A. & STADLER, P. (2015b): Prehistory: new. Archeological finds at the NHM Vienna. – 23 pp. Vienna, Austria (Natural History Museum Vienna).
- DAIM, F., GSCHWANTLER, K., PLATTNER, G. & STADLER, P. (eds) (2015): Der Goldschatz von Sânnicolau Mare (Ungarisch: Nagyszentmiklós) veranstaltet vom Römisch-Germanischen Zentralmuseum Mainz in Kooperation mit der Antikensammlung des Kunsthistorischen Museums, Wien 7.–9. Oktober 2010, The Treasure of Sânnicolau Mare (Hungarian: Nagyszentmiklós). RGZM – Tagungen, 25. – 163 pp. Mainz (Verlag des Römisch-Germanischen Zentralmuseums).
- GRABNER, M., RESCHREITER, H., KOWARIK, K. & WINNER, G. (2015): Neue Aussagen über altes Holz aus Oberösterreich – Hallstatt. – In: CHVOJKA, O., CHYTRÁČEK, M., GRUBER, H., HUSTY, L., MICHÁLEK, J., SANDER, R., SCHMOTZ, K. & TRAXLER, S. (eds): Fines Transire. Archäologische Arbeitsgemeinschaft Ostbayern/West- und Südböhmen / Oberösterreich.: 23. Treffen vom 19. bis 22. Juni 2013 in Kostenz. Archäologische Arbeitsgemeinschaft Ostbayern/West- und Südböhmen, 23. 2014. – pp. 145–159, Rahden/Westfalen (VML Verlag Marie Leidorf GmbH).
- GRABNER, M., RESCHREITER, H., KOWARIK, K., WINNER, G. & KLEIN, A. (2015): Holz – ein wichtiges Betriebs-

Prähistorische Abteilung

Monografien, Beiträge in Monografien



- mittel im bronzezeitlichen Salzbergbau in Hallstatt. – In: STÖLLNER, T. & OEGGL, K. (eds): BERGAUF – BERGAB 10.000 Jahre Bergbau in den Ostalpen. Wissenschaftlicher Begleitband zur Ausstellung im Deutschen Bergbau-Museum Bochum vom 31.10.2015 – 24.4.2016. Veröffentlichungen aus dem Deutschen Bergbau-Museum Bochum, 207. – pp. 297–304, Bochum (VML Verlag Marie Leidorf GmbH).
- GRABNER, M., WIMMER, R. & RESCHREITER, H. (2015): Vom Nutzen der Dendrochronologie für die Archäologie. – In: Mensch und Umwelt – Ökoarchäologische Probleme in der Frühgeschichte. Mitteilungen der Prähistorischen Kommission, 84. – pp. 15–22, Wien (Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften).
 - GRÖMER, K. (2015a): Awarische Textilien aus den Gräbern von Zwölfaxing II (Burstyn-Kaserne). – In: Das awarische Gräberfeld in Zwölfaxing, Burstyn-Kaserne. Archäologische Forschungen in Niederösterreich AFNÖ, 14. – pp. 192–207, St. Pölten (Verlag NÖ Institut für Landeskunde).
 - GRÖMER, K. (2015b): Textile Research in Austria – an overview. – In: GRÖMER, K. & PRITCHARD, F. (eds): Aspects of the Design, Production and Use of Textiles and Clothing from the Bronze Age to the Early Modern Era. NESAT XII. The North European Symposium for Archaeological Textiles, 21st – 24th May 2014 in Hallstatt, Austria. Archaeologia Main Series, 33. – pp. 13–24, Budapest (Archaeologia Publishers).
 - GRÖMER, K. (2015c): Textilien und Textilnutzung in Hallstatt und Hallein. – In: STÖLLNER, T. & OEGGL, K. (eds): BERGAUF – BERGAB 10.000 Jahre Bergbau in den Ostalpen. Wissenschaftlicher Begleitband zur Ausstellung im Deutschen Bergbau-Museum Bochum vom 31.10.2015 – 24.4.2016. Veröffentlichungen aus dem Deutschen Bergbau-Museum Bochum, 207. – pp. 309–318, Bochum (VML Verlag Marie Leidorf GmbH).
 - GRÖMER, K. & PRITCHARD, F. (eds) (2015): Aspects of the Design, Production and Use of Textiles and Clothing from the Bronze Age to the Early Modern Era. NESAT XII. The North European Symposium for Archaeological Textiles, 21st – 24th May 2014 in Hallstatt, Austria. Archaeologia Main Series, 33. – 300 pp. Budapest, Hungary (Archaeologia).
 - GRÖMER, K. & STEIGBERGER, E. (2015): Situlenkunst und Textilfunde in Gräbern – Was wissen wir über Kinderkleidung im vorrömischen und römischen Österreich? – In: Das Bild vom Kind im Spiegel seiner Kleidung. Von prähistorischer Zeit bis zur Gegenwart. – pp. 28–45, Regensburg (Schnell und Steiner).
 - KOWARIK, K., RESCHREITER, H., KLAMMER, J., GRABNER, M. & WINNER, G. (2015): Umfeld und Versorgung des Hallstätter Salzbergbaus von der Mittelbronzezeit in die Ältere Eisenzeit. – In: STÖLLNER, T. & OEGGL, K. (eds): BERGAUF – BERGAB 10.000 Jahre Bergbau in den Ostalpen. Wissenschaftlicher Begleitband zur Ausstellung im Deutschen Bergbau-Museum Bochum vom 31.10.2015 – 24.4.2016. Veröffentlichungen aus dem Deutschen Bergbau-Museum Bochum, 207. – pp. 309–318, Bochum (VML Verlag Marie Leidorf GmbH).
 - KOWARIK, K., RESCHREITER, H., KLAMMER, J., GRABNER, M. & WINNER, G. (2015): Interdisziplinäre Forschungen in und um das Salzbergwerk von Hallstatt. – In: CHVOJKA, O., CHYTRÁČEK, M., GRUBER, H., HUSTY,



- L., MICHÁLEK, J., SANDER, R., SCHMOTZ, K. & TRAXLER, S. (eds): Fines Transire. Archäologische Arbeitsgemeinschaft Ostbayern/West- und Südböhmen / Oberösterreich.: 23. Treffen vom 19. bis 22. Juni 2013 in Kostenz. Archäologische Arbeitsgemeinschaft Ostbayern/West- und Südböhmen, 23. 2014. – pp. 161–171, Rahden/Westfalen (VML Verlag Marie Leidorf GmbH).
- KOWARIK, K., RESCHREITER, H. & WURZER, G. (2015): Modelling Prehistoric Mining: A Case study on the Prehistoric Salt Mines of Hallstatt. – In: DANIELISOVÁ, A. & FERNÁNDEZ-GÓTZ, M. (eds): Persistent Economic Ways of Living Production, Distribution, and Consumption in Late Prehistory and Early History. *Archaeolingua Main Series*, 35. – pp. 51–68, Budapest (Archaeolingua).
 - KOWARIK, K., RESCHREITER, H. & WURZER, G. (2015): Mining with Agents: Modelling Prehistoric Mining and Prehistoric Economy. – In: WURZER, G., KOWARIK, K. & RESCHREITER, H. (eds): Agent-based Modeling and Simulation in Archaeology. – pp. 141–159, Switzerland (Springer International Publishing).
 - RESCHREITER, H. & KOWARIK, K. (2015): Die prähistorischen Salzbergwerke von Hallstatt. – In: Stöllner, T. & Oeggel, K. (eds): BERGAUF – BERGAB 10.000 Jahre Bergbau in den Ostalpen. Wissenschaftlicher Begleitband zur Ausstellung im Deutschen Bergbau-Museum Bochum vom 31.10.2015 – 24.4.2016. Veröffentlichungen aus dem Deutschen Bergbau-Museum Bochum, 207. – pp. 289–296, Bochum (VML Verlag Marie Leidorf GmbH).
 - RUTTKAY, E., TESCHLER-NICOLA, M. & STADLER, P. (2015): Eine epilengyelzeitliche Speichergrube mit Schädelnest aus Sommerein-Fuchsbicheläcker, VB Bruck an der Leitha, Niederösterreich. – In: DONEUS, M. & GRIEBEL, M. (eds): Die Leitha, Facetten einer Landschaft. *Archäologie Österreichs Spezial*, 3. – pp. 149–171, Wien (ÖGUF).
 - SCHMID, M.M.E. (2015): Das Gräberfeld von Rákóczi in Zentralungarn und die Chronologie des spätawarenzeitlichen Fundmaterials. PÄFFGEN, B., STADLER, P. & VIDA, T. (eds). *Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie*, 272. – 269 pp. Bonn (Habelt).
 - STADLER, P. (2015a): Versuch einer Auswertung der 14C-Proben von Kleinhadersdorf mit Bayesischer Statistik. – In: NEUGEBAUER-MARESCH, C. & LENNEIS, E. (eds): Das linearbandkeramische Gräberfeld von Kleinhadersdorf. *Mitteilungen der Prähistorischen Kommission*, 82. – pp. 149–152, Wien (Österreichische Akademie der Wissenschaften).
 - STADLER, P. (2015b): Verteilungskartierungen und Ergebnisse der Analysen der N Nächsten Nachbarn. – In: NEUGEBAUER-MARESCH, C. & LENNEIS, E. (eds): Das linearbandkeramische Gräberfeld von Kleinhadersdorf. *Mitteilungen der Prähistorischen Kommission*, 82. – pp. 153–168, Wien (Österreichische Akademie der Wissenschaften).
 - WURZER, G., KOWARIK, K. & RESCHREITER, H. (eds) (2015): Agent-based Modeling and Simulation in Archaeology. – 269 pp. Switzerland (Springer International Publishing).

Peer-reviewte Artikel

- GRÖMER, K. (2015): Vom Umgang mit dem Heiligen – historische Paramente in österreichischen katholischen Kirchen. – *Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien*, 145: 273–300.



- **GRÖMER, K.** with contributions of **RUDELICS, A.** and **TOPA, D.** (2015): Begraben mit der Würde seines Amtes. Die Textilreste des Priestergrabes und weiterer Gräber vom Propsteifriedhof in Zwettl. – *Beiträge zur Mittelalterarchäologie in Österreich*, **30/2014**: 185–210.
- **GRÖMER, K., KANIA, K.** & **BOUTRUP, J.** (2015): Iron-Age Finger-Loop Braiding. Finds from the Hallstatt Salt Mi. – *Archaeological Textiles Review*, **57**: 33–40.
- **GRÖMER, K.** & **RAPAN PAPEŠA, A.** (2015): Simple cloth and stamped leather: organic finds from the Avar cemetery in Nuštar (Eastern Croatia). [Jednostavne tkanine i žigosana koža – organski nalazi s avarodobnog groblja u Nuštru (istočna Hrvatska)]. – *Vjesnik Arheološkog muzeja u Zagrebu*, **3/XLVIII**: 51–83.
- **GRÖMER, K.** & **RUDELICS, A.** (2015): Naturwissenschaftliche Untersuchungen zu den Textilresten aus dem barocken Priestergrab von Hollenburg. – *Archäologie Österreichs*, **26/2/2015**: 15–23.
- **HARTL, A., VAN BOMMEL, M.R., JOOSTEN, I., KEIJZER, R.H., GRÖMER, K., RÖSEL-MAUTENDORFER, H.** & **RESCHREITER, H.** (2015): Reproducing colourful woven bands from the Iron Age salt mine of Hallstatt in Austria: An interdisciplinary approach to acquire knowledge of prehistoric dyeing technology. – *Journal of Archaeological Science: Reports*, **2**: 569–595. <http://doi.org/10.1016/j.jasrep.2015.04.004>
- **HOLZER, V.** (2015): Opferkulte und Rituale der Kelten am Beispiel der Heiligtümer von Roseldorf / Niederösterreich. – *Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien*, **145**: 135–154.
- **KERN, A.** (2015): Neues Altes, altes Neues. Zur Neueröffnung der renovierten Schausäle der Prähistorischen Abteilung. – *Archäologie Österreichs*, **26/2/2015**: 2–10.
- **KERN, D.** & **GRÖMER, K.** (2015): Abdrücke in Schnur-Design. Experimente zur Herstellung schnurartiger Verzierungen auf urzeitlichen Tongefäßen. – *Archäologie Österreichs*, **26/1/2015**: 27–33
- **ROFFET-SALQUE, M., REGERT, M., EVERSLED, R.P., OUTRAM, A.K., CRAMP, L.J.E., DECAVALLAS, O., DUNNE, J., GERBAULT, P., MILETO, S., MIRABAUD, S., PÄÄKKÖNEN, M., SMYTH, J., ŠOBERL, L., WHELTON, H.L., ALDAY-RUIZ, A., ASPLUND, H., BARTKOWIAK, M., BAYER-NIEMEIER, E., BELHOUCHE, L., BERNARDINI, F., BUDJA, M., COONEY, G., CUBAS, M., DANAHER, E.M., DINIZ, M., DOMBORÓCZKI, L., FABBRI, C., GONZÁLEZ-URQUIJO, J.E., GUILAINE, J., HACHI, S., HARTWELL, B.N., HOFMANN, D., HOHLE, I., IBÁÑEZ, J.J., KARUL, N., KHERBOUCHE, F., KIELY, J., KOTSAKIS, K., LUETH, F., MALLORY, J.P., MANEN, C., MARCINIAK, A., MAURICE-CHABARD, B., MC GONIGLE, M.A., MULAZZANI, S., ÖZDOĞAN, M., PERIĆ, O.S., PERIĆ, S.R., PETRASCH, J., PÉTREQUIN, A.-M., PÉTREQUIN, P., POENSGEN, U., JOSHUA POLLARD, C., POPLIN, F., RADI, G., **STADLER, P.**, STÄUBLE, H., TASIĆ, N., UREM-KOTSOU, D., VUKOVIĆ, J.B., WALSH, F., WHITTLE, A., WOLFRAM, S., ZAPATA-PEÑA, L. & ZOUGHAMI, J. (2015): Widespread exploitation of the honeybee by early Neolithic farmers. – *Nature*, **527/7577**: 226–230. <http://doi.org/10.1038/nature15757>**
- **RESCHREITER, H., LÖW, C., BACHER, A., WURZER, G., KOWARIK, K.** & **KERN, A.** (2015): Hallstatt goes online – Die Website der Hallstatt Forschung. – *Archäologie Österreichs*, **26/1/2015**: 22–24.
- **TESCHLER-NICOLA, M., NOVOTNY, F., SPANNAGL-STEINER, M., STADLER, P., PROHASKA, T., IRRGEHER, J., ZITEK, A., DÄUBL, B., HARING, E., RUMPELMAYR, K.** & **WILD, E.M.** (2015): The Early Mediaeval manorial estate of Gars/Thunau, Lower Austria: An enclave of endemic tuberculosis? – *Tuberculosis (Edinburgh, Scotland)*, **95/Supplement 1**: 51–59. <http://doi.org/10.1016/j.tube.2015.02.017>



Zentrale Forschungslaboratorien

Monografien, Beiträge in Monografien

- **HARL, J.** (2015): Phylogeography and taxonomy of the land snail genus *Orcula* Held, 1837. – Dissertation: Vienna (University of Vienna).
- **NEBEL, C., GAMAUF, A., HARING, E., SEGELBACHER, G., VILLERS, A. & ZACHOS, F.E.** (2015): Genetische Untersuchungen an Steinadlern – erste Ergebnisse und Aussicht. – In: Greifvögel und Falknerei 2015. Jahrbuch des Deutschen Falkenordens. – pp. 99–102, Melsungen (Verlag Neumann-Neudamm).
- **SCHWEIGER, S., GRILLITSCH, H., HILL, J. & MAYER, W.** (2015): Die Mauereidechse, *Podarcis muralis* (Laurenti, 1768) in Österreich: Phylogeographie, Verbreitung, Lebensräume und Schutz. – In: LAUFER, H. & SCHULTE, U. (eds): Verbreitung, Biologie und Schutz der Mauereidechse *Podarcis muralis* (Laurenti, 1768). Mertensiella, 22 – pp. 44–55, Mannheim (Deutsche Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde (DGHT) e. V.).
- **HARING, E., VOYTA, L.L., DÄUBL, B. & TIUNOV, M.P.** (2015): Comparison of genetic and morphological characters in fossil teeth of grey voles from the Russian Far East (Rodentia: Cricetidae: *Alexandromys*). – *Mammalian Biology – Zeitschrift für Säugetierkunde*, **80**/6: 496–504. <http://doi.org/10.1016/j.mambio.2015.08.001>
- **MAKOVICKY, E. & TOPA, D.** (2015): Crystal chemical formula for sartorite homologues. – *Mineralogical Magazine*, **79**/1: 25–31. <http://doi.org/10.1180/minmag.2015.079.1.03>
- **NEBEL, C., GAMAUF, A., HARING, E., SEGELBACHER, G., VILLERS, A. & ZACHOS, F.E.** (2015): Mitochondrial DNA analysis reveals Holarctic homogeneity and a distinct Mediterranean lineage in the Golden eagle (*Aquila chrysaetos*). – *Biological Journal of the Linnean Society*, **116**/2: 328–340. <http://doi.org/10.1111/bj.12583>
- **PÁLL-GERGELY, B., FEHÉR, Z., HUNYADI, A. & ASAMI, T.** (2015): Revision of the genus *Pseudopomatias* and its relatives (Gastropoda: Cyclophoroidea: Pupinidae). – *Zootaxa*, **3937**/1: 1–49. <http://doi.org/10.11646/zootaxa.3937.1.1>
- **POVINEC, P.P., LAUBENSTEIN, M., JULL, A.J.T., FERRIÈRE, L., BRANDSTÄTTER, F., SÝKORA, I., MASARIK, J., BEÑO, J., KOVÁČIK, A., TOPA, D. & KOEBERL, C.** (2015): Cosmogenic radionuclides and mineralogical properties of the

luscs (Gastropoda: Hydrobiidae) from Montenegro and Albania with the description of five new species. – *Ecologica Montenegrina*, **4**: 70–82.

■ **GRÖMER, K.** with contributions of **RUDELICS, A.** and **TOPA, D.** (2015): Begraben mit der Würde seines Amtes. Die Textilreste des Priestergrabes und weiterer Gräber vom Propsteifriedhof in Zwettl. – *Beiträge zur Mittelalterarchäologie in Österreich*, **30**/2014: 185–210.

■ **HARING, E., VOYTA, L.L., DÄUBL, B. & TIUNOV, M.P.** (2015): Comparison of genetic and morphological characters in fossil teeth of grey voles from the Russian Far East (Rodentia: Cricetidae: *Alexandromys*). – *Mammalian Biology – Zeitschrift für Säugetierkunde*, **80**/6: 496–504. <http://doi.org/10.1016/j.mambio.2015.08.001>

■ **MAKOVICKY, E. & TOPA, D.** (2015): Crystal chemical formula for sartorite homologues. – *Mineralogical Magazine*, **79**/1: 25–31. <http://doi.org/10.1180/minmag.2015.079.1.03>

■ **NEBEL, C., GAMAUF, A., HARING, E., SEGELBACHER, G., VILLERS, A. & ZACHOS, F.E.** (2015): Mitochondrial DNA analysis reveals Holarctic homogeneity and a distinct Mediterranean lineage in the Golden eagle (*Aquila chrysaetos*). – *Biological Journal of the Linnean Society*, **116**/2: 328–340. <http://doi.org/10.1111/bj.12583>

■ **PÁLL-GERGELY, B., FEHÉR, Z., HUNYADI, A. & ASAMI, T.** (2015): Revision of the genus *Pseudopomatias* and its relatives (Gastropoda: Cyclophoroidea: Pupinidae). – *Zootaxa*, **3937**/1: 1–49. <http://doi.org/10.11646/zootaxa.3937.1.1>

■ **POVINEC, P.P., LAUBENSTEIN, M., JULL, A.J.T., FERRIÈRE, L., BRANDSTÄTTER, F., SÝKORA, I., MASARIK, J., BEÑO, J., KOVÁČIK, A., TOPA, D. & KOEBERL, C.** (2015): Cosmogenic radionuclides and mineralogical properties of the



Chelyabinsk (LL5) meteorite: What do we learn about the meteoroid? – *Meteoritics & Planetary Science*, **50**/2: 273–286. <http://doi.org/10.1111/maps.12419>

- **TESCHLER-NICOLA, M.**, NOVOTNY, F., SPANNAGL-STEINER, M., **STADLER, P.**, PROHASKA, T., IRRGEHER, J., ZITEK, A., **DÄUBL, B.**, **HARING, E.**, RUMPELMAYR, K. & WILD, E.M. (2015): The Early Mediaeval manorial estate of Gars/Thunau, Lower Austria: An enclave of endemic tuberculosis? – *Tuberculosis (Edinburgh, Scotland)*, **95**/Supplement 1: S51–S59. <http://doi.org/10.1016/j.tube.2015.02.017>
 - ZALLOT, E., GROENENBERG, D., DE MATTIA, W., **FEHÉR, Z.** & GITTENBERGER, E. (2015): Genera, subgenera and species of the Cochlostomatidae (Gastropoda, Caenogastropoda, Cochlostomatidae). – *Basteria*, **78**/4-6: 63–88.
- 1. Zoologische Abteilung**
- Monografien, Beiträge in Monografien*
- FREY, R., HENDRICH, H. & **ZACHOS, F.E.** (2015): Cetartiodactyla. – In: WESTHEIDE, W. & RIEGER, G. (eds): Spezielle Zoologie. Teil 2: Wirbel- oder Schädeltiere. – pp. 575–599, Berlin, Heidelberg (Springer).
 - McDEVITT, A.D. & **ZACHOS, F.E.** (2015): Genetic analyses of natural and anthropogenic movements in deer. – In: BAKER, K., CARDEN, R. & MADGWICK, R. (eds): Deer and People: Past, Present and Future. – pp. 2–12, Oxford (Windgather Press).
 - NEBEL, C., **GAMAUF, A.**, **HARING, E.**, SEGELBACHER, G., VIL-
LERS, A. & **ZACHOS, F.E.** (2015): Genetische Untersuchungen an Steinadlern - erste Ergebnisse und Aussicht. – In: Greifvögel und Falknerei 2015. Jahrbuch des Deutschen Falkenordens. – pp. 99–102, Melsungen (Verlag Neumann-Neudamm).
 - **PUCHER, E.** (2015a): Die Fleischversorgung der Dürrenberger Bergleute. – In: STÖLLNER, T. & OEGGL, K. (eds): BERGAUF - BERGAB. 10.000 Jahre Bergbau in den Ostalpen. Wissenschaftlicher Beiband zur Ausstellung Im Deutschen Bergbau-Museum Bochum vom 31.10.2015–24.04.2016. Im vorarlberg museum Bregenz vom 11.06.2016–26.10.2016. Veröffentlichungen aus dem Deutschen Bergbau-Museum Bochum, 207. – pp. 357–360, Bochum (VML Verlag Marie Leidorf GmbH).
 - **PUCHER, E.** (2015b): Hallstatt und die Fleischversorgung bronzezeitlicher Bergbausiedlungen. – In: STÖLLNER, T. & OEGGL, K. (eds): BERGAUF - BERGAB 10.000 Jahre Bergbau in den Ostalpen. Wissenschaftlicher Beiband zur Ausstellung Im Deutschen Bergbau-Museum Bochum vom 31.10.2015–24.04.2016 Im vorarlberg museum Bregenz vom 11.06.2016–26.10.2016. Veröffentlichungen aus dem Deutschen Bergbau-Museum Bochum, 207. – pp. 305–308, Bochum (VML Verlag Marie Leidorf GmbH).
 - **SCHWEIGER, S.** & **GRILLITSCH, H.** (2015): Die Amphibien und Reptilien des Neusiedler See-Gebietes. – 181 pp. Wien & Illmitz (Naturhistorisches Museum Wien, Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel Informationszentrum).
 - **SCHWEIGER, S.**, **GRILLITSCH, H.**, HILL, J. & MAYER, W. (2015): Die Mauereidechse, *Podarcis muralis* (Laurenti, 1768) in Österreich: Phylogeographie, Verbreitung, Lebensräume und Schutz. – In: LAUFER, H. & SCHULTE, U. (eds): Verbreitung, Biologie und Schutz der Mauereidechse *Podarcis muralis* (Laurenti, 1768). Mertensiella, 22. – pp. 44–55, Mannheim (Deutsche Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde (DGHT) e. V.).



Peer-reviewte Artikel

- **AHNELT, H.**, HERDINA, A.N. & METSCHER, B.D. (2015): Unusual pharyngeal dentition in the African Chedrin fishes (Teleostei: Cyprinidae): Significance for phylogeny and character evolution. – *Zoologischer Anzeiger - A Journal of Comparative Zoology*, **255**: 85–102. <http://doi.org/10.1016/j.jcz.2015.02.007>
- **HABEL, J.C.**, **ZACHOS, F.E.**, DAPPORTO, L., RÖDDER, D., RADE-SPIEL, U., TELLIER, A. & SCHMITT, T. (2015): Population genetics revisited – towards a multidisciplinary research field. – *Biological Journal of the Linnean Society*, **115**/1: 1–12. <http://doi.org/10.1111/bij.12481>
- **HONNEN, A.-C.**, ROOS, A., STJERNBERG, T. & **ZACHOS, F.E.** (2015): Genetic analysis of Eurasian otters (*Lutra lutra*) reveals high admixture in Finland and pronounced differentiation in Sweden. – *Mammalian Biology – Zeitschrift für Säugetierkunde*, **80**/1: 47–53. <http://doi.org/10.1016/j.mambio.2014.09.005>
- **KRYŠTUFEK, B.**, KOREN, T., **ENGELBERGER, S.**, HORVÁTH, G.F., PURGER, J.J., ARSLAN, A., CHIŞAMERA, G. & MURARIU, D. (2015): Fossorial morphotype does not make a species in water voles. – *Mammalia*, **79**/3: 293–303. <http://doi.org/10.1515/mammalia-2014-0059>
- **MITTER, G.**, SUMASGUTNER, P. & **GAMAUF, A.** (2015): Niche-partitioning of three *Apodemus* species (Mammalia: Murinae) in urban environment. – *Annalen Naturhistorisches Museum Wien, Serie B*, **117**: 37–46.
- **NEBEL, C.**, **GAMAUF, A.**, **HARING, E.**, SEGELBACHER, G., VIL-LERS, A. & **ZACHOS, F.E.** (2015): Mitochondrial DNA analysis reveals Holarctic homogeneity and a distinct Mediterranean lineage in the Golden eagle (*Aquila chrysaetos*). – *Biological Journal of the Linnean Society*, **116**/2: 328–340. <http://doi.org/10.1111/bij.12583>
- **PALANDAČIĆ, A.**, BRAVNIČAR, J., ZUPANČIČ, P., ŠANDA, R. & SNOJ, A. (2015): Molecular data suggest a multi-species complex of *Phoxinus* (Cyprinidae) in the Western Balkan Peninsula. – *Molecular Phylogenetics and Evolution*, **92**: 118–123. <http://doi.org/10.1016/j.ympev.2015.05.024>
- **SCHIFKO, G.** & **GAMAUF, A.** (2015): Ein emblematischer Vogel Neuseelands als Kristallisationspunkt für die Kritik an Andreas Reischek. – *Journal Fünf Kontinente*, **1**: 82–95.
- **THISSEN, J.B.M.**, BEKKER, D.L., **SPREITZER, K.** & HERZIG-STRASCHIL, B. (2015): The distribution of the Pannonic root vole (*Microtus oeconomus mehelyi* Ehik, 1928) in Austria. – *Lutra*, **58**/1: 3–22.
- **ZACHOS, F.E.** (2015): Taxonomic inflation, the Phylogenetic Species Concept and lineages in the Tree of Life – a cautionary comment on species splitting. – *Journal of Zoological Systematics and Evolutionary Research*, **53**/2: 180–184. <http://doi.org/10.1111/jzs.12088>.
- **ZACHOS, F.E.** & EVANS, K. (2015): Integration of injured individuals into herds of African elephants (*Loxodonta africana*): field observations from Kenya and Botswana. – *Pachyderm*, **1**/56: 112–113.

2. Zoologische Abteilung

Monografien, Beiträge in Monografien

- **ANDERSEN, N.M.**, **YANG, C.M.** & **ZETTEL, H.** (2015): Veliidae. – In: **TRAN, A.D.**, **YANG, C.M.** & **CHENG, L.** (eds): Water bugs of Singapore and Peninsular Malaysia. – pp. 108–138, Singapore (Lee Kong Chiang Natural History Museum).



- **JÄCH, M.A.** & SKALE, A. (2015): Hydraenidae. – In: LÖBL, I. & LÖBL, D. (eds): Catalogue of Palaearctic Coleoptera. Hydrophiloidea – Staphylinoidea, Vol. 2. Revised and updated edition. – pp. 130–162, Boston (Brill).
- **JOVANOVIC-KRUSPEL, S.** (ed.) (2015): Natural History Museum Vienna. A Guide to the Collections. 2nd Edition. – 256 pp. Wien (Naturhistorisches Museum).
- **LÖDL, M., GAAL-HASZLER, S., VARGA, Z., LASZLO, G.M., RONKAY, G. & RONKAY, L.** (2015): The Vartian Collection. Part III. Papilionidae, Hesperidae, Pieridae, Riodinidae, Lycaenidae and Nymphalidae. – In: Fibigeriana – Book series of Lepidopterozoology, Vol. 3. – p. 229, Budapest, Hungary (Heterocera Press).
- **TRAN, A.D. & ZETTEL, H.** (2015): Hebridae. – In: TRAN, A.D., YANG, C.M. & CHENG, L. (eds): Water bugs of Singapore and Peninsular Malaysia. – pp. 70–79, Singapore (Lee Kong Chiang Natural History Museum).
- **YANG, C.M. & ZETTEL, H.** (2015): Hydrometridae. – In: TRAN, A.D., YANG, C.M. & CHENG, L. (eds): Water bugs of Singapore and Peninsular Malaysia. – pp. 80–103, Singapore (Lee Kong Chiang Natural History Museum).
- **ZETTEL, H., PAPÁČEK, M. & KOVAC, D.** (2015): Helotrephidae. – In: TRAN, A.D., YANG, C.M. & CHENG, L. (eds): Water bugs of Singapore and Peninsular Malaysia. – pp. 264–283, Singapore (Lee Kong Chiang Natural History Museum).
- **ASPÖCK, U., LIU, X. & ASPÖCK, H.** (2015): The Dilaridae of the Balkan Peninsula and of Anatolia (Insecta, Neuropterida, Neuroptera). – *Deutsche Entomologische Zeitschrift*, **62/2**: 123–135. <http://doi.org/10.3897/dez.62.5199>
- **BUKEJS, A., ALEKSEEV, V.I. & JÄCH, M.A.** (2015): The riffle beetles (Coleoptera: Elmidae) of the Eocene Baltic amber: *Heterelmis groehni* sp. nov. and *Heterelmis samlandicus* (Bollow, 1940) comb. nov. – *Zootaxa*, **3986/4**: 452–460. <http://doi.org/10.11646/zootaxa.3986.4.4>
- **JÄCH, M.A.** (2015): *Hydroporus incommodus* Fery, 2006 neu für Österreich! (Coleoptera: Dytiscidae). – *Koleopterologische Rundschau*, **85**: 61–66.
- **JÄCH, M.A. & DELGADO, J.A.** (2015): Revision of the Palearctic species of the genus *Ochthebius* Leach, 1835 XXX. *Ochthebius marijanmatoki* sp.n. from Greece (Coleoptera: Hydraenidae). – *Koleopterologische Rundschau*, **85**: 67–71.
- **JOVANOVIC-KRUSPEL, S., GAAL-HASZLER, S., BRUCKNER, H. & LÖDL, M.** (2015): Die historische Portraitsammlung der Lepidoptera-Sammlung im Naturhistorischen Museum Wien – Vom Standesportrait bis zum „Entomologen-Selfie“ des 19. Jahrhunderts. – *Quadriřina*, **12**: 37–238.
- **KJER, K.M., WARE, J., RUST, J., WAPPLER, T., LANFEAR, R., JERMIIN, L.S., ZHOU, X., ASPÖCK, H., ASPÖCK, U., BEUTEL, R.G., BLANKE, A., DONATH, A., FLOURI, T., FRANSEN, P.B., KAPLI, P., KAWAHARA, A.Y., LETSCH, H., MAYER, C., MCKENNA, D.D., MEUSEMANN, K., NIEHUIS, O., PETERS, R.S., WIEGMANN, B.M., YEATES, D.K., REUMONT, B.M. VON, STAMATAKIS, A. & MISOF, B.** (2015): Response to Comment on “Phylogenomics resolves the timing and pattern of insect evolution.” – *Science*, **349/6247**: 487–c. <http://doi.org/10.1126/science.aaa7136>

Peer-reviewte Artikel

- **ASPÖCK, U., ASPÖCK, H., LETARDI, A. & JONG, Y. DE** (2015): Fauna Europaea: Neuropterida (Raphidioptera, Megaloptera, Neuroptera). – *Biodiversity Data Journal*, **3**: e4830. <http://doi.org/10.3897/BDJ.3.e4830>



- LACINY, A., PAL, A. & ZETTEL, H. (2015): Taxonomic notes on the ant genus *Diacamma* MAYR, 1862 (Hymenoptera: Formicidae), part 1. – *Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen*, **67**: 83–136.
- MORINIÈRE, J., MICHAT, M.C., JÄCH, M.A., BERGSTEN, J., HENDRICH, L. & BALKE, M. (2015): Anisomeriini diving beetles—an Atlantic–Pacific Island disjunction on Tristan da Cunha and Robinson Crusoe Island, Juan Fernández? – *Cladistics*, **31**/2: 166–176. <http://doi.org/10.1111/cla.12074>
- PINHEIRO, L.R. & GAAL-HASZLER, S. (2015): Illustrated catalogue of Neotropical Ctenuchina, Euchromiina and Pericopina types (Lepidoptera, Erebidae, Arctiinae, Arctiini) described by Hans Zerny, with discussion on their taxonomic status. – *Zootaxa*, **3925**/4: 505–535. <http://doi.org/10.11646/zootaxa.3925.4.2>
- RHODIN, A., KAISER, H., VAN DIJK, P., WÜSTER, W., O'SHEA, M., ARCHER, M., AULIYA, M., BOITANI, L., BOUR, R., CLAUSNITZER, V., CONTRERAS-MACBEATH, T., CROTHER, B., DAZA, J., DRISCOLL, C., FLORES-VILLELA, O., FRAZIER, J., FRITZ, U., GARDNER, A., GASCON, C., GEORGES, A., GLAW, F., GRAZZIOTTIN, F., GROVES, C., HASZPRUNAR, G., HAVAŠ, P., HERO, J.-M., HOFFMANN, M., HOOGMOED, M., HORNE, B., IVERSON, J., JÄCH, M., JENKINS, C., JENKINS, R., KIESTER, R., KEOGH, S., LACHER, T., LOVICH, J., LUISSELLI, L., MAHLER, L., MALLON, D., MAST, R., McDIARMID, R., MEASEY, J., MITTERMEIER, R., MOLUR, S., MOSBRUGGER, V., MURPHY, R., NAISH, D., NIEKISCH, M., OTA, H., PARHAM, J., PARR, M., PILCHER, N., PINE, R., RYLANDS, A., SANDERSON, J., SAVAGE, J., SCHLEIP, W., SCROCCHI, G., SHAFFER, B., SMITH, E., SPRACKLAND, R., STUART, S., VETTER, H., VITT, L., WALLER, T., WEBB, G., WILSON, E., ZAHER, H. & THOMSON, S. (2015): Comment on *Spracklandus* Hoser, 2009 (Reptilia, Serpentes, ELAPIDAE): request for confirmation of the availability of the generic name and for the nomenclatural validation of the journal in which it was published (Case 3601; see BZN 70: 234–237; 71: 30–38, 133–135, 181–182, 252–253). – *Bulletin of Zoological Nomenclature*, **72**/1: 65–78.
- SCHUH, R., JÄCH, M.A., SCHÖNLEITNER, W., BROJER, M., HOLZER, E., KAHLEN, M. & LINK, A. (2015): Bemerkenswerte Käferfunde aus Österreich (XXI) (Coleoptera). – *Koleopterologische Rundschau*, **85**: 329–333.
- STANKOVIĆ, V.M., JÄCH, M.A. & KUČINIĆ, M. (2015): Annotated checklist of Croatian riffle beetles (Insecta: Coleoptera: Elmidae). – *Natura Croatica*, **24**/1: 93–109.
- STEINER, F.M., PAUTASSO, M., ZETTEL, H., MODER, K., ARTHOFER, W. & SCHLICK-STEINER, B.C. (2015): A Falsification of the Citation Impediment in the Taxonomic Literature. – *Systematic Biology*, **64**/5: 860–868. <http://doi.org/10.1093/sysbio/syv026>
- ZETTEL, H. (2015): *Ampulex fasciata* JURINE, 1807 (Hymenoptera: Ampulicidae), Bestätigung für Wien. – *Beiträge zur Entomofaunistik*, **16**: 132–136.
- ZETTEL, H. & LACINY, A. (2015a): A new species of *Pristomyrmex* MAYR, 1866 (Hymenoptera: Formicidae) from Mindoro, the Philippines. – *Asian Myrmecology*, **7**: 1–4.
- ZETTEL, H. & LACINY, A. (2015b): Contributions to the taxonomy of the ant genus *Echinopla* SMITH, 1857 (Hymenoptera, Formicidae). – *Deutsche Entomologische Zeitschrift*, **62**/1: 101–121. <http://doi.org/10.3897/dez.62.5093>
- ZETTEL, H., OCKERMÜLLER, E., WIESBAUER, H., EBMER, A.W., GUSENLEITNER, F., NEUMAYER, J. & PACHINGER, B. (2015): Kommentierte Liste der aus Wien (Österreich) nachgewiesenen Bienenarten (Hymenoptera: Apidae). – *Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen*, **67**: 137–194.



- ZETTEL, H. & PANGANTIHON, C.V. (2015): On the identity of the tiger beetle *Cicindela philippinensis* MANDL, 1956 (Coleoptera: Carabidae: Cicindelinae). – *Zootaxa*, **3941**/4: 585–588. <http://doi.org/10.11646/zootaxa.3941.4.7>
- ZHANG, W., LIU, X., ASPÖCK, H. & ASPÖCK, U. (2015): Revision of Chinese Dilaridae (Insecta: Neuroptera) (Part III): Species of the genus *Dilar* Rambur from the southern part of mainland China. – *Zootaxa*, **3974**/4: 451–494. <http://doi.org/10.11646/zootaxa.3974.4.1>

3. Zoologische Abteilung

Monografien, Beiträge in Monografien

- STAGL, V. (2015): Tschapeck, Hippolyt, Zoologe. – In: Österreichische Akademie der Wissenschaften, TÖPLY, R. & TUMA, K. (eds): Österreichisches biographisches Lexikon 1815-1950 [ÖBL], 66. Lieferung. – p. 483, Wien (Verlag der österreichischen Akademie der Wissenschaften).

Peer-reviewte Artikel

- AKKARI, N., ENGHOFF, H. & METSCHER, B.D. (2015): A New Dimension in Documenting New Species: High-Detail Imaging for Myriapod Taxonomy and First 3D Cyber-type of a New Millipede Species (Diplopoda, Julida, Julidae). – *PLoS ONE*, **10**/8: e0135243. <http://doi.org/10.1371/journal.pone.0135243>
- BLANKE, A., MACHIDA, R., SZUCSICH, N.U., WILDE, F. & MISOF, B. (2015): Mandibles with two joints evolved much earlier in the history of insects: dicondylis is a synapomorphy of bristletails, silverfish and winged insects. – *Systematic Entomology*, **40**/2: 357–364. <http://doi.org/10.1111/syen.12107>
- BRUNKE, A.J., CHATZIMANOLIS, S., SCHILLHAMMER, H. & SOLODOVNIKOV, A. (2015): Early evolution of the hyperdiverse rove beetle tribe Staphylinini (Coleoptera: Staphylinidae: Staphylininae) and a revision of its higher classification. – *Cladistics*: n/a–n/a. <http://doi.org/10.1111/cla.12139>
- ČEJKA, T., ČAČANÝ, J., HORSÁK, M., JUŘIČKOVÁ, L., BUĐOVÁ, J., DUDA, M., HOLUBOVÁ, V., HORSÁKOVÁ, V., JANSOVÁ, A., KOCURKOVÁ, A., KORÁBEK, O., MAÑAS, M., ŘÍHOVÁ, D. & ŠIZLING, A.L. (2015): Freshwater molluscs of water bodies with a high conservation value in the Danubian lowland (SW Slovakia). – *Malacologia Bohemoslovaca*, **14**: 5–16.
- DWORSCHAK, P.C. (2015): Methods collecting Axiidea and Gebiidea (Decapoda): a review. – *Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien, Serie B*, **117**: 5–21.
- FELDER, D.L. & DWORSCHAK, P.C. (2015): Comments on two questionably new axiidean taxa from the Gulf of Mexico (Crustacea: Decapoda). – *Zootaxa*, **4057**/2: 265–272. <http://doi.org/http://doi.org/10.11646/zootaxa.4057.2.7>
- FLATSCHER, R., GARCIA, P.E., HÜLBER, K., SONNLEITNER, M., WINKLER, M., SAUKEL, J., SCHNEEWEISS, G.M. & SCHÖNSWETTER, P. (2015): Underestimated diversity in one of the world's best studied mountain ranges: The polyploid complex of *Senecio carniolicus* (Asteraceae) contains four species in the European Alps. – *Phytotaxa*, **213**/1: 1–21. <http://doi.org/10.11646/phytotaxa.213.1.1>
- HÖRWEIG, C. (2015): Die Vierfleck-Zartspinne, *Anyphaena accentuata* (Araneae: Anyphaenidae), Europäische Spinne des Jahres 2015. – *Arachnologische Mitteilungen*, **50**: 61–64. <http://doi.org/10.5431/aramit5009>



- PÁLL-GERGELY, B., FEHÉR, Z., HUNYADI, A. & ASAMI, T. (2015): Revision of the genus *Pseudopomatias* and its relatives (Gastropoda: Cyclophoroidea: Pupinidae). – *Zootaxa*, **3937**/1: 1–49. <http://doi.org/10.11646/zootaxa.3937.1.1>
- ROOD, R.J., BRUNKE, A. & SOLODOVNIKOV, A. (2015): *Othius punctulatus* (Goeze, 1777) (Coleoptera: Staphylinidae) Detected in the Pacific Northwest: A Palearctic Genus New to the USA. – *The Coleopterists Bulletin*, **69**/3: 412–414. <http://doi.org/10.1649/0010-065X-69.3.412>
- SEITER, M., WOLFF, J. & HÖRWEIG, C. (2015): A new species of the South East Asian genus *Sarax* Simon, 1892 (Arachnida: Amblypygi: Charinidae) and synonymization of *Sarax mediterraneus* Delle Cave, 1986. – *Zootaxa*, **4012**/3: 542–552. <http://doi.org/10.11646/zootaxa.4012.3.8>
- STOEV, P., AKKARI, N., KOMERICKI, A., EDGECOMBE, G. & BONATO, L. (2015): At the end of the rope: *Geophilus hadesi* sp. n. – the world's deepest cave-dwelling centipede (Chilopoda, Geophilomorpha, Geophilidae). – *ZooKeys*, **510**: 95–114. <http://doi.org/10.3897/zookeys.510.9614>
- ZALLOT, E., GROENENBERG, D., DE MATTIA, W., FEHÉR, Z. & GITTENBERGER, E. (2015): Genera, subgenera and species of the Cochlostomatidae (Gastropoda, Caenogastropoda, Cochlostomatidae). – *Basteria*, **78**/4-6: 63–88.

7.2. Lehrtätigkeiten 2015

07



Lehrtätigkeiten von Wissenschaftlern des NHM an Universitäten/Hochschulen (nach Abteilungen alphabetisch; WS: Wintersemester; SS: Sommersemester)

Anthropologische Abteilung

Dr. Margit Berner – Universität Wien

- WS 300308 UE Osteologisches Grundpraktikum

Ao. Univ.-Prof. Dr. Maria Teschler-Nicola – Universität Wien

- WS 300399 UE Osteologische Präparierübungen inklusive makroskopische Untersuchungsmethoden
- WS 300037 SE Seminar f. Master-Studierende, DiplomandInnen und DissertantInnen im Fachbereich Anthropologie
- WS 300697 VO Geschichte der Anthropologie
- SS 300399 UE Osteologische Präparierübungen inklusive makroskopische Untersuchungsmethoden
- SS 300037 SE Seminar f. Master-Studierende, DiplomandInnen und DissertantInnen im Fachbereich Anthropologie
- 070313 VO Vorlesung (PM4) – Österr. Kolonialpolitik im 19. und beginnenden 20. Jh.

Dr. Karin Wiltschke-Schrotta – Universität Wien

- WS 265000 VU Denkrevolutionen: Quanten und Evolution, Studienprogrammleitung Physik
- WS 300308 UE Osteologisches Grundpraktikum
- WS 060093 VO Naturwissenschaftliche Methoden (Bio- und Gearchäologie)
- WS 260310 IK Zwei Fallstudien Quanten und Evolution mit Übungen Evolution

Abteilung Archiv für Wissenschaftsgeschichte

Prof. Mag. Christa Riedl-Dorn – Veterinärmedizinische Universität Wien

- WS ULG Angewandte Kynologie 4: Modul 19: Rassekunde, Kulturgeschichte und Entstehungsgeschichte des Hundes

Abteilung Ausstellung und Bildung

Mag. Iris Ott – Universität Wien

- SS 060086 VO Museologie
- SS 060087 PR Ausstellungsdidaktik und Kulturvermittlung in der Archäologie

Botanische Abteilung

Mag. Dr. Johannes Walter – Universität Wien

- SS 300301 UE Kenntnis mitteleuropäischer Lebensgemeinschaften – in mehreren Parallelen

Generaldirektion

Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl – Universität Wien

- SS 280031 VU BA_ERD_25
Geochemische Entwicklung der Erde (PI)
- SS 280094 VU MA-ERD-17.11
Planetare Geologie (PI)
- SS 450000 SE DoktorandInnen-Seminar, II

Geologisch-Paläontologische Abteilung

Priv.-Doz. Dr. Dipl. Geol. Ursula B. Göhlich – Ludwig-Maximilians-Universität München (Deutschland)

- WS Modul VO+UE, WP18, Masterstudiengang: Geobiology and Paleobiology "Collection-management and research"



**Priv.-Doz. Mag.Dr. Mathias Harzhauser –
Universität Graz**

- WS Geo.750 VO Biosphärengekoppelte Stoffkreisläufe
- SS Geo.870 KS Paläontologische Gelände-/Labormethoden

Priv.-Doz. Mag. Dr. Oleg Mandic – Universität Wien

- SS 280066 VU MA-ERD-6 Stratigraphie (PI)

**Mag. Dr. Thomas Neubauer –
Karl-Franzens-Universität Graz**

- WS 650.809 KS Morphometric analyses: basics, problems and applications

Mag. Dr. Lukas Plan – Universität Wien

- SS 280097 VO+PR MA-ERD-17.14 Karsthydrologie, Karstmorphologie und Wassergewinnung

Abteilung für Ökologie und Umweltbildung

Dr. Claudia Roson – Universität Wien

- WS 330021 VO Humanökologie – ökologische Grundlagen der Ernährung – Mensch und Biosphäre
- SS 330024 SE Humanökologie – Mensch und Biosphäre (Lebensraumgestaltung unter human-ökologischen Aspekten) – Stadtökologie bzw. Humanökologie einer Nationalparkregion

Prähistorische Abteilung

**Mag. Dr. Karina Grömer –
University of Southampton (Großbritannien, UK)**

- WS ARCH1009 ‚Remains of the Past: Introduction to Archaeological Materials‘ Lecture 2: Textiles

Mag. Dr. Karina Grömer – Universität Wien

- WS 060076 PR STEOP: Experimentelle Archäologie in der Praxis
- WS 060083 VO Grundlagen der Experimentellen Archäologie

**Mag. Dr. Karina Grömer –
Mazaryk Universität Brno (Tschechische Republik)**

- SS PAPVA_57 Experimental Archaeology

Mag. Johann Reschreiter – Universität Wien

- WS 060076 PR STEOP: Experimentelle Archäologie in der Praxis
- WS 060083 VO Grundlagen der Experimentellen Archäologie

**Mag. Johann Reschreiter –
Mazaryk Universität Brno (Tschechische Republik)**

- SS PAPVA_57 Experimental Archaeology

**Doz. Dipl. Ing. DDr. Peter Stadler –
Universität München (Deutschland)**

- WS 12051 UE Datenbankeinsatz in der Frühmittelalterarchäologie
- WS 12038 UE Datenbankauswertung frühgeschichtlicher Gräberfelder

Doz. Dipl. Ing. DDr. Peter Stadler – Universität Wien

- WS 060102 VO Quantitative Methoden in der Ur- und Frühgeschichte
- WS 060103 UE Quantitative Auswertung ur- und frühgeschichtlicher Gräberfelder mit Bilddatenbank Montelius
- WS 060097 PV Privatissimum für Proseminaristen, Diplomanden und Dissertanten
- WS 060088 PV Privatissimum für Proseminaristen, Diplomanden und Dissertanten



- WS 060100 UE Quantitative Auswertung ur- und frühgeschichtlicher Gräberfelder mit Bilddatenbank Montelius
- WS 060096 VO Quantitative Methoden in der Ur- und Frühgeschichte
- SS 060100 PV Privatissimum für Proseminaristen, Diplomanden und Dissertanten

Zentrale Forschungslaboratorien

Priv.-Doz. Dr. Elisabeth Haring – Universität Wien

- SS 300329 VO Einführung in die Evolutionsgenetik – Prinzipien der molekularen Evolution – von Genevolution bis Artbildung
- SS 300364 SE Evolutionsgenetik – Konzepte und Anwendungen von Populationsgenetik bis Phylogenetik
- WS 300527 UE Molekulare Phylogenie auf der Basis von Museumsmaterial
- WS 300613 SE Seminar für Master-Studierende, Diplomanden und Dissertanten im Fachbereich Evolutionsbiologie, Molekulare Systematik
- SS 300613 SE Seminar für Master-Studierende, Diplomanden und Dissertanten im Fachbereich Evolutionsbiologie, Molekulare Systematik

Dr. Luise Kruckenhauser – Universität Wien

- SS 300364 SE Evolutionsgenetik – Konzepte und Anwendungen von Populationsgenetik bis Phylogenetik
- WS 300527 UE Molekulare Phylogenie auf der Basis von Museumsmaterial

1. Zoologische Abteilung

Priv.-Doz. Dr. Anita Gamauf – Universität Wien

- WS 300213 SE Seminar für Master-Studierende, Diplomanden und Dissertanten im Fachbereich Evolutionsbiologie, Ornithologie, Mammalogie

- SS 300213 SE Seminar für Master-Studierende, Diplomanden und Dissertanten im Fachbereich Evolutionsbiologie, Ornithologie, Mammalogie
- WS 300448 UE Morphologie und Präparation heimischer Vögel (Nonpasseres und Passeres)

PD Dr. Frank E. Zachos – Universität für Bodenkultur

- SS ULG Ökologischer Landwirt; Wildtiergenetik

Priv.-Doz. Dr. Frank E. Zachos – Universität Wien

- SS 300364 SE Evolutionsgenetik – Konzepte und Anwendungen von Populationsgenetik bis Phylogenetik
- SS 300159 VO Conservation Genetics – Genetik in Natur und Artenschutz

2. Zoologische Abteilung

Mag. Susanne Randolf –

Naturhistorisches Museum Wien

- WS 300067 VO+UE Grundzüge der phylogenetischen Systematik, Studienprogrammleitung Biologie

Mag. Dominique Zimmermann –

Naturhistorisches Museum Wien

- WS 300067 VO+UE Grundzüge der phylogenetischen Systematik, Studienprogrammleitung Biologie

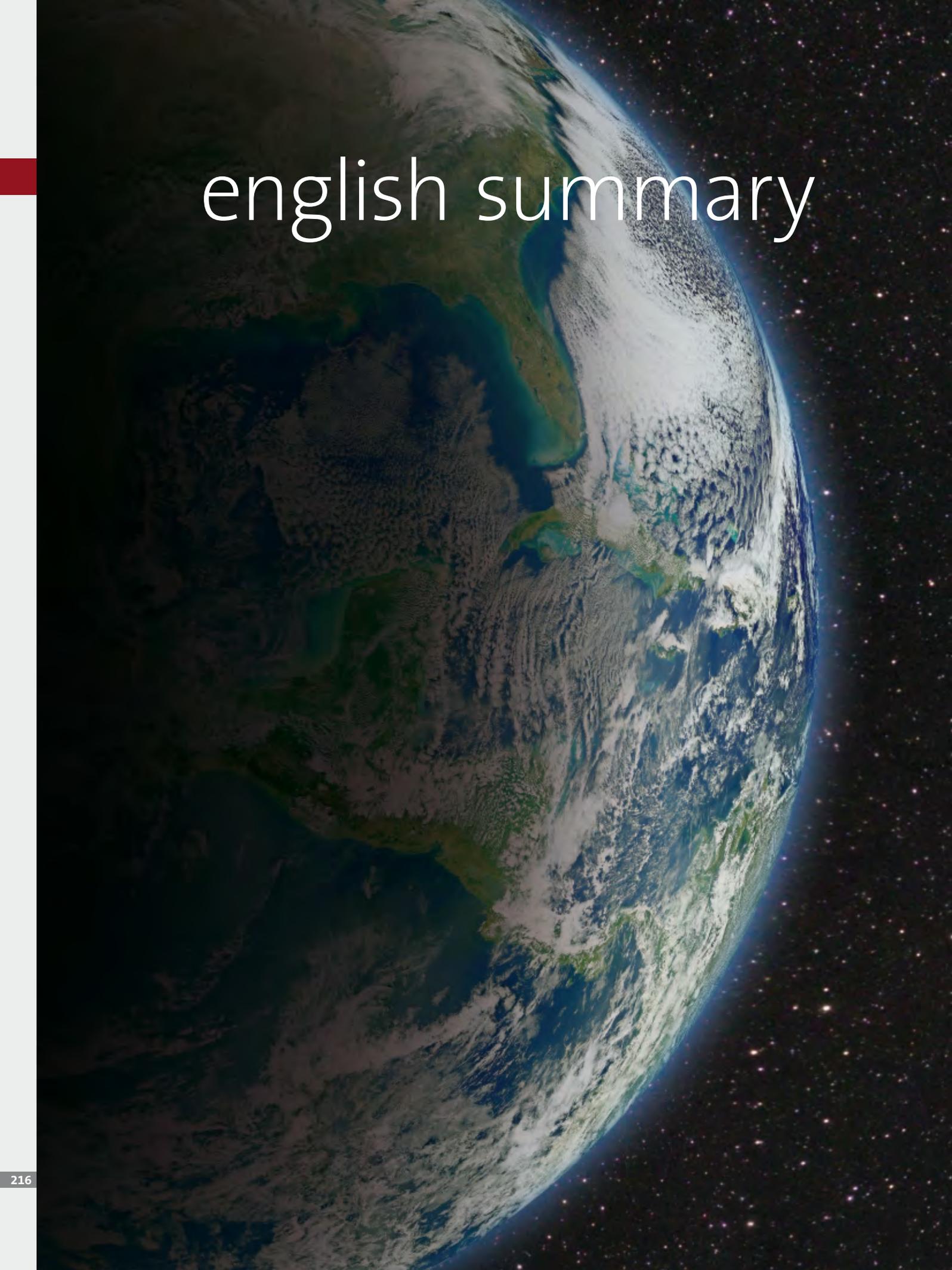
3. Zoologische Abteilung

Dr. Nikolaus Szucsich – Universität Wien

- SS 300364 SE Evolutionsgenetik – Konzepte und Anwendungen von Populationsgenetik bis Phylogenetik
- SS 300418 UE Zoologisches Labor Praktikum



english summary



english summary

8.1. Natural History Museum Vienna annual report 2015

The Natural History Museum Vienna (NHM) is one of the largest and most significant natural science museums in the world. Today it houses a collection of about 30 million specimens and artifacts. The collections of the NHM were founded in 1750 by Emperor Francis I. Stephen of Lorraine, the husband of Maria Theresa. The current building was completed in 1889. The museum has a total staff of around 330, including more than 60 scientists, plus project staff. Research departments and collections include anthropology, botany, geology, meteorites, mineralogy, petrology, paleontology, prehistory, and zoology, as well as an archive and extensive libraries. Several technical departments, scientific laboratories, and taxidermy facilities complete the portfolio of the museum. The museum has three branches: one is in Hallstatt (Upper Austria), where the NHM staff has performed archaeological excavations for more than 50 years. The ecological station in Petronell (Lower Austria), near the River Danube, allows hundreds of groups and school classes to participate in a variety of ecological courses and excursions to the Danube wetlands. The pathological-anatomical collection in the so-called “Narrenturm”-building in the 9th district of Vienna is part of the anthropological department of the NHM. In 2015, despite continuing interior renovations, more than 34,000 visitors were counted at the “Narrenturm”. The NHM Vienna is one of the largest and most important research institutions in the geological and biological sciences in Austria. Since 2010, the museum has been led by Prof. Dr. Christian Köberl as director general and CEO and Dr. Herbert Kritscher as vice director and CFO. As of June 2015,

and following an international competition, their terms were extended until the end of May 2020.

In 2015, the museum had more than 652,000 visitors – slightly more than the previous year. The new permanent exhibits on meteorites and anthropology (opened in 2012 and 2013, respectively) continued to be major attractions. In late 2014, as part of the 125th anniversary celebrations of the museum building, a Digital Planetarium was installed in Hall 16. This new facility features fulldome projection technology that gives visitors the chance to embark on fascinating virtual journeys in stunning scientific detail to the edge of the Milky Way galaxy or Saturn’s rings. In addition to live shows, a wide range of fulldome films on topics such as astronomy, biology, pre-history, paleontology, the deep sea, etc. is offered. Public shows and special school presentations are given several times a day. The planetarium proves to be an additional attraction for museum visitors.

The main event of 2015 in terms of the permanent exhibits has been the reopening, on September 29, 2015, of the newly renovated and modernized prehistory halls (halls 11 to 13). Moreover, two new cabinets, one displaying the Venus of Willendorf and the Fanny von Stratzing, the two “old ladies” of the NHM (recently redated to 29,500 and 36,000 years), and another for the prehistoric gold treasures of the NHM, have been added to the public display halls. The renovations were quite complicated and time-consuming, involving the production of new exhibits and media stations, and painstaking renovation of the historic showcases,



which were fitted with new LED light systems and completely new signage. The opening of the new exhibit was performed by the Austrian Federal Minister of Culture, Josef Ostermayer, and featured performances of prehistoric music with replicas of ancient instruments. A particularly spectacular addition to the opening was the installation, from late September 2015 until March 2016, of the huge sculpture “Balloon Venus” by the famous US artist Jeff Koons, who was inspired for this work by the Venus of Willendorf, and who attended the opening event. The extremely well-attended opening was preceded by special previews for the Austrian tourism community and the diplomatic corps. The new exhibit and the opening events featured prominently in all of the most important media.

Even the museum’s digital planetarium contributed to the prehistory bonanza by recreating the sky at the time of the Venus of Willendorf. This segment featured in the live shows until the end of the year and demonstrated that the stars are not quite immovable after all. In the meantime, our travelling exhibition, entitled “Kingdom of Salt – White Gold of the Celts”, created in cooperation with the exhibition company Museumspartner, which shows the town of Hallstatt (located in the Austrian Alps) as a “cradle of Europe’s industrialization”, was on display in Herne and in Chemnitz (both in Germany) for most of 2015.

Two additions to the permanent displays were the renovated and modernized building and decoration stone display in hall 1 (opened in March 2015) and the new parasites exhibit in hall 22 (opening in

June 2015). These changes reflect steady work to modernize key aspects of the existing permanent displays without complete renovation of some halls, mainly due to lack of funding.

In addition, the NHM hosted a number of very successful temporary exhibitions. The spectacular exhibition “Mammoths: ice mummies from Siberia”, which was shown from November 2014 until April 2015, proved to be very attractive for the public, as was expressed in high visitor numbers. The two main highlights of this exhibition were the first complete skeleton of a mammoth ever found (in 1799) and the frozen remains of a baby mammoth preserved for thousands of years in the Siberian permafrost. On show for the first time in Austria were also the famous baby mammoths Dima and Khroma, as well as fossils of mammoths that survived on Wrangel Island in Siberia until the time when the Great Pyramid of Giza in Egypt was already 1000 years old. Many of the objects on display were on loan from the Zoological Museum of the Russian Academy of Sciences in St Petersburg. The exhibition also included finds from Vienna, giving visitors the chance to discover more about these animals that once roamed the region where the Austrian capital stands today.

The exhibit was followed by two concurrent special exhibits, from mid April until early October of 2015. One exhibit, “The world of Taxidermy and Preparation”, provided a fascinating insight into the 200-year-old history of taxidermy, revealing how the art of preservation has changed over the centuries and how model makers are today able to bring extinct

species back to life. The second one, “Buffalo Ballad”, was a quest for the spirit of this iconic American animal. Captured on their travels through the heart of bison country, Heidi & Hans-Jürgen Koch’s black-and-white photographs turned the mythical bison into a tangible vision. Hunted to near-extinction late in the 19th century, this beautiful animal has made a limited comeback in parts of North America.

Another special exhibition, “The knowledge of things”, from May 2015 to January 2016, celebrated the University of Vienna’s 650th anniversary. This exhibition examined teaching and research in the field of natural sciences from 1755 until the modern day, focusing in particular on objects from Vienna University’s teaching and research collections that are rarely or never shown in public.

The main exhibit in the autumn of 2015 was called “Planet 3.0”; it took a journey through the history of climate change on Planet Earth and even ventured to predict how our climate will develop in the future. This exhibit was designed by the Senckenberg Museum in Frankfurt and featured a multimedia journey through four billion years of climate history on Planet Earth through eye-catching exhibits, interactive installations, and a unique 3D projection of the Earth. The important topics included what we already know about climate change and how the climate has influenced our lives in the past, influences our lives today and will influence our lives in the future. Another section allowed visitors to experience scientific research at first hand, using several “research tables”.

Planning for exhibitions in 2016 started already in 2015. For example, in the mineralogy halls a new section on the evolution of minerals is planned. Special exhibits on stem cells, planetary photography, and the origin of the universe were and are being prepared for 2016. Further activities at the NHM included a new program: sleepovers at the museum for both children and adults (all offered dates were sold out in 2015); the installation of a meteor camera on the roof of the museum to capture fireballs and meteors as a first step in a camera network with the goal of finding newly fallen meteorites in Austria; and the organization (with the travel organizer “Kneissl”) of a NHM Excursion to Nicaragua. During the “Long night of museums 2015” the NHM was once again the most-visited museum in Austria with almost 16,000 visitors during one night.

In 2015, research activities progressed well at the NHM. Scientists published about 200 peer-reviewed scientific papers in international journals, are involved in dozens of externally funded research projects, gave hundreds of presentations at meetings and conferences, organized a fair number of research gatherings at the NHM itself, and contributed to teaching activities at various Austrian and even German universities. The amount of competitive research grants and third-party funding has increased again. There has been an administrative change in the support for projects and fundraising. So far one person was responsible for both aspects, whereas from late 2015 onwards two people will take separate care of the scientific project support and sponsoring/fundraising aspects.



As noted in previous reports, the coming years will be a challenge because federal funds are still stagnating, yet costs are increasing, sponsorship is difficult to obtain due to ongoing economic uncertainty, and the public expects new facilities and updated exhibits as well as interesting special exhibitions. Our plans to modernize the large exhibit hall 50 on the second floor, and to convert it into an

activity center where workshops, performances, small exhibits, school activities etc. can be held, had to be postponed until at least 2018 due to lack of funding. Nevertheless, we continue to strive to maintain the high quality of research and outreach at NHM Vienna, while trying to modernize and improve the facilities and the displays.

(English text by C. Köberl)





B0 Marmorplatten
Eisenbleche

B10a Luce

B10b Guss

B10c Holz
Metallblech

www.berlin.de

Impressum:

F.d.I.v.: © Naturhistorisches Museum Wien,
Burgring 7, 1010 Wien, Austria, www.nhm-wien.ac.at

Herausgeber:

Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl und HR Dr. Herbert Kritscher

Redaktion: Mag. Gerlinde Rattner

Redaktionelle Unterstützung: Mag. Irina Kubadinow,

Mag. Brigitta Schmid und Ingrid Viehberger

Fotos und Visualisierungen (falls nicht anders angegeben):

Abteilung Kommunikation und Medien

(Kurt Kracher, Hisham Momen, Alice Schumacher)

und diverse Mitarbeiter des NHM Wien.

Layout: Abteilung Ausstellung und Bildung

(Druck- und Medientechnik) des NHM Wien

Druck: Holzhausen Druck GmbH

Stand: Wien, 31. Dezember 2015

ISBN 978-3-903096-06-6

Gender-Hinweis

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit der Texte wurde von uns entweder die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Hauptwörtern gewählt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts.

Die Begriffe Besucher, Wissenschaftler, Kollegen, Mitarbeiter beispielsweise beziehen sich also gleichzeitig und selbstverständlich in gleicher Wertung auf Besucherinnen, Wissenschaftlerinnen, Kolleginnen und Mitarbeiterinnen.





B0 Marmorplatten
Eisennetze

B10a Luce

B10b Guss

B9.0a
Doppel-
Mortel

www.berlin.de